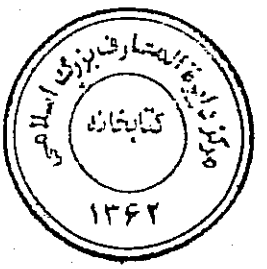
Publications of the Institute
for the History of Arabic-Islamic Science

Islamic Geography
Volume 78



Institute for the History of
Arabic-Islamic Science

Edited by
Fuat Sezgin

ISLAMIC
GEOGRAPHY

Volume 78

Studies on
'Abdalġanī an-Nābulusī (d. 1731) and his travels
Collected and reprinted

1993

Institute for the History of Arabic-Islamic Science
at the Johann Wolfgang Goethe University
Frankfurt am Main

ISLAMIC GEOGRAPHY

Volume 78

STUDIES ON 'ABDALĠANĪ AN-NĀBULUSĪ (d. 1731) AND HIS TRAVELS

COLLECTED AND REPRINTED

Edited by
Fuat Sezgin

in collaboration with
Mazen Amawi, Carl Ehrig-Eggert,
Eckhard Neubauer

1993

Institute for the History of Arabic-Islamic Science
at the Johann Wolfgang Goethe University
Frankfurt am Main

۱۷۰۰۸۰

G93
.I84
1992
v.78
c.2

80 copies printed

© 1993

Institut für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften
Beethovenstrasse 32, D-6000 Frankfurt am Main
Federal Republic of Germany

Printed in Germany by
Strauss Offsetdruck, D-6945 Hirschberg 2

TABLE OF CONTENTS

von Kremer, Alfred von: *Des Scheichs Ábd-ol-Ghanîj-en-Nabolsî's Reisen in Syrien, Aegypten und Hidschâs.*
Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (Wien). Philosophisch-historische Classe 5. 1850. pp. 313-356; 823-841; 6. 1851. pp. 100-139..... 1

Flügel, Gustav: *Einige geographische und ethnographische Handschriften der Refaîja auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig.*
Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (Leipzig) 16. 1862. pp. 651-709..... 105

Flügel, Gustav: *Zwei Reisewerke der Refaîja auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig.*
Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (Leipzig) 18. 1864. pp. 523-569..... 165

Goldziher, Ignaz: *Muhammedanische Traditionen über den Grabesort des Josua.*
Zeitschrift des Deutschen Palaestina-Vereins (Leipzig) 2. 1879. pp. 13-17..... 213

Gildemeister, Johann: *Des 'Abd al-ghânî al-nâbulusî Reise von Damascus nach Jerusalem.*
Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (Leipzig) 36. 1882. pp. 385-400..... 219

Von Herrn von Kremer wird folgender mit seinem Schreiben aus Beirut vom 5. September eingegangener Aufsatz zum Abdruck in diesem Sitzungsbericht bestimmt.

„Des Scheichs Ábd-ol-Shaṇîj-en-Nabolsî's Reisen in Syrien, Aegypten und Hidschâf."

Einleitung.

Wenn es schon an und für sich lehrreich und unterhaltend ist den Entwicklungsgang was immer für einer Nation mit forschenden Blicken zu verfolgen und die verschiedenen Phasen des Aufblühens und der Entwicklung der höchsten Kraftfülle und des allmäligen Verfalles, die sich an Nationen wie an einzelnen Menschen unterscheiden lassen, zu betrachten, so muss der Gang der Entwicklung und des Verfalles des arabischen Volkes sicher in einem sehr hohen Grade die Aufmerksamkeit jedes denkenden Geschichtsforschers auf sich ziehen: denn ausser Griechen und Indiern gibt es kein Volk, das zum Träger einer so eigenthümlichen und doch für viele Jahrhunderte und die Bewohner dreier Welttheile so einflussreichen Cultur bestimmt gewesen wäre, als die Araber.

Ein begeisterter Mann, aber mehr Dichter als Gesetzgeber, rüttelte die Stämme auf, die seit undenklichen Zeiten die Wüsten Arabiens mit ihren Heerden durchzogen und nach Vätersitte ein patriarchalisches Hirtenleben führten, eine Lehre halb aus dem Evangelium, halb aus dem Pentateuch entlehnt und nach arabischer Sitte und angestammten Vorurtheilen umgemodelt, theils durch die Macht der Rede, theils durch die Schärfe des Schwertes aufgedrungen, bestach durch die Wahrheit des an die Spitze gestellten Satzes: Es ist kein Gott ausser Gott! Tausende — eines Satzes,

der um so heller strahlte, je mehr damals die Gemüther im griechischen Reiche durch ein in Spitzfindigkeiten und Grübeleien versunkenes Christenthum und im persischen durch die von ursprünglicher Reinheit herabgesunkene Lehre Zoroaster's umdunkelt wurden. Ein ganzes Volk begeisterte sich für die neue Lehre, die in dessen innerstes Mark und Blut überging, erobernd breitete es sich über Asien und Afrika aus und bedrohte eine Zeitlang sogar Europa mit Unterjochung: so entstand ein grosses Reich, durch die gewaltige Erschütterung läuterten sich die Kräfte, grosse Männer entsprachen den Anforderungen einer grossen Zeit, die Wissenschaften, früher von Griechen und Persern gepflegt, wurden auf's neue betrieben und mit solchem Erfolge, dass der in der Barbarei des Mittelalters in Europa halberloschene Eifer für wissenschaftliche Bestrebungen durch die Araber aufs neue angefacht ward. Allein bald zerfiel das arabische Weltreich; türkische Horden stürzten herein und bemächtigten sich, den Glauben der Besiegten annehmend, dieser schönen Länder, unter beständigen Kriegen kleiner Fürsten unter einander konnte weder Wissenschaft noch Bildung gedeihen, religiöser Fanatismus, stets der Begleiter der Unwissenheit, nahm überhand, das Studium der Naturwissenschaften und Philosophen ward verlassen, unerspriessliche Koranskunde, arabische Grammatik und wenige poetische Werke waren das Einzige, das ferner studirt ward; dazu kam noch der im Oriente immer mehr sich ausbreitende Ssufismus, der dem antiken Stoïcismus in manchen Puncten ähnlich in völliger Selbstentäusserung und Auflösung in göttlicher Liebe die wahre Lebensweisheit sehend, einer verderblichen Gefühlsspinnerei das Wort sprach, welche jedes thätige, thatkräftige Leben verdammte und einem passiven Hinbrüten und scheinheiligen Nichtsthun noch Verdienstlichkeit vor Gott zuschrieb. So verfiel alle Bildung mehr und mehr und starr am Buchstaben des mohammedanischen Gesetzes festhaltend, ward im ganzen Oriente der Grundsatz النقل و لاالعقل d. i. die Ueberlieferung und nicht die Vernunft sei in zweifelhaften Fällen zu befolgen, allgemein geltend. So kam es, dass der Volkscharacter sich allmälich völlig veränderte; nicht wenig trug auch dazu der Umstand bei, dass in allen Städten die Osmanli die Oberhand hatten, die von europäischem Einflusse halb civilisirt, halb aber noch die Rohheit ihrer Ahnen bewahrend, durch eine

drückende Herrschaft nicht wenig dazu beitrugen, die arabische Volksthümlichkeit zu vernichten, die sich nur unter den nie bezwungenen Söhnen der Wüste erhielt, welche Sprache und Sitten von fremder Befleckung rein bewahrten, und wie vor urdenklichen Zeiten noch jetzt frei die Wüsten durchziehen. Wenn schon die Sitten dieser dem grossen Reisenden Burckhard zu seinen trefflichen „Notes on the Bedouins and Wahabis" (London 1838) Stoff gaben, so haben auch die Sitten und Zustände der Stadtbewohner Syriens und Aegyptens die Aufmerksamkeit vieler Reisenden auf sich gezogen, allein ihre Beobachtungen sind in vielen Reisewerken zerstreut und oft unrichtig, weil meist Mangel an Sprachkenntniss, oft nur allzukurzer Aufenthalt sich hindernd einer richtigen Würdigung der Zustände entgegenstellten. Ein bekannter englischer Schriftsteller (Morier) hatte den geistreichen Einfall, gestützt auf seine durch langen Aufenthalt in Persien gesammelten Kenntnisse, einen Roman zu schreiben, den er als Selbstbiographie eines Persers ausgab und wo mit ergreifender Wahrheit die Denkungsart, die Sitten und Zustände der Neu-Perser geschildert werden, der desshalb in ganz Europa unter dem Titel: Haji Baba die verdiente Anerkennung fand, wozu freilich die poetischen Talente des Verfassers nicht wenig beitrugen. Die Araber besitzen zwar eine Sammlung von Novellen, die, ursprünglich persischen Ursprungs [1]), nur in der arabischen Ueberarbeitung unter dem Titel „Tausend Eine Nacht" durch Uebersetzungen in alle Sprachen verbreitet sind; in diesem Buche ist zwar der arabische Character, das Volksleben, die Sitten mit grosser Treue geschildert, allein meistens finden diese Schilderungen nur auf die glänzendsten Zeiten der arabischen Herrschaft Anwendung und seit den glücklichen Tagen der Chalifen und der Bermeki, der goldnen Zeit, hat sich vieles zum Nachtheile verändert. Durch die Auffindung eines von einem Eingebornen in Form eines Tagebuchs verfassten Werkes über seine Reisen in Syrien, Aegypten und Hidschâf ist es dem Schreiber dieser Zeilen möglich, durch Auszüge einiges zur Kenntniss der heutigen Zustände der Neu-Araber beizutragen.

Der Scheich 'Abd-ol Ghanij-en-Nâbolsi, dessen vollständiger Name, 'Abd-ol-Ghanij, Ben Ahmed Ben Ibrahim lautet, der

[1]) هزار افسانه

Kâdirî-Derwisch aus dem Orden der Nakschbendî, wird von den Damascenern als einer ihrer grössten Gelehrten betrachtet, der sich nicht nur durch seinen frommen Lebenswandel auszeichnete, sondern auch durch eine grosse Anzahl von Werken sich einen ruhmvollen Platz in der neuarabischen Literatur erwarb. Das vorzüglichste und geschätzteste unter allen seinen Werken ist sein grosses Reisewerk, betitelt: الحقيقة والمجاز فى رحلة بلاد الشام ومصر والحجاز d. i. Wahrheit und Dichtung in der Beschreibung der Reise durch Syrien, Aegypten und Hidschâf, woraus die folgenden Auszüge entnommen sind. Schon ehedem hatte er seine Reise in den Libanon und in das Thal Bekâ' unter dem Titel الابريز فى رحلة بعلبك والبقاع العزيز lauteres Gold in der Beschreibung der Reise von Bâlek und Bekâ', beschrieben. Zwischen diese kleinere und jene grössere Reise fällt die mittlere, betitelt: الحضرة الانسية فى الرحلة القدسية d. i. der angenehme Begleiter auf der Reise nach Jerusalem. Diese beiden letzten Werke konnte sich der Schreiber dieser Zeilen ungeachtet aller Nachfragen nicht verschaffen. Der Scheich Ábd-ol-Ganij-en-Nabolsi trat seine Reise im Jahre 1105 der Hidschre an, begab sich nachdem er den Norden von Syrien durchzogen hatte nach Jerusalem, von da nach Aegypten, nach längerem Aufenthalte in beiden Städten nach Mekke und Medina; überall, wo der Scheich hinkam, ward er mit offenen Armen aufgenommen, da er selbst berühmt als Gelehrter war, und überdiess noch aus einem angesehenen Hause stammte. Sein Vater, der Reisen nach Aegypten und zu wiederholten Malen nach Constantinopel unternommen hatte, starb als Professor an dem Collegium Medreset Selim saniin Ssalihije der Vorstadt von Damaskus; er war zugleich Professor der Koranexegese an der grossen ommejadischen Moschee und berühmter Dichter. Seine bekanntesten Werke sind folgende: درر الحكام فى غرر الاحكام das er in vier grossen Bänden noch nicht beendigt hatte als ihn der Tod überraschte; dann die Werke تذكرة الفقر منظومة فى علم الفرايض، تحرير المقال فى احوال المال، رسالة فى بيان الشبهة فى الصلاة على الرسول الفقرا لحضرة امير الامرا Der Scheich Ábd-ol-Ghanij selbst war ein würdiger Sohn seines gelehrten Vaters, machte überall die

Bekanntschaft der gelehrtesten Männer, besprach sich mit ihnen und hielt Vorlesungen. Der Hauptzweck seiner Reise aber war ausser der Pilgerschaft zur Kâbe, welche die Pflicht jedes Moslims ist, die Wallfahrtsorte in Syrien zu besuchen, über die er Herewî's Werk über die Wallfahrtsorte häufig anführt. Es ist eine bekannte Bemerkung, wie sehr die Mohamedaner ihre Todten ehren, um so mehr die, welche sich durch ein frommes Leben auszeichneten. So kömmt es, dass in allen mohammedanischen Städten zahlreiche Gräber, meist mit einer kleinen Kuppel überwölbt zu sehen sind, die vom Volke mit frommer Verehrung betrachtet werden. Oft sieht man Leute aus den besten Ständen in den Strassen vor einem solchen Grabgebäude stille stehen, und die Hand auf das Gitter des Fensters legend andächtige Gebete murmeln. Aber nicht bloss in Städten sondern eben so gut auf dem offenen Lande sind solche Gräber nicht selten. Bei Reisen im Innern des Landes sieht man oft auf dem Gipfel eines Hügels ein weisses Gebäude mit Kuppel stehen, und fast kein Dorf ist ohne einen solchen Dorfheiligen, je älter das Grab ist, je mehr das Andenken an die Persönlichkeit des Verstorbenen verschwindet, desto höher wird die Verehrung des Grabes, indem sich der gemeine Mann den Verstorbenen als Heiligen ja als Propheten idealisirt und so kömmt es, dass so unzählige Gräber von Propheten in Syrien zerstreut sind, nicht bloss Propheten deren Namen bekannt sind, sondern auch von namenlosen. Obwohl nun unser Scheich streng rechtgläubiger Moslim war, so befähigte ihn doch seine historische Belesenheit oft die Unechtheit irgend eines Grabes nachzuweisen; dessenungeachtet versäumt er es nie die Fâtiha an jedem Grabe, sei es echt oder unecht, zu beten. Er tritt seine Reise mit dem Besuche aller heiligen Gräber in Damaskus an, so wie der Gräber seines Vaters, seiner Mutter und Anverwandten, überall betet er die Fâtiha, und gibt bei dieser Gelegenheit einige recht interessante Mittheilungen zur Topograhphie von Damaskus. Mit allen Moslimen theilt unser Scheich die abergläubische Verehrung für Wahnsinnige, Derwische und den Aberglauben derselben, dass gottbegeisterte Leute, deren tolle Streiche von dem Volke dadurch entschuldigt werden, dass die Seele in der Anschauung des Allerhöchsten versunken sei, dass solche Leute nicht für das, was der Körper thue verantwortlich sein könnten. Obwohl der Scheich in einer Hinsicht so strenggläubig war,

so schrieb er doch ein Werk, worin er zu beweisen suchte, dass das Tabakrauchen der Gläubigen erlaubt sei, auch den Kaffeh, der als verbotenes Getränk in den ersten Zeiten so heftige Controversen unter den moslimischen Gesetzkundigen hervorrief, liebte er mit aller Leidenschaft eines Neuarabers für dieses Getränk, auch vertheidigte er die Erlaubtheit der Musik und des Gesanges unter dem Vorgeben, dass die melodischen Töne die Gedanken auf Betrachtung Gottes hinlenkten: denn er war Ssûfi und die grösste Zahl der von ihm verfassten Werke, deren Liste wir später geben werden, sind mystischen Inhalts. Das Werk, das den Stoff zu vorliegender Abhandlung gab, ist betitelt: Wahrheit und Dichtung in Beschreibung der Reise durch Syrien, Aegypten und Hidschâf, wo sich der Ausdruck: Dichtung auf die vom Verfasser eingewebten Gedichte bezieht. Die erste Abtheilung handelt von den Reisen in Syrien und Palästina, die zweite von den Reisen in Aegypten, die dritte, welche die bei weitem wichtigste, enthält den Bericht der Pilgerfahrt des Scheichs mit der ägyptischen Karavane nach Mekke und Medine, die Beschreibung des Aufenthaltes in diesen Städten, und gibt sowohl über Geographie des Landes als insbesondere über das Leben der Pilger in den beiden heiligen Städten die lehrreichsten Angaben. Die Ceremonien in den beiden heiligsten Moscheen des Islâms werden mit grosser Wahrheit und Treue geschildert von einem andächtigen Moslim, der uns ohne Anstand mittelst seines Buches, von dem er freilich nie vermuthete, dass es in die Hände eines Ungläubigen fallen würde, in die heiligsten Räume der Ka'be und zum Grabe des Propheten einführt. Seine Beschreibungen sind um so frischer als er während seines Aufenthaltes in Mekke und Medine fünfmal zu den vorgeschriebenen Zeiten des Gebetes die Moschee besuchte. Das ganze Werk des Scheich ist mit Versen durchwoben, fast an keiner Station vergass er ein Gedicht in sein Tagebuch einzutragen, worin er seine Reiseeindrücke niederlegte, oft in einer recht schönen Form und nicht ohne poetisches Talent. Ueber den ersten Abschnitt des Werkes habe ich in vorliegendem Bericht Rechenschaft gegeben, über die beiden letzten Theile des Werkes werde ich baldigst weiteres an die hohe Akademie der Wissenschaften berichten.

Des Scheichs Abd-el-Ghanij-en-Nâbulsi's Reisen in Syrien.

Am ersten Donnerstage des Monats Moharrem im Jahre 1105 trat ich meine Reise an: das erste was ich that war, das Haupt des Johannes des Sohnes des Zacharias zu besuchen, das in der omejadischen Moschee nahe bei meinem Hause aufbewahrt wird; daselbst las ich die Fâtiha und sendete fromme Gebete, empor von dieser heiligen Stelle. Hierauf begab ich mich auf den Friedhof Makboret Bâb-esſ-Ssaghîr: dieser Friedhof ist sehr alt und die Ursache seiner Benennung ist unbekannt. Hier liegen mehrere Genossen des Propheten begraben, als: Belâl Ibn Riâh der Muesſin des Propheten, der nach der Volkssage hier begraben sein soll, nach andern aber wäre sein Grab am Thore Bab-Keisân in Damaskus, aber auch das Dorf Dârejâ bei Damaskus und die Stadt Haleb streiten sich um den Ruhm ihn in ihrem Schosse zu bergen. Semâni in dem Werke Ensâb sagt irrig Belâl sei in der Stadt des Propheten begraben worden. Das richtigste scheint, dass er auf obengenanntem Friedhofe begraben sei, wie auch Newewî in seinem Werke Tehſib-el-esmâ angibt. Daselbst ist auch Aus Ben Auset-Thakafi [1]) begraben, ebenfalls einer der Genossen des Propheten, der Damaskus bewohnte und daselbst unter dem Chalifate 'Osmân's starb. Newewi sagt in dem Werke Tehſib-el-esmâ-wel-lughât dieses Grab ist der Strasse Sokâk-el-Kili [2]) gegenüber. An der Stelle dieser Strasse wurde nach Ebu Ishak Ibrahim-en-Nâdſchi's Angabe das Collegium Medreset-esſ-Sſâhûrije erbaut. Auf dem genannten Friedhofe ist noch ferner Ebud-Dordâ-Uweimir [3]) Ben Seid-el-Anſsârî-el-Chafredſchi beerdigt, welcher unter dem Chalifate 'Osmân's Kadhi von Damaskus war und unter dessen Regierung daselbst im Jahre 31 oder 32 starb. Sein Grab und das seiner Frau Omm-ad-Dordâ-aſs-Sſoghrâ sind berühmt; beide auf demselben Friedhofe. Newewi sagt: sein Grab ist am Friedhofe Bab-esſ-Sſaghir neben dem Grabe Moâwije's. Im Schlosse von Damaskus ist ein Wallfahrtsort, der ebenfalls das Grab Ebu-d-Dordâ's genannt

---

[1]) الثقفي

[2]) زقاق القلي

[3]) عويمر

wird. Auf demselben Friedhofe ist ferner Muâwije Ibn Ibi Soſjân beerdigt.

Der Hâfiſ Ibn Tûlûn sagt in seinem Buche Behdſchet-el-Enâm: In der südlichen Mauer der grossen Moschee, die vom Volke Kabr Hûd, d.i. Grab Hûd's, genannt wird, ist das Grab Muâwije's; diese Stelle ist noch jetzt so genannt und ist hinter dem Grabmahle des Johannes des Sohnes des Zacharias . . Auf dem Friedhofe Makberret Bab eſs-ſsaghîr sind noch andere Genossen des Propheten begraben, doch sind die Orte wo sie beerdigt sind nicht bekannt; ausserdem ist eine grosse Anzahl von Gelehrten, frommen und gottesfürchtigen Männern daselbst beerdigt. Hier las ich die Fâtihe und betete zu Gott; dann wallfahrtete ich zum Grabe meines Vaters des Scheichs Ismâil Efendi bekannt als Ibn-en-Nâbolsi, dessen Grab nahe bei dem des Manſsûr Ben J'mâd Ben Kesires Sôl-mî [1]) el-Chorâsâns. Meines Vaters Grab ist auf der Seite des Weges in östlicher Richtung innerhalb der Mauer und hat ein Thor, das sich auf den Weg öffnet, an diesem Grabe las ich die Fâhtiha und betete zu Gott. Dieses Mauſoleum, worin mein Vater ruht, ward vom Derwiſch Kâthâ dem Erbauer der schönen Moschee Derwiſchije in Damaskus für meinen Urgrossvater den Scheich-el-Islâm Ismaîl-en-Nabolsi errichtet, er ist der erste, der in diesem grossen Grabmale, das ein Fenster, das auf den Weg sich öffnet, hat, beigesetzt ward. Nun wallte ich zum Grabe meiner Mutter, das nahe beim Grabe des Muâwije Ben Ibi Soſjân, auch hier las ich die Fâtiha und betete, hierauf besuchte ich die Gräber der übrigen Anverwandten in der Nähe, begab mich dann in die Strasse el-Karâune [2]), betete an den Gräbern der Scheiche es-Serûſchi und Cheilchân [3]) und des Belâl Ben Hamâme sonst Belâl-el-Habeſchî genannt. Dann ging ich zum Grabe des Obeij Ibn Kâb [4]) eines der Genossen des Propheten, der wie es heisst ausser dem Thore Bab Tûmâ begraben sein soll nicht weit vom Grabe des Scheichs Reslân. Bei dem

---

[1]) السلى

[2]) القراونة

[3]) خيلخان

[4]) أبى ابن كعب

Volke von Damaskus geht die Sage, dass jeder todte Jude oder Christ, der an diesem Grabe vorübergetragen wird, von der Bahre zur Erde geworfen würde, desshalb tragen sie ihre Todten nicht mehr vorbei, sondern, wenn sie in die Nähe des Grabes kommen, gehen sie die Strasse hinab, die an der Mauer der Stadt fortläuft. Ich hörte, dass dieses Grab des Obeij im Traume einen der Kuhi's von Damaskus geoffenbart wurde, der darüber den noch jetzt bestehenden Bau errichtete. Newewî erwähnt des Obeij Ben Káb im Werke Tehfîb und sagt, dass derselbe in Medîne starb und daselbst begraben ward im J. 30 d. H. Dann kam ich am Grabe des Dharâr Ibn-el-Efwer [1]) el-Esedi vorbei, der an der Eroberung von Damaskus Theil nahm und ausserhalb der Stadt an der Seite des Weges begraben ward. Nach diesem kam ich zum Grabe des Scheichs Reslân, des Verfassers der abgekürzten berühmten Risâle, d. i. Sendschreiben über die göttliche Einheitslehre [2]), die ich خمرة الحان ورتة الالحان شرح رسالة شيخ رسلان betitelte. Nun ging ich auf den Friedhof Merdsch Dahdâh [3]) und las die Fâtiha für den Scheich Ebu Schâmee el-Mokaddesî ed-Dimischkî, der im Jahre 665 starb. Daselbst ist auch das Grab des Ebi Dahdâh-efs-Ssahâbi, nach dem der Friedhof benannt ist, ebenso wie das Grab des Abd-er-Rahmân Ibn Ebi Bekr-iss-Ssiddîk, worüber eine Kuppel erbaut ward, so glaubt man allgemein in Damaskus.

Richtiger ist aber das was Tirmedî sagt: „'Abd-or-Rahmân Ben Ebi Bekr starb zu Hubfchi [4]) und ward nach Mekke gebracht und daselbst beerdigt." Vielleicht ist dieser in Damaskus begrabene Abd-or-Rahmân, Ben Mohammed Ben Ebi Bekr, welche Ansicht durch die Aussage einiger meiner Freunde bestätigt wird, die mir sagten, sie hätten auf dem Grabe geschrieben gefunden: Abd-or-Rahmân Ben Mohammed Ben Ebi Bekr. Nachdem ich auch hier die Fâtiha gelesen und gebetet hatte, begab ich mich nach Shâlihije und betrat die Moschee des Sultâns Selîm Sânî, um das Grab

---

[1]) ازور

[2]) علم التوحيد

[3]) مرج دحداح

[4]) حبشى

des grössten Scheichs und des rothen Schwefels [1]), des Scheichs Mohij-od-Din-Ibn-el-Árebî zu besuchen. Er hat zwei Gräber, das eine ist knapp an der Moschee und ein Thor führt aus dem Innern derselben dahin; über dieses ist eine Kuppel gewölbt; ehemals pflegten die Andächtigen dieses Grab zu besuchen, in der Folge aber fand man das Zuschliessen der Thore zu mühsam und besuchte nur das zweite Grab, das jetzt als Grab Ibn-el-'Arebî's bekannt ist. Ich habe über diese zwei Gräber eine eigene Abhandlung geschrieben, unter dem Titel: السر المخبي في ضريح ابن العربي. Zu diesem zweiten Grabe steigt man auf Stufen hinab von aussen der genannten Moschee, es ist mit Steinen unterwölbt. Neben diesem Grabe ist das des Vaters des Scheichs Sa'd-ed-Din, dem Verfasser des Diwâns berühmter Ghasele; auch über diesen Scheich habe ich eine Abhandlung verfasst die ich الرد المتين على منتقص الشيخ محي الدين nannte. Ibn-el-'Arebî's berühmtes Werk فصوص الحكم habe ich erläutert in einem Werke, dessen Titel جواهر النصوص في حل كلمات النصوص Ich habe viele Lobgedichte auf ihn verfasst. An seinem Grab las ich die Fâtiha und betete, dann begab ich mich zum Grabe des Scheichs Jusuf-el-Kamîni [2]). Derselbe wohnte am Bade Nur-ed-Din-esch-Shehîd auf dem Markte Sûk-el-Bufûrije, sein Grab ist am Fusse des Berges Kâsiun auf dem Friedhofe der in göttliche Liebe Versunkenen [3]). Daselbst las ich die Fâtiha und betete zu Gott, nahm dann Abschied von meinen Freunden, die mich bis hierher begleitet hatten, und zog mit meinen Reisegenossen fort bis zum Dorfe Berfe [4]), wo ich die heilige Moschee besuchte, an der das Grab des Ebu Berfe. Dieser Ebu Berfe ist nicht Ebu Berfe-el-eslemi [5]), es ist Sfahâbi, dessen Name Nadhle [6]). Ben 'Ubeid Newerwî sagt in dem Werke

---

[1]) كبريت الاحمر

[2]) القيني abgeleitet von قين dem Heizorte eines Bades.

[3]) المولهين

[4]) برزه

[5]) الاسلمي

[6]) فضلة

Tehfîb-el-esmâ: EbuBerfet-efs-Sfahâbî ist ein einzelner Zunahme [1]), und unter den Genossen des Propheten ist keiner, der Ebu Berfe heisst; aber unter den Ruwât, d. i. den Erzählern der Ueberlieferungen ist ein Ebu Berfe, dessen voller Name Ebu Berfet-il-fadhl Ben Mohammed-el-Hâsih [2]). Ebu Berfe Nadhle Ben 'Ubeid war zum Islâm übergetreten, hatte der Eroberung von Mekke beigewohnt, begab sich dann nach Bassra wo sein Sohn lebte, zog nochmals in den Glaubenskampf nach Chorâsân wo er starb: zur Zeit Jefîd's des Sohnes Moâwije's. So berichtet der Hâfif Ibn-'Abd-el-Birr in seinem Werke: Istîâb. Derart erhellt, dass die Volksmeinung, er sei in Berfe bei Damaskus beerdigt, unrichtig ist. In demselben Dorfe besuchte er alsdann eine Stätte, die Makâm Ibrahîm, d. i. Stätte Abraham's heisst, und betete daselbst das Vormittagsgebet [3]). Es ist dies eine Höhle, zu der man aus der Moschee auf Stufen emporsteigt, nicht fern von den Häusern des Dorfes; Wasser strömt aus dem Bache des Dorfes hin. Ahmed Ibn Sfâlih sagt: Die Scheiche in Damaskus hielten vor Alters die Moschee des Abraham in Berfe hoch und wallfahrten dahin. Eine Spalte daselbst im Berge wird als der Ort gezeigt, wo sich Abraham verborgen haben soll. Nun brach ich mit meinen Reisegenossen auf und ritt durch den Felspass durchs Gebirge zum Dorfe Marabâ [4]); nicht weit von diesem liegt das Dorf Kufsair [5]), das jetzt verödet ist. Hierauf kamen wir nahe an dem berühmten Wallfahrtsorte vorbei, der nach Scheich Kuselm benannt wird. Das Volk sagt, es sei Kuseim Ibn-el-'Abbâs Ben 'Abd-el-Muhtalib Ben Hâfchim-el Kurafchî-el-Hâfchimî der Vetter des Propheten; ich halte mich an das, was Ibn-el Esîr in seinem Werke Osd-el-Ghâbe fi Mârifet-isf-Sfahâbe [6]) berichtet, wo er sagt: Als A'lî Ben Ebi Tâlib Chalife war, setzte er den Kuseim Ibn-el-A'bbâs über Mekke. Diesen

---

[1]) كنية

[2]) الحاسب

[3]) صلاة الضحى

[4]) معربا

[5]) قصير

[6]) اسد الغابة

Posten verwaltete er bis 'Alî getödtet ward. In den Tagen Muâwije's zog er nach Samarkand mit Salîd Ben Ósmân Ben Áffan und starb daselbst als Märtirer. Vielleicht ist der an dieser Stelle begrabene ein anderer frommer Mann. Wir besuchten diesen Wallfahrtsort über dem eine schöne Kuppel gewölbt ist; daneben ist eine schöne Moschee und ringsumher sind einige Bauernhäuser. Hierauf zogen wir bis zum Dorfe Menîn [1]), wo herrliche Gärten und frisches Wasser; daselbst besuchte ich das Grab des Scheichs Dschendel Ben Mohammed. Von Menîn brachen wir Morgens auf und kamen um Mittag bei dem Dorfe Ma'arret-Sfaidnâjâ an, wo wir das Mittagsgebet beteten und dann bis zum Dorfe el-Mûhibije [2]) ritten. Folgenden Tages zogen wir am Dorfe Tewâni [3]) vorbei. In diesem Dorfe ist ein Ort der Martakla [4]), d. i. heilige Thekla, heisst; es ist dies eine grosse Höhle in der Mitte des Berges; das Wasser tropft von Oben herab. Die Leute des Dorfes sagen, dies Wasser sei gegen Rheumatismen gut und besonders bei Kindern und Erzählen von dem Erfolge lange Geschichten. Die Einwohner dieses Dorfes sprechen syrisch, verstehen aber auch arabisch. Von da reisten wir nach dem Dorfe Denha [5]) weiter, einem Dorfe, dessen Einwohner eben so wenig als dessen Wasser, welches sie von Jahr zu Jahr von Schnee und Regen in Brunnen aufsammeln. Nachdem wir daselbst das Mittagsgebet verrichtet hatten, zogen wir nach Jebrûd weiter, wo fliessendes Wasser und Gärten; von da nach 'Ain Sikiffte [6]), vorbei an einem verödeten Dorfe, das Sfâlihije heisst und am Grabe des wunderthätigen Scheichs Mohammed Glafir-en-Nebki vorüber bis nach Nebk [7]).

---

[1]) منين

[2]) الوهيبة

[3]) توانى

[4]) مرتقله

[5]) دنحة

[6]) عين سكفته

[7]) نبك

In dem Dorfe Nebk ist ein Chan, den der Grossvesir Ssâlih Pascha 1074 erbaute. Diess ist ein grosser Chan mit Moschee, Predigerkanzel und Minaret mit einem für Aufnahme der Reisenden bestimmten Raume, dieser Chan bezieht viele Wakfe aus Damaskus. In diesem Dorfe ist eine Moschee wo Chidhr gesehen worden sein soll, und noch eine zweite kleine Moschee, die Makâm Fâtima heisst, weil daselbst Fâtima jemanden im Traume erschien. Die nächste Station war Kâra [1]). Die Kälte, die auf diesem Wege herrscht, ist sprichwörtlich geworden. Die Thore der Häuser in Kâra sind ausserordentlich klein, kleiner als Fenster, aus Furcht, dass Jemand Gastfreundschaft verlangend, in das Haus irgend eines der geizigen Einwohner eindringe. Wir machten in dem Chan ausserhalb des Dorfes Halt und bezogen unsere Lebensmittel für Geld. Am Morgen des folgenden Tages zogen wir unter Anführung eines Mannes aus Homfs, der sich uns angeschlossen hatte, weiter, kamen eine halbe Stunde vor Mittag zu dem Schlosse Hasîje [2]), wo wir das Schloss besuchten und in der Moschee daselbst das Mittagsgebet verrichteten. Auf der südlichen Wand der Moschee sah ich unter anderem Geschriebenen den schönen Spruch:

Der Seele Leben ist Wissenschaft: d'rum erstreb' sie.
Der Seele Tod ist Unwissenheit: d'rum flieh' sie.

* حياة القلب علمٌ فاغتنمْهُ ، وموت القلب جهلٌ فاجتنبْهُ *

Darunter stand Folgendes: Diess schrieb Âtâ'-llâh der Kâdhi von Damaskus.

Folgenden Tages zogen wir bis zum Dorfe Schemsîn [3]), wo wir ein wenig rasteten und dann in einem Marsche bis Homfs gingen. Ausserhalb der Stadt hielten wir an um das Mittagsgebet zu verrichten. Das Nachmittagsgebet aber betete ich schon in der Moschee und besuchte dann das Grab des Dahjet-el-Kelbi [4]), eines der Genossen des Propheten, das bei den Leuten dieser Gegenden sehr be-

---

[1]) قاره

[2]) حسيه

[3]) شمسين

[4]) دحية

rühmt ist, obgleich sein echtes Grab in dem Dorfe Messe [1]) bei Damaskus sich befindet. Er war der schönste der Genossen des Propheten, Gabriel erschien dem Propheten in seiner Gestalt; darauf kehrte ich an den Ort, wo ich mein Quartier hatte, zurück. Mein nächstes war nun mich ins Schloss zu begeben, um den Koran des 'Osmân zu besehen. Wir stiegen den ehemals ganz mit Steinen gepflasterten Weg zum Schlosse hinan, wo ich am Ende der östlichen Mauer eine uralte in Stein gehauene Inschrift sah. Eine andere arabische Inschrift lautet, wie folgt: Im Namen Gottes des Allbarmherzigen, Allmilden: den Bau dieses Thurmes verordnete der für den Glauben kämpfende König Eseded-Dîn Shîrkûh Ben Mohammed Ben Shîrkûh Unterstützer des Beherrschers der Gläubigen, dessen Beschützern Gott Ehre verleihe und setzte darüber seinen Diener Muwaffak im Jahre 509: بسم الله الرحمن الرحيم امر بعمارة هذا البرج الملك المجاهد اسد الدين شيركوه بن محمد بن شيركوه ناصر امير المومنين اعز الله انصاره تولى عمله موفق سنة فى تسع وخمسمائة Hierauf traten wir in das Thor der Burg und von diesem in ein anderes inneres Thor und beschauten uns die Räume und den alten Bau, der sieben Stockwerke hat; daselbst ist eine Moschee mit Minaret und Predigerkanzel; wir besahen uns zuerst diese und gingen dann den Korân des Osmân Ben Affân zu besichtigen. Einer der Leute der Stadt öffnete eine Kammer südlich von der erwähnten Moschee nahe am Mihrâb, nahm ein Kästchen heraus, machte es auf und siehe — da erblickten wir den Korân des 'Osmân auf dem noch die Spuren des Blutes, wir küssten ihn, lasen die Fâtiha und einige andere Verse. Der Koran ist in dicker kufischer Schrift geschrieben, seine Blätter sind alt und zerrissen. Vor einigen Jahren gab einer der Emire von Homs einem Buchbinder in Damaskus hundert Piaster, dass er nach Homs komme und diesen Korân einbinde, dieser ging hin, verbesserte die Blätter und schützte sie durch einen neuen Einband. Es ist Sitte der Leute von Homs wenn sie Regen nöthig haben, dass sie diesen Koran herausnehmen und so um Regen flehen. Bei uns in Damaskus in der ommejadischen Moschee ist ebenfalls ein ähnlicher Koran von kufischer

[1]) مزة

Schrift, der für einen Korân Ôsmâns ausgegeben wird, den derselbe nach Damaskus gesandt haben soll der in einer Truhe, in der Makssûra der omejadischen Moschee aufbewahrt wird, seine Schrift ist aber verglichen mit der des in Homs befindlichen Korâns, neu und von den Blättern nichts zerrissen. Dieser Koran ward von Tiberias nach Damaskus gebracht, als die Franken im Jahre 406 das syrische Küstengebiet eroberten. In Kairo sah ich in der Moschee des Âmru-Ibn-el-Âsi einen Koran wie diese zwei, dessen Blätter zerrissen waren und von dem es auch hiess: es sei der Korân des Ôsmân Ben Âffân. Der Scheich Âlem-ed-dîn-en-Nahâwi [1]) sagt im Commentar des Imâm Schâfi'i, dass Ôsmân, als er diesen Korân schrieb eine Abschrift davon nach Kûfe, eine nach Bassra und eine nach Damaskus sandte und eine endlich in Medîne liess.

Wir verliessen nun das Schloss und begaben uns zum Grabe des Sâd Ibn Ebi Wakkâs einem der Zehn (?); er ist in der kleinen Moschee begraben, worüber eine Kuppel gewölbt ist, daneben sind Bäume und ein Brunnen, in dieser Moschee beteten wir zwei Rikâa und lasen die Fâtiha. Das Richtigste ist was Ben Newewî in dem Werke Thehfîb sagt, wo er berichtet, dass Sâd Ben Ebi Wakkâs in seinem Schlosse zu Âkik zehn Meilen von Medîne starb und im Beki-el-Gharkad (d. i. in dem Friedhofe von Medîne) begraben ward. Dann besuchten wir das Grab des Kâb-el-Ahbâr [2]), das unter der südlichen Mauer ausserhalb des Thores dieser Moschee ist, wo eine hebräische oder syrische Inschrift. Hierauf ging ich zum Grabe der Kinder des Dschâfer-et-Tajjâr Bruders des Âlî Ben Ebi Thâlib. Nach diesem zog ich mit meinen Reisegefährten nach Deir Simâân [3]). Jâkût sagt im Moschterik: Es gibt vier Deir Simâân. Simâân ist der Name eines der Apostel, nach ihm wird ein grosses Gebiet benannt; Deir Simâân in der Gûta von Damaskus, woselbst das Grab des Ômer Ben Âbd-el-Âsîf, jetzt ist es nicht mehr bekannt. Ein Deir Simâân ist in der Nähe von Antiochien, ein Kloster so gross wie eine Stadt, nach dem was ich hörte. Ein anderes Deir Sima'ân ist in der Nähe von Ma'arra; da-

---

[1]) النحاوى .

[2]) الاحبار

[3]) دير سمعان

selbst soll das Grab des Ómer Ben Âbd-el-Âsîf sein, doch ist die frühere Angabe richtiger. Deir Simâân ist in der Umgegend von Haleb auf einem hohen Berge. Im Kâmûs heisst es: Deir Simâân ist der Name eines Ortes bei Haleb und eines Ortes bei Homs, wo Ómer Ben Âbd-el-Âsîf begraben sein soll. El-Fekûs sagt in dem Werke معجم ما استعجم Ebu-l-Feredsch-il-Isfahânî, der Verfasser des Buches der Lieder كتاب الاغانى sagt, dieses Kloster sei in der Nähe von Damaskus und um dasselbe herum seien die Schlösser, Lustorte und Gärten der Beni Omeije, in diesem Kloster sei das Grab des Ómer Ben Âbd-el-Âsîf; derselbe hatte den Platz für sein Grab vom Kloster gekauft und erkrankte daselbst".

Unser Scheich, den wir bis hierher selbst erzählen liessen, verlässt nun Homs und zieht durch das Dorf Resten [1]), wo er alte Ruinen und das Grab des heiligen Ebu Jesîd-el-Bustâmî [2]) sah, nach Hamât [3]). Ebu Jesîd-el-Bustâmi ist einer der Scheiche des Nakschbendi-Ordens der Derwische, deren Lehre sich bis auf unsere Tage fortgepflanzt hat, durch die Grossziehung der Schüler mit der Milch der Wahrheit und ihrer Anleitung auf dem inneren und äusseren Wege zur Gotteserkenntniss zu gelangen. Der innere Weg [4]) ist der der Geistigkeit [5]), welcher sich bis jetzt fortpflanzte in der Person des Scheichs Âlâ-ed-dîn Âttâr, welcher einer der Anhänger der Lehre des Scheichs Bohâ-ed-Dîn Nakschbend ist, dessen Lehre die Nakschbendische nach ihm genannt ward. Nakschbend heisst im Persischen Bildhauer und dieser Orden erhielt den Namen, weil er die Bildereien der Einigkeitslehre [6]), d. i. die Lehre, dass nur Ein Gott sei, in das Herz eingräbt. Bohâ-ed-din war ein Schüler des Emîr Gulâl [7]), dessen Lehrer der

---

[1]) رستن

[2]) بسطامى

[3]) حماة

[4]) طريق الباطن

[5]) الروحانية

[6]) التوحيد

[7]) گلان

Scheich Bâbâî-es-Siwâsi war. Dieser lernte vom Scheich Âlî-er-Râmîtani, dieser vom Scheich Mahmûd Indschîr Faghnewi [1]), der ein Schüler des Scheichs Rûkerwi [2]), den der Scheich el-Ghudschdewâni [3]) unterrichtete, der vom Propheten Chidhr im Wege der Geistigkeit und vom Scheich-el-Fârmedî im Wege der Körperlichkeit [4]) unterrichtet worden war. Dieser letztere war ein Schüler des Scheichs Ebu-l-Kâsim el-Korkâni [5]), dessen Lehrer der Scheich Ebu-l-Hasan-el-Chirkâni war, so wie der Scheich Ebu Ósmân Sa'îd Ben Sellâm, der aus Maghreb stammte, während alle früher genannten Scheiche aus dem Gebiete von Bochârâ. Der Lehrer des Chirkâni war el-Bustâmi, von welchem derselbe in der Lehre von der geistigen nicht aber körperlichen Vereinigung [6]), wie von Dscha'fer-efs-Sfâdik in der Lehre der geistigen und nicht körperlichen Vereinigung mit Gott war unterwiesen worden. Der Imâm Dscha'fer-efs-Ssâdik war Schüler des Imâm-el-Kâsim Mohammed Ibn-Ebi-Bekr-efs Ssiddîk, er war aber auch vom Imâm Mohammed-el-Bâkir unterrichtet worden, welcher aus zwei Quellen seinen Unterricht erhielt. Der Imâm-el-Kâsim war Schüler Selmân's des Persers, der von Ebu-Bekr-efs-Ssiddîk, dem Nachfolger des Gesandten Gottes unterrichtet war, welcher das letzte Glied der Kette des Nakschbendi-Ordens ist, nach ihm heisst dieser Orden auch Bekrije; es ist diess die Secte, welche das Geheimniss, das im Herzen Ebu Bekr's ruht, fortpflanzt, nach den Worten des Propheten: „Ebu Bekr thut es Euch nicht zuvor im Fasten und Beten, aber durch etwas, das in seinem Herzen ruht."

„Bis Resten geleitete uns die Bedeckung, die uns der Hâkim von Homfs mitgegeben hatte, weiter wollten sie aber nicht mit

---

[1]) مغنوى

[2]) ريوكروى

[3]) عجدوانى

[4]) الجثمانية

[5]) كركانى

[6]) اللقا الروحانى ولا الجثمانى

uns, denn hier sei, sagten sie, die Gränze ihres Gebietes, die sie nicht überschreiten dürften. Wir forderten einige Leute von Resten auf, uns auf diesem Wege zu geleiten, doch nur ein einziger liess sich bereitwillig finden, uns als Führer zu dienen, der vor uns in dem Wadi einherschritt, bis wir in das Gebiet von Suweidà kamen, wo wir eine Anzahl Beduinen mit Schaafheerden uns entgegenkommen sahen, die sich aber vor uns fürchteten und zurückzogen. Später kamen sie nochmals zum Vorschein, zogen an uns vorüber und grüssten uns; wir gaben den Gruss zurück, wie es Pflicht eines Moslims ist. Wir zogen ohne Aufenthalt fort bis wir in der Nähe von Hamàt ankamen, wo wir Halt machten und das Mittagsgebet beteten, dann brachen wir auf und erreichten noch Abends die Stadt. Hier besuchte nun der Scheich das Grab seines Freundes, des Scheichs Ábd-or-Refāk, der aus dem Geschlechte des berühmten Scheichs Ábd-ol-Kâdir-el-Gilàni, nach dem die Secte der Kâdiri-Derwische benannt wird. Unser Scheich war ein Schüler des Ábd-or-Refāk. Als er einst mit ihm in einer Versammlung sass, riss dieser plötzlich seinen grossen grünen Turban vom Haupte und befahl seinem Stellvertreter [1]) seine Kâdiri-Mütze zu zerreissen und auf den Turban zu nähen: so that auch derselbe. Alle Anwesenden staunten darüber und erkannten, dass er dies auf göttliche Eingebung gethan habe. Die Kâdiri-Derwische haben dort eine grosse Herberge, welche die Aussicht auf den Orontes hat."

Weiter erzählt unser Scheich folgendes, das uns füglich als Beleg dienen kann, wie gross die Unwissenheit und der Aberglaube der jetzigen Araber: „Als ich um Mittag beim Essen sass, kam ein Mann, über den oft göttliche Begeisterung mit grosser Gewalt kam [2]), einer von denen, die mehr dem Ueberirdischen als dem Irdischen angehören, dessen Name Scheich Dârud war, ein geborner Emessener; die Leute der Stadt liebten und achteten ihn. Als dieser mit uns niedersass, sagte er im Gespräche auch unter anderem: Ich kannte nie einen gottbegeisterten Mann. Dies sagte er in der Absicht, um uns dadurch den hohen Grad seiner Verklärungen

---

[1]) نقيب

[2]) رجل مجذوب المجاذيب الكبار

in Gott anzuzeigen, denn der in Gott Absorbirte sieht nicht einen in einem ähnlichen Zustande Begriffenen" [1]).

Der Fluss von Hamât wird auf arabisch Aâſsi, d. i. der Widerspenstige, genannt, weil nur durch Vermittlung von Wasserrädern die Felder daraus getränkt werden können. Der Scheich brachte nun noch einen Abend bei den Kadiri-Derwischen im Gebete zu, besuchte hierauf das Bad, das des Orientalen grösster Genuss ist. Hierauf verliess er Hamât, besuchte auf der Reise am Wege in der Ebene eine Kuppel, unter welcher das Haupt des Hasan und Husein begraben sein soll, daselbst las er die Fâtiha und betete. Auch in Damaskus ist innerhalb des Bâb-el-Ferâdis ein Grabmal, das Mesdſchid-er-Râs, d. i. Moschee des Kopfes, heisst, auch soll in Ägypten eine Capelle sein, die Meſchhed-el-Hasanein heisst, welches aber das ächte Grab sei, ist nicht zu entscheiden. Bis hieher hatten dem Scheich seine Freunde aus Hamât das Geleite gegeben. Bei grosser Hitze zogen sie über steinige und felsige Gründe, bis um Sonnenuntergang das Schloss Massjâf [2]) erreicht ward, das auch Massjât [3]) genannt wird. Hier brachten sie nur die Nacht zu und zogen Tags darauf in Begleitung einer Anzahl Leute aus Massjât nach Kâdmus [4]) weiter, das etwas vor dem Nachmittagsgebete erreicht ward. Bei dem Befehlshaber des Schlosses, dessen Name Schâhîn, stiegen sie ab; dessen Bruder Soleimân ist Befehlshaber von Massjât und beide sind aus dem Stamme der Benû Tenûch [5]). Kadmus ist jetzt grösstentheils verödet, das Schloss ist sehr gross und von fester Bauart. Die Einwohner sind ebenso wie die von Massjâf und Merkab [6]) Ismâiliten, die einer ketzerischen und irrigen Glaubenslehre folgen, ausser dem Schlosse ist eine grosse, weite Moschee mit Mihrab, Kanzel und Minaret, dessen Muezin aber bloss den Ruf Alläho Ekber erschallen lässt. Als sie die Stadt ver-

---

[1]) الغايب لا يرى غايبا

[2]) مصياف

[3]) مصياط

[4]) قدموس

[5]) تنوخ

[6]) مرقب

liessen, sagte man ihnen, das Grab des Propheten Schît sei auf dem Gipfel eines nahen Berges, nach der allgemeinen Ansicht aber ist dasselbe in der Nähe von Ba'lbekk. Sie begaben sich nun über schlechte felsige Wege nach Merkab, das sie vor dem Nachmittagsgebete erreichten, das Schloss ist gross und weitläufig. Von Markab ging die Reise weiter nach Dschebele einer kleinen Stadt am Ufer des Meeres ohne Mauern und Festungswerke, daselbst ist eine schöne grosse Moschee erbaut von Ibrahîm Ibn-el-Edhem. Ibn-el-Esîr sagt in seinem Werke Kitâb-el-Muchtâr fi Menâkib-il-Achjâr Ebu Ishâk Ibrahim Ben Edhem Ben Mansûr ist aus dem Gebiete von Balch gebürtig und ist einer der grössten Ssufîs und lebte in Gesellschaft des Sofjân-et-Taurî Fadhâil Ben A'jâdh und anderer Gelehrten. In Dschebele ist sein Grab am Ufer des Meeres. In dieser Stadt wächst trefflicher Tabak, der in fremde Länder verschifft wird, den unser Scheich hier reichlich verbrauchte um sich nach den Mühseligkeiten der Reise zu erquicken. Ueber die Erlaubtheit des Tabakrauchens nach den Gesetzen der mohammedanischen Religion sprach er sich in dem Werke Nihâjet-ol-Morâd Scherh Hedijjet-Ibn-il-Imâd, so wie in dem zweiten Werke el-Hadîkat-en-Nedije Scherh-ot-Tarîkat-il-Mohammedije aus; ferner in dem Buche Scherh-a'lâ-l-Mukaddemet-is-Senûsije, ja er hat sogar ein eigenes Werk verfasst, worin er die Beweise dafür anführt, dass das Tabakrauchen jedem Gläubigen erlaubt sei. Der Titel dieses in Damaskus nicht seltenen Buches ist: ess-Sfulh bein-el-Achwân fi Ibâhet-id-Duchân. Von hier reisete unser Scheich immer am Ufer des Meeres hinauf nach Lâdâkije; an der Küste sah er viele Seelilien [1]). Lâdâkije hatte zu dieser Zeit einen besonderen Stadtgouverneur, während es ehedem zum Gebiete von Haleb gehört hatte, die Einwohner schöpfen ihr Trinkwasser aus Brunnen, die Häuser sind alle aus Steinen erbaut und was dem Scheich das wunderbarste dünkte, ist, dass man die Mauern der Breite nach mit einem einzigen Steine aufbaute und der Bau dennoch dauerhaft ist, er besuchte daselbst die Moschee Dscâmi-el-Emschâtî. Der Stadtgouverneur sandte ihm eine Einladung zu einem Beschnei-

---

[1]) زنبق بحری

dungsfeste [1]), das am Grabe eines Heiligen, Ibn Hâni genannt, gefeiert werden sollte. Dieser Ort ist zwei Stunden von der Stadt entfernt. Ihre Habe gaben sie im Hause des Gouverneurs in Verwahrung und verfügten sich dann an den bezeichneten Ort, der am Ufer des Meeres gelegen, dort waren Zelte aufgeschlagen und viel Volk versammelt. Im Zelte des Gouverneurs stiegen sie ab, bis für sie ein besonderes Zelt war aufgeschlagen worden. Nun besuchten sie das Grab Ibn Hâni's, lasen daselbst die Fâtiha und beteten; über dem Grabe ist eine Kuppel erbaut und daneben eine grosse Moschee; hier machten sie die Bekanntschaft des Scheichs Mohammed-el-Mifsrî, damals Mufti der Hanifiten in Lâdâkije und Dschebele, so wie des langlebenden Scheiches Âbd-ol-Âfîf-el-Âbbâsî, Scheichs der Chalwetije [2]), der nahe 125 Jahre alt war. Auch der folgende Tag ward unter den Zelten zugebracht und um Mittag eine lange Sufra bedeckt mit verschiedenen Speisen und köstlichen Leckereien ausgebreitet, deren Breite bei fünf Ellen und die Länge zwanzig Ellen betrug; über dieser Tafel war ein geräumiges, langes und weites Zelt errichtet. Diess war die Beschneidungstafel. Nachdem sie davon genossen und Kaffeh getrunken hatten, begaben sie sich in die Stadt in die Moschee Dschâmi'-el-Emschâti zurück. Unterwegs kamen sie am Berge Shahjûn [3]) vorbei. Das Grab des Ebu Dordâ, das hier sein soll, obwohl auch in Damaskus dasselbe am Friedhofe Makbaret Bâb-ess-Sfaghîr gezeigt wird, besuchten sie noch und zogen dann von Lâdâkije nach Dschebele zurück und von da nach Tartûs [4]); nahe bei letzterer Stadt gingen sie über den grossen Fluss Nehr-el-Huseini. Das Schloss von Tartûs ist an der Küste und die Mauern desselben sind eingestürzt. Diese Stadt war ein Lieblingsplatz des Chalifen Harûn-er Raschîd. Die Einwohner aber stehen ebenso wie die von Kêra in üblem Rufe wegen ihres Geizes. Weiter kamen sie nun in das Gebiet, das Dschun [5]) heisst oder Dschun Ta-

---

[1]) ختان

[2]) حلوتية

[3]) صهيون

[4]) طرطوس

[5]) جون

räblos (Dschun ist die vielfache Zahl des Wortes Dschann), wo sie einige Beduinenfamilien antrafen, die unter härenen Zelten wohnten. Abends ward das Dorf Menije [1]) erreicht. Tags darauf zogen sie weiter und kamen an der Quelle Birket-el-Bedawi, d. i. Quelle der Beduinen, vorbei, es ist dies ein grosser Teich, worin sich viele Fische aufhalten, die aber nicht gefangen werden, denn wer von diesen Fischen isst erkranket allsogleich. Gegenüber dieser Quelle ist ein hoher Berg, auf dem die Zelte des Wesir's Âli Pascha aufgeschlagen waren, der damals Statthalter von Tripolis war und gegen die Hamâdi-Araber auszuziehen im Begriffe war. Der Wesir, dem unser Scheich und seine Reisegenossen in seinem Zelte einen Besuch machten, empfing sie aufs gnädigste und befahl, da sie ihm sagten sie wüssten nicht, an welchem Orte sie in Tripolis absteigen sollten, ihnen jeden beliebigen Platz im Serai anzuweisen. Hierauf begaben sie sich nach Tripolis, stiegen, wie gesagt im Serai ab und besuchten dann alsbald eine schöne Moschee mit einem Säulengange (wahrscheinlich die Moschee Dschâmi'-et-Taube) am Flusse Ghadbân, der bald wächst, bald abnimmt; zu beiden Seiten dieser Moschee sind zwei hohe aus Steinen erbaute Brücken, jede derselben führt zu einem Thore der Stadt. Unser Scheich besuchte nun die Sâwijet-el-Mewlewije, d. i. die Zelle der Mewler-Derwische, kam auf dem Wege an dem Friedhofe der Fremdlinge vorbei, woselbst Ibn-Âbd-el-hakk begraben ist. Hierauf beschreibt er die Mewlewije mit folgenden Worten: Nun kamen wir zur Mewlewije und brachten die Mittagsstunde in diesem glücklichen Thale zu. Dort ist eine Quelle, die vom Flusse kömmt, der am Rande des Berges hinströmt. Unten im Thale winden sich fünf Flüsse durch die Gärten, wie geschmolzenes Silber; in diesem Thale sind viele Mühlen.

O was doch Tripolis die Stadt
Für Herrlichkeiten hat!
Von denen in Damaskus fehlt
Das Meer, des Glückes Feld.
Es ladet zu dem Schlaf im nahen Hain
Die frische Kühle ein:
Jedoch der Quellen lautes Tosen
Vertreibt den Schlaf den losen:

1) منية

Und wo Du hingehst immer
Siehst Blumen wie Juwelenschimmer.
Die Häuser gross und rein,
Erbaut aus hartem Stein:
Ein and're Damask ist eine Stadt am Meer
Ja wohl ein Damask ist's und mehr!

Zur Abendzeit wird wirklich in Tripolis das Wort des Dichters zur Wahrheit, wenn er singt:

Die Lüfte wehen durch die Zweige und es fällt
Des Abendrothes Gold auf Meeres Silberfeld.

Unser Scheich besuchte Abends den Heibet-Ollâh Effendi, bei dem er in einem angenehmen auf den Fluss Ghadhbân die Aussicht habenden Zimmer empfangen ward. Bei diesem Effendi sah er eine kleine Sammlung von Büchern, worunter die Tabakât des Scha'râni, das Buch Kitâb-er-Riâdh-in-Nadhire-fi-Fadhâil-il-Âschere von Muhibb-et-Tabarî, der grosse Commentar zum Gedichte el-Barde, von Mukaddesi, der Commentar des Risalet-el-Kuscheirije von Kâdhi Sekerija. In diesem Hause traf er eine Anzahl von Gelehrten, mit welchen er über wissenschaftliche Gegenstände, juridische Fragen, seltsame Ausdrücke in den Ueberlieferungen, über schöne Wissenschaften und Poesie sich besprach. Hierauf erzählte ihm Heibet-Ollâh Efendi eine merkwürdige Geschichte die sich mit seinem Vater dem Scheich Âli-el-Mufti zutrug. Er schlief einst in der Nacht des Ramadhân des Jahres 1062 mit bedrücktem Herzen und in grosser Betrübniss: da beschloss er Ebu Bekr-ess-Sfiddik in einer Anzahl von Versen zu preisen und als Dichterlohn von ihm die Befreiung von dieser Betrübniss zu verlangen. Er begann sogleich und schrieb zwölf Verse nieder, dann legte er sein Haupt auf das Kissen, da übermannte ihn der Schlaf und er träumte, er sehe eine grosse Schaar und in der Mitte derselben einen ehrwürdigen Mann in grünen Kleidern eben so wie alle um ihn her. Da trat einer aus der Schaar hervor, und sagte ihm: Das ist Ebu Bekr-ess-Ssiddik. Heibet-Ollâh Efendi's Vater warf sich nieder und küsste dessen Füsse. Jener aber sprach: Gott grüsse dich, lese mir dein Lobgedicht vor, ich will dir dann den Dichterlohn geben. Er antwortete: O Ssiddik, Prophet Gottes, ich habe es noch nicht beendiget. Ebu Bekr entgegnete: Ich werde es für dich beendigen. Heibet-Ollâh Efendi's Vater las nun bei vierzig Distichen und als er geendet hatte, sagte die Traum-

gestalt: Lasse diess Gedicht als Wird [1]) nach dem Abendgebete lesen, alles um was du darin bittest ist dir gewährt. Hierauf erwachte er und wusste das ganze Gedicht, sowohl die von ihm gedichteten, als die göttlich eingegebenen Verse auswendig.

Das Gedicht selbst übersetzen wir nicht, da es so wenig poetische Schönheiten selbst in den letzten Versen enthält, dass wir an der göttlichen Eingebung desselben gewaltig zu zweifeln geneigt sind; nur mag diese Erzählung als Beleg gelten, wie leicht das für religiöse Gegenstände so entzündbare Gemüth des Arabers geneigt ist Träume für baare Wirklichkeit hinzunehmen.

Unser Scheich besuchte hierauf das Bâd Hammâm-en-Nûri und ward als er sich hierauf in die grosse Moschee begab von einigen der Wissenschaft Beflissenen aufgefordert, etwas von den Ueberlieferungen des Propheten zu lesen. Einer der Reisegenossen hatte die von dem Scheich verfasste Sammlung der Ueberlieferungen Kenf-el-hakk-el-Nobîn fi Ehâdis Sejjid-il-Morselîn. Aus diesem Buche las er einiges und verbreitete sich darüber so viel es die Kürze der Zeit gestattete. Nachdem er noch mehrere gelehrte Männer, worunter der Nakîs-el-eschrâf, besucht hatte, begab er sich ins Schloss um dasselbe zu besehen, und las am Thore desselben die Verse:

O Schloss so hoch und hehr
In den Landen ist wie Du kein zweites mehr!
O dass es wohl geh' jedem der d'rin weilt
Mit Gottes Segen ungetheilt!

Das Schloss ist sehr fest und enthält ein Bad und eine schöne Moschee.

Die Mewlewije besuchte er abermals und besichtigte dann die eine halbe Stunde von der Stadt entfernte Wasserleitung wo das Wasser auf Bögen der Stadt zugeleitet wird. Diese Bögen sind hoch und breit und gehen von einem Berge zum andern, es sind ihrer sieben. Bûrîas sagt in seinem Reisewerke er-Rihlet-et-Tarâbolsije (d. i. die Reise nach Tripolis) folgendes: Diese Stadt liegt am Fusse des Berges neben dem Castell, doch erstreckt sie sich von der Mitte des Berges bis zum Hügel Tell-el-Âhmer, der das Ende

[1]) وِرْد

der Stadt ist wo die grüne Wiese [1]) anfängt. Das Castell erhebt sich ober der Stadt, dort sind hohe Bögen, auf denen das Wasser von der Ferne hergeleitet wird, diese sollen von Brins, d. i. dem Prinzen [2]), erbaut worden sein, der ein König der Christen war, und über Tripolis herrschte. Da diese Bögen sehr hoch sind, so haben die meisten Häuser von Tripolis Wasser, und sind sie hoch so sieht man in beiden Stockwerken zwei hohe Wasserleitungen, aus welchen stets fliesendes Wasser kömmt.

In der Stadt sah unser Scheich eine Medrese, deren Stifter unbekannt war und wo zwei Söhne des Melik-ed-Dâhir [3]) begraben liegen: Selâmisch [4]) und Sâîd. Nachdem er sich nun nochmals beim Wesir Âlî Pascha beurlaubt hatte, reiste unser Scheich ab. Der Wesir gab ihnen eine Bedeckung mit, die sie bis zum Schlosse Dschobeil [5]) zu bringen hatte, weil man damals mit den Hammadi-Arabern in Fehde lag. Sie zogen Morgens fort und kamen um Mittag zur Stadt Letrûn [6]) am Ufer des Meeres, wo ein Schloss, das aber jetzt sowie die Stadt in Verfall gerathen ist. Hier ward das Mittagsgebet verrichtet und bis nach Dschobeil, einer Stadt mit einem Schlosse, fortgezogen. Von hier ward am folgenden Morgen nach Beirût fortgegangen. Man überschritt den Fluss Nehr-el-Belb, d. i. Hundefluss, über den eine Brücke auf Bogen führt. Der Fluss erhielt seinen Namen davon, weil die Franken daselbst in alten Zeiten die Gestalt eines Hundes aus Stein bildeten und als Wachtposten daselbst aufstellten. Kam der Feind, so bellte er und jener, durch das Gebell aufmerksam gemacht, rüstete sich zum Kampfe.

Als er in Beirût angekommen, stieg er in dem Hause eines Freundes, Ibn-el-Kaſsſsâr mit Namen, ab. Er besuchte sogleich

---

[1]) المرج الاخضر

[2]) برنس Brins d. i. Bormund VII, siehe Wilken: Kreuzzüge VII. P.611. Anmerkung 74.

[3]) ظاهر

[4]) سلامش

[5]) جبيل

[6]) بترون

alle vorzüglichen Gelehrten und angesehene Männer und schrieb verschiedene weise Lehren und Denksprüche, die man von ihm zum Andenken zu haben wünschte, wovon ich folgende Verse herausheb, die sich besonders durch ihre Einfachheit und practische Lebensweisheit auszeichnen.

Die Wahrheit ehr' und fromme Sitte.
Nach Weisheit steh' Dein Sinn, dafür an Gott die Bitte.
Verehr' die Gottheit mit zerknirschtem Sinn
Und Unrecht aller Arten musst Du flieh'n.
Blick' auf das Licht das in dem Herzen strahlt
Wenn es dem fernsten Ziele näher wallt.
Vertraue in des Lebens Noth und Sorgen
Auf Ihn, der Schöpfung Schöpfer, dann bist wohl geborgen.
Und immer streb' empor zu ihm mit Fleiss,
Auf den Du hoffst: dann wird Dir hoher Preis.

Er besuchte das Grab des grossen heiligen Ebu Ámrú Âbder-Rahmân-el-Âuſâ'î; in Beírút fand er ein Buch, das die Biographie des Auſâ'î behandelt und den Titel trägt: Mehâsin-el-Mesâ'î fi-Terdschómet-Ebi 'Amrin-il-Auſâ'î. Auſâ'î hiess er von einem Geschlechte des Stammes Hunjar Ben Sî'l-Kilâ [1]); andere berichten, Âûſâ' [2]) sei ein Dorf ausser dem Thore Bâb-el-Ferâdîs in Damaskus, doch sei es jetzt mit der Stadt vereinigt, so, dass es nicht mehr als Dorf besteht, sondern der jetzigen Vorstadt Âkeibet-el-Kobrâ [3]) entspricht. Auſâi ward in Ba'bekk geboren und in der Bekâ' grossgezogen. Sein Grab ist ausserhalb Beírút am Ufer des Meeres in einem Pinienwäldchen, im Gebiete des Dorfes Hantûs [4]) an der südlichen Mauer der Moschee dieses Dorfes. Nun verliess unser Scheich Beírút, begab sich nach Deir-el-Kamr, um einen Freund zu besuchen; von Deir-el-Kamr besuchte er das Dorf Ifhhîm [5]), das im Gebiete von Sſaidâ liegt; in diesem Dorfe besah er das Grab Ruben's, des Sohnes Jakobs. Von hier

[1]) حمير بن ذى الكلاع
[2]) اوذاع
[3]) عقبة الكبرى
[4]) حنتوس
[5]) شحم

wandte er sich nach Ssaidâ, wo er in der Moschee Dlhâmi-el-Ketchodâni in einer hübschen Stube abstieg. In der Nacht ihrer Ankunft bewirthete sie der Scheich Mohammed Ibn Kutaifch [1]), sowie Tags nachher der Scheich-el-Hâdfch Husein. Der Râdhi von Sfaida Mehammed Ifiendi-er Rumi und der Isvân Iffendisi besuchten ihn und unterredeten sich mit ihm. Der Scheich Jusuf-efs-Sfabbâgh-el-Mifsrî-es-Dimjâtî bat ihn, ihm etwas über die Wissenschaften und Kenntnisse, die er erlernt habe, zu schreiben. Eitelkeit ist eine Haupteigenschaft der Neu-Araber; der Scheich verbreitet sich also mit grossem Selbstgefallen über die verschiedenen Kenntnisse und Wissenschaften, die er inne hat und zählt auch alle seine Werke auf, deren Namen wir hier folgen lassen:

سرّ الشريعة المحمدية ✲ كتاب جواهر النصوص فى شرح كلمات الفصوص ✲ In zwei Bänden. ✲ شرح ديوان ابن الفارض ✲ In zwei Bänden. كتاب الوجود وخطاب الشهود ✲ خمرة الحان ورنّة الاحان شرح رسالة الشيخ رسلان ✲ كتاب ايضاح المقصود من معنى وحدة الوجود ✲ كتاب اطلاق القيود شرح مرأة الوجود ✲ كتاب غاية المطلوب فى محبة المحبوب ✲ كتاب العقود اللؤلؤية فى بيان طريقة المولوية ✲ كتاب المعارف الغيبية شرح العينية الجيلية ✲ كتاب الرد المتين على منتقص العارف محيى الدين ✲ كتاب مناغات ✲ كتاب لغات البرق النجدى شرح تجليات محمود افندى ✲ كتاب فتح الربانى والفيض الرحمانى ✲ كتاب النفحات النابلسية والمراحات الانسية كتاب هدية الفقير وتحفة الوزير القديم ومناجات الحكيم ✲ كتاب مفتاح المعية شرح رسالة النقشبندية ✲ كتاب المقام الاسمى فى امتزاج الاسماء ✲ كتاب الشمس على جناح طاير فى مقام الواقف السابر ✲ كتاب لمعة النور المضية شرح الابيات السبعة من الخمرية الفارضية ✲ كتاب رد المفترى عن الطعن فى الشترى ✲ كتاب قطرة سماء الوجود ونظرة علماء الشهود ✲ كتاب التنبيه من النوم فى حكم مواجد القوم ✲ كتاب كوكب الصبح فى ازالة لمة القبح ✲ كتاب النظر المشرف فى معنى عرفت ام لم تعرف ✲ كتاب بداية المريد ونهاية

---

[1]) ابن قطش

السعيد ✲كتاب زيادة البسطة فى بيان العلم نقطة ✲كتاب الصراط السوى شرح ديباجة المثنوى ✲كتاب تحقيق الذوق والرشف فى معنى المخالفة الواقعة بين اهل الكشف ✲كتاب السر المختبى فى ضريح ابن العربى ✲كتاب رفع الريب عن حضرة الغيب ✲كتاب رد الجاهل الى الصواب فى جواز اضافة التاثير الى الاسباب ✲كتاب القول المختار فى الرد على الجاهل المختار✲ كتاب دفع الابهام ورفع الابهام✲كتاب جمع الاشكال ومنع الاشكال ✲كتاب اللؤلؤ المكنون فى حكم الاخبار عما يكون ✲كتاب توفيق الرتبة فى تحقيق الخطبة ✲ كتاب الكوكب التلالى شرح قصيدة الغزالى ✲كتاب تثبيت القدمين فى سوال الملكين ✲كتاب تكميل النعوت فى لزوم البيوت ✲كتاب مخرج المتقى ومنهج المرتقى ✲كتاب رفع الاشتباه عن علمية الاسم الله ✲كتاب تنبيه من يلهو على علمية اسم هو ✲كتاب الحامل فى الفلك والمحمول فى الفلك فى بيان اطلاق النبوة والرسالة والخلافة والملك ✲كتاب رسايل التحقيق ورسايل التوفيق ✲ كتاب ايضاح الدلالات وسماع الالات ✲كتاب فتح الكريم الوهاب والعلوم المستفادة من الناى والشباب ✲كتاب زبدة النايدة فى الجواب عن الابيات الواردة ✲كتاب اشارات القبول الى حضرة الوصول ✲كتاب النفحات المنتشرة فى الجواب عن الاسئلة العشرة ✲كتاب الاجوبة التة عن الاسئلة الستة ✲كتاب بدل الاحسان فى تحقيق معنى الانسان ✲كتاب الواردات الرحمانية وانفحات القرانية ✲كتاب التائية الكبرى المسماة باسرار القرأن وانوار الفرقان تفسير القران بلسان اهل الاشارة ✲كتاب انوار Enthält 15.000 Verse. السلوك فى اسرار الملوك ✲كتاب الفتح المدنى والنفس اليمنى ✲كتاب نفحة الصور ونفحة الزهور شرح ابيات قبضة النور ✲كتاب حق اليقين وهداية المتقين ✲

Kunde der Werke über Ueberlieferungen.

كتاب ذخاير المواريث فى الدلالة على اماكن الاحاديث ✲كتاب فتح القدير المالك فى الجمع بين الكتب الستة وموطا مالك ✲كتاب كنز الحق المبين فى

احاديث سيد المرسلين ✲ كتاب المجالس السنية فى مواعظ اهل البلاد الرومية ✲ كتاب اصباغ المنة فى انهار الجنة ✲ كتاب ازالة الخفا عن حيلة المصطفى ✲ كتاب لمعات الانوار فى المقطوع لهم بالجنة والمقطوع لهم بالنار ✲ كتاب صفوة الاصفيا فى بيان الفضيلة بين الانبيا ✲ كتاب فى بيان حكم الاجازة فى المنام

Ueber die Glaubenslehre der Sunniten.

كتاب الحديقة الندية شرح الطريقة المحمدية 3 Bände. ✲ كتاب المطالب الوفية شرح الفوايد السنية ✲ كتاب العهد المدى شرح منظومة الولى سعدى ✲ كتاب نور الاقتدة شرح المرشدة لابى الليث ✲ كتاب الكوكب السارى فى حقيقة الجزء الاختيارى ✲ كتاب قلايد المرجان فى عقايد الايمان ✲ كتاب القول الابين شرح قصيدة ابى مدين ✲ كتاب الكوكب الوقاد فى حكم الاعتقاد ✲ كتاب الانوار الالهية شرح المقدمة السنوسية ✲ كتاب صرف الاعنة الى عقايد اهل السنة ✲ كتاب تحريك القول السديد فى جواز خلفا الوعيد ✲ كتاب اللطايف الانسية فى شرح نظم العقيدة السنوسية ✲ كتاب شرح المنظومة المقرية ✲ كتاب قلايد الفرايد وموايد الفوايد ✲ كتاب نهاية المراد شرح هدية ابن العباد ✲ كتاب الصلح بين الاخوان فى حكم اباحة الدخان ✲ كتاب تحفة الناسك فى بيان المناسك ✲ كتاب تطييب النفوس فى حكم المقادم الرؤوس ✲ كتاب صدح الحمامة فى شروط الامامة ✲ كتاب كشف الستر عن فرضية الوتر وكفاية الغلام فى اركان الاسلام ✲ كتاب رشحات الاقلام شرح كفاية الغلام ✲ كتاب الغيث المنجس فى حكم المصبوغ بالنجس ✲ كتاب تحصيل الاجر فى حكم اذان الفجر ✲ كتاب اتحاف من بادر فى حكم النوادر ✲ كتاب اشراق العالم فى احكام المظالم ✲ كتاب غاية الوجازة فى تكرار الصلاة على الجنازة ✲ كتاب تشحيذ الاذهان فى تطهير الادهان ✲ كتاب نزهة الواجد فى حكم الصلاة على الجنايز فى الساجد ✲ كتاب الكواكب المشرقة فى حكم

استعمال المنطقة * كتاب الاجوبة الانيقة على الاسئلة القدسية * كتاب بذل الصلاة فى بيان الصلاة * كتاب كشف النور على اصحاب القبور * كتاب بغية الاكتفى فى جواز المسح على الخف الخفى * كتاب الرد الوفى على جواب الحسكفى * كتاب الجوهر الكلى شرح عمدة المصلى المعروف بالكيدانية * كتاب خلاصة التحقيق فى بيان حكم التقليد والتلفيق * كتاب تحقيق القضية فى الفرق بين الرشوة والهدية * كتاب المقاصد المحصة فى بيان كى الحصة * كتاب الابحاث المخلصة فى حكم كى الحصة * كتاب القول المعتبر فى بيان النظر رسالة فى بيان احترام الخبر رسالة فى مسئلة التعزير وبدعة الانتباه لمسئلة الاشباه وابانة النص فى مسئلة القص * كتاب اشتباك الاستة فى الجواب عن الفرض والسنة * كتاب النعم السوابغ فى احرام الدنى من رابغ * كتاب الابتهاج فى مناسك الحاج * كتاب الجواب الشريف للحضرة الشريفة فى ان مذهب ابى يوسف ومحمد هو مذهب ابى حنيفة * كتاب فتح الانغلاق فى مسئلة على الطلاق * كتاب كفاية المستفيد فى معرفة التجويد * كتاب القول العاصم فى رواية حفص عن شيخه عاصم * كتاب صرف العنان الى قرأة حفص بن سليمان *

Ueber Geschichte.

زهر الحديقة فى بيان رجال الطريقة * كتاب الايات النورانية فى ملوك الدولة العثمانية * كتاب التحاف السارى فى زيارة الشيخ مدرك الغزارى * كتاب الحوض المورود فى زيارة الشيخ يوسف والشيخ محمود *

Schöne Wissenschaften.

كتاب النسيم الربيعى فى التجاذيب البديعى * كتاب مليح البديع فى مديح الشفيع * كتاب نسمات الاسحار فى مدح النبى المختار * كتاب شرح البديعيات المسمى بنفحات الازهار على نسمات الاسحار * كتاب الروض

المعطار بروائق الاشعار * كتاب عيون الامثال العديمة الامثال * كتاب سلوى النديم وتذكرة العديم * كتاب تعطير الانام فى تعبير المنام * كتاب حلاوة الآلا فى فى التعبير اجمالا * كتاب النوافح الفائحة بروائح الرؤيا الصالحة * كتاب يوانع الرطب فى بدايع الخطب * كتاب حلة الذهب الابريز فى رحلة بعلبك والبقاع العزيز * كتاب الحضرة الانسية فى الرحله القدسية * كتاب الحقيقه والمجاز فى رحلة الشام ومصر والحجاز * كتاب الرحلة الطرابلسية * كتاب ديوان الحقايق الالهية والمواجيد الربانيه * كتاب نفحة القبول فى مديح الرسول * كتاب ديوان فى المراسلات بين الاخوان والالغاز والاحاجى والاهاجى * كتاب ديوان فى الغزليات *

Ausser den hier aufgeführten Werken verfasste der Scheich noch verschiedene Bücher und Sendschreiben.

Als er endlich Sfaidâ verliess, gab ihm der Statthalter eine Bedeckung mit, sowie ein Empfehlungsschreiben an den Befehlshaber von Ákke. Sie zogen die Meeresküste entlang, überschritten den Fluss Betâni [1]), der aus der Bekâ' kömmt, und über den eine alte steinerne Brücke auf Bogen führt Abends ward bei heftigem Regen, der schon den ganzen Tag hindurch gedauert hatte, Ssûr erreicht, wo alte Ruinen, in welchen unsere Reisenden Obdach gegen das Unwetter fanden. Folgenden Tages kamen sie am Grabe Simeon's [2]) vorbei, das auf einem hohen Berge liegt und bei den Bewohnern dieser Gegenden berühmt ist. Auch in Damaskus wird sein Grab auf dem Friedhofe Makboret-Bab-efs-Ssaghîr gezeigt, zwischen den Gärten gegen das Stadtviertel Schâgûr zu gelegen. Der Weg führte nun durch die Ebene von Ssûr, bis sie zu dem steinigen Felsrücken kamen, der sich dort am Ufer des Meeres erhebt. In dem Dorfe Sîb [3]) machten sie Halt über die Nacht und zogen Morgens am Ufer des Meeres fort bis nach Ákke, einer zerstörten Stadt, wo nur wenige bewohnte Häuser; das Schloss liegt

---

[1]) لاطانى

[2]) شمعون الصفا

[3]) زيب

in Trümmern. Der Sultân-el-Malik-ed-Dhâhir [1]) Deibars eroberte es von den Franken zurück. Unser Scheich besuchte hier das Grab des Propheten Ssâlih, der daselbst unter einer Kuppel, um welche Feigen- und Oelbäume herumstehen, begraben liegt. Herewi sagt in seinem Werke über Wallfahrtsorte [2]), es sei das Grab des Propheten Sfâlih in der Stadt u. s. w. zu Schibwe [3]) in Jemenis; andere behaupten, es sei zu Hidschr [4]), und noch andere sagen, sein Grab sei in Mekke. Von Åkke fortziehend, kamen sie zu dem grossen blühenden Dorfe Schifâ Åmru [5]). Daselbst fand unser Scheich einen Mann aus den irregulären Truppen, der ein gottesfürchtiger Gelehrter war. Mit diesem brachte der Scheich die Nacht im Gespräche über die Einheit Gottes zu. Tags darauf verliessen sie das Dorf und kamen vor Mittag in dem Dorfe Ssafûrijâ an, das im Gebiete von Ssafed liegt, daselbst besuchten sie das Grab des Propheten Junis und zogen bis Nâfsira (Nazareth) weiter; von da zogen sie bis zum Dorfe Eksâl [6]), das sie vor Sonnenuntergang erreichten. Von hier an betraten sie die Ebene Merdsch Beni Åmir bis zum Dorfe Dschekeme [7]), das unweit von Dschenîn [8]) ist; Abends ward im Dorfe Jâbed angehalten. Daselbst besuchten sie das Grab des Muhammed-el-Mughâfi, worüber eine Kuppel gebaut ist; daselbst ist ein grosser Wald, der sich zwei Tagreisen weit ausdehnt und Ghâbet-el-Chaththâf heisst. In diesem Walde ist eine grosse Höhle, wo sich der Scheich Mohammed, einer der in Gott verklärten, aufhält. Jeder, der diesen Wald betritt, besucht ihn. Unser Scheich mit seinen Reisegenossen begab sich auch zur Höhle und sie sahen

---

[1]) ظاهر

[2]) فسرين

[3]) شبوة

[4]) حجر

[5]) شفاعمرو

[6]) اكسال

[7]) جكه

[8]) جنين

dort den Scheich Mohammed sitzen, ganz nackt, und um ihn brannte ein Feuer, das er stets unterhielt; neben ihm standen Kaffehkannen und Becher, denn jeden der zu ihm kömmt nöthigt er, Kaffeh zu trinken. Alles was er übers Feuer setzt oder im Mörser stösst, verwandelt sich in Kaffeh; auch unsere Reisenden tranken, und zuletzt rief er einen Diener, der ausserhalb der Höhle ein Pferd hielt, bei seinem Namen und gab auch diesem Kaffeh zu trinken. Dieser Scheich steht auch im Rufe, Wunder wirken zu können. Man erzählt, dass er, zwei Jahre bevor diese Höhle entdeckt worden war, an dieser Stelle sass und rief: „Hier ist ein grosser Palast, den ich eröffnen will." Darauf eröffnete er wirklich ein kleines Fenster und erweiterte es allmälig, bis er das Thor entdeckte. Diese Höhle enthält fünfzehn Stuben. Unsere Reisenden zogen von hier fort bis zum Dorfe Ârâbe, dessen Einwohner derzeit in Fehde mit dem Befehlshaber von Jerusalem lagen; dessen ungeachtet, wurden die Reisenden von den Bewohnern mit grosser Gastfreundschaft aufgenommen. Die erzählten, wie sehr sie bedrückt würden, wie man sie ihrer Habe berauben, und sie tödten und ihre Häuser verwüsten wolle. Hierauf zogen sie durch gebirgige, von tiefen Thälern durchzogene Gegenden weiter, bis sie um Mittag zum Dorfe Borka[1]) kamen. Daselbst fanden sie diejenigen, welche die Bewohner des vorhergenannten Dorfes belagerten. Man wunderte sich ob ihrer Ankunft und lud sie ein, abzusteigen. Sie beteten aber nur das Mittagsgebet, und zogen weiter zum Dorfe Sebastije[2]), wo sie die Moschee, die ehemals eine Kirche war, besuchten und das Grab des Johannes und seines Vaters Zacharias, das in einer grossen Höhle ist, besichtigten. Von hier ging die Reise weiter bis in das nahe vor Nâblos gelegene Wâdi-ſ-ſeitûn, d. i. Oliventhal, und von da nach Nâblos. In Nâblos besuchte unser Scheich seine Bekannten und Verwandten, und brachte mehrere Tage aufs angenehmste unter wissenschaftlichen Unterhaltungen zu, und verliess dann die Stadt seiner Väter und ging vorbei an den Dörfern Manchâ[3]), Ki-

[1]) برقه

[2]) سبسطية

[3]) منخا

fill[1]) und Kefr Kalil[2]) bis zum Dorfe Kefr Lobben[3]), wo er um Mittag von Nâblos ankam, etwas rastete, dann den Bergsteig Âkabat Lobben überstieg und Abends im Dorfe Mefra'a[4]) anhielt. Folgenden Tags ward Bire[5]) und von da aus Jerusalem erreicht. Aus Jerusalem kamen ihnen die Kinder des Scheichs el-Ilmî in Begleitung vieler anderer zum Willkomm entgegen; an der Medreset-el-Dfcherrâhije vorbei zogen sie in Jerusalem ein, und stiegen in der Medreset-el-Kâdirije ab, wo sie der Scheich der Kâdirî-Derwîsche Ebu'l-Wafâ-el-Ilmî besuchte, sowie mehrere andere Bekannte; der erstere sandte ihnen auch eine Anzahl verschiedener Gerichte.

Am zweiten Tage kam Âtâ-Allâh Effendi, der Kâdhi der Stadt, und bat unseren Scheich um eine Abschrift seines Werkes: Kenf-el-hakk-il-Mobîn fi Ahâdîs Seid-il-Morfselîn[6]). Dieser besuchte hierauf den heiligen Fels[7]) und dessen Moschee, die heilige Fuss-Spur, den Mihrâb-el-Kibletein, den Mihrâb des Idrîs, die schwarze Steinplatte[8]) und alle die ehrwürdigen Ueberreste des Alterthums, dann stiegen sie auf einer Treppe unter den heiligen Stein hinab und sahen die Zunge des Steines, den Platz des Propheten Chidhr, den Mihrâb David's, dann die Kuppel der Kette[9]) und die Kuppel der Geister[10]); hierauf besah er die Mesdfchid-el-Âkssâ, die schon näher beschrieben ward in dem Reisewerke el-hadhret-el-inesije fir-rihlet-il-Kud-

---

[1]) كفل

[2]) كفرقليل

[3]) كفرلبّن

[4]) مزرعة

[5]) بيرة

[6]) كنزالحق المبين فى احاديث سيد المرسلين

[7]) الصخرة الشريفة

[8]) اللاطة السودا

[9]) قبة السلسلة

[10]) قبة الارواح

sije. Dann wandte er seine Schritte zum Friedhofe, der an der Stadtmauer liegt, bei den jetzt vermauerten Thoren Bâb-or-Rahme und Bâb-et-Taube, wo das Grab des Ibâde Ben-esſs-Sſâmit und Scheddâd Ibn Aus, der beiden Genossen des Propheten ist; von hier aus ging er zur Quelle des Trostes Âin-es-Selwân, im Grunde des Thales; hierauf bestieg er den Oelberg [1]), wo eine Moschee mit hohem Minaret und die Takkijet-el-Esâdije. Auf diesem Berge ist auch noch die Fuss-Spur des Propheten Jesus zu sehen; daselbst betete er die Fâtiha und kehrte dann in die Stadt zurück, um einem Schmause bei Muſstafâ Aghâ, einem der Grossen der Stadt, beizuwohnen. Nach dem Abendgebete kam noch der Mufti Chair-el-dîn-er-Remlî, d. i. der aus Ramla gebürtige, zum Besuche, mit dem er die Zeit in wissenschaftlichen Gesprächen zubrachte. Dieser erzählte dem Scheich, er habe einen Commentar zum Dſchâmi-oſs-Ssaghîr des Sojutî, verfasst vom Grossvater des Scheichs, aufgefunden. Des Mufti's Begleiter, Schems-od-dîn, fügte hinzu, er habe eine schöne Sammlung der Gedichte des Vaters des Scheichs, Ismâil Ibn-el-Nâbolsî's, in Kairo gesehen. Der Scheich Âbd-ol-Ghanî selbst kannte keines dieser Werke: „da ich", sagte er, „bei dem Tode meines Vaters noch in Kindesjahren war und alle seine Bücher, sowie die seines Vaters und Ahns, die an tausend Bände betrugen, verloren gingen, theils durch Diebstahl, theils durch Verkauf." Folgenden Tags kam der Scheich Ismâîl Ebu Kâsim-en-Nedſchâr zu unserem Reisenden und brachte ihm ein Zweckgedicht, worin er sein Lob sang, das er mit Dank annahm, obwohl der Verfasser einer von denen war, die Gott nicht mit der Gabe der Dichtkunst betheilt hatte, denn nicht einmal das Metrum des Gedichtes war richtig. Hierauf besuchte er die grosse Moschee, die Kuppel der Geister, die Kuppel der Himmelfahrt [2]), die Kuppel der Kette, den Mihrâb des Ibâde Ben-esſs-Ssâmit, die Thore Bâb-or-Rahme und Bâb-et-Taube, den Ort, wo der Thron Suleimân's stand, dann stieg er zu dem Orte hinauf der Ssirât [3]), d. i. Scheideweg, genannt wird; dann besichtigte er die

---

[1]) جبل الطور

[2]) قبة المعراج

[3]) صراط

Krippe Jesus, die Capelle der Apostel, die des Chidhr und die Moschee Dschâmi'el-Maghârihe. Von hier begab er sich in die Medreset-el-Fachrije, die neben genannter Moschee gelegen; diese Medrese ist sehr schön gebaut. Daselbst ist eine kleine Bibliothek, wo er den Divan des berühmten blinden Dichters Ebû-l-Ulâ-el-Maârrî mit Commentar sah, worauf er folgende zwei Distichen las:

Die Leute sagen: traurig ist es blind zu sein;
Ich aber sage: leichter ist's weil ich Euch sehe nicht.
Bei Gott! um schlechte Menschen nur zu seh'n,
Verlang' ich nicht mein Augenlicht!

Ganz in diesem Sinne sind zwei andere Distichen in seinem Divan, sie lauten:

O Ebû-l-Ulâ [1]). Sohn Soleimân's,
Deine Blindheit ist für Dich ein Glück;
Denn wär'st Du auch sehend: doch vergeblich
Suchte einen Menschen stets Dein Blick!

Nachdem er noch in der grossen Moschee die Stelle wo der Borrâk [2]) stand besucht hatte, zog unser Scheich in Begleitung mehrerer Freunde aus Jerusalem fort, um Hebron, die Stadt Abraham's [3]), zu besuchen. Er erzählt seinen Ausflug auf folgende Art: „Als wir Hebron betraten, kamen uns einige der Bewohner entgegen. Das Erste, was wir thaten, als wir die Stadt betraten, war, uns in die Moschee Abraham's zu begeben um dort zu beten, dann besuchten wir das Grab seines Sohnes Ishâk, dann in den Säulengängen dieser Moschee das Grab Jakob's und seines Weibes, sowie seines Sohnes Joseph. Dann verliessen wir die Moschee und stiegen in der Zelle der Kâdiri-Derwische ab, wo sich die Kâdiri-Derwische bei uns zum Gespräche einfanden". Folgenden Tags verliess unser Scheich Hebron, um die Moschee Mesdschid-el-Jakîn zu sehen, wo die Fuss-Spuren der Propheten in

[1]) Die in Syrien übliche Aussprache Ebul-Ula statt der richtigen Ebul-Ola beweist jedenfalls, dass die von Silvestre de Sacy und Rieu beliebte Ebul-ala eine unrichtige Betonung. *H. P.*

[2]) برّاق

[3]) بلد الخليل

den Felsen sichtbar. Die Ursache der Benennung dieser Moschee ist folgende: Die Engel, die Abraham die Geburt seines Sohnes Ishâk prophezeiet hatten, erschienen ihm an dieser Stelle und verkündeten ihm, sie würden dem Loth den Untergang seines Volkes anzeigen; zugleich befahlen sie ihm, an dieser Stelle zu warten, bis Loth käme. Abraham blieb an dieser Stelle, bis er die Städte des Volkes Loth's (Sodoma und Gomorrha) in der Luft sah und das Geschrei vernahm, sowie es im Korân heisst: „Wir machten ihr Oberstes zum Untersten." Als Abraham diess sah, warf er sich anbetend nieder und die Spur wird an dieser Stelle bis jetzt gezeigt. Dabei sprach Abraham die Worte aus: „Ich bezeuge es, dass diess das sichere Recht ist[1]). Hierauf zogen wir von diesem Orte fort zum Dorfe Kefr-el-Berik"[2]), wo wir die heilige Moschee und das Grab Loth's besuchten, sowie die Höhle im Innern der Moschee, worin vierzig Propheten begraben sein sollen. Abends erreichten wir das Dorf Sîr[3]), das zwischen Hebron und Jerusalem liegt. Von hier kehrten wir wieder nach Hebron zurück und kamen auf dem Wege dahin durch das Dorf Hulhûl[4]), wo das Grab des Propheten Jûnis; dann kamen wir nach Birek, wo wir etwas anhielten und hierauf bis Bethlehem zogen, wo Jesus geboren ward, und von da nach Jerusalem". Unser Scheich bekam bei seiner Rückkehr nach Jerusalem Briefe von den Seinen, die ihn mit Freude erfüllten. Man forderte ihn auf, in der grossen Moschee Vorlesungen zu halten; der Scheich willigte ein und begab sich in den Säulengang des Scheichs Mansûr-el-Mahalli-efs-Ssâbûni. Der Scheich sass nieder und der Vorleser las aus den Ueberlieferungen des Propheten den Ausspruch: „Die Thaten werden nach den Absichten beurtheilt und jeder Mensch nach dem, was er im Sinne führte, beurtheilet." Ueber diese Ueberlieferung sprach der Scheich eine Weile, was ihm gerade in den Sinn kam. Eine Anzahl von Gelehrten und angesehenen Männern waren anwesend. Abends war

---

[1]) اشهد ان هذا هو الحق اليقين

[2]) كفر البريك

[3]) سعير

[4]) حلحول

grosses Fest in der Moschee, wo die Geburt des Propheten gefeiert ward. Als der Ruf zum Abendgebete erschallte, wurden alle Lampen und Kerzen angezündet, gegenüber dem Mihrâb ein Pult aufgestellt, das Ábd-el-Latîf Efendi bestieg, der ein Stück aus dem Korân vorlas, das man wiederholte, worauf er von Neuem anfing. Leute von allen Ständen, fromme Männer, Grosse, Gelehrte, die Imâme der Mihrabe und Kanzeln, Reiche und Arme, Männer und Frauen hatten sich versammelt, letztere an einem besonderen Orte der Moschee, und mit ihnen kleine Knaben und Mädchen. Hierauf begann man das Geburtsfest zu feiern; rund umher standen die Muezine, die melodische Stimmen erschallen liessen, zuletzt ward an alle Anwesenden Zuckerwerk und wohlriechende Blumen vertheilt, Rosenwasser ausgesprengt und Rauchfässer angezündet. Unser Scheich hielt nun täglich vom Dohr bis zum 'Asr, d. i. vom Mittagsgebete bis zum Nachmittagsgebete, Vorlesungen in der grossen Moschee, verfasste ein Sendschreiben über die Rangstufen der Propheten und sandte es dem, der ihn zur Verfassung desselben aufgefordert hatte, dem Scheich Mustafâ-l-Ilmî. Hierauf wallfahrtete er zum Grabe des Moses, mit ihm zog eine Anzahl Bekannter aus Jerusalem, worunter der schon erwähnte 'Atâ-Allah Effendi. Die ganze Gesellschaft zusammen betrug an zweihundert Personen; sie kamen an dem Dorfe el-Ázîrije [1]) vorbei, wo das Grab Eleasers; bei dem Chan, der an dem Wege liegt, hielten sie an und erreichten noch an demselben Tage das Grab des Moses. In dem Werke über die Wallfahrtsorte von Herewi heisst es: dass in dem Lande Mâreb [2]) ein Dorf Schîhân sei, wo das Grab des Moses. Bei Damaskus ist, nicht weit von dem Thore Bâb-Allah, beim Dorfe Kadem, ein rother Hügel, worin das Grab Moses sein soll; oben auf dem Hügel steht eine hölzerne Kuppel und um dieselbe herum läuft eine Mauer, die den Hügel umgibt. Darüber hat der Scheich bereits in seiner mittleren Reise gesprochen. Von dem Grabe Moses begaben sie sich nach Arihâ [3]), Jericho, es ist diess eine alte, jetzt fast gänzlich verödete Stadt; doch hielten sie sich

---

[1]) العزيرية

[2]) مـ ارب

[3]) اريحا

nicht daselbst auf, sondern zogen bis zu einer Quelle, die 'Ain-es-Sultân heisst, weiter, wo sie im Schatten ausruhten. Abends kehrten sie zum Grabe des Moses zurück und folgenden Tags nach Jerusalem, vorbei an dem Dorfe Eläferije, kamen sie nach Dschusmânije, einem alten Bau in der Tiefe des Thales, wo das Grab der Maria, der Tochter Ámràns, und hierauf erreichten sie Jerusalem. Nach vierzehntägigem Aufenthalte in Jerusalem beschloss unser Scheich, seine Weiterreise anzutreten; die gelehrten und angesehenen Männer der Stadt, die der Wissenschaft Beflissenen und seine Schüler versammelten sich um ihn und begleiteten ihn ein Stück Wegs. Das erste Dorf, was sie passirten, war Beit Iksâl [1]), dann Beit Bikjâ [2]), wo sie in einem für die Reisenden bestimmten Hause abstiegen. Folgenden Tages zogen sie weiter, vorbei an dem Dorfe Beit Sirâ [3]), nach Remle (Ramla). Diese Stadt ward von Soleimân Ben Ábd-el-Melik erbaut; doch soll Ábd-el-Melik eigentlich nur die Stadt neu aufgebaut und das in Verfall gerathene erneuert haben, denn es ist eine alte Stadt. Hanbeli sagt in seiner Geschichte: Remle ist mitten im Lande Palästina in einer Ebene gelegen, reich an Bäumen und Palmen, rund um die Stadt herum sind viele Saaten und Pflanzungen. Ehemals war es eine grosse, mächtige Stadt, sie ist von Mauern umgeben und hat ein Castell. Die Thore der Stadt sind zwölf, worunter die Thore Bâb-el-Kuds, Bâb-Áskalân, Bâb Jâfâ, Bâb Jâfûd, Bâb Nâblos noch jetzt bestehen; sie hat vier ununterbrochene Märkte, die sich von vier Thoren bis zur grossen Moschee erstrecken; im Gebiete der Stadt lagen einst viertausend Dörfer. Der Sultân-el-Melik Ssalâh-od-din riss das Castell nieder im Jahre 587. Jetzt ist in Remle von allem dem nichts mehr zu sehen; die alten Mauern und Märkte sind eingestürzt während der fast hundertjährigen Herrschaft der Franken. Nicht der dritte, ja nicht der vierte Theil der Stadt ist übrig. Zur Zeit des Königs el-Melik-en-Nâsir Mohammed Ben Kilawun ward eine Moschee und ein Minaret erbaut, doch der grösste Theil der jetzt in der Stadt sich vorfin-

[1]) بيت إكسال

[2]) بيت لقيا

[3]) بيت سيرا

denden Gebäude liegt in Trümmern. Die alte Moschee liegt nun ausserhalb der Stadt westlich von derselben; rund um die Moschee herum sind Gräber und von alten Bauten ist in der Nähe der Moschee nichts mehr übrig als ein Stadtviertel nördlich von der Moschee, das jetzt zu einem Dorfe herabgesunken, denn die Stadt liegt ferne davon. Soweit el-Hanbelî. Hierauf besuchte unser Scheich die Gräber der vorzüglichsten mohammedanischen Heiligen; unter andern sah er auf dem Grabe des Scheichs Ebu-l-Âun-el-Ghusî [1]), das sich auf einem besonderen Platze befindet und worüber eine Kuppel gebaut ist, auf einer Steinplatte in der Mauer folgende Inschrift: „Es ist der hohe Befehl des Sultans el-Ghûrî, dass niemand die Kinder des Scheichs Ebû'l-'Aun, seine Angehörigen, Diener und Gefolge belästige, sondern jeder, der sie sieht, ehre und hochachte sie, und wenn sich jemand in ihren Schutz begibt, so belästige ihn niemand." Dieser Scheich Ebû'l-Âun starb im Jahre 900 in Remle. Hierauf besuchte er die Moschee Dschâmi'-el-Âbjadh. Hanbeli sagt, diese Moschee sei von Soleimân Ben Âbd-el-Melik erbaut worden; in dem Vorhofe der Moschee ist ein Keller, in dem, wie man sagt, der Prophet Ssâlih begraben sein soll. Zur Zeit des Sultâns Sfallâh-od-dîn ward die Moschee erneuert, im Jahre 586. Als der Melik-od-Dhâhir Beibars Jâfâ im Jahre 666 eroberte, erbaute er die Kuppel, die ober dem Mihrâb ist, sowie einen Minaret anstatt dessen, der früher dastand und zerstört ward. Nachdem unser Scheich auf diese Art mehrere Tage, beschäftigt mit dem Besuche der heiligen Oerter und in wissenschaftlichen Unterredungen, zugebracht hatte, verliess er Remle, um sich nach Ersûf zu begeben, wo am Ufer des Meeres das Grab des Scheich Âlî-Ibn Âlîm ist. Ueber dem Grabe ist eine schöne Capelle mit hohem Minaret. Als der Melik-od-Dhâhir Jâfâ und Ersûf eroberte, wallfahrtete er zu diesem Grabe, brachte Gelübde und fromme Gaben dar und betete an diesem Grabe zu Gott, auf dass er ihm den Sieg verleihe. Jedes Jahr ist im Sommer daselbst eine Wallfahrt, zu der sich die Leute von weit und breit einfinden. Von hier zogen nun unsere Reisenden fort, bis sie zu den Mühlen am Nehr-el-Ûdschâ [2]) kamen. Kalkaschendi sagt: Der Nehr-

[1]) ابوالعون الغزى

[2]) نهر العوجا

el-Ûdschâ führe auch den Namen Nehr-Ebi-Futhris [1]). Dieser Fluss ist nördlich von Remle und entspringt am Fusse des Berges Dschebel-el-Chalîl; von der Mündung dieses Flusses bis zu seiner Quelle ist nicht ganz eine Tagreise Wegs. Vom Ufer dieses Flusses zogen sie nun weiter, bis sie zur Capelle des Ibn Âlîm kamen. Diese Capelle ist gross, von Mauern umgeben, worin ein Thor, das, wenn nicht Wallfahrtszeit ist, geschlossen bleibt. Dieser Wallfahrtsort ist weit von jeder menschlichen Wohnung entfernt, am Ufer des Meeres gelegen und es wohnt niemand daselbst; in der Kiste, die am Haupte des Scheichs Ibn Âlîm steht, um die frommen Gaben aufzunehmen, fand er einen Bienenschwarm, der daselbst Honigwaben baute. Eine wunderbare Begebenheit, die sich mit einen Manne zutrug, der in des Scheichs Begleitung war, ist folgende: Der Mann vergass ein Schreibzeug von Messing in dem Grase während der Reise; man zog weiter bis zum Grabe Ibn Âlîm's. Der Mann dachte nicht eher an das Schreibzeug, als am Grabe, da betete er: „O mein Herr, Alî Ibn Âlîm, ich verlor das Schreibzeug, und kam um zu Dir zu wallfahrten, unter Deinem Schutze." Hierauf begaben sich die Reisenden nach Aegypten, und dort traf jener einen Mann, der ihm sagte: „Nimm diess Schreibzeug, es ist das Deine." So erhielt er sein Schreibzeug wieder, mit dem Segen des Scheichs. — Tags darauf zogen unsere Reisenden weiter, begleitet vom Segen des Scheichs Ibn Âlîm, bis sie das Gebiet von Jâfâ erreichten, wo sie im Kloster der Armener abstiegen, das mit Thürmen wie ein festes Schloss aussieht. In Jâfâ hielt sich unser Scheich nicht auf, sondern zog weiter, bis in der Ferne eine aus Stein und Mörtel erbaute Kuppel erschien, wo das Grab des Selmet Ibn-el-Ekwa' [2]), eines der Genossen des Propheten, ist. Hierauf kamen sie an der Stadt Sfarfend [3]) vorbei, wo Lokmân der Weise begraben sein soll. Hernewi sagt: „Lokmân sei in Jemen, auf einem Berge der Lâ'a heisst, begraben, oder in der Nähe eines Ortes, der Lâat-'Aden heisst." Hierauf

---

[1]) نهر ابى فطرس

[2]) سلمة ابن الاكوع

[3]) صرفند

kamen sie an ein Dorf, das Jobnâ [1]) heisst. Sojûti sagt in seinem Commentar zu den Ueberlieferungen des Ibn Mâdsche [2]): Ebnâ [3]), oder Jobnâ [4]) ist ein Ort in Palästina, zwischen Áskalon und Remle. Hier besuchten sie das nicht fern gelegene Grab des Ebi Horeire. Nun zogen sie durch die Ebene bis nach Osdûd fort, wo das Grab des Selmân-el-fârsi. Von Osdûd zogen sie nach Hamâme, einem Dorfe; von diesem nach dem Dorfe Medichdel Áskalân und von da nach Áskalân, das den Beinahmen Árûs-eth-Schâm, d. i. die Braut von Syrien, führt. Hanbeli sagt: „Áskalân war eine der schönsten Städte. Der König Sfalâh-od-dîn verwüstete sie im Monate Scha'bân des Jahres 587 und so blieb sie bis jetzt." Daselbst ist eine grosse Capelle, von irgend einem der fatimidischen Chalifen erbaut, an der Stelle, wo das Haupt Huseins begraben sein soll. Áskalân hat viele Wallfahrtsorte, die Mauern und Thürme sind eingestürzt und jetzt an deren Stelle Gärten, wo Obstbäume und Weinreben in Menge gedeihen. Von hier begaben sie sich nach Ghafe; auf dem Wege kamen sie an dem Dorfe Berberâ vorbei; von ferne sahen sie das Dorf Beit Hânûn [5]), wo der Prophet Hânûn begraben sein soll. Eine halbe Stunde vor Ghafe kam ihnen zum Willkommen Ahmed Dschelebi-esch-Schâmi-od-Dimeschkî entgegen, des Scheichs Freund und Schüler, der einige Zeit in Damaskus sich den Wissenschaften ergeben hatte. Die Gelehrten und Angesehenen der Stadt kamen, ihn zu begrüssen. Bei dieser Gelegenheit sprach der Scheich ein langes Gedicht, wovon wir folgende liebliche Verse geben:

Dass doch frischer Regen Ghafa's Flur stets tränke
Und Ostwind stets dorthin seine Rosse lenke!
O ihr Blumen, duftet in den Hainen dort,
O ihr Tauben, girret in der Zweige Hort!
Weint der Himmel seine Thränen hin im Thau
Dann sogleich lacht überall die Au:

---

[1]) يبنى
[2]) سنن ابن ماجه
[3]) أبنى
[4]) يبنى
[5]) بيت حانون

Hoch ragt in die Lüfte dort die Palme hehr und schlank,
Auf dem Stamm der güt'ge Händ' anlehnt um einen Trank,
Wenn die See dann ihren Teppich breitet hin,
Dann kannst die Wellen seh'n wie Schlangen zieh'n
Und die blanken Schiffe, die sich darauf heben,
Als ob sie frei und ohne Stütze schweben.
Giesse Gott all' seine Segen über diesen Strand,
Jeder, der sich nahet liebt diess Land;
Wir sind nun zu Leuten in Ghafa's Gebiet gekommen
Und die Edlen eilten mir entgegen zum Willkommen.

Kalkaschendi sagt über Ghafe: „Diess ist eine Stadt von Palästina, mit Moscheen und Medreseen, Derwischherbergen, Spitälern und gesunden Strassen. Die Bewohner trinken das Wasser von Brunnen. Am Ufer des Meeres liegen viele Gärten, am besten gedeihen daselbst die Trauben und Feigen; daselbst sind auch einige Palmen. Der Scheich begab sich zum Mittagsgebete in die grosse Moschee, die ehemals eine Kirche gewesen sein soll. Dann besuchte er das Grab des Scheich Âbd-el-Kâdir-el-Ghufsein, der in seiner Medrese begraben ist; in dieser Medrese besichtigte er die daselbst aufbewahrten Bücher. Der Rest des Tages ward beim Schmause, wo Sänger auftraten, verbracht. Folgenden Tags besuchte er die Moschee Dschâmi' Schihâb-od-dîn Ahmed Ben Ôsmân und die Moschee Dschâmi'-el Dschâweli, die sich durch ihre Grösse auszeichnet; sie ist ganz mit Marmorplatten und Porphyr [1]) bekleidet; jetzt ist sie aber sehr in Verfall gerathen und die Bekleidung der Mauern meist abgefallen. Dschâweli ist, wie Hanbeli in seiner Geschichte sagt, der grosse Emir Âlem-od-dîn Ebu Sa'îd Sindscher Ben Âbd-Allah-el-Dschâweli, der aus Amed gebürtigt ist, in dieser Moschee begraben. Anfangs begab er sich in die Dienste eines der Emire des Melik-od-Dhâhir, dessen Name Dschâweli war. Nach dessen Tode ward er nach wechselvollen Schicksalen Befehlshaber von Damaskus [2]) und zur Zeit des Melik-el-Mansur Kilawun Oberstatthalter [3]) von Mekke und Medina, dann Statt-

[1]) احجار السماق
[2]) مقدم الشام
[3]) ولى النظر

halter von Jerusalem, Hebron und Ghafe, wo er diese Moschee erbaute; ebenso baute er einen Chan ausserhalb Kairo, ein Medrese in Jerusalem, die jetzt von dem Statthalter von Jerusalem bewohnt wird; er stiftete ausserdem viele fromme Stiftungen und starb im Jahre 745 in dem Chan, den er in Kairo erbaut hatte. Unser Scheich besuchte hierauf Medreset-et-Tawâschi, wo jetzt die Kâdhi von Ghafe wohnen. Da unser Scheich das Endziel seiner Reisen, d. i. die Wallfahrt nach Mekke, nicht vergass, so begab er sich, in Begleitung des Nâib's von Ghâfa, zum Scheich Wâkid, dem Scheich der Araber in diesen Gegenden; mit demselben besprach er sich über die Reise durch die Wüste nach Hidschâf. Jener sagte, dass seine Herrschaft bis nach Muweilih reiche: er wolle mit ihm Araber senden, die ihn mit seinen Kamelen zum Schlosse Muweilih bringen sollten, von wo noch zehn Tagreisen bis nach Medine wären. Unser Scheich frug nun natürlich, wer ihn diese zehn Tagreisen hindurch begleiten solle, worauf man ihm antwortete, dort seien Beduinen, die der Befehlshaber von Muweilih kenne, doch zuletzt sagte der Scheich Wâkid: das beste sei, er begebe sich nach Aegypten, dort seien bei dem Emir der ägyptischen Karawane alle die Scheiche der Beduinen, so dass derselbe sie nach ihrem Wunsche nach Aegypten befördern könne. Da beschloss unser Scheich, diesem Rathe zu folgen und sich nach Aegypten zu begeben. Nachdem er noch einige Tage in Ghafe verweilt hatte, brach er auf; seine Freunde und Bekannten begleiteten ihn ein Stück Weges; da aber hier die ägyptische Reise beginnt, so wird hiermit füglich der erste Band des Werkes geschlossen und für den zweiten die Schilderung der ägyptischen Reise aufgehoben.

II. Fortsetzung von dessen Auszügen aus den Reisen des Scheichs Âbd-ol-Ghanîj-in-Nâbolsî.

Zweite Abtheilung: Reise in Aegypten.

Unser Scheich zog von Ghasa fort, bis er die nächste Station, ein kleines Schloss, Chân Junis[1]) genannt, erreichte. Im Innern des Châns ist eine schöne Moschee mit Gebetnische und Predigerkanzel, worauf folgende zwei Distichen geschrieben standen, die unser Scheich als glückliches Anzeichen für seine weitere Reise ansah:

In allen Landen ist das Glück zu Hause
Und Hain und Auen schön und wunderbar;
Doch überall ist's Täuschung bloss: nur in
Aegypten ist das Glück beständig, wahr.

Nach dem Abendgebete zogen sie unter Anführung eines Bawâdi-Beduinen weiter, dessen Name Hasb-Allah war. Der Weg führte durch ebenes, sandiges Land bis zu einem Orte in der Wüste, der es-sâka[2]) heisst, wo aber weder ein Dorf noch sonst eine menschliche Wohnung ist, sondern bloss ein Brunnen mit brackigem Wasser, dabei steht eine weisse Kuppel, unter welcher der Scheich Soweijid[3]), ein heiliger Mann aus den Bawâdi-Beduinen, begraben ist, der bei den Beduinen in so grossem Ansehen steht, dass sie Gold, Silber und Schmuck und andere Habseligkeiten bei seinem Grabe zur Aufbewahrung niederlegen; das Thor seines Grabzimmers ist immer offen, doch wagt Niemand Etwas zu entwenden, seine Grabstätte ist ein Zufluchtsort für die Bedrängten und die von der Blutrache Verfolgten. Hier ward etwas Halt gemacht und dann wieder bis Sonnenuntergang fortgeritten, wo dann einer von der Gesellschaft den Ruf zum Gebete erschallen liess und alle in Gemeinschaft beteten, denn es ist eine Ueberlieferung des Propheten: „Das Gebet in Gemeinschaft ist fünfundzwanzig einfache Gebete werth, wird es aber noch in der Wüste gebetet und alle Verbeugungen (Rikâ) und

---

[1]) خان يونس.

[2]) الزعقة.

[3]) زويد.

Niederwerfungen (Sudschûd) durchgemacht, so ist es funfzig einfache Gebete werth." Um Mittag folgenden Tages ward el-Ârîsch erreicht, das der erste Ort ist, der zu Aegypten gehört.

Von Ârisch aus zogen sie unter Anführung des schon früher genannten Beduinen weiter bis zu einem Orte in der Wüste Bir Mesaîd genannt. Von hier zogen sie weiter und machten erst Abends Halt in der Wüste zum Gebete und um etwas zu rasten; in der Ferne sahen sie die Feuer der Araber. Von hier kamen sie durch tiefen Sand an eine Stelle, die Rus-el-Edrâb heisst, und dann erreichten sie den Brunnen Bîr-el-Âbd, wo die Karawanen anzuhalten pflegen. Tags darauf um Mittag kamen sie in dem Dorfe Katha [1]) an, wo der Zoll von all denen erhoben wird, die des Weges ziehen. Hier trafen sie die Karawane, die aus Damaskus kam, rings umher trieben sich die Beduinen herum wie Schwärme von Heuschrecken und belästigten dieselbe auf alle mögliche Weise. Nachdem sie hier einen vollen Tag gerastet hatten, zogen sie durch das Sandgebiet, das Reml-el-Ghurâbî heisst, hierauf ward der Brunnen Bîr-ed-Duweidâr [2]) erreicht, dann kamen sie an dem Orte Bewâwîn [3]) vorbei, es sind daselbst viele Kammern, wie grosse Wandnischen [4]), und neben jeder ist eine Quelle salzigen Wassers; der nächste Anhaltsort war das Dorf Sfâlihije, von welchem Makrîsî in seinem berühmten Werke über Aegypten folgendes berichtet. Dieses Dorf Sfâlihije [5]) ward vom Sultân-el-Melik-efs-Sfâlih an der äussersten Grenze der Sandwüste, die sich zwischen Aegypten und Syrien erstreckt, gegründet, er baute daselbst Schlösser, eine Moschee und einen Basar, als Standplatz für die Truppen, wenn sie aus der Wüste kamen. Diess geschah im Jahre 644.

---

[1]) قَطْيَة.

[2]) بير الدويدار.

[3]) بواوين.

[4]) صُفَّة.

[5]) صالحية.

Daselbst ist eine grosse vom Sultan Kâîtbâî [1]) erbaute Moschee, die aber schon dem Verfalle nahe ist.

Die Bewohner dieses Dorfes wohnen in zwei von einander streng geschiedenen Gassen, in der einen sind die Kaisî [2]) oder Rothen, in der andern die Jemânî oder Weissen. Die Kaisî und Jemânî sind ganz dasselbe, was in Syrien die Dschodâm [3]) und Harâm [4]), und im Gebiete von Hebron die Dâri [5]) und Modschawer [6]) sind: es ist dies alte, noch aus der Zeit vor Mohammed herstammende Erbfeindschaft, die den Tödter und Getödteten ins Feuer der Hölle bringt. Hier musste die Karawane einige Zeit auf Bedeckung warten, die aus Cairo kommen sollte, um gegen die Anfälle der Araber zu schützen. Endlich kam die Bedeckung an und es ward aufgebrochen. Das erste Dorf, durch das man zog, war Chatâtin [7]), wo viele Palmen, dann kam man nach Kurein [8]), wo Nachtlager gehalten ward. Folgenden Tags brachen sie auf, und schon an der Quelle Sebîl Âllâm kam unserem Scheich sein Freund und Landsmann, der Hadschi Ômer-el-Kabâkibî, entgegen und mit ihm mehrere andere angesehene und ausgezeichnete Männer, in deren Begleitung unser Scheich in Cairo ankam, wo er durch das Thor Bâb-esch-Schârije [9]) einzog. Alsbald besuchte nun unser Scheich die Grabstätte, die unter dem

---

[1]) قايتباى.

[2]) قيسى.

[3]) جدام.

[4]) حرام.

[5]) دارى.

[6]) مجاور.

[7]) خطاطين.

[8]) قرين.

[9]) باب الشعرية.

Namen el-Karâfe[1]) bekannt ist. Nach Makrisi's Angabe so benannt, weil sich daselbst ein Stamm, der Benu Karâfe[2]) hiess, niedergelassen hatte. Wir lassen den Scheich nun selbst erzählen: Hier ist die Moschee Dschâmi-el-Ewlijâ[3]), eine Anzahl frommer Männer pflegten daselbst die Nacht zuzubringen, die Sommernächte verbrachten sie in Gesprächen im Vorhofe der Moschee, im Mondscheine sitzend, im Winter schliefen sie innerhalb der Moschee bei der Kanzel, viele Parasiten pflegten sich diesen Nachtgesellschaften in dieser und den anderen Moscheen der Karâfe anzuschliessen, wegen der Süssigkeiten, Fleischspeisen und anderen Gerichten, die daselbst gewöhlich bereitet wurden. Auf der Karâfe geht es stets sehr lustig her, besonders in den mondhellen Nächten, das ist der schönste Versammlungsort der Bewohner Cairo's. Oberhalb der Karâfe östlich ist der Berg Dschebel-el-Mukattam[4]), nicht hoch und von allem Grün entblösst, dahin wallfahrtet man, weil daselbst die Gräber der Leute von Alt- und Neu-Cairo sind. In der ganzen Welt ist ohne Zweifel kein schönerer und grösserer Begräbnissplatz als dieser, nirgends sind herrlichere Grabgebäude und Kuppeln zu sehen, das Ganze sieht wie eine weisse Stadt von der Ferne aus. In einigen dieser Moscheen wird das Feiertagsgebet abgehalten, wie z. B. in der Capelle des Imâm Schâfii, in der des Scheichs Omer Ibn-el-Fâridh und in anderen. Von hier begab ich mich in Begleitung mehrerer Eingeborner zum Thore Bâb-Sewîle, das auf der Seite von Alt-Cairo. Sawîle ist der Name eines grossen Stadtviertels in Cairo, so genannt, weil Dscheuher, der Sclave des Mûiff, als er Cairo erbaute und das Gebiet vertheilte, die Leute aus Sewîle in Afrika dahin versetzte, nach ihnen ward der Ort so benannt, heut zu Tage sprechen die Aegypter dieses Wort Suweile aus; dort wohnen Leute, die sich mit Alchymie

---

[1]) القَرَافَة.

[2]) بنو قَرَافَة.

[3]) جامع الاوليا.

[4]) جبل المُقَطَّم

und Taschenspielerkunst beschäftigen. Hierauf besuchten wir auf der Grabstätte Karâfe das Grab der Sejidet-en-Nefise, Tochter des Hasan Ibn-ef-Seid Ibn-il-Hasan Ben Âlî Ibn-Ebi-Tâlib. Als wir ihr Grabzimmer betraten, fanden wir es mit Frauen angefüllt und eine von ihnen las mit lauter Stimme ihnen den Korân vor.

Unser Scheich besuchte nun noch verschiedene Gräber berühmter Gelehrter, worunter auch das Grab des Imâm's Schâfiî. Das Grab besteht aus einem hohen Dome, der an Festigkeit des Baues seines Gleichen sucht. Das Grab des Schâfiî ist auf der nördlichen Seite. Makrîsî berichtet, dass der Erbauer des Domes des Schâfiî der Sultan Ibû'-l-Mââli Mohammed Sahîr-ed-Dîn[1]) Ibn-es-Sultân Snif-ad Dîn Ebi Bekr Ben-Ejjûb gewesen sei, die Kosten des Baues hätten sich auf 50,000 ägyptische Dirheme belaufen. In demselben Dome ist das Grab des Sultâns el-Melik-el-Afîf Ôsmân Ibn-es-Sultân Ssallâh-id-Dîn Jusuf Ibn-Ejjub, so wie das Grab seiner Mutter Schemse. Nicht weit von diesem Grabe ist das Grab des Scheichs Ômer Ibn-el-Fâridh. Sein Vater stammt aus Hamâh, von wo er sich nach Cairo begab, daselbst siedelte er sich an und vertrat vor Gericht die Erbansprüche der Frauen[2]) gegen die Männer, wovon er den Nahmen Fâridh erhielt. Ihm ward in Cairo sein Sohn, von dem hier die Rede ist, geboren im Monate Si'l-Ki'de 566 oder 556, unter der Aufsicht seines Vaters wuchs er heran in allen Tugenden, studirte, als er grösser ward, die Rechtswissenschaft nach den Grundsätzen der Schâfiiten, erlernte die Ueberlieferungen vom Hâfif Ibn Âsâkir und dem Hâfif-el-Mondirî[3]), hierauf ergab er sich dem zurückgezogenem Leben und der Lehre der Schûfi und widmete seine ganze Zeit der Meditation und Beschaulichkeit. Zuletzt bat er seinen Vater um die Erlaubniss zu einer Reise, begab sich in den zweiten Gebirgsarm des Dhhebel-el-Mukattam, hielt sich bald in Höhlen, bald in den verlassenen Moscheen der Karâfe auf, in

---

[1]) ظهير الدين.

[2]) يثبت لفرايض للنساء.

[3]) المنذرى.

der Folge kehrte er zu seinem Vater zurück und verweilte einige Zeit bei demselben, bald aber ergriff ihn die Sehnsucht nach dem Derwischleben aufs Neue, er kehrte ins Gebirge zurück und lebte mit den wilden Thieren, so dass sich diese an ihn gewöhnten und nicht mehr vor ihm flohen. Doch ward ihm dabei das göttliche Geheimniss nicht kund gethan, als bis ihm der Scheich el-Bakkâl sagte, Gott werde sich ihm in Mekka offenbaren; er begab sich allsogleich dahin, obgleich es nicht Zeit zur Pilgerfahrt war; die Kâbe schwebte ihm stets auf seiner Wanderschaft vor. In einem Thale, das vor Mekka lag, brachte er 10 Nächte zu und daselbst offenbarte sich ihm Gott. In Mekka blieb er funfzehn Jahre, hierauf kehrte er nach Aegypten zurück und hielt sich in der Predigerhalle der Moschee Dschâmi-el-Escher auf, die Imâme demüthigten sich vor ihm und Arm und Reich erflehten seinen Segen. Er starb im Jahre 632 und ward in der Karâfe begraben. In seinem Grabzimmer ist eine Predigerkanzel und Gebetnische. Hier sass unser Scheich nieder und las die Fâtiha. Viele Menschen waren hier versammelt, die Gebete und das Lob des Allerhöchsten zum Himmel emporsandten, immer mehr Leute versammelten sich, einzelne erhoben sich und recitirten die Gedichte des Scheichs, dann wiederholten sie das erste Distichon, während in das zweite Distichon die ganze Menge einstimmte, dabei weinten und wehklagten sie und fielen in Verzückungen, so dass einige von denen, welche die Gedichte recitirten, so wie auch von den Zuschauern, laut aufschrieen, ihre Kleider abrissen und wie wahnsinnig hinausstürzten, dabei auf die Betenden und Sitzenden tretend. Man sagt, dass eine solche Versammlung alle Freitage daselbst Statt findet und dass der Geist des Propheten dabei anwesend sei. Diese Moschee, wo das Grab des Ibn-el-Fâridh, ist in der Nähe des Dschebel-el-Mukattam 'Âridh[1]). Jâkût sagt in Moschterik: el-'Âridh ist ein hohes langes Gebäude, das an den Berg Dschebel-el-Mukattam stösst, es ist einem Thurme ähnlich. El-Hâkim Biemr-Illâh soll es erbaut haben.

---

[1]) عارض.

Unser Scheich besuchte hierauf die Moschee des Scheichs Schâhin-ed-Demirdâschi, der im Jahre 954 starb, der Sultan erbaute über seinem Grabe den Dom und wies viele fromme Stiftungen zum Unterhalt desselben an. Unser Scheich begab sich nun zum Grabe des U'kbet [1]) Ibn-'Âmir-'ls-Sfahâbi. Newewi sagt in seinem Werke Tehſîb-el-Esmâ: U'kbet-Ibn-'Âmir wohnte in Damaskus, sein Haus stand in der Nähe der Brücke Kantaret-Sinân am Bâb-Tûmâ, hierauf bewohnte er Cairo und verwaltete Aegypten für Môâwijet Ibn Ebi Soſjân im Jahre 44. Er starb und ward daselbst im Jahre 58 begraben, er wohnte der Eroberung von Damaskus bei und war der Bote, der dem Chalifen Ômer Ibn-el-Chattâb die Nachricht von der Eroberung von Damaskus in sieben Tagen nach Medîne überbrachte. Ueber seinem Grabe ist eine Moschee erbaut, auf dem Grabe hängen Schild und Schwert. Nachdem unser Scheich mehrere Tage in Gesellschaft gelehrter und angesehener Männer zugebracht hatte, begab er sich nach Bulâk und besichtigte daselbst die Moschee Dſchâmi'-es-Sinânije; daselbst predigte gerade ein Prediger, machte aber dabei stets Fehler gegen die richtige Aussprache. So oft er nun einen solchen Fehler machte, sagt unser Scheich, sah ich meinen Begleiter an und lächelte. Der Prediger aber glaubte, es geschehe aus Bewunderung seiner Beredtsamkeit. Wir begaben uns von da fort in die Derwischzelle Sâwijet-el-Kefchenije. Siehe, da trat unser Prediger ein, der noch immer im Glauben lebte, er hätte Beifall gefunden. Er erzählte, dass er das Predigeramt mit noch einem Andern theilen müsse, der dieser Stelle nicht würdig sei, er sei natürlich besser dazu geeignet, so sprach er fort, bis ihn zuletzt einer der Anwesenden aufklärte und ihm seine Fehler in der Predigt und in dem Gebete vorwarf. Der Prediger entschuldigte sich damit, er sei zerstreut gewesen, da er früher Haſchiſch genossen habe. Er fing nun an spasshaft zu werden, begann sich komischer Worte und trivialer Ausdrücke zu bedienen, bis ihn die Anwesenden zuletzt fortjagten. Wir aber wunderten uns ob dieses Ereignisses, das kaum glaublich scheint. Unser Scheich besuchte nun auch die Moschee des Sultan Hasan Ibn Mohammed Ibn Kilâûn. Makrîſî sagt: Diese Moschee

[1]) عقبة.

ist unter dem Namen Medreset Sultân Hasan bekannt und liegt der Citadelle gegenüber, zwischen dieser und der Quelle Birket-el-fil [1]), sie steht auf der Stelle, wo ehemals das Haus des Emirs Ilboghâ-l-Jahjâwi stand. Der Sultan begann den Bau im Jahre 757, erweiterte dessen Umkreis, und erbaute sie in grösstem Maasstabe. Der Bau dauerte ununterbrochen durch drei Jahre fort und die Kosten betrugen jeden Tag 20,000 Dirhem und tausend Miskâl Gold. Makrîzî sagt: Eunuch Muklib-esch-Schâmî erzählte mir, er habe den Sultân Hasan sagen gehört, für das Gerüst, auf dem die grosse Halle erbaut ward, seien 100,000 Dirhem ausgegeben worden, nachdem aber das Gewölbe vollendet war, ward das ganze Gerüste auf die Schuttstätte geworfen. Ich hörte den Sultan sagen: Wäre es nicht, dass man sagen würde, der König Aegyptens war nicht im Stande, den Bau, den er anfing zu vollenden, so hätte ich den Bau dieser Moschee aufgegeben wegen der grossen Kosten. Diese Moschee ist ein wundervoller Bau, die grosse Halle ist 65 Ellen lang und breit. In Aegypten, Syrien, I'rak, Maghreb und Jemen findet sich nichts, wie die grosse Kuppel dieser Moschee, die marmorne Predigerkanzel hat nicht ihres Gleichen, eben so wie das grosse Portal, dann die vier Medreseen, die sich in dem Durkâ'a der Moschee befinden. Der Sultan wollte vier Minarete aufbauen, von denen der Ruf zum Gebete ertönen sollte, drei Minarete waren vollendet, da stürzte am Sonnabend des Monates Rebî-el-Âchir des Jahres 762 der am Thore stehende Minaret ein und bei dreihundert Waisen, die in der zu wohlthätigen Zwecken gestifteten Schule ernährt wurden, nebst sechs anderen Kindern verloren dabei das Leben; der Sultan liess auf dieses den Bau nicht weiter fortführen und nur die übrigen zwei Minarete blieben bis auf unsere Tage stehen. Dieses Ereigniss ward von den Bewohnern Cairo's als ein Anzeichen des nahen Sturzes der bestehenden Regierung angesehen, der Sultan ward auch wirklich drei und dreissig Tage nach dem Sturze des Minaretes getödtet, bevor noch die Marmorbekleidung der Moschee vollendet war. Der Eunuche [2]) vollendete dieselbe. Die meisten Ländereien aber in Syrien und Aegypten,

---

[1]) بركة الفيل.

[2]) طواشى.

die der Moschee als Stiftungen angewiesen waren, wurden einer Anzahl von Emiren zum Lehen gegeben. Da diese Moschee gerade gegenüber dem Schlosse steht, so stiegen die Emire und Andere, sobald Zwiespalt mit der Regierung entstand auf das Dach derselben und beschossen von da aus das Schloss. Der Sultân-el-Melik-es-Sâhir [1]) Berkuk duldete dies nicht, und liess die Stiege, die auf die Minarete führte, und die Häuser, in denen die Fakihe wohnten und von wo aus man auf das Dach gelangte, von dem geschossen ward, abbrechen. Die grosse Terrasse [2]) und die Stiege, die zu dieser Terrasse vor dem Portale der Moschee heraufführte, wurden ebenfalls niedergerissen, so dass man nicht zur Moschee hinauf kommen konnte. Das eherne Thor ward verrammt und eines der Fenster der Medrese eröffnet, durch welches man ins Innere der Moschee gelangte. Diese Moschee steht vor dem Thore der Citadelle, das Bâb-es-Silsile heisst. Die Muezine dürfen nicht auf die Minarete hinaufsteigen, sondern müssen von den Stufen dieses Thores zum Gebete rufen. Als der Sultan el-Melik-el-Muejjed den Bau seiner Moschee am Thore Bâb Soweile anfing, kaufte er dieses eherne Thor um 500 Dinare im Jahre 819 und brachte es zum Portal dorthin. Im Jahre 825 ward der Ruf zum Gebete auf beiden Minareten der Moschee wieder erlaubt, die Stiege und die Terrasse ward wieder hergestellt und an die Stelle des alten Thores, das Muejjed genommen hatte, ein neues gesetzt. Als wir diese Moschee betraten, berichtet der Scheich, sahen wir einen grossen Saal, besichtigten dann die südlich gelegene Halle, wo die Gebetnische und Kanzel, von dieser Halle aus betraten wir eine grosse Kuppel mit weiten Fenstern, die auf den Platz er-Romeile die Aussicht haben. Unter dieser Kuppel liegt Sultân Hasan begraben. Nachdem unser Scheich diese Moschee besichtigt hatte, besah er sich die grosse Moschee Dschâmi-el-Esher. Makrîfi berichtet Folgendes über dieselbe: Diese Moschee ist die erste, die in Cairo erbaut ward. Der Erbauer derselben ist Dschauher-el-Kâtib-es-Sfakali [3]), derselbe, der Cairo gegründet hatte. Vollendet ward diese

---

[1]) ظاهر.

[2]) بسطة.

[3]) الصقلى.

Moschee im Jahre 359. Man sagt es soll in dieser Moschee ein Talisman sein, der die Sperlinge und andere Vögel hindert, daselbst sich anzubauen und zu brüten. Dieser Talisman besteht aus den Bildern dreier Vögel, die auf den Capitälern von drei Säulen aus dem Stein gehauen sind. El-Hâkim biemr-Illâh erneuerte diese Moschee und bereicherte sie mit vielen Stiftungen. Abermals ward die Moschee erneuert unter dem Melik-es-Sâhir Beibers-el-Bondukdâri, später, als im Jahre 702 das Erdbeben in den ägyptischen Landen sich ereignete, stürzten die Moschee-el-Esher und die Moschee Dschâmi-el-Hâkim, so wie die Moschee Dschâmi Misr nieder. Da theilten sich die grossen Emire in den Wiederaufbau der Moscheen, der Emir Rokn-ed-Dîn Beschîr Ben Dschaschnegîr nahm den Aufbau der Moschee Dschâmi-el-hâkimi, der Emir Sâlâr den der Moschee-el-Esher, der Emir Seif-od-dîn Jektimûr den der Moschee Dschâmi-es-Sâlihi auf sich. Später ward die Moschee-el-Esher nochmals neu aufgebaut von Kâdhi Neidschm-od-dîn Mohammed Ben Husein Ben Âli-el-Eschârdi [1]), dem Polizeipräfecten von Cairo, im Jahre 725. Im Jahre 761 ward die Moschee abermals erneuert, als der Verschnittene Emir-Sa'd-od-Din Beschîr-el-Dschamedâr-en-Nâsiri im Hause des Emirs Fahr-od-Dîn nahe bei der Moschee wohnte. Er wollte an derselben eine Spur seiner Frömmigkeit zurücklassen und bat den Sultan-el-Melik-an-Nasir, dessen Gefangener er war, um die Erlaubniss zur Erneuerung der Moschee, welche ihm auch ertheilt ward, er besserte nun die Mauern und Decken aus, so dass die Moschee wie neu ward, liess sie ganz weiss malen und neu pflastern; den in der Moschee wohnenden armen Studenten liess er Ess-Rationen anweisen, und stiftete sehr bedeutende Stiftungen, die zum Theile noch heut zu Tage bestehen. Makrîsî ist sehr weitläufig in Beschreibung der Moschee-el-Esher. Unser Scheich erzählt: Ich besprach mich mit den Gelehrten, die dort Vorlesungen hielten, wohnte ihren Vorträgen bei, sie ersuchten mich, ich sollte ihnen über die Ueberlieferungen oder über das Werk Scherh-el-el-akâid, d. i. Commentar der Glaubensdogmen, von Sâd-ed-dîn-it-Teftâsâni Vorträge halten, die Studenten und Wissbegierigen umringten mich, doch ich entschul-

[1]) الاسطردى.

digte mich damit, dass meine Zeit zu sehr in Anspruch genommen sei durch den Besuch der Wallfahrtsorte und der Gräber der Heiligen, dass ich noch überdiess auf der Reise nach den Hidschâf begriffen sei. Hierauf verliess ich diese Moschee und betrat die des Ahmed Ibn Tûlûn. Makrîzî sagt: der Ort, wo die Moschee steht, wird Dschebel Jeschkur genannt, daselbst soll Gott sich dem Moses geoffenbart haben. Den Bau dieser Moschee begann der Emir Ebû'l-A'bbâs Ahmed Ibn Tûlûn im Jahre 263 von dem Golde, das er auf der Spitze des Berges, an dem Orte, der Tennûr Firâûn heisst, gefunden hatte. Die Kosten des Baues betrugen 120,000 Dinare. Man erzählt, als Ibn Tûlûn nach Oberägypten reiste, sank eines der Pferde in der Wüste mit dem Fuss in den Sand, der Sclave, der darauf ritt, stürzte herab und siehe, da kam eine Spalte in der Erde zum Vorschein, in der man Geld im Werthe von einer Million Dinaren fand. Ibn Tûlûn schrieb desshalb nach Irâk an den Chalifen Môtemid und bat ihn um die Erlaubniss, dieses Geld zu frommen Zwecken verwenden zu dürfen. Davon erbaute er das Spital [1]). Auf dem oberen Berge fand er noch weitere Schätze und baute davon die Moschee, was von dem Gelde übrig blieb, verwendete er auf fromme Stiftungen. Diese Moschee ward unter der Herrschaft der Emire erneuert. Unser Scheich besuchte nun die Moschee Dschâmi'-el-Mûejjedî: diese Moschee ist nahe beim Thore Bâb Súweile, und ward vom Sultan el-Melik-el-Muejjed Ebû-n Nafsr erbaut; diese Moschee zeichnet sich durch die Festigkeit ihrer Bauart besonders aus, der Bau begann im Jahre 819. Der Sultan wies dieser Moschee eine Anzahl Güter in Aegypten und Syrien als Stiftungen an; als man Marmorsäulen und Marmorplatten zum Bau dieser Moschee brauchte, nahm man sie von den Privathäusern und übrigen Moscheen. Das Thor der Medreset des Sultân Hasan Ben Mohammed Ibn Kilâûn und das eherne Rauchfass, das neben dieser Medrese stand, wurden in diese Moschee gebracht, beide Stücke hatte der Sultân für 500 Dinare gekauft; das Rauchfass ist dasselbe, das noch jetzt dort an der Gebetnische aufgehangen ist. Im Jahre 821 neigte sich die Minaret am Thore Bâb Súweile und eine Anzahl Sachverständiger gaben ihre Ansicht dahin ab, dass sie niedergerissen wer-

---

[1]) المارستان.

مرکز تحقیقات کامپیوتری علوم اسلامی
کتابخانه
۱۳۶۲

den müsste, der Sultan gab Befehl zum Niederreissen. Bei dieser Gelegenheit machte der Scheich el-Hâfif Schihâb-ed-dîn Ahmed Ben Hadschr-iosch-Schâfi'i folgende Verse:

Es strahlet die Moschee Muejjed's herrlich,
Die Minaret ragt hoch dort in die Luft!
Du sprichst: weil sich der Thurm geneigt, reisst nieder ihn!
Dem Schönsten schadet nichts wie bösen Blickes Gift.

Gegen die Verse, welche den Sturz der Minaret der Einwirkung des bösen Blickes zuschreiben, machte der Scheich Mahmûd-el'Aînî folgende Verse, worin er dies bestreitet:

Die Minaret, die schön wie eine Braut,
Warf nieder Gottes Will' und das Geschick,
Die Leute sagen, Ursach d'ran ist böser Blick:
Mit nichten, schlechter Stein, aus dem sie aufgebaut!

Im Innern dieser Moschee ist der Ort, wo der Sultân el-Muejjed begraben liegt. Von einem der Professoren der Moschee Dschâmi-el-Ezher hörte ich, schreibt dieser Scheich, dass alle Prediger Cairo's ohne Erlaubniss des Sultâns predigen und es ist nach der Rechtslehre der Hanafiten bekannt, dass die Erlaubniss des Sultans eine Bedingung ist zur Gesetzlichkeit des Freitaggebetes. Derselbe Professor theilte dem Scheich mit, dass jeder Prediger aber eine Erlaubniss vom Kadhi'-el-Kudhât (d. i. dem Kâdhi aller Kâdhi) von Cairo hat; hierauf erwiederte unser Scheich dass die Erlaubniss des vom Sultan eingesetzten Kâdhi die Erlaubniss des Stellvertreters des Sultans sei und also mittelbarer Weise eine Erlaubniss des Sultans. Unser Scheich besuchte in der Folge die Insel Raudha [1]), die im Nil nahe bei Cairo liegt, und führt in Bezug auf dieselbe folgendes aus Makrîfi's grossem Werke an: Den Namen Raudha, d. i. Garten, führt heut zu Tage die Insel im Nil bei Cairo. Im Anfange des Islâms führte sie ganz einfach den Namen Dschefire, d. i. Insel, oder Dschefiret-Mifsr, d. i. Insel von Aegypten, oder Dschefiret-el-Hifsn', d. i. Insel der Festung; von der Zeit des Efdhal Ibn-Emîr-il-Dschojûfch bis heut zu Tage wird sie Raudha schlechtweg genannt. Diese Insel war ehemals befestigt und auf derselben befanden sich Gärten und Früchte, wie sonst nirgends. Als Âmru Ben-el Âfsi Aegypten eroberte, ver-

1) روضة.

theidigten sich die Griechen eine Zeit lang daselbst; nachdem sie eine Weile daselbst belagert worden waren, flohen die Griechen und Âmru zerstörte den Thurm, so wie die Mauern der Insel, wovon sie umgeben war. So blieb die Insel, bis Ahmed Ibn Tulûn sie zu befestigen befahl, im Jahre 263. Diese Festung ward aber endlich durch den Nil zerstört. Diese Insel wird auch Dâr-el-Mikjâs, d. i. Haus des Nilmessers genannt, weil daselbst der Nilmesser ist. Die Moschee des Âmrû war einer der Orte, die zunächst die Aufmerksamkeit unseres Scheichs auf sich zogen. Makrîsî berichtet von derselben Folgendes: Wisse, dass in Aegypten, als es im Jahre 20 der Hidschre erobert ward und die Genossen des Propheten Alt-Cairo gründeten, keine andere Moschee da war, als die Moschee, die in Cairo Dschâmi'-el-âtîk, d. i. die alte Moschee, heisst und dies ist die Moschee des Âmru Ben-el-ââsi, auch Tâdsch-el-Dschewami', d. i. Krone der Moscheen genannt; es ist die erste Moschee, die in Aegypten erbaut ward. Ebu Sâ'id Selef-el-Himjari sagt: Die Moschee Âmru's erreichte eine Länge von 50 Ellen und hatte 30 Ellen in der Breite, der Weg führte um dieselbe von allen Seiten herum, die Moschee hatte zwei Thore, die dem Hause Âmru's gegenüber waren, zwei Thore auf der Seite gegen den Nil und zwei Thore auf der westlichen Seite; das Dach war sehr herabgebogen und die Moschee hatte keinen Vorhof; im Sommer sassen die Leute in dem Raume vor dem Gebäude. Kudhâî sagt in dem Werke [1]): Âmru Ben-el-ââsi hatte daselbst eine Predigerkanzel, errichtet, doch Ômer Ibn-el-Chattâb befahl ihm, dieselbe niederzureissen. Was glaubst du? schrieb er ihm, während du stehest, sollen die Gläubigen tiefer als unter deinen Fersen sitzen! reisse (die Predigerkanzel) nieder. Zur Zeit Âmru's ward an gar keinem Orte in Cairo das Freitagsgebet abgehalten, als in dieser Moschee. Der erste, der diese Moschee vergrösserte, ist Meslewet-Ibn-Muchallid-el-Ausâri im Jahre 53 der Hidschre, der damals Môâwije's Statthalter in Aegypten war. Als nämlich die Moschee für die Andächtigen zu enge ward, klagte man diess dem Mesleme, der darüber an Môâwije schrieb, von dem der Befehl erging, die Moschee zu vergrössern. Man vergrösserte die Moschee von der

---

1) كتاب الخطط.

östlichen Seite, von der Seite, wo das Haus Âmru's stand, auch auf der Seite, die gegen den Nil liegt, nur auf der südlichen und östlichen Seite ward nichts verändert; auf der nördlichen Seite erbaute man einen Thoreingang, auf dem die Menschen sich zum Gebete anstellten, er liess die ganze Moschee mit Kalk weiss ausmalen und die Mauern und Decken mit Vergoldungen verzieren. Man sagt, Môâwije habe ihm befohlen, die Minarete zum Gebetsrufe zu erbauen. Mesleme erbaute vier Minarete in den vier Ecken; er war der Erste, der den Boden der Moschee mit Binsenmatten belegen liess, ehedem war der Boden bloss mit Sand bestreut. So weit el-Kudhâ'î. In der Folge riss Âbd-ol-Âzîz Ibn Merwân die Moschee im Jahre 79 ganz nieder, als er Statthalter von Aegypten war, vergrösserte sie nach der östlichen Seite hin und fügte den weiten Platz, der auf der Seite gegen den Nil hin daran stiess zur Moschee hinzu, nur auf der östlichen Seite fand er keinen Platz, mit der er sie hätte erweitern können. Âbd-ol-Melik Ibn Merwân befahl während seiner Statthalterschaft über Aegypten, das Dach, das sehr eingebogen[1]) war, zu erhöhen. Im Jahre 92 riss Kurrat Ibn Schoreik[2]) el-Âbsî die Moschee nieder auf Befehl des Welîd Ibn-Âbd-el-Melik, der damals Statthalter in Aegypten war. Auch von der südlichen und östlichen Seite ward die Moschee vergrössert. Im Jahre 379 ward die von Ibn Schoreik errichtete Predigerkanzel durch eine goldene ersetzt. Dieselbe brachte man in der Folge nach Alexandrien in die Moschee, wo sie sich noch jetzt befindet. Die Moschee ward noch erweitert von Sâlih Ibn-Âli Ibn-Âbd-Allâh Ibn-el-Âbbâs, Ebu'l-Âbbâses-Seffâh's Statthalter über Aegypten, nach diesem von Mûsâ Ben Îsâ-l-Hâschimî, er-Reschîd's Statthalter über Aegypten, später verbrannten noch mehrmals verschiedene Theile der Moschee, die stets wieder hergestellt und erweitert ward; in dieser Moschee wird der Koran der Esmâ, Tochter des Ebu Bekr-Ibn Âbd-ol-Âzîz Ibn Merwân, aufbewahrt, den sie für 700 Dinare gekauft hatte. Âbd-ol-Âzîz Ibn Merwân hatte diesen Koran schreiben lassen und als die Abschrift vollendet war, versprach er jedem, der einen Fehler darin auffinden würde einen abyssinischen

[1]) مُطأ طأ.

[2]) قرة ابن شَرِيك.

Sclaven und dreissig Dinare. Da kam ein Mann aus dem Hamrâ von Kûfe[1]), dieser buchstabirte den ganzen Korân durch: Dann kam er zu Abd-ol-Afîf und sagte ihm, er habe einen Fehler gefunden, richtig fand man in dem Satze ان هذا أخي له تسع وتسعون نعجة das letzte Wort in نجعة verschrieben. Der Chalife liess das Blatt durch ein anderes ersetzen und dem Manne einen abyssinischen Sclaven und dreissig Dinare geben. Als Abd-ol-Afîf starb, ward dieser Koran aus seinem Nachlasse verkauft und sein Sohn Ebu Bekr erstand ihn für tausend Dinare. Als dieser starb, kaufte ihn dessen Tochter Esmâ. In der Folge brachte ein Mann aus Irak, einen Korân, welcher derselbe gewesen sein soll, aus dem Osmân las an dem Tage, an dem er getödtet ward; auf demselben waren noch die Spuren des Blutes zu sehen, dieser Korân sollte aus dem Schatze des Chalifen Moktedir stammen; er ward in der Moschee aufbewahrt und der Imâm pflegte abwechselnd einen Tag aus dem Einen und den folgenden Tag aus dem Andern zu lesen, bis man den Korân Osmân's entfernte, weil ein Streit über die Echtheit desselben entstanden war. Nachdem unser Scheich diese Moschee, die er mit der ommeischen von Damaskus vergleicht, besichtigt hatte, besuchte er mehrere andere heilige Stellen, worunter vorzüglich das Grab des Hasan und Husein's, der Söhne Ali's, das Grab des letzteren war ehemals in Askalân[2]). Als aber die Franken diese Stadt eroberten, brachte man sein Haupt nach Cairo, wo schon das Grab Hasan's war, dies geschah im Jahre 545. Hierauf besichtigte der Scheich die Moschee Dschâmi' Kûfsûn oder Kaisûn[3]), die in der Strasse ausserhalb dem Thore Bâb-Súweile. Den Bau dieser Moschee fing der Emîr Kûfsûn im Jahre 730 an. An der Stelle stand sein Haus, er riss es nieder, liess einen Baumeister aus Tebrîf kommen und baute die zwei Minarete dieser Moschee nach dem Vorbilde der Minaret, die Alî Schâh, der Vesîr des Sultan Ebu Sâid in seiner Moschee in Tebrîf hatte bauen lassen. Hierauf besuchte er die Grabstätte des berühmten Gelehrten Dsche-

[1]) من حمراء الكوفة.

[2]) عسقلان.

[3]) قوصون قيسون.

lôl-od-dîn-is-Sôjuti[1]). Dieser ist in seiner eigenen Grabstätte begraben, über seinem Grabe ist ein grünes Kleid ausgebreitet und darüber eine schöne Kuppel gewölbt. Hierauf bewunderte unser Scheich im Castell den tiefen Brunnen, der jetzt als Josephs Brunnen bekannt ist, der aber zu jener Zeit Halesûn[2]) genannt ward, dieser Brunnen ward vom Sultân-el-Ghûrî mit ungeheuren Kosten gegraben. Eine andere Wasserleitung führt auf festen gewölbten Bogen der Citadelle das Wasser des Nils zu, das mit Wasserrädern aus dem Nil in die Wasserleitung hinaufgezogen wird; viele Fonds sind zum Unterhalt dieser Wasserleitung vom Sultan el-Ghûrî angewiesen. Der Scheich besuchte hierauf einen Ort im Castell, Kafsr Jusuf, d. i. Josephs Schloss genannt, wo das Kleid der Kâbe gewebt wird. Die Einschlagfäden sind von Seide, einer über den andern, die Leute sitzen auf einem Gerüste oben, und andere auf Stühlen unten, ist ein Theil gewebt, so zeigt sich die Schrift; daselbst sah der Scheich auch ein Modell aus zugehauenen Bretern, das an Grösse der Kâbe gleichkam, um über dasselbe das Kleid der Kâbe auszubreiten. Diese Leute hier sind Jahr aus Jahr ein so beschäftigt; daselbst webten sie auch ein Kleid für das Grab Abrahams, das innerhalb des Steines Abrahams in der Nähe der Kâbe; ferner weben sie daselbst längliche Teppiche, die den gewöhnlichen Bet-Teppichen ähnlich sind, mit vielfärbigen, darauf abgebildeten Gebetnischen, diese Teppiche hängen aber zusammen und werden in der Moschee von Medîna ausgebreitet. Zunächst besuchte nun unser Scheich die Gräber der Scheiche, die ihr Leben in der Moschee Dschâmi'-el-Esher zugebracht hatten; hierauf das Grab des Sultâns Kâitbâi, ober welchem eine grosse Kuppel. An dem oberen Theile des Grabes ist die Fussspur des Propheten in einem Felsenstücke zu sehen, darüber ist eine schöne Kuppel aus reinem Silber, das vergoldet ist. Diese Fussspur, sagt unser Scheich, küsste ich und flehte dabei um Gottes Segen. An der nördlichen Mauer ist das Grab der Frau des Sultâns Kâitbâi und über ihrem Grabe ist ebenfalls auf einem Felsenstücke die Fussspur des Abraham, und ober diesem Felsstücke

---

[1]) السيوطى.

[2]) حلزون.

ist eine hölzerne Kuppel. — Hierauf begab ich mich in die Moschee des Sultâns Berkûk„ wo ein schöner Minaret, auf dessen Spitze eine Ente aus Messing ist, von der man behauptet, wenn sie sich in der Richtung von Syrien und Anatolien hinwende, dann entstehe Theurung in Aegypten; wenn sie sich aber in der Richtung von Cairo wende, dann herrsche Ueberfluss. Dann begaben wir uns in die Moschee Dschâmi'-el-Jeschbekije, so genannt nach dem Sultan Jeschbek Ibn-Mehdi-ed-Dewâdâr. Nachher besuchten wir die Moschee Dschâmi'-el-Hâkim. Diese Moschee war ehedem vor dem Thore Bâb-el-Futûh, einem der Thore von Cairo, erbaut ward diese Moschee vom Emir-ol-Mûminin-el-Afîf Billâh Nizâr Ibn Muisslidin-Illâh, vollendet ward sie von seinem Sohne el-hâkim Biemr-Illâh. Als der Emîr-el-Dschojûsch Bedr-el-Dschemâli Cairo erweiterte und die Thore dort, wo sie noch heut zu Tage stehen, erbaute, kam diese Moschee innerhalb der Stadt zu stehen, jetzt heisst diese Moschee Dschâmi'-el-Hâkim oder Dschâmi'-el-Enwer. Im Jahre 404 wies el-Hakim dieser Moschee das Einkommen einer Anzahl Chane und Güter an. Diese Moschee ward neu aufgebaut im Jahre 703, als sich ein Erdbeben in Aegypten ereignete; alles erbebte in Cairo und dessen Umgebung, die Mauern und Strassen krachten und die Erde bewegte sich mit allem, was darauf war. Das Volk glaubte, dass der Himmel auf die Erde herabstürzen wolle, alles flüchtete sich und suchte sich aus den Wohnungen zu retten, die Weiber liefen angstvoll umher, überall hörte man Geschrei und Wehklagen, und jeder suchte sich wo anders hin zu retten; niemand war im Stande weder ruhig zu bleiben noch zu fliehen wegen der einstürzenden Mauern, fallenden Dächer und Minareten. Das Wasser des Nils trat aus und warf die Schiffe einen Bogenschuss weit vom Ufer weg, dann zog sich das Wasser zurück und die Schiffe blieben auf der Erde sitzen, die Einwohner Cairo's flüchteten sich in die Wüste und brachten die Nacht vor den Thoren zu; die Leute beteten den Donnerstag und Freitag, auch die Nacht hindurch und flehten in den Moscheen zu Gott. Unter anderen Gebäuden, die durch das Erdbeben litten, war auch die Moschee des Hâkim, viele der Erker [1]) dieser Moschee stürzten herab, der obere Theil der Minarete war zerstört, die Decken und Mauern

[1]) بذبات.

klaften weit. Der Emir Rokn-od-Din Beibers-el-Dschâschegir liess zuerst diese Moschee wieder herstellen und wies ihr das Einkommen einiger Gründe auf der Insel (Raudha) und in Oberägypten, so wie in Alexandrien an, die jedes Jahr ein bedeutendes Einkommen abwarfen. Später ward diese Moschee nochmals erneuert und neu gepflastert in den Tagen des Emirs el-Melik-en-Nâsir Hasan Ibn Mohammed Ibn Kilâûn. Als ich diese Moschee betrat, schreibt unser Scheich, fand ich daselbst Greise der Borhâni, Ahmedi, Mutawwa'i[1]) und Sâdi-Derwische, die alle Gott nach ihrer Weise priesen. Die Medreset-el fachrije[2]) wird auch Medreset-el-Benât genannt und zwar aus Folgen der Ursache: ein Mädchen, das keinen Mann finden kann, begibt sich am Freitage zur Zeit des Gebetes in diese Moschee und sizt an einem besondern Orte dort nieder. Sind die Andächtigen dann in der ersten Verbeugung der ersten Rikâa des Gebetes begriffen, so geht sie zwischen den zwei Reihen der Betenden durch, dann findet sich alsbald ein Mann für sie: man hat dies erprobt. Endlich entschloss sich unser Scheich zur Abreise nach Hidschâf, er kam mit mehreren Beduinen überein unter Einwilligung des Scheichs der Pilgerkarawane und schloss mit den Beduinen einen Vertrag ab, dass sie ihn bis nach Medine bringen sollten, drei von den Beduinen wurden unserem Scheich als Begleiter mitgegeben, er miethete fünf Kamehle, auch sollten ihn noch Reiter begleiten. Er traf alle Vorkehrungen zur Abreise: seine Freunde und Bekannten, so wie die Gelehrten und Scheiche der Moschee Dschâmi-el-Ezher kamen, um von ihm Abschied zu nehmen; der Pascha gab ihm einen Fermân an alle Beduinen, Dorfbewohner und an die Einwohner vom Jenbu' mit, auf dass sie ihm alle mögliche Unterstützung gewähren sollten. So wie er Cairo durch das Bâb-esch-Scha'arije betreten hatte, so verliess er es durch dasselbe Thor. Auf dem Wege kam man an den Gräbern der tscherkessischen und anderen Sultane und den ewigen Ruhestätten derselben vorbei, daselbst betete der Scheich und flehte Gott um Segen für die Weiterreise an. Zulezt erreichten sie das Grab des Sultans Kâitbâi, der unter einer grossen festgebauten Kuppel begraben liegt. Hier stiegen wir, erzählt unser Scheich, ab,

[1]) مطوعى.

[2]) الفخرية.

besuchten die heilige Fussspur des Propheten und Abrahams und beteten daselbst. Dann sassen wir in dem für uns aufgeschlagenen Zelte nieder und brachten die Nacht aufs Beste zu. Hier endet die ägyptische Reise und beginnt die arabische, die im folgenden Buche beschrieben werden wird.

(Die Fortsetzung enthält die Pilgerfahrt nach Mekka und Medina.)

Schreiben des Herrn v. Kremer aus Cairo vom 28. Dec. v. J.:

Vorliegende Auszüge umfassen den dritten Theil des Reisewerks des Scheichs Âbd-ol-Ghanî, welcher die Reise von Aegypten durch das steinige Arabien nach den beiden heiligen Städten Mekka und Medine beschreibt. Bei der grossen Ungewissheit, die noch über die Geographie Arabiens herrscht, und bei dem Nutzen, den der berühmte Geographe Ritter durch die vergleichende Zusammenstellung mehrerer Itinerarien aus denselben zog, ist die Uebersetzung des Itinerars des Scheichs Âbd-ol-Ghanî hinreichend gerechtfertigt; um so mehr, als durch dasselbe manche Fehler, welche die Karte von Arabien verunzieren, verbessert werden können; so lesen wir auf der sonst so trefflichen Berghaus'schen Karte von Arabien den Ort Beden, nach Rüppel, als Bezeichnung der Höhlen Jethro's Meghâir Schuâib, während die wahre Aussprache dieses Namens Bedâ [1]) ist, wobei zugleich die von dem

[1]) بَدْع

Scheich mitgetheilte Ueberlieferung von den in den Grabhöhlen gefundenen Mumien uns mit Sicherheit eine der vielen nabatäischen Niederlassungen erkennen lässt, von deren Reichthum und hoher Blüthe die Ruinen von Petra Zeugniss geben, und die sich über ganz Nordarabien ausgedehnt, und bis Haurâ, wo noch die Ruinen des alten Ἀρεοπόλις sichtbar sind, gereicht zu haben scheinen; wovon auch noch im Süden von Haurâ, der Berg Dschebel-on-Nabt, d. i. der Nabatäer-Berg, eine im Munde des Volkes fortlebende geographische Ueberlieferung ist. Nicht minder interessant ist die Mittheilung über die Entdeckung der Ruinen von Petra durch die Bahrî-Mamluken. Ebenso theilt uns der Scheich nicht unwichtige topographische Angaben über die beiden heiligen Städte, ihre Moscheen und die Gebräuche ihrer Bewohner mit; durch ihn werden wir unterrichtet, dass das grosse auf europäischen Bibliotheken fehlende Werk des Ibn Âsâkir, das auf Befehl des Gönners und Förderers der Wissenschaften aus dem Geschlechte der Atabegen, Nur-od-Din, verfertigt ward, nicht wie man bisher meinte, eine Geschichte und Topographie von Damaskus enthalte, sondern bloss die Biographien berühmter Männer dieser Stadt. Das Itinerar der Rückreise von Medine nach Syrien setzt uns in Stand, mehrere durch europäische Transcription auf den Karten kaum erkennliche Namen wieder herzustellen.

III. Des Scheichs Âbd-ol-Ghanî-in-Nâbolsi Reisen im wüsten Arabien.

Am Morgen des folgenden Tages nahm der Scheich Abschied von seinen Freunden und Bekannten, und dichtete bei dieser Gelegenheit ein längeres Zweckgedicht, aus welchem folgende Verse:

An des Monats Redscheb achtem Tage zogen fort
Wir aus Cairo unter der Beduinen Schutz und Hort:
Gen die Wüsten von Hidschâf hin ging der Reise Flucht
Auf den Rücken mächt'ger Dromedare edler Zucht.
Mussten sie auch unter schwerer Last gar mühvoll geh'n,
So erfrischte sie die Wolke doch mit kühlem Weh'n;
Der Zephyr ergoss sich über die Gefilde hin,
Und erquickte uns mit dufterfülltem Hauch den Sinn;
Und nun schütze der Allmächt'ge uns're Reiterschaar,
Dass uns kein's vom Ungemach der Zeiten wiederfahr'!

Wir waren, erzählt unser Scheich, acht an der Zahl, ich, mein Sohn, mein Diener, drei Männer, die Mohammed hiessen,

ein Es'ad, ein Âbd-ol Latîf, Beduinen hatten wir drei mit uns; ausser den sechs Kamehlen, die ich gemiethet hatte, führten wir noch zwei Pferde mit uns. An uns schloss sich eine Anzahl Baumeister an, die ebenfalls Kamehle von den Beduinen gemiethet hatten, auf denen sie Sykomorenholz [1]) transportirten, mit denselben reiste auch der Befehlshaber des Schlosses Muwailih [2]). Die Leute waren vom Wesir von Aegypten abgesandt worden, um Brunnen auf der Pilgerstrasse zu bauen, sie begleiteten uns bis Muwailih, wo sie uns verliessen, von welchem Orte an wir allein bis nach Medine zogen. Der erste Halt ward an einem Orte in der Wüste, der Âkbânije [3]) heisst, gemacht. Von hier erreichten wir am folgenden Tage Dâr-ol-hamrâ, wo bloss Regenwasser sich vorfindet; diess ist die zweite Station der ägyptischen Hadsch, d. i. Pilgerkarawane, die erste Station heisst: Birket-ol-Hadsch. Am folgenden Tage kamen wir an den Berg Dschebel 'Uwaibid [4]) woselbst kein Wasser. Den nächsten Tag kamen wir an Âdscherûd [5]), der dritten Station der ägyptischen Pilgerkarawane, vorbei, daselbst ist ein Schloss, in welchem eine Besatzung, doch hielten wir uns hier nicht auf, und zogen weiter durch eine grosse Wüste, wo man steinerne Säulen bei 24 an der Zahl sieht: zwischen je zwei solchen Säulen sind zwei Meilen, die Höhe der Säulen ist vier Ellen; man errichtete dieselben in alten Zeiten um als Wegzeichen für die Pilger zu dienen. Nicht weit von hier ist Suês [6]), von wo die Schiffe nach Jembû und Dschidde gehen. In der Nähe von Suês hielten wir so lange bei den Brunnen an, als nöthig war um die Kamehle und Pferde zu tränken; es sind da sieben Brunnen. Dann ritten wir weiter und rasteten erst gegen Abend in einem Thale, das Derb-on-Nâbi'a heisst, wo kein

---

[1]) اخشاب الجُمَيْز

[2]) مُوَيْلِح

[3]) عقبة

[4]) عويد

[5]) عَجْرود

[6]) سويس

Wasser ist; folgenden Tages ward Seghâr [1]) erreicht, wo die vierte Station der ägyptischen Pilgerkarawane, Morgens ritten wir durch dieses Thal hindurch, bis wir in die grosse Wüste, die et-Tîh [2]) heisst, kamen. Makrîsî sagt: Tîh ist ein Gebiet bei Eileb [3]) (Aila bei Ritter) oder Beit-ol-Mukaddes (Jerusalem, Aelia), wovon es durch einen Bergücken getrennt ist, welcher so steil ist, dass er zu Pferde nicht erstiegen werden kann. Zur Zeit des Chomâraweih Ibn Ahmed Ibn Tûlûn ward ein Weg gebahnt und man ritt zwei Tagreisen in dieser Wüste, bis man zum Bahr Fârân [4]) kömmt, wo die Stadt Fârân stand, an welchem Orte der Pharao Aegyptens unterging. Die Wüste Tîh ist bei 40 Parasangen lang und breit. Die Länge der Wüste Tîh soll sechs Tagreisen betragen, damit stimmt auch das überein, was man von den Bahri-Mamluken erzählt: als sie sich im Jahre 652 aus Cairo flüchteten, irrten einige von ihnen fünf Tage lang in der Wüste herum, am sechsten Tage sahen sie etwas Schwarzes in der Ferne und eilten hin. Siehe, da fanden sie eine grosse Stadt mit Mauern und Thoren aus grünem Marmor, sie betraten die Stadt und besichtigten sie; da fanden sie, dass der Sand die Stadt grösstentheils ausgefüllt hatte und ihre Strassen und Häuser bedeckte; Gefässe und Kleider fanden sie, die sich aber bei der Berührung zerbröckelten vor Länge der Zeit, auch fanden sie 9 Goldmünzen, auf denen das Bild einer Gaselle und eine hebräische Inschrift, sie gruben die Erde auf, und fanden eine Cisterne, aus der sie Wasser, das kälter als Schnee war, tranken. Hierauf trafen sie eine Schaar Beduinen, welche sie nach Kerek brachten; dort gaben sie die Goldstücke einem Wechsler, der ihnen 100 Dinare für jedes Goldstück gab. Man sagte, die Münzen seien in den Tagen des Moses geschlagen worden und diese Stadt sei die Medînet-el-Chadhrâ, eine der Städte der Israeliten, bald bedecke sie der Sand, bald fliehe er von ihr ab. Hierauf machten wir Halt und erreichten folgenden Morgens das Schloss Nachl [5]) in dieser Wüste: es ist diess die fünfte Station

---

[1]) ثغار

[2]) التيه

[3]) ايله

[4]) فاران

[5]) نخل

der ägyptischen Pilgerkarawane. Bei dem Schlosse ist ein grosser Wasserbehälter, die Kälte ist dort sehr gross und der Ort ist deshalb bei den Arabern verrufen: die Beduinen pflegen, wenn sie in Hidschâf vor Hitze leiden, zu sagen: O hätte ich die Kälte von Nachl im Leibe [1]). Hierauf kamen wir durch ein Thal, das Riwâk [2]) heisst und dann in ein anderes das Wâdî-l-Faihâ [3]) heisst, wo wir die Nacht zubrachten, folgenden Tages kam man bei Kuraiss [4]) an, der sechsten Station der ägyptischen Pilgerkarawane, wo ein Schloss und Brunnen ist, um Mittag erreichten wir ein Wasser, das Semed [5]) heisst, die Nacht ward an dem Orte 'Urkûb-el-Bagle oder Âräkib-ol-Baghle, wo kein Wasser ist, zugebracht. Am nächsten Tage überstiegen wir den Bergsteig Âkobet-el-'Urkûb, wo wir eine tiefe Felsenschlucht passirten und auf einem Felsen geschrieben fanden, dass der Sultan el-Melik-Kanssûh-el-Ghuri diese Schlucht durchzubrechen befahl. Abends hielten wir an der siebenten Station der ägyptischen Pilgerkarawane an, die es-Sath [6]) heisst, wo kein Wasser ist. Folgenden Tages zogen wir weiter und stiegen diesen tiefen Bergsteig zwei Stunden lang hinab, endlich langten wir unten an und erblickten das Meer, das sich in einer langen breiten Zunge von Westen nach Osten ausdehnt. Hierauf zogen wir näher zum Meere und hielten bei dem Schlosse von Âkabe an, wo die achte Station der ägyptischen Pilgerkarawane ist, daselbst sind Brunnen süssen Wassers nahe beim Meere. Folgenden Tages zogen wir weiter am Ufer des Meeres; das Gebirge lag nördlich von uns und wir erreichten um Mittag einen Ort el-Hakl [7]), wo Palmen und Brunnen guten Wassers, diess ist die neunte Station der ägysti-

---

[1]) يا ليتنى فى قلبى برد نخل

[2]) رواق

[3]) وادى الفيحا

[4]) قريض

[5]) ثمد

[6]) السطح

[7]) الحقل

schen Pilgerkarawane; dann zogen wir weiter und stiegen den mässig steilen Bergsteig hinauf, der Dhahr-ol-himâr heisst. Abends kamen wir an dem Orte Omm-ol-Dschorfein an. Folgenden Tages ward aufgebrochen und um Mittag der Ort Dschorfein erreicht, von da weiter erreichten wir, zwischen hohen Bergen aus festen Felsen hinziehend, den Ort Scheref oder Scherefet Feni Âtije [1]), wo kein Wasser, hier ist die zehnte Station der ägytischen Pilgerkarawane. Nächsten Morgen erreichten wir noch vor Mittag das Ende der Scherefe [2]), dann kamen wir an der eilften Station der ägyptischen Pilgerkarawane Redschem [3]) vorbei; dann hielten wir gegen Abend bei Ifâl [4]) an, wo kein Wasser ist; dann zogen wir am folgenden Tage über steinigen Grund bei grosser Hitze bis wir vor Sonnenuntergang Meghâir Schuâib, welchen Ort die Araber Bed' [5]) nennen, erreichten, welches die zwölfte Station der ägyptischen Pilgerkarawane, daselbst ist herrliches Wasser. Meghâir Schuâib, d. i. die Höhlen Jethro's, wird der Ort genannt, weil es heisst, dass der Prophet Schuâib in diesen Höhlen Gott angebetet habe, in einer dieser Höhlen ist eine ebene grosse Platte, auf der Schuâib gebetet haben soll. Man erzählte mir, dass ein Mann einmal einen duftigen Geruch verspürte und denselben bis in diese Höhle verfolgte: da fand er im Innern der Höhle den Leichnam eines Mannes auf einer Bahre im weissen Todtenlaken, und von diesem ging der Geruch aus. Am Morgen brachen wir auf und kamen vor Mittag an einen Ort, der Schuwair [6]) heisst, hier wurde der ganze Tag zugebracht; und nächsten Tag zogen wir fort bis um Mittag zu den Rohrquellen 'Ujûn-el-Kassab [7]) und von da weiter bis zwei Stunden nach Sonnenuntergang, wo

---

[1]) شرفة بنى عطيه

[2]) اخر الشرفة

[3]) رجم

[4]) عفال

[5]) بدع

[6]) صوير

[7]) عيون القصب

wir in der Wüste Halt machten. Am nächsten Morgen ging es weiter bis etwas vor Mittag, wo ein Thal Wâdi-l-'Udeib [1]) erreicht ward, wo frisches Grünfutter und Regenwasser, von hier gelangten wir in einem Ritte nach Sonnenuntergang zum Schlosse Muwailih, wo Brunnen süssen Wassers. Hier blieben die Baumeister, die weit aus Aegypten gekommen waren, zurück und wir zogen mit zwei unserer früheren Beduinen und einem Bili-Beduinen weiter. Vor Âfsr kamen wir an einen Ort in der Wüste, der Meghâwil [2]) heisst, hier übernachteten wir und kamen am folgenden Tage durch ein an frischem Grünfutter reiches Thal, das el-Ghâl [3]) heisst, von da kamen wir, bevor wir die Station Dhubâ [4]) erreichten, durch den mühevollen Bergpass Schakk-ol-Âdfchûf, zuletzt gelangten wir in Dhubâ an, welches die funfzehnte Station der ägyptischen Pilgerkarawane ist; dieser Ort heisst auch Mersûk-el-Kefâfi [5]), daselbst sind Brunnen süssen Wassers. Hier rasteten wir und zogen dann am folgenden Morgen weiter. Eine Stunde nach Mittag kamen wir durch das Thal Wâdi-l-Bahra, wo herrliche Weideplätze; nachdem unsere Thiere sich hier etwas erholt hatten, ritten wir bis nach Sonnenuntergang, wo wir das Schloss Kalât Eflem [6]) erreichten: dieses Schloss ist gross, doch verödet, ein grosser Theil liegt in Trümmern, daselbst sind drei Brunnen sehr brackigen Wassers. Hier ist die sechzehnte Station der ägyptischen Pilgerkarawane. Folgenden Tages zogen wir weiter, bis am Mittag, wo bei einer Bergschlucht, die Duchân [7]) heisst, wo süsses Wasser ist, angehalten ward. Abends lagerten wir an dem Orte Sâf [8]) zwischen den Bergen. Um Mitternacht zogen wir weiter und kamen zwei Stunden nach Sonnen-

---

[1]) وادى العديب

[2]) المعاول

[3]) الغال

[4]) طبا

[5]) مردوز الكفافى

[6]) قلعة ازلم

[7]) دخان

[8]) سعف

aufgang bei Ifstabl Ânter[1]) an, wo die 17. Station der ägyptischen Pilgerkarawane; es ist hier alles Wüste, eingeschlossen von Bergen; hier sind fünf Brunnen süssen Wassers. Abends nach Sonnenuntergang ward der Ort in der Wüste, der Harâmil[2]) heisst, erreicht. Von hier zogen wir in der halben Nacht fort, bis wir etwas vor Mittag zum Schlosse Wudfchh[3]), der 18. Station der ägyptischen Pilgerkarawane, kamen. Es ist dies ein grosses Schloss zwischen Bergen mit vier Thürmen und einem Minaret, daselbst wohnen Leute, dabei sind Brunnen salzigen Wassers. Hier fanden wir eine Anzahl indischer Bettler, sie waren in einem alten Schiffe aus Suês gekommen, in der Nähe von Wudfchh scheiterte ihr Schiff, einige von ihnen ertranken, die andern retteten sich ans Ufer, diese schlossen sich uns an. Vor Sonnenuntergang folgenden Tages kamen wir an einen Ort in der Wüste der el-Ârâdfchin[4]) heisst, hier wichen wir von der gewöhnlichen Pilgerstrasse ab und schlugen einen anderen Weg ein, der eben war, und am Ufer des Meeres hinzog, während die Pilgerstrasse uns zur Linken lag. In Ârâdfchin ward übernachtet und nächsten Tages zogen wir bis Wâdi Ekreh[5]), das wir vor Mittag erreichten; hier ist die 19. Station der Pilgerkarawane. In diesem Thale fanden wir Beduinen, die in der Erde nach Wasser gruben und auch herrliches Wasser auffanden. Die Nacht brachten wir an einem Orte in der Wüste zu, wo kein Wasser, von da zogen wir nächsten Tages bis zu einem Orte am Meere, der Moteinet-el-Îdfchle[6]) heisst, wo eine Station der ägyptischen Pilgerkarawane ist. Dort machten wir zwei Stunden Rast, beteten das Abendgebet und zogen dann weiter; nachdem wir eine Stunde geritten waren, stiessen wir

---

[1]) اصطبل عنتر

[2]) حَرَامِل

[3]) وجه

[4]) العرجين

[5]) وادى أكر

[6]) مُتَيْنَة العجلة

auf einen Araberstamm, der dort seine härenen Zelte aufgeschlagen hatte; es waren Hoteim-Beduinen [1]); sie nahmen uns gastfreundlich auf und schlachteten uns ein Schaf. Am Morgen des folgenden Tages verliessen wir diese Beduinen und kamen vor Mittag an einen Ort am Meere, der Dschelem [2]) heisst, wo sich in kleinen Höhlen kaltes Regenwasser ansammelt. Von da zogen wir weiter und kamen gegen Abend in ein weites Gebiet am Meere, das el-Dschoreire heisst; vier Stunden ritten wir noch im Mondscheine fort und hielten dann im trockenen Bette eines Giessbaches an. Nächsten Tages kamen wir vor Mittag in Haurâ [3]), der 21. Station der ägyptischen Pilgerkarawane, an; es liegt zwischen Hügeln in der Wüste, daselbst findet sich salziges Wasser, welches durch das hier wachsende Schilf fliesst. Ums Âfsr kamen wir an einen Ort in der Wüste zwischen Sandhügeln, der el-Dschiml [4]) heisst. Hier rasteten wir etwas und ritten dann noch vier Stunden in der Nacht fort. Nächsten Tages erreichten wir vor Mittag das Wâdi-u-Nabt [5]) am Ufer des Meeres. Nabt selbst liegt östlich von diesem Thale und ist die 22. Station der ägyptischen Pilgerkarawane. Folgenden Tages kamen wir nach dem Âfsr an einen Ort in der Wüste, wo Wasser, hier blieben wir bis Abends und zogen dann weiter fünf Stunden in der Nacht, bis wir einen Ort, der Chadrâ [6]) heisst, erreichten, wo die 23. Station der ägyptischen Pilgerkarawane; hier fängt das Gebiet des Scheich von Mekka an. Folgenden Tages zogen wir weiter und kamen zwei Stunden vor Mittag an einem Orte, der Nebâh [7]) heisst, an, wo Beduinen ihre härenen Zelte aufgeschlagen hatten. Als wir uns

---

[1]) هُتَيْم

[2]) جَلَم

[3]) حوراَ

[4]) الجَمَل

[5]) وادى النط

[6]) خضراَ

[7]) ناه

nahten, fanden wir ein Weib aus dem Dschoheine-Stamm mit ihrem Knäblein: sie empfing uns gastfreundlich, zündete ein Feuer an, entschuldigte die Abwesenheit der Männer, bereitete uns Kaffeh und schlachtete ein Schaf. Hier verweilten wir bis nach dem Âſr, wo wir dann bis in die halbe Nacht fortzogen und dann anhielten; nächsten Tages nach Mittag gelangten wir an Jembú-el Bahr; dort findet man kein Wasser als das, welches man von der Ferne bringt und verkauft. Dieser Ort ist keine Station der ägyptischen Pilgerkarawane, sondern dieselbe liegt höher ostwärts. Von hier aus kehrten die Beduinen, von denen wir die Kamehle gemiethet hatten, zurück. Als wir Erkundigungen über den Weg nach Medine einzogen, sagte man uns: zwischenden Harb-Beduinen und dem Emîr von Hidſchaf Sâd-od-Dîn Ibn Seid sei Fehde, sie stünden im Wâdi-ſs-Schafrû und hinderten jeden vom Wege nach Medine. Das einzige Mittel nach Medine zu gelangen wäre, uns zum Emîr Sâd Ibn Seid-el-Hâſchimî, dem Emîr von Hidſchaf zu begeben, der uns nach Medine befördern könne. Wir beschlossen also, uns zu demselben zu verfügen, kaum aber waren wir aus Jembú heraus, so sahen wir einen Beduinen auf einem Kamehle in die Stadt eilen und bald darauf sprengte uns ein Reiter nach, der uns mittheilte, es sei ein Schreiben von Sâd Ibn Seid angekommen, worin er Befehl gebe, mich und meine Gesellschaft nicht ohne Bedeckung aus Jembú abreisen zu lassen, da der Weg unsicher sei. Wir kehrten also nach Jembú zurück. Folgenden Tages zog der Scherîf Âbd-Allah Ibn Âmrin-il-Hâdſchimî mit zwei andern Reitern auf Kamehlen mit uns. Wir kamen in der Wüste an einem Grabe vorüber, das Kabr-ol-Ghurajib, d. i. Grab des Fremdlings, heisst. Ums Âſr erreichten wir Jembú-en-Nachl, einen grossen Flecken mit vielen Palmen und reichlichem Wasser, hier ist die 24. Station der ägyptischen Pilgerkarawane. Von hier bis nach Mekka sind sieben Stationen. Diese sind: Bedr, el-Kâ'[1]), Rabigh[2]), Kudrid, Úsfân, Wâdi Fâtime, Mekka. Semhûdi sagt, Jembú erhielt seinen Namen wegen der Menge von Quellen, die daselbst. Hier fand unser Scheich den Scherîf, der ihn aufs

---

[1]) القاع

[2]) رابغ

freundlichste aufnahm und ihm ein Zelt nahe bei dem seinen anwies. Als unser Scheich den Scherif bat, ihn nach Medine zu befördern, antwortete er ihm: Wenn ich mit Dir hundert Reiter mehr senden wollte, so würde es doch bei den jetzigen Umständen unmöglich sein, zu warten sei das Beste. Jembú-en-Nachl und die umliegenden Dörfer werden von den Bewohnern der heiligen Städte esch-Schâm genannt, vielleicht wegen des Reichthums von Quellen: wollen sie sich dahin begeben, so sagen sie: Wir wollen nach Schâm gehen [1]). Unser Lager, sagt der Scheich, war am Fusse des Gebirges Radhwâ aufgeschlagen. Semhûdi sagt: Radhwâ ist ein Berg in der Entfernung einer Tagreise von Jembú und vier Tagreisen von Medine: daselbst werden Schleifsteine gefunden. Unterdessen zog sich die Fehde mit den Harb-Beduinen in die Länge, der Scherif zog alle mit ihm verbundenen Stämme, deren Zahl sich auf 37 belief, an sich. Endlich kam die Nachricht, dass der Scheich der Harb-Beduinen, dessen Name Mudhajân [2]) war, an der Kolik [3]) gestorben war. Nachdem unser Scheich auf diese Art einige Zeit zugebracht hatte, sandte der Scherif eines Morgens zum Scheich, um ihn zu sich zu berufen; er ritt nun mit dem Scherif, mit einer Bedeckung von hundert Reitern aus, um das Grab des Imâm Hasan-el-Mesennâ [4]), des Sohnes des Imâm Hasan, Sohnes des Imâm Alî Ibn Ebi Tâlib, zu besuchen. Nachdem sie das Grab besichtigt hatten, kamen sie in ein Dorf im Gebiete von Jembú, das Suwaika oder wie heut zu Tage Suwaik heisst; allein, dieses Dorf war von den Bewohnern, die es mit den Beni Harb hielten, verlassen. In diesem Dorfe sind fliessende Wasser und viele Palmen, die gerade dieses Jahr sehr viel Frucht trugen. Hier am Ufer des Baches sassen der Scherif und der Scheich nieder, so wie der Sohn des Scherifs, der befohlen hatte, die Häuser des Dorfes in Brand zu stecken, die das Feuer rasch aufzehrte, da sie aus dürren Palmenzweigen waren und noch dazu der Wind die

---

1) بريدان نذهب الى الشام

2) مضيان

3) داء البطن

4) متى

Flammen anfachte, dann befahl er die Palmbäume umzuhauen. Ein Sclave stieg die Bäume hinauf, und hieb den Palmkohl [1]) und die Dattelbüschel ab, jedes dieser Büschel, dessen Datteln noch grün und unreif waren, wog bei zehn Damascener Rotl. Von diesem Dorfe nun zog man zum Dorfe Dschâbirije, das nicht weit von dort ist, die Einwohner führten Waffenspiele zur Unterhaltung des Emîrs aus, während die Weiber ein Freudengeschrei [2]) ausstiessen. Nachdem sie einige Zeit in den Gärten hieselbst verweilt hatten, kehrten sie in ihr Lager zurück. Nachdem der Scheich noch einige Tage gewartet hatte, gab ihm der Scherîf fünf Kamehle und einen Reiter mit einem Schreiben an seinen Sohn, den Scherîf Mosâîd, und erlaubte unserem Scheich abzureisen. Der Weg führte vorbei, am Grabe des Hasan-el-Mosennâ, dann durch das Dorf Dschâbirije, dann durch die Dörfer Suwaika und Suwaik, welche beide Dörfer ehemals ein und dasselbe waren; jetzt wohnen daselbst die Scherife vom Geschlechte Beni Ibrahîm, die von Husein, dem Sohne des Imâms Âlî Ibn Ebi Tâlib, abstammen. Hier traf unser Scheich den Scherîf Mosâîd, der ihn mit Ehren aufnahm. In diesem Dorfe sind Gärten, Palmen, Bavernenbäume, ein Fluss strömt vorbei. Hier ist das Grab des dritten Hasan, Sohnes des Hasan el-Mosennâ, Sohnes des ersten Hasan, welcher der Sohn der Fatime der Gemahlin Âlî's. Ein Dschoheine-Beduine ward unserem Scheiche beigegeben, um ihn nach Medine zu geleiten. Noch in der Nacht brach der Scheich auf und ritt, bis um Sonnenaufgang der Ort Buwât [3]) erreicht ward, welcher eine Schlucht zwischen zwei Bergen ist, die keinen Ausgang hat. Hier hielten sie sich vor den Beduinen verborgen: vor Sonnenuntergang brachen sie auf und ritten durch diese Thäler und Berge bis Sonnenaufgang, wo sie in einer Schlucht, die Wâdi-l-Churra [4]) heisst, anhielten. Um Mittag ritten sie weiter, bis ums Âfser der Bergsteig Âkabet-Kuûd erreicht ward; es ist dieser Bergsteig steil wie eine Mauer und

---

[1]) جُمَّار

[2]) تَزغَلط

[3]) بُوَاط

[4]) الخرّة

heisst auch Âkabet-er-Rî' [1]), bei zwei Stunden zogen sie auf diesen Bergpass fort, ein jeder führte seine Kamehle von vorne am Strick, und ein anderer ging hinter dem Kamehle her, damit es nicht strauchle und falle. Am Abend, erzählt unser Scheich, erreichten wir endlich das Thal und fanden Grünfutter. In der Mitte der Nacht kamen wir zwischen Bergen und Schluchten in das Thal Wâdi-ſ-Sſugſaira, wo wir Regenwasser antrafen, dort blieben wir bis zum Âſsr des folgenden Tages. Eine Stunde nach Sonnenuntergang kamen wir in das Thal Wâdi-ſ-Semle [2]) wo wir übernachteten. Am Morgen zogen wir wieder fort, bis zu einer Quelle an der wir die Kamehle tränkten: wir beeilten uns aber, aus Furcht von den Harb- oder Âneſe-Beduinen gesehen zu werden, so zogen wir fort bis vor Sonnenaufgang: da kam der Beduine Ruwaiſchid, der vor uns auf den Gipfeln der Hügel einherschritt und sagte: Ich habe drei Âneſe-Araber in der Ferne gesehen, die uns bemerkt haben: sie sind von den Kamehlen abgestiegen und haben jenen hohen Berg erklimmt, von wo aus sie uns beobachten. Wir hielten unsere Waffen in Bereitschaft und wer keine hatte, bewehrte sich mit Zeltstangen; so zogen wir eilig weiter. Unterdessen brach die Nacht an. Bald kamen wir aus dem Thale Wâdi-l-Âkîk heraus; so eilten wir vorwärts, bis einer unserer Gesellschaft sagte, er sähe Reiter in Reihen stehen, die uns erwarteten; wir wussten nicht was dies zu bedeuten hatte, als wir das Drühnen der Wasserräder hörten, und schlossen, dass dies die Wasserräder der Gärten von Medine seien. Bald sahen wir in der Ferne die Lampen von den Minareten strahlen. Als wir näher kamen, hörten wir die Muesine, die von den hohen Minareten Gottes Lob und Preis sangen. Wir ritten die Mauer der Stadt entlang und fanden das Thor Bâb-eſch-Schâmi, d. i. Damascener-Thor verschlossen; wir begaben uns nun zur Schwelle eines anderen Thores unterhalb der Citadelle und stiegen daselbst ab. Dann tranken wir aus der Quelle Âin-eſ-Serkâ [3]) die eigentlich Âin-el-Efrak heisst, weil Merwân,

---

[1]) الرّيع

[2]) وادى الرّمْلَة

[3]) عين الزرقا

der sie für Múâwije erbaute, blauäugig war und davon Ifrak[1]) genannt wurde. Als der Ruf zum Morgengebete erschallte, betrat ich mit meiner Reisegesellschaft die Stadt und begab mich in die heilige Moschee durch das Thor Bâb-or-Rahme. Als wir die Moschee betraten, fanden wir daselbst viele Leute im Morgengebete begriffen; ich liess mich zum Fenster des Propheten[2]) führen und betete mit grosser Andacht. Hier machte ich die Bekanntschaft des Scheichs der heiligen Moschee[3]) Jusuf Aghâ-et-Tawâschi, dann begaben wir uns zur Sitzung desselben im Mehkeme, d. i. Ortsgerichte, das beim Thor Bâb-os-Selâm in der Medrese ist, die der Sultan Kâitbâi in Gestalt eines grossen Saales[4]) mit vier offenen Hallen[5]) ganz aus behauenen Steinen erbaute; die grossen Fenster sind mit messingenen Gittern verschlossen, der Hofraum ist mit färbigen Steinen gepflastert, und ist so hoch, dass man auf Stufen hinaufsteigt, eben so ist der Gang[6]) gepflastert, und dessen Fenster haben die Aussicht auf das Innere der Moschee des Propheten von Westen her, daselbst sind Zimmer zur Herberge für fromme Pilger. Jeden Tag begannen und beschlossen wir mit dem Besuche des Grabes des Propheten, und zu jeder Stunde des Tages waren wir in der Moschee zu treffen. Medine hat im Pentateuch vierzig Namen: 1. Etreb.[7]) 2. Medîne. 3. Ardh-Ullah, d. i. Erde Gottes. 4. Medînet-er Resûl, Stadt des Propheten. 5. Aridh-ol-hidschre. 6. el-Makarr[8]). 7. Akkâlet-ol-Boldân. S. Akkâlet-el-Kurâ. 9. el-Imân. 10. el-Bârre.[9]) 11. el-Birre. 12. el-

---

[1]) ازرق

[2]) شباك النبي

[3]) شيخ الحرم

[4]) قاعة

[5]) لواوين

[6]) دهليز

[7]) أثرب

[8]) المقر

[9]) البارة

Bahr. 13. el-Buhaira. 14. el-Dſcherre. 15. el-Bahîra. 16. el-Ballât. 17. el-Belei. 18. Beit-or-Resûl. 19. Harem-en-Resûl. 20. ed-Dâr. 21. Dâr-ol-Ebrâr, 22. Dâr-ol-Achjâr. 23. Kubbet-ol-Islâm. 24. Dâr-ol-Imân. 25. Dâr-es-Sonne. 26. Dâr-el-feth. 27. Dâr-es-Selâme. 28. Dâs-el-Hidſchre. 29. Tended [1]). 30. Tender [2]). 31. Jender [3]). 32. Jended [4]). 33. el-Dſchâbire. 34. Dſchebbâr [5]). 35. el-Dſchebbâre. 36. Dſcheſiret-el-Areb. 37. el-habibe. 38. el-harem. 39. Hasane. 40. el-Chaijire [6]). Der Scheich zählt noch 60 andere Namen auf, die wir aber nicht aufführen wollen; nur als letzter der hundert Namen ist Jetrib merkwürdig, den die Stadt von Jetrib Ibn Wâil, aus dem Stamme des Âràm Ibn Sâm Ibn Nuh, erhalten haben soll. Semhudi berichtet: Medine habe in den ältesten Zeiten keine Mauern gehabt, denn die Stadt war sehr gross und hing durch ununterbrochenen Anbau mit ihren Dörfern zusammen, der erste, der die Stadt mit Mauern umgab, war Ádhad-ed-Dewlet-Ibn-Buje im Jahre 360 unter dem Chalifate des Tâi-lillâh-Ibn-el-Muti, jetzt sind aber von diesen Mauern nur mehr die Spuren zu sehen: ich sah noch Reste davon südlich vom Berge Sil [7]) und es scheint nach dem, was ich sah, dass die Mauer sich bis an den Rand des Thales Wâdi Buthân [8]) im Westen erstreckte. In dem Werke er-Raudh-el-Mitâr-fi Achbâr-il-Aktâr wird berichtet, dass Ishak Ibn Mohained-il-Dſchúdi [9]) die Mauern von Medine im Jahre 263 erbaut habe, in derselben waren vier Thore, wovon eines

---

[1]) تَنْدد

[2]) تَنْدَر

[3]) ندر

[4]) نَنْدَد

[5]) جبار

[6]) الخَبَرة

[7]) سلع

[8]) وادى بُطحان

[9]) الجعدى

nach Osten zum Friedhofe Bakî-ol-Gharkad, das im Westen in das Wâdi-l-Âkik und nach Kubâ führte; innerhalb dieses Thores, von der Stadtmauer umschlossen, war der Gebetsort (Mussallâ), wo der Prophet am Feste betete, gegen Nordwesten war ein Thor, ein anderes führte zu den Gräbern der Märtyrer von Uhud [1]). Medine liegt in einer Ebene; feste Mauern aus Erde oder Ziegeln liess Kâsim-od-Deulet-il Müiffi erbauen. Im Jahre 540 liess Dschemâl-od-Dîn Muhammed Ibn Ebi Mansur, der Wesîr des Melik-ol-'Âdil Senkî, Vaters des Nur-od-Dîn, die Moschee herstellen. Bald aber vermehrte sich die Bevölkerung auch ausserhalb der Mauern, und als im Jahre 557 der Sultân el-Melik-el-'Âdil-Nur-od-Din Mahmûd Ibn Senki auf seinem Zuge nach Syrien nach Medine kam, flehten ihn alle jene, die ausser dem Umkreise der Mauern wohnten, an, ihnen eine Mauer zu bauen, die sie und ihre Heerden schütze; da befahl er, die Mauer zu bauen, die man noch jetzt sieht. Das Jahr der Erbauung ist 558, er schrieb seinen Namen auf das Thor Bâb-ol-Bakî', wo man ihn noch jetzt sieht, so wie in dem Eisen, womit das Thor beschlagen ist. Die Inschrift lautet:

هذا ماأمر بعمله الفقيرالى الله تعالى محمود بن زنكى بن اقسنقر غفرالله له
سنة ثمان وخمسين وخمسماية

Die Könige liessen sich stets den Aufbau der Mauern von Medine angelegen sein: im Jahre 755 wurde vom Melik-ofs-Sâlih die Mauer erneuert, ebenso wie unter der Herrschaft des Melik-on-Nâssir Ibn Kilâûn. Kâitbâi liess einiges an den Mauerzinnen [2]) ausbessern. Der Sultân der Osmanen Soleimân liess die Mauern restauriren und baute auf der westlichen Seite das Schloss. Die vier Thore, die er erbaute, bestehen bis jetzt, das westliche Bâb-ol-Missrî, das nördliche Bâb-ofch-Schâmi, das östliche Bâb-ol-Bakî, das südliche Bâb-oth-Schâmi-ofch-Sfaghîr, durch welches wir Medine betraten. Das Harem, d. i. die Moschee des Propheten, ist fast in der Mitte der Stadt, doch etwas gegen Südosten. Die Citadelle steht auf der nördlichen Seite der Mauer zwischen dem Bâb-ofch-Schâmi und dem Bâb-oth-Schâmi-ofch-Sfaghîr; durch die Stadt selbst laufen zwei

---

[1]) أُحُد

[2]) شراف

lange Gassen, die eine kömmt von Westen vom Thore der Citadelle gegen Osten, wendet sich dann südlich bis sie sich mit der anderen vereinigt, die andere Strasse zieht von Osten vom Thore der Moschee gegen Westen bis zum Bâb-el-Mifsrî; in dieser Gasse sind die Märkte und Buden. Ausserdem gibt es viele Seitengassen, die sich verzweigen, einige dieser Seitengassen sind sehr enge, andere wieder weit wie in anderen Städten. Ausserhalb der Mauern, besonders vor den Thoren Bâb-esch-Scherkî, Bâb-el-Bakî, Bâb-esch-Schimâli, Bâb-esch-Schâmi-el-Kebîr sind viele Häuser und Palmgärten. Die Moschee des Propheten hat vier Thore: das erste heisst Bâb-os-Selâm, von diesem führt ein weiter bedeckter Gang, der bei 10 Ellen breit und ganz gepflastert ist, bis zur östlichen Mauer in einer Länge von sechs und dreissig Ellen, die Elle zu drei Spannen gerechnet, und endet bei dem in der Ecke der östlichen Mauer befindlichen Bâb-el-Minâret (d. i. Thor des Minarets) des Propheten. Das zweite Thor ist das Bâb-or-Rahme. Von diesem Thore kömmt man durch den Säulengang in den Hof der Moschee bis zur östlichen Mauer, zum Thore Bâb-el-Bakî. Das vierte Thor ist das Bâb-en-Nisâ, d. i. Thor der Weiber. In der östlichen Mauer der Moschee ist ein Fenster auf den Weg hinaus gegenüber der Zelle des Propheten [1]), an dieser ziehen die Pilger mit ihren Kamelen und Reisethieren vorbei um des Segens des Propheten theilhaftig zu werden. Die heilige Moschee hat vier Thore, auf der westlichen Seite zwei, das Bâb-os-Selâm und Bâb-or-Rahme, und auf der östlichen Seite zwei, das Bâb-el-Bakî und Bâb-en-Nisâ. Die Länge des Gebäudes von der nördlichen zur südlichen Seite ist 72 Ellen, die Breite von Osten nach Westen beträgt 36 Ellen; die Zahl der Säulen 291. Die Säulen, die in dem bedeckten Theile stehen, sind 130; die Säulen des westlichen Säulenganges 44, die des östlichen 45, die des südlichen 56 in vier Reihen. Im Hofe der Moschee ist eine grosse Kuppel auf vier Marmorsäulen ruhend, die ein Thor hat, das sich gegen Osten öffnet. Nahe dabei sind ein paar Palmen und ein Brunnen, dessen Wasser etwas salzig. Minarete sind fünf, von welchen abwechselnd die Muefine Abends und Morgens und zur Zeit der fünf Gebete den Ruf zum

---

[1]) حجرة النبي

Gebete und das Lob des Propheten erschallen lassen. Zur Gebetszeit kommen die Muefine zum Fenster der Grabzelle des Propheten, lesen die Fâtiha und rufen Segnungen auf ihn herab mit lauter Stimme; hierauf öffnet der Muefin das Thor des Minarets, schliesst es hinter sich zu und steigt hinauf. Nun erhebt er den Ruf zum Gebete. Auch die Muefine der übrigen Minarete, sobald sie seine Stimme bei dem Lobe des Propheten vernehmen, steigen auf ihre Minarete hinauf, und beginnt er dann den Ruf zum Gebete, so beginnen auch sie ihn. Dieser Minaret heisst Reisije, d. i. Hauptminaret; haben sie den Gebetruf beendigt, so beginnt der Reîs (Anführer) das Lob des Propheten zu singen und es folgen ihm darin die anderen der Reihe nach: dies wiederholen sie drei oder vier Male. Hierauf singt der Reis den Schluss; es dauert dies alles nahe an eine Stunde. Es wiederholt sich dies zu den fünf Zeiten des Gebetes. Die heilige Moschee hat 15 Imâme, Hanifiten und Schâfiiten, 21 Prediger, von welchen 12 Hanifiten und acht Schâfiiten und ein malikitischer Prediger. Die Imâme beten nach der Reihe, jeden Tag ein hanifitischer und schâfiitischer: der Schâfiite betet zuerst, mit Ausnahme des Abendgebetes, wo der Hanifite vorangeht, weil bei ihm die Verspätung des Abendgebetes als Sünde angesehen wird. Den einen Tag betet der Imâm am Mihrâb-on-Nebî und der schâfiitische am Mihrâb Sultan Soleimân und so wechseln sie ab. Am Freitage sitzt der Prediger gegenüber dem Fenster des Propheten, bis der Muefin zum Mittagsgebete ruft. Da kömmt Murakki[1]), d. i. derjenige, der ihm die Predigerkanzel zum hinaufsteigen öffnet, stellt sich gegenüber der Grabzelle des Propheten auf und sagt mit lauter Stimme: Ich flüchte mich zu Gott vor dem Satan, dem zu steinigenden! Im Namen Gottes des Allbarmherzigen, Allmilden: Es kam Euch ein Prophet aus Eurer Mitte, erhaben über das, was ihr sündigt, der Euch antreibt, für die Gläubigen gnädig barmherzig. Im Namen Gottes des Allbarmherzigen, Allmilden; Ihnen wird, was sie wollen, bei ihrem Herrn, er ist ihr Unterstützer in dem, was sie gethan haben. Im Namen Gottes des Allbarmherzigen, Allmilden, Segen über Euch, wohl ergehe es Euch, betretet es (d. i. das Paradies)

---

[1]) مُرَقِّي

für alle Ewigkeit. Im Namen Gottes, des Allbarmherzigen, Allmilden. Wir verhelfen dir zu offenbarem Siege, Gott verzeiht, was von deinem Glauben vorangeht und nachfolgt, und vollendet seine Gnade an dir, und führt dich auf den geraden Weg, und Gott unterstützt ihre glänzenden Siege. Im Namen Gottes des Allbarmherzigen, Allmilden. Wir sandten dich bloss aus Barmherzigkeit für die Welten, Preis deinem Herrn, dem Herrn des Ruhmes über alle Beschreibung. Segen über den Propheten und Preis Gott dem Herrn der Welten. Hierauf liest er die Fâtiha; dann erhebt sich der Prediger und sagt zum Murakki: Gott und seine Engel loben den Propheten; o Ihr, die Ihr glaubt, lobet und preiset ihn. Nun betritt der Prediger durch das Thor Bâb-ofch-Schârije die Raudha, besteigt die Kanzel und predigt; in der Moschee sind gegenüber der Predigerkanzel zwei Galerien für die Muefine. Der Hof der Moschee so wie der gedeckte Theil der Moschee ist ganz mit kleinen Steinchen bestreut, mit Ausnahme der Raudha, welches der Theil der Moschee vom Grabzimmer des Propheten bis zur Predigerkanzel ist.

Ómer soll die Moschee vergrössert und so ausgebaut haben, wie sie zur Zeit des Propheten war: aus gebrannten Ziegeln von Palmreisern; die Säulen waren von Holz; eben so erweiterte Ósman die Moschee, nach diesem liess erst el-Wêlid Ibn Ábd-ol-Melik die Moschee erweitern; dann baute Ómer Ibn-Ábd-ol-Áfîf an der Moschee und beendigte den Bau im Jahre 91. Später erweiterte auch Mehdî der Ábbâside die Moschee und schmückte sie mit Mosaik aus, wie schon Welid gethan hatte.

Anmerkung.

In dem grossen die Geschichte des Propheten behandelnden Werke, das sich in sechs starken Foliobänden auf der Bibliothek der Moschee el-Efher im Säulengange Riwâk-efch-Schewam, d. i. Säulengang der Syrier, befindet, und den untenstehenden Titel führt[1]), findet sich Folgendes 1. über die Mosaik und 2. über die Bauert der Häuser zur ersten Zeit des Islams: 1. Mosaik ist sehr viel in der Moschee von Damaskus und Jerusalem und am Mihrab der Manfsûrije, die in der Strasse Bein-al-Kafsrein (in Cairo), ist ein Stück Mosaik;

---

1) عبرة الهامي تأليف الشيخ محمد الشامي

doch kömmt es an Schönheit dem von Damaskus und Jerusalem nicht gleich. 2. Die Häuser des Propheten in Medine waren neue; einige von Palmästen, die mit Koth bestrichen, und das Dach aus Palmzweigen, und andere aus aufeinander gelegten Steinen, das Dach ebenfalls von Palmreisern. (Im zweiten Theil der Siret-esch-Schâmî [1]).

Das Haus des Propheten, in dem er begraben worden war, blieb stets ausser der Moschee, bis Ómer Ibn Âbd-ol-Âsîf, unter dem Chalifate des Welid, die gekrümmte Mauer erbaute, welche es einschloss; er baute die Mauer gekrümmt, damit es nicht in der viereckigen Form der Kâbe gleiche, und es Niemanden einfiele, das Gebet in der Richtung gegen das Grab des Propheten zu verrichten. Es ist dieses Grabzimmer des Propheten innerhalb des Umfanges der Moschee unter einer hohen auf vier Pfeilern ruhenden Kuppel. Es ist jetzt Sitte, dass jeder König oder Sultan den grünen Vorhang erneuert, der mit Gold und Silber gestickt, über diese gekrümmte Mauer ausgebreitet wird. Mit Gold steht vorne darauf geschrieben: Dies ist das Grab des Gesandten Gottes, über ihn Lob und Segen. Daneben auf der östlichen Seite steht ebenfalls mit Gold geschrieben: Dies ist das Grab des Ebu Bekr-ofs-Sfâdik, dessen sich Gott erbarmen möge. Daneben steht geschrieben: Dies ist das Grab des Ómer Ibn-ol-Chaththâb. Als Zeichen des Ortes, wo das Antlitz des Propheten, ist in der Mauer des Grabzimmers ein silberner Nagel eingeschlagen; so war es wenigstens früher der Fall, jetzt aber, unter der Herrschaft der Ósmanen, ward an die Stelle dieses Nagels der Perlenstern [2]) gesetzt. Es ist dies ein Juwel von der Grösse eines Nagels am Finger, das in einer Goldplatte, die so gross wie die flache Hand, befestigt ist, darunter ist ein kleineres Juwel; diese Goldplatte ist auf den gestickten Vorhang genagelt; gerade gegenüber dem Antlitz des Propheten. Nahe dabei hängt eine Lampe, welche die ganze Nacht hindurch brennt. Auf jeder der vier Seiten der Kuppel sind drei grosse Fenster. Zwischen der ursprünglichen Grabzelle und der äusseren

---

1) بناحجر نسائه

2) الكوكب الدرى

Kuppel ist ein gepflasterter Weg, der auf der südlichen Seite am weitesten ist; daselbst brennen stets lange Kerzen in grossen Leuchtern, ebenda sind auch goldene und silberne Lampen aufgehangen. Die eigentliche Grabkuppel, über welche der vergoldete Vorhang ausgebreitet ist, hat aber kein Thor und kein Fenster, und es ist nicht möglich, sie zu betreten. Was aber den mit Blei ausgefüllten Graben, der rings um das Grabzimmer des Propheten herumläuft, anbelangt, so erzählt Semhûdi Folgendes darüber: Dem Melik-ol-'Âdil Nûr-od-Dîn-esch-Schehîd erschien im Traume der Prophet dreimal, und deutete dabei auf zwei rothhaarige Männer und sagte: Rette mich, befreie mich von diesen zweien. Sogleich liess er 20 Dromedare mit viel Geld beladen und eilte nach Medine in 16 Tagen. Nachdem er die heilige Moschee besucht hatte, liess er alle Einwohner Medine's kommen und aufschreiben; als alle Leute aufgeschrieben worden waren, frug er: ist noch Jemand übrig? Da sagte man: Bloss zwei fromme Männer aus Maghrib. Er liess sie kommen, und siehe, das waren gerade diejenigen, auf die der Prophet im Traume gewiesen hatte. Der König frug nach ihrer Wohnung und man sagte ihm, sie wohnten in einer Herberge, die ganz nahe beim Grabzimmer des Propheten sei. Er liess die beiden festhalten und begab sich in ihre Wohnung, wo man nichts als zwei Korane und philologische Werke fand. Die Leute von Medine lobten sie sehr wegen ihrer Frömmigkeit; da liess er die Matten, welche den Boden bedeckten, aufheben, und da kam ein unterirdischer Gang zum Vorschein, der bis zum Grabzimmer des Propheten hin gegraben war. Da erschracken alle Leute. Der Sultan zwang nun die beiden zum Geständnisse, und sie gestanden: sie seien Christen, die von ihren Glaubensgenossen unter der Verkleidung maghribinischer Pilger abgesandt worden seien, um den Propheten und die in seinem Grabe niedergelegten Schätze zu entführen. Sie liessen sich in dieser Herberge nieder, und gruben diesen Gang; jeder hatte eine lederne Schreibmappe[1]), in der er die ausgegrabene Erde auf den Friedhof el-Bakî' hinaustrug. Der König liess beide enthaupten, hierauf liess er eine grosse Menge Blei bringen, einen Graben

[1]) محفظة

rings um das Grab des Propheten graben, so tief, bis man auf's Wasser kam; derselbe ward dann mit geschmolzenem Blei ausgefüllt. Dies geschah im Jahre 557.

Nun begaben wir uns, erzählt unser Scheich, durch das östliche Stadtthor hinaus auf den Friedhof Bakî-ol-Gharkad, um die Gräber der Heiligen daselbst zu besuchen. Dort sind die Gräber des Ibrahîm, Sohnes des Propheten, der Rukaja, Tochter desselben, des Abbâs Ibn-el-Muththalib, der Weiber des Propheten, wo unter einer Kuppel vier Gräber, der Schâfije, Tochter des Abd-ol-Muththalib, des Imâm Mâlik Ibn-il-Asbahî, des Osmân Ibn Affân, des Ebu S'aîd-el-Chadarî. Unser Scheich besuchte nun täglich während des ganzen Fastmonates die Moschee zu den fünf Gebetszeiten. Abends sassen die Leute in der Moschee, den Sonnenuntergang erwartend; sobald sie unterging, tranken sie von dem Wasser, das in Kühlkrügen[1]) bereit gehalten ward, jeder holte dann eine verdeckte Schüssel hervor, worin Käse, Datteln, Honig und Brot, was ihre Mahlzeit ausmachte. Hierauf ward das Abendgebet gebetet, darnach zerstreuten sich alle, um Freunde zu besuchen oder nach Hause zu gehen. Nach dem Nachtmahle[2]) kehrte dann alle Welt wieder in die Moschee zurück um das Nachtgebet zu beten. Es ist Sitte der Leute von Medine, dass sie nach dem Gebete Sfalât-et-terâwîh die Moschee verlassen und die Thore schliessen; dann, wenn drei oder vier Stunden der Nacht verflossen sind, kehren sie zurück, öffnen die Thore, zünden die Lampen an, und beten in Gemeinschaft sechzehn Rikâ, die desshalb es-Sittet-Afchrije genannt werden; hierauf wird die Moschee wieder geschlossen und erst zum Morgengebete eröffnet. Als am zwölften des Monats Ramadhân die Nachricht ankam, dass der Scherif Sa'd die Harbbeduinen geschlagen und grosse Beute gewonnen habe, ward durch drei Tage die Stadt beleuchtet und Freudenschüsse von der Citadelle gethan. Unser Scheich vergass aber auch wissenschaftliche Beschäftigung nicht, er gab dem Scheich Abd-ol-Kâdir im Sfahîf des Buchârî Unterricht, derselbe liess auch seine Kinder von unserem Scheiche in der Rechtslehre

---

[1]) دوارق

[2]) عشا

der Hanefiten unterrichten, nach dem Werke Lisân-el-Fukkâh von Ibn-esch-Schihne. Auch andere Männer kamen, um unter Anleitung des Scheichs zu studieren, so dass er täglich bis Mittag mit Unterricht ertheilen beschäftigt war. Nach Mittag bis zum Âsr gab er einem Juden Ghulâm Mohammed Unterricht, der das Werk Futûhât-el-Mekkije von Muhij-od-Din Ibn-el-Árebi las. Abends pflegte sich der Scheich meist Datteln und manchmal gedörrte Aprikosen ins Wasser zu legen, um es dann in der Frühe zu trinken. Dieser Trank ist es, den man gewöhnlich Dattelwein [1]) nennt. In Medine gibt es viele Arten von Datteln, die schönste Art ist die, welche Hulwi [2]) heisst; die Dattel ist so gross wie eine kleine Gurke, und es träufelt das Honig davon herab. Diese Dattelart bekömmt man auf den Märkten nicht zu kaufen und sie wird zu Geschenken verwendet; sie ist grösser, als die Schelabi-Dattel [3]). Ein Gelehrter von Medine hat die Namen aller Dattelarten aufgeschrieben, diese sind:

ابولبن ، ام داود ، ام الحلو ، اطراف العذارى ، ام الدهن ، ام طوال ، ام كباب ، ام عظام ، اصابع الغولة ، ام الدبان ، ابوحمار ، ابزاز الكلبة ، برنى ، برْدى ، بربرى اصفر ، بادنجان ، بيضة ، بغدادية ، تارج ، تليس ، تمارى ، ثعلية ، ثعلبية ، حادى ، جوزة ، جوهرة ، جيلة ، جعفرى ، حمامة ، حيصة ، حبشية ، حدقه ، حلابه ، حشفة ، خصارية ، خثيمة ، خويدد ، خشبة ، خصية الكلب ، دهماء ، داودية ، ذهنة ، رمادية ، رقيعة ، زعرى ، زبيبة ، زعلية ، سكرية ، سكرجة ، سمنه ، سنة خير ، سنة زرقا ، سنة عوف ، سودا ، شعير ، شرشوره ، شاهنشانية ، شقرية ، شهد ، شيبوبه ، صيحانى ، صمغه ، صنافرى ، صابغه ، ضبعة الوادى ، طبيخة ، طرفة ، ظاومة ، ظاهره ، عفانى ، عجوة ، عطاوى ، عبس ، عجمية

---

[1]) نبيذ التمر

[2]) حلوى

[3]) التمر الثلى

الفين ، غرابية الاهل ، فضية بردى ، فشاشة ، فحرية ، قيصرية ، قرينات الغزال ، كيسه ، كلانية ، لبانه ، لسان الطير ، مردودية ، مجهولة ، مجللة ، معقلية ، مطرفه ، مقمعة ، مشروطه ، مصوصه ، مكوية ، معسله ، مزقة الثوب ، نعمانى ، نشار ، نورالعين ، هزمه ، هيفا ، هروه ، واسطيه ، وهرانية ، لاوية الراس ، يونانية ، ياقوتيه ، يثربية

im Ganzen 123 Gattungen.

In der Nacht vom 26. des Monates Ramadhân ist es Sitte der Schâfiiten, beim Gebete, das Sfalât-ot-Terâwîh heisst, den ganzen Koran durchzulesen, eben so wie die Hanefiten am 29. des Monates Ramadhân; die Gelehrten, die Grossen der Stadt versammeln sich in dieser Nacht in der Moschee, jeder hat einen Betteppich vor sich hingebreitet. Das Nachtgebet wird vom Imâm der Schâfiiten verrichtet; hierauf betet er das Gebet Sfalât-ot-Terâwîh, wenn er dieses beendigt hat, versammeln sich die Muefine in dem Theile der Moschee der die Raudha heisst und lesen Gedichte zum Lobe des Propheten vor, von welchen alle Anwesenden ergriffen und gerührt werden; dann singen sie Kafsidete (Zweckgedichte) zum Abschiede des Monates Ramadhân, unzählige Kerzen und Lampen erleuchten dabei die Moschee, Rauchfässer verbreiten herrlichen Duft von Ambra und Aloe, jeder Anwesende hat vor sich eine Tasse, auf der Blumen und wohlriechende Pflanzen. Nach Beendigung der Ceremonie sendet der Scheich der heiligen Moschee dem Imâm ein herrliches Ehrenkleid. Dabei erheben sich alle Anwesenden und loben Gott zur Beendigung der Lesung des Korans. Hierauf besuchten wir noch, sagt der Scheich, das Grab des Propheten, und standen vor dem Fenster des Grabzimmers, dann löschte man die Lampen aus und alle Leute gingen nach Hause. In der Nacht auf den 29. Ramadhân wiederholte sich dieselbe Ceremonie, unter Vortritt des Imâms der Hanefiten. Endlich wollte unser Scheich noch Kobâ besuchen. Ibn Dschobeir sagt: Kobâ ist eine grosse Stadt, die mit Medine zusammenhängt, der Weg dahin führt durch die Palmgärten; den Namen erhielt diese Stadt vom Brunnen Kobâ daselbst. Unser Scheich erzählt: Wir verliessen Medine durch das Thor Bâb-ol-Mifsri und zogen in südlicher Richtung fort, bis wir Kobâ betraten, wir kamen durch

viele Palm- und Obstgärten, wovon einige nicht mit Mauern eingefasst waren. Aus einem grossen Wasserbecken wird das Wasser mittelst Wasserräder geschöpft, um damit die Gärten zu bewässern. Semhûdi sagt: Die Länge und Breite der Moschee von Kobâ ist 66 Ellen. Ómer Ibn Âbd-ol-Âsîf hat sie mit Mosaik verziert und baute den Minaret und das Dach aus Sâdsch-holz auf (d. i. Holz des Trak-Baum *tectonia grandis* nach Kaswini und Sacy) und errichtete Säulengänge im Hofe, doch verfiel alles dies in der Länge der Zeit, bis der Sultan Nûr-od-Din im Jahre 555 diese Moschee restaurirte, ebenso wie später im Jahre 733 der König Nâsir-Ibn-Kilâûn. Das Dach besserte der König el-Eschref Birsebâi im Jahre 884 aus. Allein jetzt ist die Moschee schon wieder einer Ausbesserung bedürftig. Wir betraten die Moschee und beteten daselbst zwei Rikâ. Hierauf besuchten wir noch die kleine Moschee des Âli Ibn-Ebi Thâlib, dann den Brunnen Bir Chatem (Brunnen des Siegelringes), sogenannt, weil der Siegelring des Propheten von der Hand des Ósmân Ibn Âffân hineinfiel, derselbe Brunnen wird auch Bir Eris[1]) genannt. Hierauf kehrte unser Scheich nach Medine zurück, besuchte daselbst das Grab des Hamse; an diesem Grabe sind Sitzplätze für alle Grossen von Medine; denn jedes Jahr versammelt sich daselbst das Volk vom ersten Tage des Monats Redscheb bis zum zwölften und feiert daselbst das Geburtsfest des Hamse. Kaufleute ziehen mit ihren Waaren dahin, und es wird daselbst eine Messe abgehalten, wie zur Zeit der Messe von Minâ bei Mekke. Leute aus Mekke, Tâif und Jemen so wie Beduinen finden sich daselbst ein. Endlich betrat unser Scheich auch die Bibliothek der Moschee des Propheten, wo er viele Bücher über verschiedene Wissenschaften fand, worunter Sojûti's Dschâmi'-el-Kebir über die Ueberlieferungen in fünf grossen Bänden, dann der dritte Band des Commentars zu der Sammlung der Ueberlieferungen[2]) des Ibn Mâdsche vom Scheich ed-Domeiri, dann die Geschichte von Damaskus von Ibn

---

[1]) بير أريس

[2]) سُنَن

Âsâkir, wovon sich drei und siebenzig Hefte[1]) vorfinden, jedes Heft dreissig bis vierzig Blätter stark, in grossem Formate, doch bilden diese Hefte keine ununterbrochene Reihe; die Zahl der Hefte des ganzen Werkes beträgt 570. In der Vorrede sagt der Verfasser: er habe eine Geschichte der Stadt Damaskus begonnen, doch später wieder liegen gelassen, bis endlich die Kunde davon zu den Ohren des Königs Nûr-od-Dîn-esch-Schehîd kam, der seinen Wunsch aussprach, dieses Werk vollendet zu sehen, er begann daher das Werk von neuem und führte es glücklich zu Ende. Das Werk enthält die Geschichte der berühmten Männer von Damaskus und dem Gebiete dieser Stadt, Dichter, Gelehrter, Gesetzkundiger, Emire, Statthalter u. s. w., er begann das Werk mit dem Namen Ahmed und führte es in alphabetischer Ordnung fort. In der Einleitung sandte er einiges über die Kunden und die Vorzüge von Damaskus voraus. Dieses alles ward in besondere Capitel eingetheilt. Die Titel dieser Capitel sind folgende:

1. باب اشتقاق التاريخ
2. باب قول الصحابة فى التاريخ
3. باب ذكر تاريخ الهجرة
4. باب ذكر القول المشهور فى اشتقاق تمية الايام والشهور
5. باب ذكر السبب الذى حمل الائمة والشيوخ على ان قيدوا الوالد وارخوا التوريخ
6. باب ذكر اصل اتسمية تمية الشام
7. باب تاريخ مدينة دمشق
8. باب حث المصطفى صلى الله عليه وسلم على سكنى الشام واخباره

Unser Scheich lieh alle Hefte aus der Bibliothek aus und nahm sie zu sich nach Hause, las sie durch und machte sich Auszüge daraus. Am 27. Tage des Monates Si-l-Kide versammelten sich alle Grossen und Angesehenen in der Moschee und sassen, nachdem sie das Morgengebet verrichtet hatten, in der Moschee nieder: eine grosse Anzahl Kinder fand sich ein und die Diener der Moschee begannen die Korane aus der Raudha in das Grabzimmer des Propheten zu tragen, die Teppiche wurden weggenommen, der Kâdhi von

[1]) جزء

Medine stieg auf das Dach hinauf und auch mich, sagt der Scheich, beredeten sie hinaufzusteigen, um das Dach der Moschee so wie die Kuppel zu kehren; ich wollte aber nicht aus Ehrfurcht vor dem Propheten, damit nicht meine Füsse auf seinem Grabe zu stehen kämen. Ich sass daher in der Moschee mit meinen Freunden nieder. Die Eunuchen nahmen vergoldete Besen mit langen Stielen, die schon zu diesem Zwecke hergerichtet waren, stiegen auf das Dach hinauf mit Backwerk und Süssigkeiten und kehrten das Dach. Alle Kinder von Medine versammelten sich an diesem Tage in der Moschee und vom Dache aus warfen ihnen jene das Backwerk und die Süssigkeiten herab, die sie auflasen. Wir sassen im Hofe der Moschee und sahen uns dies alles mit an. Die Leute von Medine betrachten diesen Tag als einen Festtag, ziehen ihre schönsten Kleider an und besuchen sich gegenseitig, um sich Glück zu wünschen und freuen sich, wenn die Kinder rufen: Vergesst nicht den Brauch ihr Herrn[1]), um das Zuckerwerk zu verlangen. Ist das Dach der Moschee gereinigt, so wird dann auch das Innere der Moschee gekehrt, alles Kehricht wird aufgehoben und als Geschenke an Freunde und Bekannte vertheilt, zum Schlusse wird vor dem Fenster des Grabzimmers des Propheten die Fâtiha gelesen; dann pflegen die Einwohner von Medine in die Palmgärten hinaus zu ziehen, um dort zu schmausen und sich zu belustigen. Die Derwische ziehen unter Geschrei und Verzuckungen und Saitenspiel an einen anderthalb Stunden von Medine entfernten Ort, der Kurein[2]) heisst, wo sie bis zum Anbruch der Nacht bleiben, dann kehren sie ebenfalls mit Gesang und Preis Gottes zurück, Frauen, Männer und Kinder finden sich dort als Zuschauer ein.

Als am 25. des Monates Si-l-Kide die Pilgerkarawane von Damaskus ankam, schloss sich unser Scheich an dieselbe an, um nach Mekka zu ziehen. Am 27. Si-l-Kide verliessen sie Medine und zogen bis zu dem Orte Sû-Huleife[3]). Hier bekleidete sich jeder der Pilger mit dem Ihrâm und dann riefen alle mit lautem Geschrei: Lebbeike.

---

[1]) العادة ياسادة

[2]) قرين

[3]) ذو حليفة

Lebbeike! (d. i. deines Befehls sind wir gewärtig, o Herr!). Von hier zogen wir, berichtet der Scheich, bis Mitternacht weiter, machten dann etwas Halt und ritten wieder fort bis zwei Stunden nach Sonnenaufgang an einen Ort, der Menfil-ot-Todd'thâr heisst, und keine Station der ägyptischen Pilgerkarawane ist; dann zogen wir weiter, bis wir um Sonnenuntergang die Gräber der Märtyrer [1]) erreichten. Dann zogen wir durch diese steinigen, felsigen Gründe bis wir zu dem Orte kamen, der Madhman-el-Ghafâle heisst. In dieser Nacht wurden die Kamele oft scheu, so dass sie oft ihre Lasten abwarfen, man glaubte, dass ihnen dort Dschinen erschienen, welche sie scheu machten. So zogen wir fort bis um Mitternacht, wo eine halbe Stunde gerastet ward; dann ward fortgezogen, bis eine Stunde nach Sonnenuntergang die Station Dschodeide erreicht ward, wo ein grosses Dorf und viele Palmen in dem Thale daselbst, die Leute kamen den Pilgern entgegen um ihnen frische Datteln, Zitronen, Trauben und Melonen zu verkaufen. Hier verweilte man bis Sonnenuntergang; dann brachen wir auf und kamen durch das Thal Wâdiss-Sfafrâ, das sich zur Linken und Rechten des nach Mekke ziehenden Weges ausbreitet, es umfasst sechs oder sieben Dörfer, deren Einwohner den Pilgern frische Datteln und dergleichen verkaufen. Hier zogen wir zwischen den zwei Bergreihen unter grossem Gedränge der Pilgerfahrt, bis wir am Morgen des folgenden Tages in Bedr ankamen, wo Wasser in Ueberfluss; daselbst steht die grosse Moschee Dschami-el-Ghamâme. Hierauf zogen wir durch die Ebene, welche Kâ [2]) heisst, weiter bis um Mitternacht; nach kurzer Rast ging es weiter, bis wir eine halbe Stunde nach Sonnenaufgang die Station Kâ' erreicht hatten, wo kein Wasser ist; die Gegend ist eine weite Wüste ohne Vertiefung oder Anhöhe. Um Mittag brachen wir auf und kamen etwas vor Anbruch der Nacht zu dem Dorfe Mesture [3]), dessen Einwohner den Pilgern Feigen, frische Datteln und dergleichen verkauften. Hierauf zogen wir, als der Morgen dämmerte, weiter und

---

[1]) قبور الشهدا

[2]) قاع

[3]) مسورة

kamen zwei Stunden nach Sonnenaufgang an der Station Râbigh [1]) an. Die Leute von Rabigh verkauften ebenfalls Lebensmittel. Hier wuschen sich die Pilger an der Quelle und bekleideten sich mit dem Ihrâm, wenn sie es nicht schon von Sû-Huleife aus angezogen hatten. Ums Âfsr ritten wir weiter bis wir an einer Gegend vorbeikamen wo tiefer Sand ist, in dem der Führer der Karawane sich oft verirrt, die er-Reml-ed-Defîn oder el-Dschoreinât heisst, um Mitternacht ward etwas gerastet, eine Stunde nach Sonnenaufgang kamen wir an dem Orte Kudeid [2]), einem Dorfe, das zu Mekke gehört, an. Hier blieben wir bis zum Âfsr und zogen dann durch eine sandige Gegend bis Abend fort, wo etwas gerastet ward. Dann zogen wir bis zu dem Bergsteige fort, der Âkabet-es-Sokker [3]) heisst; erst in der Nacht kamen wir zu dem Dorfe Chulaiss [4]). Hier verweilten wir eine Stunde und kamen am Morgen über eine sandige, steinige Gegend ed-Dîsr [5]) bis wir an einem Orte, der Moderredsch 'Usfân heisst, ein steiniges Thal zwischen zwei Bergen voll Krümmungen und Vertiefungen betraten, so dass die Pilger von jeder krummen Sache sagen: gekrümmt wie Moderredsch 'Usfân. Eine Stunde nach Sonnenaufgang kamen wir nach 'Usfân, einem Dorfe; hier blieben wir bis zum Âfsr und zogen dann weiter auf ebenen Wegen; um Mitternacht ward etwas gerastet und dann weiter geritten: in dieser Nacht wiederholte sich das Scheuwerden der Kamele fünf Male. Am Morgen erreichten wir das Thal Wâdi Fâtime, wo rauschendes Wasser, Palmen und schattige Gärten. Hier blieben wir bis Anbruch der Nacht, wo ich dann mit einigen Freunden an dem Orte das Nachtgebet verrichtete, der Tenîm [6]) heisst. Hierauf zogen wir im Shrâm in der Richtung nach Mekke fort und unwallten

---

[1]) رابغ

[2]) قُدَيْد

[3]) عقبة الكُدَر

[4]) خُلَيْص

[5]) الدَّيْسة

[6]) تنعيم

die Kâbe siebenmal und begaben uns zur Laufbahn [1]) und vollendeten die Wallfahrt. Kuth-ol-Mekki berichtet in seiner Geschichte von Mekka, dass die Kâbe zehnmal erbaut ward, und zwar zuerst von Adam, dann von seinen Kindern, dann von Abraham, dann von den Amalekiten, dann von dem Dschorhomiten Kufsai Ibn Kilâb, dann von Koraifch, dann von Âbd-Allah Ibn-ef-Sobeir Ibn-el-Âwâm-el-Esedî und zuletzt von Hadfchadfch Ibn Jusuf-es-Sakafi. In dem Werke Kitâb-el-'Âlâm bi-Îlâm Beit-Illâh-il-harâm heisst es: Mekka ist eine grosse längliche Stadt. Die Stadt fängt bei Mûallâ an, wo der Friedhof ist, die äusserste Gränze der Stadt gegen Dschidde hin ist an dem Orte, der Schobeike heisst, so wie die äusserste Gränze in der Richtung von Jemen bei der Quelle Âin Bâfân [2]). In der Breite erstreckt sich die Stadt von einem Berge, der Dfchifell [3]) heisst, bis über die Hälfte des Berges Ebu Kobeis, diese zwei Berge werden el-Achschebâni [4]) genannt. Ebu Kobeis ist der Berg, der sich über der Sfafâ erhebt, der andere Berg wird Dfchebel-el-Ahmer genannt; vor dem Islâm hiess er el-'Âref [5]) und er erhebt sich ober dem Berge Kaikâân [6]) und den Häusern des Âbd-Allah Ibn-ef-Sobeir. Die Kâbe steht mitten in der heiligen Moschee und diese ist zwischen diesen beiden Bergen in der Mitte von Mekka gelegen. Der Grund, auf dem die Stadt erbaut ist, hat sehr viele Unebenheiten, so dass man selbst vom Gipfel des Berges Ebu Kobeis nicht ganz Mekka sehen kann, die Stadt umfasst viele Menschen, besonders zur Zeit der Wallfahrt. Die Stadt ist rings mit so steilen Bergen umgeben, dass Pferde und Kamele nur auf drei Wegen hingelangen können, der eine dieser Wege ist in der Richtung von Mûallîr, der

---

[1]) السعى

[2]) بازان

[3]) جزل

[4]) الاخشبان

[5]) الاعرف

[6]) قيقعان

zweite in der Richtung von Schobeike, der dritte von Mesfele [1]). In den Schluchten der umliegenden Berge kann zwar ein Fussgänger gehen, nicht aber das Pferd oder Kamel. Mâwerdi setzt die Gränzen des Weichbildes der Stadt so fest: auf dem Wege gen Medine zu macht unter Tenîm der Ort Bujût Nifâr die Gränze in einer Entfernung von drei Meilen von Mekka, auf dem Wege gen Irâk ist die Gränze bei der Krümmung des Berges am Monkatâ sieben Meilen von Mekka, auf dem Wege nach Dschirâne die Schlucht Schâb Âl Âbd-Allah Ibn Châlid neun Meilen, auf dem Wege von Tâif bei 'Urfe [2]) im Batn Nemr sieben Meilen von Mekka, auf dem Wege von Dschidde am Monkatâ-ul-Âschâir zehn Meilen von Mekka. Die Stadt war in alten Zeiten auf der Seite von Mûallâ von Mauern umgeben, daselbst war eine breite Mauer, die sich von der Seite des Berges Dschebel Âbd-Allah Ibn Omer bis zu dem bei Mûallâ auf der gegenüberliegenden Seite erstreckte. In dieser Mauer war ein eisenbeschlagenes, hölzernes Thor; ebenso war auf der Seite von Schobeike zwischen zwei nahen Bergen eine Mauer, in dieser Mauer waren zwei gewölbte Thore. Das eine Gewölbe steht noch. Eine andere Mauer war auf der Seite von Mesfele auf dem Wege nach Jemen, von der aber jetzt gar keine Spuren mehr übrig sind. Nachdem wir das Gebet verrichtet hatten, fährt der Scheich in seiner Erzählung fort, gingen wir zum Brunnen Semsem und tranken daraus. Die Tiefe dieses Brunnens ist 69 Ellen und die Oeffnung ist 4 Ellen weit; die Elle zu 24 Fingerdicken gerechnet. Unterdessen war ein Streit entstanden zwischen dem von Damaskus mit der Pilgerkarawane gesandten Pascha Ismâil-Pascha, bei dem sich auch Mohammed Pascha der frühere Statthalter von Dschidde befand, und dem Scherif von Mekka Sâd-Ibn-Seid, und es begann der Kampf zwischen den beiden, so dass sich die Leute in ihren Häusern verbargen; ich beschäftigte mich unterdessen mit der Besichtigung der Moschee, ihrer Minarete und Medreseen. Die Zahl der marmornen Säulen der Moschee ist 340, die Zahl der nicht marmornen Säulen ist 129.

[1]) مسفلة

[2]) عرفة

Die Thore der Moschee sind neunzehn, von diesen sind auf der östlichen Seite 1. Bâb-os-Salâm auch Bâb-Beni Scheibe genannt; 2. Bâb-ol-Dschenâif auch Bâb-on-Nebî genannt; 3. Bâb-ol-Ábbâs, sogenannt weil es gegenüber dem Hause des Ábbâs steht; 4. Bâb-Áli oder Bâb-Beni-Hâschim genannt. Auf der südlichen Seite sind sieben Thore: 1. Bâb-Bâsân, weil die Quelle Áin Bâsân ganz nahe dabei ist; 2. Bâb-ol-Baghle; 3. Bâb-oss-Ssafa auch Bâb-Beni Machsûm genannt; 4. Bâb-Edschjâd; 5. Bâb-ol-Modschâhidije, auch Bâb-or-Rahme genannt; 6. Bâb-Medreset-esch-Scherif Idschlau [1]); 7. Bâb-Omm-Hâni. Auf der westlichen Seite sind drei Thore: 1. Bâb-el-hasûre [2]); 2. Bâb Ibrahîm; 3. Bâb-el-U'mre. Auf der nördlichen Seite sind fünf Thore: 1. Bâb-os-Sidde; 2. Bâb-el-Idschle, oder Bâb-ol-Bâsitije; 3. Bâb Siâdet Dar-en-Nedwe [3]); 4. Gleichfalls Bâb-Siâdet-Dar-in-Nedwe; 5. Bâb-ed-Derbije. Der Minarete sind sechs. Der Medreseen, die sich im Umfange der Mauern der Moschee befinden, sind folgende: Der Emîr Scheref-od-Din Ikbâl-esch Scherâbi erbaute im Jahre 641 in Mekka eine Moschee, zur rechten Seite des Einganges in die Moschee am Bâb-os-Salâm, und stattete sie mit vielen Büchern aus. Im Jahre 811 erbaute Jâkût-el-Ghâjâsi auf Befehl des Sultans von Indien, des Ghajâs-od-Din Schâh Ibn Iskender Schâh, eine Medrese und Herberge, und stellte vier Professoren von den vier orthodoxen Secten an. Im Jahre 826 baute es-Seini Ábd-ol-Bâsit die Medreset-ol-Bâsitije am Thore Bâb-ol-Idschle. Im Jahre 882 liess der Sultân Kâitbâi, einer der tscherkessischen Sultâne, eine Medrese und eine Herberge erbauen: die Medrese ward aus farbigem Marmor aufgeführt und die Decke mit Gold verziert und eine Bibliothek angelegt. Sultân Soleimân erbaute die vier soleimanischen Medreseen, ebenso erbaute der Sultân Ahmed, Sultân von Gudscherât, eine Medrese. Der Sultân wies jedem Professor täglich fünf Osmâni an, jedem Supplenten vier und jedem Studenten zwei Osmâni; zu diesem Zwecke hatte er der Medrese Stif-

[1]) عجلان

[2]) باب الحزورة

[3]) باب زيادة دار الندوة

tungen in Syrien gegeben, aus deren Einkommen die Auslagen bestritten wurden. Unser Scheich bereitete sich nun vor, alle Ceremonien der Wallfahrt zu erfüllen. Er zog mit den Pilgern aus der Stadt, bis zum Thale Wâdi Minâ, wo zu beiden Seiten des Weges Buden und Hütten aufgeschlagen waren, doch blieben die Pilger nicht im Thale Minâ, sondern sie zogen fort über Mofdelife bis zu Áraſât, wo sie zu Anfang der Nacht ankamen. Die Hitze am folgenden Tage war sehr gross, am Mittag und Áſsr rief der Muefin zum Gebete. Hierauf begaben sich viele Leute zur Moschee en-Nemre[1]). Etwas vor dem Áſsr begann der Prediger auf einem Kamele die Predigt, da entstand ein grosses Gedränge; ich ritt, sagt der Scheich, auf meinem Kamele und ward im Gedränge fortgerissen, bis ich bei den schwarzen Felsen zu stehen kam, die östlich von Áraſât sind. Ich hörte die Stimme des Predigers vollkommen, alle Leute schwiegen, und selbst von den Thieren hörte man keinen Laut, von Zeit zu Zeit schrie die ganze Menge: Lebbeike, d. i. deines Befehles sind wir gewärtig o Herr! bis die Sonne unterging, wo Trommel und Pauken geschlagen wurden, und die Emire, die Mahmel, das Militär und die ganze Volksmenge sich in Bewegung setzten, auch ich zog mit ihnen, bis wir durch den Pass Mâlimein[2]) kamen, und zwischen den zwei Pfeilern (Álemein) durchzogen. In der Mitte von Áraſât ist der Berg Dſchebel-or-Rahme. Nun zogen alle Pilger und ich mit ihnen lobpreisend zurück zu Mofdelife, wo das Abend- und Nachtgebet abgehalten ward, hierauf zogen einige Pilger und wir mit ihnen zum Miſchâr-il-harâm, andere zogen bis zum Thale Minâ fort, um dort Lagerplätze zu finden, bevor das Gedränge anfange. Miſchâr-il-harâm ist der Name des Berges von Mofdelife. Hier brachten wir die Nacht zu, und lasen kleine Steine auf, um am folgenden Tage sie zu werfen. Am Morgen begaben wir uns zum Sammelplatze[3]) der Mofdelife, hier blieben wir stehen, bis Sonnenaufgang, alle Pilger hatten sich da in

[1]) النمرة
[2]) مأزمين
[3]) موقف

dichtem Gedränge versammelt und hörten die Predigt an, die ebenfalls, so wie am Tage vorher abgehalten ward; hierauf eilten sie und wir mit ihnen zum Thale Minâ, wo wir die sieben Steine warfen. Hierauf wurden die Opfer geschlachtet, das Haupt geschoren und das Pilgergewand ausgezogen [1]). Im Wâdi Minâ waren Zelte für die Pilger aufgeschlagen. Das Nachmittagsgebet ward in der Moschee Dschâmi-el-Chaif abgehalten, die vom Sultan Kâitbâi im Jahre 874 erbaut ward. Nach dem Abendgebete zog nun der Scheich mit seinen Gefährten wieder nach Mekka zurück, um die Kâbe nach Vorschrift des Gesetzes zu umwallen, dann vollendete er den Lauf zwischen Sfafâ und Merwe und kehrte in sein Zelt im Thale Mina zurück. Hierauf kehrte er wieder nach Mekka zurück, wo unterdessen der Kampf zwischen dem Scherîf, dem Emîr der Karawane und dem Wefîr Ismâil Pascha wieder begonnen hatte. Der Scheich besuchte hierauf die Höhle im Berge, die Ghâr-el-Morselât heisst, wo der Abdruck des Kopfes des Propheten zu sehen ist. In der Nacht ward auf dem Markte, der im Thale Minâ aufgeschlagen war, alles mit Lampen erleuchtet, Feuerwerke angezündet und Musikinstrumente gespielt. Nachdem der Scheich noch dreimal das Steinwerfen im Thale Minâ wiederholt hatte, und zwar das erste Mal vor dem Thore der Moschee Mesdschid-ol-Chaif, das zweitemal in der Mitte des Weges und das drittemal an der Gränze des Thales Minâ, kehrte er nach Mekka zurück. Jeden Tag ging nun der Scheich in die Moschee, umwallte sieben Mal die Kâbe, trank vom Wasser des Brunnens Semsem und betete. Der Scheich besuchte nun die Stelle, wo der Prophet geboren ward, worüber eine kleine Kuppel erbaut ist. In der Nacht des 12. Rebî'-ol-Ewwel wird daselbst das Geburtsfest des Propheten mit grosser Pracht gefeiert, die Gelehrten und Grossen, die Tempeldiener, die vier Kâdhi von Mekka kommen nach dem Nachtgebete mit Lampen, Kerzen und Fackeln und ziehen, begleitet von einer grossen Volksmenge, zur Stelle, wo der Prophet geboren ward, dort wird eine Predigt gehalten, und dann kehren sie in die grosse Moschee zurück, wo sie in Reihen niedersitzen: es wird daselbst vom Aufseher des Brunnens Semsem für den regierenden

[1]) حلق الاحرام

Sultân gebetet, derselbe Vorbeter wird mit einem Ehrengewande bekleidet, ebenso wie der Anführer der Tempeldiener[1]). Dies ist eines der grössten Feste in Mekka. Am 21. des Monates Sûlhiddſche zogen wir, fährt der Scheich in seiner Erzählung fort, um Mittag von Mekka aus, um die Rückreise anzutreten. Am selbigen Tage vor Sonnenuntergang erreichten wir das Thal Wâdi-Fâtime. In der Nacht zogen wir weiter und erreichten zwei Stunden nach Sonnenaufgang den Anhaltsposten Usfân, wo Wasser im Ueberfluss; um Âſr zogen wir fort, durch steiniges Gebiet, bis wir im letzten Drittel der Nacht die Station Chulaifs erreichten, wo viel Wasser; hier blieben wir bis ums Âſr des folgenden Tages, wo wir wieder fortzogen und vor Sonnenuntergang zum Bergsteig Âkabet-ef-Sukker kamen, den wir mühsam überstiegen und dann in die Ebene kamen, wo wir fortzogen bis wir zur Station Kudaid kamen, wo wir am folgenden Tage bis um Mittag verweilten und dann zu Anfang der Nacht bis zum Orte el-Dſchoreinât zogen. Dann ritten wir die ganze Nacht hindurch bis zur Station Râbigh, die wir am Morgen erreichten. Am Mittag zogen wir nach kurzer Rast weiter, und kamen am Morgen an der Station el-Kâ'[2]) an. Um Mittag brachen wir wieder auf und zogen durch dieses enge Thal, bis wir eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang die Station Bedr erreichten. Am folgenden Tage brachen wir um's Âſr auf, und zogen durch das Thal Wâdi-ſs-Sſafrâ, das auch Chaif genannt wird, bis wir aus einer engen Felsschlucht zum Dorfe Sſafrâ kamen. Von hier ging die Reise weiter, bis wir durch ein enges Thal unter grossem Gedränge der Pilger zum Dorfe Dſchudejjide[3]) kamen; ums Âſr ritten wir weiter durch dieses bewaldete Thal, voll Dornen, bis zum Morgen des folgenden Tages, wo wir das Frühgebet beteten und dann weiter ziehend, ein und eine halbe Stunde nach Sonnenaufgang bei den Gräbern der Martyrer ankamen. Um Mittag brachen wir abermals auf, und kamen im letzten Drittel der

---

1) شيخ القراشين

2) القاع

3) جديدة

Nacht in Su-Huleife an, wo wir aber nicht anhielten, sondern nach Medine weiter zogen. In Medine blieb unser Scheich jetzt nur vier Tage; am Mittag des fünften Tages brach er von Medine auf, um die Rückreise nach Damaskus anzutreten. Nachdem er in Medine von seinen Freunden und Bekannten Abschied genommen hatte, zog er an dem mit einer Kuppel überwölbten Dache des Hauses vorbei, seiner Vaterstadt Damaskus zu. Es ward fortgezogen bis zu dem Orte Dschurf[1]), der drei Meilen von Medine entfernt ist; hier rasteten die Pilger im Thale Wâdi Ibrahîm zwischen zwei Bergen; dieses Thal ward so benannt, weil das Gebiet des Geschlechtes des Ibrahîm in der Nähe ist. Es ist dies ein zahlreiches Geschlecht, welche alle Abkömmlinge des Propheten sind, deren Gründe und Dörfer sich bis Jembûen-Nachl erstrecken; nach andern wird dieses Thal so genannt, weil Mohammed seinen Sohn Ibrahîm, als denselben die Kolik befiel, dahin sandte, wegen der Güte des Wassers und der Luft. An diesem Orte beteten die Pilger auch das Abendgebet und zogen dann durch ein steiniges Gebiet, das el-Kewâdî heisst, wo wieder drei Stunden gerastet ward, dann ging die Reise bis drei oder vier Stunden nach Sonnenaufgang fort, bis das Thal Wâdi-l-Kurâ erreicht ward: es ist dies ein breites Thal, in dem grosse Hitze und beständige Winde, daselbst ist ein Brunnen mit schlechtem Wasser. Hier ward bis Abends angehalten und dann durch staubiges und sandiges Land bis Sonnenaufgang fortgezogen. Eine Stunde nach Sonnenaufgang kam man zur Station Fahletein, auch Hifsn Âuter genannt; es ist daselbst dürres, pflanzenloses Land. Hier ward bis Âfsr angehalten; dann ward aufgebrochen und bis Morgens fortgezogen, wo dann der Bergsteig el-Âkabet-es-Sûdâ erreicht ward, nach dessen Uebersteigung in Hadije angehalten ward; es ist dies ein weites Gebiet, voll von Sand, Felsen und Gebirgen, es sind daselbst viele Brunnen, aber das Wasser ist schlecht und hat Durchfall zur Folge. Ums Âfsr ward weiter geritten durch enge Felsschluchten, bis um Mitternacht an einem Orte, der Dâr-es-Serâfe heisst, gerastet ward. Dann zog man weiter, bis man vier Stunden nach Sonnenaufgang

[1]) جرف

durch ein enges Thal nach dem Orte Bîr-el-Dschedîd kam; hier blieb man bis zur dritten Stunde der Nacht und nahm Wasservorrath ein, dann ging die Reise durch diese engen Thäler weiter, bis zum Brunnen Bîr-ol-Semerrod, dann ward der Bergsteig Âkabet-al-Semerrod überstiegen, und durch das Thal Schâib-en-Niam, wo süsses Wasser ist, fortgezogen; am Morgen ward in der Wüste, die Matrâu heisst, angehalten, daselbst ward bis um Mittag gerastet, dann zog man in diesem weiten Sandgebiete fort, bis man drei Stunden nach Sonnenaufgang nach der Station el-Âlâ[1]) kam, wo Häuser und Schloss. Zwischen Âlâ und Medine wohnen die Beduinen vom Stamme der Beni Ânese, welche die Pilger belästigen. Daselbst ward den ganzen Tag und die Nacht hindurch gerastet, um Sonnenaufgang ward fortgeritten. Vor Mittag erreichte man den Ort, der Ebâr Semûd[2]) oder Medâin Sâlih oder Hidschr heisst. Daselbst ist kein Wasser, dort sind Ruinen von Häusern, die aus der Ferne sichtbar sind: es heisst, sie seien durch ein Erdbeben umgestürzt. Hier ist das Gebiet der Semûd (Themûd). Hier ward übernachtet, und folgenden Tages um Mittag aufgebrochen, bis man um Mitternacht durch die Schlucht Schakk-ol-Adschûf kam, die zwischen zwei hohen Felsen; aus einem derselben soll die Kamelstute Sâlih's hervorgekommen sein; so oft die Pilger hier durchziehen, erheben sie die Stimme zu lautem Geschrei, um damit das Klagen des Säuglings der Kamelstute zu übertäuben, der daselbst noch im Felsen eingeschlossen sein soll. Hierauf kam man durch das Gebiet el-Selâkât, das sehr steinig, so dass die Lastthiere auf den glatten Steinen ausgleiten. Eine Stunde nach Sonnenaufgang kam man zum Orte el-Ukairi[3]), auch Mesârifeh-or-roff genannt, weil die Erde mit kleinen weissen Steinen bedeckt ist, die wie Reiskörner aussehen, der Ort heisst auch Dâr-ol-homr, alles ist hier wasserleere Wüste. Eine Stunde nach Mittag zog man weiter, bis man eine Stunde nach Sonnenaufgang zu den Ruinen des Schlosses

---

[1]) العلا

[2]) ابار ثمود

[3]) الاقيرع

Múaffam kam; früher schickte man aus Damaskus eine Garnison hieher, die Beduinen erstürmten es aber und tödteten die Garnison. Vielleicht ward das Schloss so genannt vom König Malik-ol-Múaffam, der bei uns in Damaskus am Anfange des Dorfes Sfâhiljie eine Moschee erbaute, wo er begraben ist. Hier hielten die Pilger etwas an, dann zog man weiter, bis zu dem Orte, der efs-Sfâni[1]) heisst, es ist dies ein höchst mühseliges Thal, enge, und voll von Steingeröll; drei Stunden brauchte man, um dieses Thal zu passiren, dann betrat man den Ort, der Dfchenain-el-Kâdhi genannt wird, der voll Sand, wo viele stachliche Wüstenpflanzen[2]) wachsen, so zog man bis Sonnenaufgang fort, bis man in ein höchst enges Thal kam. Zuletzt gelangte man in der Station el-Achdhar oder el-Uchaidhir an, wo ein festes Schloss mit syrischer Garnison: dieser Ort ward drei Stunden nach Sonnenaufgang erreicht. Daselbst ist ein Brunnen, der sein Wasser von einem unterirdischen Flusse erhält, im Grunde des Brunnens sollen zu beiden Seiten zwei grosse Säle sein. Die Mündung dieses Thales heisst Nakb-el-Uchaidhar. Am folgenden Tage kam man an der Station Meghair Schoaib an; um Âfsr ward weiter gezogen, bis am Morgen des folgenden Tages das Schloss Tebûk erreicht ward. Um Âfsr ward weiter gezogen bis man Morgens des folgenden Tages in der Station Kâ' ankam, die auch Kâ'-el-Befûh[3]) genannt wird: daselbst blieb man bis zu Mittag und zog dann weiter, bis um Mitternacht an dem Orte Selâkât vorübergezogen ward, wo grosse Steinplatten, auf denen die Lastthiere ausgleiten; in einer halben Stunde hatte man diese Stelle passirt, bis am Morgen das Schloss Sât-Hadsch erreicht ward, wo in dem grossen Schlosse eine syrische Garnison. Hier blieb man bis zum Âfsr und zog dann durch dieses felsige Gebiet voll glatter Steinwege, die Selâkât Âmâr heissen, nachdem man sich früher mit Wasservorrath versehen hatte, weil durch drei Tagreisen bis zum Schlosse Mâar sich kein Wasser vorfindet. Um Mitternacht hatte man die Selâkât Âmâr passirt, eine Stunde nach

---

1) الصّانى

2) غيلان

3) البزود

Sonnenuntergang kam man zur Station Dschoghaimân, einem Orte, der rings von Bergen umgeben und wo kein Wasser ist. Um Mittag zog man weiter, bis am Morgen des nächsten Tages der Bergsteig Âkabet Halâwe überstiegen ward, wo bis Mittag gerastet ward. Hier begegnete man der Postkarawane, die gewöhnlich bis Tebûk geht, doch dieses Jahr hatte sie sich verspätet: die Nachrichten, die aus der Heimath kamen, erregten grosse Freude. Um Mittag zog man weiter und kam am Morgen des folgenden Tages im Schlosse Mûân [1]) an, wo Gärten und schöne Häuser und Wasser in Menge. Am folgenden Tage um Mittag ging die Reise fort durch das Thal Wâdi-l-Musûch, das voll grosser und kleiner Steine: am Morgen des nächsten Tages hielt man an dem Orte Ânese [2]) an, wo weit und breit alles Wüste, ohne Wohnungen und ohne Wasser. hier blieb man bis Sonnenuntergang, dann ritt man durch ein steiniges Thal weiter, bis man am Morgen des folgenden Tages über eine aus grossen Steinen erbaute Brücke kam; eine halbe Stunde nach Sonnenaufgang ward die Station el-hasâ erreicht, wo zwei grosse Wasserbehälter, voll kalten Wassers. Hier blieb man bis Mittag und zog dann über einen mühevollen Bergsteig, bis man ums Âfsr die Kamele etwas rasten liess. Um Sonnenuntergang ging die Reise weiter bis zum Morgen des folgenden Tages, wo das Schloss el-Katrâne erreicht ward, wo syrische Garnison, daselbst ist ein grosser Wasserbehälter. Ums Âfsr verliess man diesen Ort und zog durchs Thal Wâdi-a-Nusûr die ganze Nacht, bis am Morgen des folgenden Tages Belkâ erreicht ward. Jâkût-el-hamawi sagt in seinem Werke el-Moschterik: Belkâ ist eine grosse Landschaft im Süden des Gebietes von Damaskus, deren Hauptort Ammân ist; der Getreidereichthum dieser Gegend ist sprüchwörtlich geworden. Hier blieb man bis um Mittag und zog dann fort, bis um Mitternacht die Kallûbût erreicht wurden, wo der Weg auf felsigem Boden bald aufwärts, bald abwärts geht. Hier ward das Morgengebet gebetet und dann fortgezogen bis zu Serkâ, wo ein Fluss mit süssem Wasser; doch ist keine mensch-

[1]) معان

[2]) عنزه

liche Ansiedlung daselbst, von hier aus sah man in der Ferne auf einem Berge einen festen Bau, der Kafsr Schebib (d. i. das Schloss von Banias) genannt wird. An dieser Stelle verweilte man bis zum Âfsr und zog dann weiter durchs Thal Wâdi-l-Bate [1]) bis zum Morgen, wo Halt gemacht ward an einem Orte in der Wüste, der Ardh-el-Mefrak heisst, hier blieb man bis zum Âfsr, zog dann weiter und kam um Mitternacht in dem grossen Dorfe Remtâ [2]) an; am nächsten Tage zog man bis zum Schlosse Moseirib, das aus schwarzen Steinen aufgebaut ist. Vor Sonnenuntergang zog man weiter und erreichte Morgens das Dorf el-Koteibe, wo bis um Mittag gerastet ward; dann ging die Reise weiter über die steinigen Wege von Ghabâghig [3]), dann kam man zum Dorfe Chân-el-Kitschk [4]), auch Sû-n-Nân genannt. Im letzten Drittel der Nacht kam man in Keswe an, wo bereits die Freunde und Verwandten aus Damaskus warteten. Am Morgen des folgenden Tages, sagt der Scheich, zogen wir bis zur Kuppel der Karawane (die vor dem Thore von Damaskus, das Bawwâbet-Allah heisst), lasen daselbst die Fatiha; hier kam uns eine Anzahl Gelehrter und angesehener Männer, Verwandte und Freunde entgegen; dann begaben wir uns zur Capelle des Heiligen el-Tlussni, lasen die Fatiha und betraten dann Damaskus durch das Thor Bâb-Allah, d. i. Gottes Thor, und eilten in unser Haus, wo wir ankamen durch die unendliche Gnade Gottes, nachdem unsere Abwesenheit auf dieser Reise 388 Tage gedauert hatte.

---

[1]) وادى البط
[2]) رمتا
[3]) غاغب
[4]) خان الكنك

Einige geographische und ethnographische Handschriften der Refaija auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig.

Von

Prof. G. Flügel.

Unter den Reisewerken der Neuaraber verdienen die drei des Scheich ʿAbdalġani Ismáʾíl an-Nábulusí kurzweg die grössere الرحلة الكبرى, die mittlere الرحلة الوسطى und die kleinere Reise الرحلة الصغرى genannt, unsere volle Aufmerksamkeit. Doch bemerkt Herr von *Kremer* in der Einleitung zu seinem Bericht über die später auch hier zu erwähnende grössere Reise des genannten Scheichs (s. Sitzungsberichte der kais. Akad. der Wiss. zu Wien Oct. 1850. Philos.-histor. Classe S. 316), dass er sich die beiden andern, die kleinere wie die mittlere, ungeachtet aller Nachfragen bei seinem Aufenthalte in Syrien nicht verschaffen konnte, und ebenso erinnere ich mich nicht in den gedruckten Verzeichnissen unserer europäischen Handschriftensammlungen ihnen begegnet zu sein. Nur erst die der Universitätsbibliothek zu Leipzig einverleibte Refaija (s. diese Ztschr. VIII, S. 579) weist unter ihren Handschriften neben der grössern auch die kleinere Reise (unter Nr. 144) nach, wodurch das Verlangen gerechtfertigt wird, uns mit derselben näher bekannt zu machen. Ich las sie zu diesem Zweck vollständig durch und theile aus dieser Lectüre so viel mit, als zu einer Uebersicht des Inhalts derselben hinreicht.

I. Ihr vollständiger Titel[1]) lautet:

حلّة الذهب الابريز فى رحلة بعلبك والبقاع العزيز

Das aus reinstem Gold gemachte Oberkleid, enthaltend die Reise nach Baalbak[2]) und al-Bikáʿ al-ʿAziz.

---

1) In jenem Bericht des Herrn von *Kremer* a. a. O. fehlen die beiden ersten schon zum Parallelismus der Glieder nothwendigen Worte حلّة الذهب.

2) Bl. 12r. lautet der Name dieser Stadt nach der ursprünglichen Form,

Letztere Provinz البقاع العزيزى oder البقاع العزيز bildet den Theil des alten Cölesyrien zwischen dem Gebiet von Baalbak (eig. Ba'labak) und der westlichen Ebene von Damaskus mit den zwischen diesen beiden mitten inne liegenden Höhen und Thälern des Antilibanon, ein höchst fruchtbarer und mit vielen Ortschaften übersäeter Landstrich (s. Lex. Geogr. Fasc. IX, S. 355 und die daselbst angeführten Stellen, in deren einer von *Quatremère* auch der Grund der Benennung العزيز und العزيزى und der gleichbedeutende Ausdruck البقاع البعلبكى angegeben wird).

Die ganze Reise dauerte nur 15 Tage vom Dienstag 15. Dû'l-ka'da 1100 (30. Aug. 1688) bis zum zweitfolgenden Dienstag, und ihr, so wie der beiden folgenden grössern Reisen, Hauptzweck war der, die in dem erwähnten Landstrich vorhandenen Gräber von bekannten und unbekannten Propheten, von Heiligen und frommen Scheichen, die als Wallfahrtsorte gelten, aufzusuchen und an denselben zu beten. Der Verfasser stammte aus einer Familie, die von Alters her in Damaskus ebenso sehr um ihrer Frömmigkeit wie um ihrer Gelehrsamkeit und poetischen Begabung willen in hohem Ansehen stand. Er selbst gehörte dem weitverbreiteten Orden der Naḳiśbendî und zwar der Classe der Ḳâdiri-Derwische desselben an, daher er auch überall als القادرى النقشبندى bezeichnet wird. Ihm, dem gottesfürchtigen Mann, stand es wohl an der hohen Verehrung, die man überall im Orient den Gräbern der Abgeschiedenen je nach dem Grade der ihnen zugeschriebenen Heiligkeit oder Frömmigkeit zollt, durch eine Wallfahrt zu denselben Ausdruck zu geben. Leider aber hat durch das Vorherrschen dieses Zweckes manches wissenschaftliche Interesse, das wir bei einer Reise, zumal wenn sie alle unterwegs liegenden nur etwas bedeutenden Orte aufzählt, gewahrt zu sehen wünschten, keine Berücksichtigung gefunden. Nirgends ist z. B. die Entfernung der Orte von einander, nirgends nur andeutungsweise ihre Grösse oder etwas von der Eigenthümlichkeit ihrer Bewohner und ihrer Geschichte, nirgends etwas von der Richtung des Weges u. s. w. angegeben. Dagegen hat diese kleine Reise, die uns hier auf 31 Octavblättern (abgesehen von der später zu erwähnenden Lücke), zu 25 Zeilen die Seite, erzählt wird und allerdings jedem Tag nur 2 Blätter Raum gewährt, in den Augen des frommen Muslim um so höhern Werth, da sie neben der Beschreibung der Gräber und der ihnen gezollten Verehrung auch der Vorliebe des Arabers für dichterischen Gedankenausdruck genug thut, indem der Verfasser seiner

---

wie auch anderwärts, Ba'labak بعلبك بفتح الباء وسكون العين وفتح اللام والباء الثانية.

poetischen Ader überall freien Lauf lässt, dadurch aber freilich die thatsächlichen Mittheilungen beschränkt.

Ueber den vollständigern Namen und die nähern Familienverhältnisse des Verfassers, welche von *Kremer* aus der grössern Reise mittheilt, gehe ich, um Wiederholungen zu vermeiden, hinweg und wende mich sogleich dem Werkchen selbst zu, das Bl. 1 v. mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى اعزّ قدر البقاع بما اودع فيها من اهل الارتقاء والارتفاع الخ. Seinen Inhalt skizzirt der Verfasser in der grossen Reise allgemeiner mit den Worten: الرحلة الصغرى الى جبل لبنان واراضى البقاع وبلدة بَعْلَبَك ذات البركة والانتفاع und erwähnt dort das von ihm zur Bestimmung der Zeit, in welcher er diese kleine Reise gemacht, verfasste Chronogramm:

والذى فى النعيم فارغ بال لا يبالى ارْخ وضيف البقاع

in welchem die zwei letzten Worte وضيف البقاع die Zahl 1100 richtig enthalten. Im Eingange, in welchem der Vf. Seijidî aś-Śeich 'Abdalġanî bin Seijidî aś-Śeich Isma'îl an-Nâbulusî [1]) heisst, rühmt er Syrien als das Land, in welchem mit Ausnahme Muḥammad's alle Propheten begraben seien, und fügt Bl. 2 r. hinzu, dass viele im Gebiet von Ba'albak und Bikâ' 'Azîz vorhandene Gräber von Propheten, Heiligen und sonst frommen Männern als Wallfahrtsstätten verehrt würden. Er trat also mit andern frommgesinnten Männern, die er nicht näher bezeichnet, die Reise von Damaskus aus am Dienstag 15 Ḏû'lḳa'da 1100 (30 Aug. 1688) wie oben bemerkt an, und besuchte als erste Wallfahrtsstätte das Grab des Propheten Jaḥjâ (Johannes) bin Zakarîjâ in der Umajjaden-Moschee in Damaskus selbst, welches sie darauf (Bl. 2 v.) durch das Postthor باب البريد verliessen. Sie berührten alsbald die Hauptmoschee (جامع) von Ṣâliḥîja (صالحية دمشق الشام), der Vorstadt von Damaskus nach dem Berge Ḳâsiûn [2]) hin, an dessen Fusse sie das Grab des grossen 683 (beg. 23. Juli 1240) gestorbenen Mystikers und Scheiches Muḥji-ad-dîn Ibn al-'Arabî al-Ḥâtimî aṭ-Ṭâî al-Andalusî besuchten. Hierauf ritten sie bei dem Orte [3]) Dummar دمر vorüber, kamen nach al-Kafr, von da auf einem hochge-

1) Von *Kremer* schreibt nach der gewöhnlichen verkürzten Form Nabolsi, dagegen geben alle Geographen die obige Aussprache.

2) Dieser Berg findet sich hier fortwährend قاسون geschrieben.

3) Der Verf. bezeichnet sämmtliche erwähnte Orte mit قرية, was freilich Stadt, dann aber auch jede Ortschaft bis zum Dorf hinab bedeutet, und letztere Bedeutung halten wir hier vorzugsweise fest.

legenen Orte (3 v.) zu den Gräbern von Kain und Abel — und zu dem zerstörten Kloster تكية a'd-Daura und bald darauf zu süssen Wasserquellen, nachdem sie vorher Turkomanen in ihren Zelten begegnet waren, und gelangten (4 r.) am Abend in das Dorf az-Zabadâni الزبداني, in welchem sie die erste Nacht verbrachten.

Mittwoch, am zweiten Tage ihrer Reise, erhielten sie Besuch von dem in dieser Gegend hochangesehenen Scheich Muṣṭafâ, bekannt unter dem Namen Ibn at-tall, ابن التل Sohn des Hügels, der sie zu sich in seinem prächtigen Garten einlud. Theils in seiner Gesellschaft, theils mit Besuch der Wallfahrtsstätten in Zabadâni verbrachten sie den Tag.

Am folgenden dritten Tage, Donnerstag (4 v.), begleitete sie der Scheich, dessen Sohn und eine grössere Anzahl Freunde bis zur Hauptmoschee جامع von a'd-Dilla الدلة auf einem hohen Berge, wo sie das vermeintliche Grab جثة des Propheten Jaḥjâ oder Johannes, an welches sich eine Legende anschliesst, besuchten, und setzten dann (6 r.) ihren Weg über den zerstörten Ort ʿAin Ḥûr عين حور zu dem Dorfe Sirrġâja سرغاية fort, wo sie die Nacht zum Freitag zubrachten. Hier war es, wo ihnen ein Mann, der sie von Zabadâni aus begleitet und zwanzig Jahre auf Reisen verbracht hatte, von nächtlichen ihm im Traum zu Theil gewordenen Erscheinungen erzählte, und dass er in drei verschiedenen Gegenden (6 v.) schwarzen, gelblichen اصفر und weissen Schnee gesehen habe.

Am vierten Tage, Freitag, machten sie unterwegs bei dem Grabmale des Propheten Seth روضة النبي شيث Halt und ritten zwischen Wasserbächen, Gärten, Blumen, sumpfigem, steinigem und sandigem Boden zu dem nach ihm genannten Orte قرية النبي شيث, wo sich weder ein Freitagsprediger خطيب noch ein Imâm befand. Die Grabstätte des Propheten (7 r.) war ungefähr vierzig Ellen lang und mehrere Ellen breit. An diesem wie an anderen Gräbern wurde gebetet; doch hindert den Verf. seine Andacht nicht, hier wie anderwärts auf abweichende Meinungen hinzuweisen, nach welchen den hier vermeintlich beerdigten Propheten durch die Tradition an verschiedenen, oft weit von einander entfernten Orten Grabstätten zugetheilt würden. Er beruft sich hierbei gewöhnlich auf eine der beiden Schriften 1. die Reise des Scheichs Ḥasan al-Burînî المنازل الانسية في الرحلة الطرابلسية (z. B. Bl. 3 r.) — und öfterer 2. auf die زيارات الشام von dem im J. 600 (beg. 10. Sept. 1203) gestorbenen Scheich ʿAlî bin Abî Bakr al-Harawî, dessen Werk er immer kurzweg

كتاب الزيارات nennt. — Eine nähere Beschreibung des genannten Grabes folgt hier Bl. 7 v. mit der beliebten poetischen Zuthat.

Sonnabend den fünften Tag ritten sie in Begleitung des Scheichs der Stadt und des Grabes nach der Stadt Karak oder Kark mit dem Grabe des Propheten Noah (8 v.), daher auch Karak Nûḥ[1]) genannt, um sie von andern gleichnamigen Orten zu unterscheiden, die ausführlicher erwähnt werden. Von da führte der Weg nach dem Wâdî Balîṭâr بليطار, in welchem der Ort gleiches Namens schon zum Gebiet von Baalbak gehört. Das erste Grab, dem sie hier begegneten, war das des am 10. Ḏû'lḥiǵǵa 617 (Febr. 1221) gestorbenen Scheich 'Abdallah al-Jûnînî aus Jûnîa, einer Ortschaft Baalbak's, deren Schreibweise Jûnîn statt Jûnân den Verfasser zu mancherlei Erörterungen veranlasst[2]). Man besitzt von ihm einen besondern Nekrolog unter dem Titel مناقب الشيخ اليونيني, wobei man sich ausgelassen denken muss. Aus diesem theilt der Verf. Mehrerlei über seine persönlichen Verhältnisse und über seinen Tod mit.

Nachdem die Reisenden am Sonntag, den sechsten Tag (12 v.), in Begleitung des Pascha الباشا und seines Gefolges das Grab Jûnînî's besucht hatten, gelangten sie nach Baalbak, dessen Schloss in Syrien nicht Seinesgleichen hat. Der Verf. beschreibt es genau und macht die gelegentliche Bemerkung, dass ein Raṭl von Baalbak anderthalb Raṭl von Damaskus betrage رطل بلاد بعلبك وهو مقدار رطل ونصف الرطل الدمشقي (14 r.). Zugleich erinnert ihn Baalbak an das gewaltige Erdbeben vom J. 597 (beg. 12. Oct. 1200), das in Oberägypten und ganz Syrien fühlbar war, 'Akka zerstörte, in Nâbulus, Damaskus und Baalbak grosse Verheerungen anrichtete und in letzterer Stadt die feste Burg hart mitnahm. Baalbak (15 v.) hat fünf Thore, das von Damaskus, das Bienenthor باب نحلة, das Thor von Ḥimṣ und das Thor von Medîna. Das fünfte Thor ist vermauert مسدود. Zweimal besuchten sie mit dem Pascha den Ort Râs al-'Ain mit seiner schönen Aussicht, der unstreitig von einer schönen Quelle seinen Namen hat und denselben Namen mit andern Quellen theilt, z. B. bei Nâbulus (s. Ztschr. d. DMG. XIV, S. 622), ferner die Gräber, die Hauptmoschee جامع der Hanbaliten und gegen Abend das Bad.

---

1) Der Verf. bezeichnet die Aussprache Karak als die gemeine und gewöhnliche على ما هو المشهور فيما بين العامة. Andere ziehen Kark vor. Für beide Aussprachen, so wie für die gleichnamigen andern Städte werden die nöthigen Belege beigebracht.

2) Diese Angaben dienen zur Begründung dessen, was Ḥâǵi Ch. VII, S. 655 u. Orientalia II, S. 240, Anm.* über يونيني bemerkt ist.

Am siebenten Tage, Montag (17 r.), schlugen sie den Weg in der Richtung nach al-Biḳâʿ al-ʿAzîz ein, berührten das Dorf Timnin تمنين mit prächtigem Quellwasser, den Ort des Propheten Eilâ ايلا, der ein Bruder Josephs, des Sohnes Jakobs, gewesen sein soll und an dessen Grabe sie ihre Andacht verrichteten, und das bereits erwähnte Karak mit dem Grabe Noah's (17 v.), das näher beschrieben wird und dem Verf. Veranlassung giebt, sich über das Vorhandensein von Gräbern derselben Patriarchen, z. B. des Adam und Noah an verschiedenen Orten auszulassen und darüber die nöthigen Belege beizubringen (18 v.). Ebenso wird erörtert, wo Noah seine Arche سفينته und aus welchem Holze er sie erbaute.

Von Karak aus, wo sie die Nacht blieben, gelangten sie am achten Tage, Dienstag (19 r.), zum Dorfe Saʿd Nâil سعد نايل, dem ersten Ort in al-Biḳâʿ al-ʿAzîz, und gewahrten jene Berge und Thäler, durch deren Anblick und gesunde Luft die Sinne angenehm berührt werden. Sie ritten bei dem Dorfe Taʿlbâja (بفتح الثاء المثلثة وسكون العين وفتح اللام بعدها باء موحدة ثعلبايه والف ثم ياء تحتيّة وهاء) wo sie das Grab des Scheich ʿAbdallah al-ʿAǵamî besuchten, vorüber und setzten dann ihren Weg nach dem Ort قبّ الياس Ḳubb Iljâs (Elias) fort, der vielleicht richtiger قبر الياس Ḳabr Iljâs das Grab des Elias heisst, während jene Benennung eine Verstümmlung des gemeinen Volkes (وانه من تحريفات العوام) verräth, da in der That das Grabmal des Propheten Elias sich hier befindet. Dazu bemerkt der Ḳâmûs, dass ein Ort بقاع كلب nahe bei Damaskus das Grab des Elias enthalte und vielleicht hiess jenes Dorf vor Alters so. Ferner erzählte Jemand von dort (20 r.), dass ein Ort daselbst Riǵl Kalb رجل كلب von einem Araber-Stamme Kalb, der sich dort niedergelassen habe, benannt worden sei. Die Reisenden betraten jenen Ort in Begleitung des Serdâr der Grenzwache von al-Biḳâʿ al-ʿAzîz, welcher ihnen mit vielen Einwohnern entgegengeeilt war. Zugleich kam dem Verf. von seinem Bruder aus Damaskus Jûsuf an-Nâbulusî die schriftliche Kunde von der Geburt eines Knaben zu, welches Ereigniss ihn zur Abfassung einer Kaside mit eingelegtem Chronogramm veranlasste (20 r.). Auch ereilte ihn noch am Grabe des Elias ein Verwandter aus Damaskus, der ihm mündlich Kunde brachte von jener Geburt und den Glück bedeutenden Namen[1]) Masʿûd hatte. Derselbe schloss sich als Begleiter auf der weitern Reise an.

1) Bei allen solchen Gelegenheiten kommt der Verf. auf die glückliche Vorbedeutung Fâl zurück, die er an Namen anknüpft تفالنا باسمه.

Am neunten Tage, Mittwoch (21 v.), besichtigten sie das feste Schloss des Ortes, welches der Drusen-Emir امير الدروز Ibn Ma'n (d. h. Fachraddin, s. Robinson's neuere biblische Forschungen in Palästina, Berl. 1857, S. 645) erbaut hatte. Der Verf. widmete ihm eine nähere Beschreibung.

Von hier aus brachen sie Donnerstag, den zehnten Tag (22 r.), auf, um die Wallfahrtsorte im Libanon zu besuchen, darunter das vermeintliche Grab David's, welches Harawi in Bethlehem, der Geburtsstadt Jesu, nachweist, wo auch Salomo begraben sein soll, während der Verf. glaubt, dasselbe in Jerusalem suchen zu müssen. Von da gelangten sie zu der Quelle der Frommen عين الصالحين, der Quelle des Andächtigen عين العابد auf der höchsten Spitze des Antilibanon und der Quelle des Beengten عين الضيّق, ritten mitten zwischen laufenden Wässern, Bäumen von verschiedenen Farben, Früchten und Blüthen weiter und gelangten am Abend (23 r.) zu dem زوق التركمان, bekannt unter dem Namen زوق البصلية. Die Turkomanen nahmen sie freundlich auf und sie verbrachten bei ihnen die Nacht auf angenehme Weise.

Freitag (im Codex steht falsch Donnerstag يوم الخميس), den elften Tag, kamen sie zu den Ortschaften al-Marǵ (die Wiese) und al-Iṣṭabl (der Stall), beteten an mehreren Gräbern, darunter das des israelitischen Propheten Zureik und blieben die Nacht in dem nächsten al-Ġazîra genannten Dorfe.

Am Sonnabend, dem zwölften Tag (24 r.), gelangten sie zum Dorfe Kafrajjâ كفرّيا, das ursprünglich كهف ربّا geheissen haben soll, weil es dem israelitischen Propheten Rajjâ, oder nach Andern أرّيا, der dort begraben liegt, als كهف Höhle oder Zufluchtsort gedient habe. Sie stiegen höher den Antilibanon hinan und begegneten abermals Gräbern, z. B. dem des Scheich 'Abdarraḥmân ar-Râmaṭânî, über dessen Namen und seinen Ursprung mehrerlei Angaben angeführt werden. Unter den folgenden Gräbern ist auch das der Maria السعيدة مريم, der Tochter des 'Imrân. Andere suchen dasselbe anderswo. Zugleich giebt der Name Maria dem Verf. Veranlassung zur Mittheilung einer christlichen Legende vom Tode der Maria, „der Mutter Gottes" und ihrer Beerdigung durch Jesus (26 r. flg.). Von hier aus verliessen sie die Höhen des Antilibanon (27 r.) und stiegen in das Nussthal واد الجوز herab, kamen, nachdem sie bei einer Quelle und im Schatten eines Felsens gerastet, an dem Ort Beit Fâr, بيت فار, von dessen Namen eine Erklärung ver-

sucht wird, und verrichteten an den Gräbern, denen sie begegneten, ihre Andacht.

Auch am 13. Tage, Sonntag (28 r.), machten sie in Ġubb Ġînîn جب جينين, wo sie die Nacht zugebracht hatten, Besuche an verschiedenen Gräbern in und ausserhalb der Stadt, z. B. in dem Kloster al-Aśrâf زاوية الاشراف. Dasselbe thaten sie in dem folgenden Orte Kâmid al-lauz كامد اللوز, berührten die Quelle ʿAzza عزة (بفتح العين), aus der sie selbst tranken und ihre Saumthiere tränkten, stiegen dann auf eine Anhöhe zu einem Grabe, wo sie ein Dorf, das er nicht nennt, mit vielen frommen Genossen fanden und an mehreren anderen Gräbern beteten. Auf ihrer Weiterreise (29 v.) erfreuten sie sich in dem Orte Ḥammâra حمارة bei einem Freunde gastfreier Aufnahme, und hörten erzählen, dass ein Mann in Ḥimṣ einen bis auf die Fusszehen herabgehenden Bart gehabt habe.

Den 14. Tag der Reise, Montag (29 v.), führte sie der Weg zum Dorfe ʿAitâ عيثا (b. *Robinson* a. a. O., S. 559 ʾAithy), zu den Quellen Janṭâ بنطا und Meisalûn ميسلون (ebendas. S. 572 ʾAin Meithelûn) (30 r.) und zu den Ortschaften ad-Dimâs, Deir Muḳarrin und ʿÎn al-Fîǵa عين الفيجة (s. Ztschr. d. DMG. III, S. 349, *Seetzen's* Reisen, IV, S. 85), wo sie die Nacht blieben.

Dienstag, den 15. Tag (30 v.), beschlossen sie die Reise unstreitig durch ihre Rückkehr nach Damaskus. Das Nähere darüber ist nicht ersichtlich, da zwischen Bl. 30 und 31 wenigstens ein Blatt fehlt, wie schon der Custos zeigt.

Der Verf. vollendete die Reinschrift (التحرير) dieser Reise in der Nacht zur Mittwoch 20. Dû'lḥiǵǵa 1100, und sein Verwandter Ismâʿîl an-Nâbulusî die vorliegende Abschrift in der Nacht zum Sonntag 7. Muḥarram 1196 (23. Dec. 1781).

Noch folgt die Unterschrift eines spätern Besitzers und Abkömmlings des Verfassers, as-Seijid Muḥammad Saʿîd, Sohn des Scheichs Muḥammad, Sohn des Scheichs Muḥammad Saʿîd, Sohn des Scheichs Muṣṭafâ, Sohn des Scheichs Ismâʿîl, Sonn des Seijidi ʿAbdalǵanî an-Nâbulusî al-Ḥânifî al-Ḳâdiri an-Naḳiśbendî.

31 Bl. Octav gegen 9½ sächs. Zoll hoch, 6½ Zoll breit, gelblich weisses Papier, deutliches cursives Neschi zu 25 Zeilen, gleichmässiger Zug ohne Haarstrich und ziemlich correct, doch nicht wieder verglichen. Die Tage und der Inhalt sind theilweise am breiten Rande roth angegeben. Auch ist die Abtheilung der Verse und der Glieder der gereimten Prosa, wo sich der Verf. auf diese einliess, roth verzeichnet. Gut erhalten. — Ref. nr. 144.

II. Die grössere Reise unseres Scheichs ʿAbdalġanî bin Ismâîl an-Nâbulusî führt den Titel:

الحقيقة والمجاز فى رحلة بلاد الشام ومصر والحجاز

Wahrheit und Dichtung[1]), enthaltend die Reise durch die Länder Syrien, Aegypten und Higâz, und zerfällt nach diesen drei Ländern in folgende drei Theile:

القسم الاول فى الجولان فى البلاد الشاميّة والتنقّل فى محاسن هاتيك الاراضى المباركة المرضية Bl. 3 v.—146 v.

القسم الثانى فى الاقبال على البقاع المحرّمة والتيمّن بهاتيك الاماكن المحسنة الاحسانيّة Bl. 146 v.—270 v.

القسم الثالث فى التشرّف بالوصول الى الاقطار الحجازيّة والاستقبال لبروق هاتيك الاسرار الاقدسيّة Bl. 271 r.—473 v.

Ein zweites Exemplar desselben Werkes befindet sich auf der k. k. Hofbibliothek in Wien unter Nr. 1190 meines Catalogs (Mxt. 712), über welches dessen früherer Besitzer, Freiherr von *Krémer*, sich ziemlich ausführlich in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie (1850, 2. Abthl., Oct., S. 313—356, ferner S. 823—841 und 1851, Heft 1, S. 101—139) ausgesprochen hat. Ich kann im Ganzen auf den dort gegebenen Inhalt des Werkes verweisen und darf um so mehr bei den Eigenthümlichkeiten des Leipziger Exemplares verweilen, die wiederholt zu Vergleichungen Anlass geben.

Während das Wiener Exemplar zwei Bände umfasst, besteht das Leipziger blos aus einem, welcher Bl. 1 v. mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى بمعونته تتمّ الامور الخ. Der Verf. bemerkt in der Einleitung Bl. 2 r. nach Angabe seines vollständigen Namens, dass er, wie seine Vorfahren, unter dem Namen Ibn an-Nâbulusî bekannt sei الشهير كآبائه بابن النابلسى. Doch nennt er sich selbst الدمشقى den Damascener oder den aus Damaskus Gebürtigen, da seine Vorfahren sich hier schon seit längerer Zeit niedergelassen hatten, und schildert seine Sehnsucht, die er mit Gleichgesinnten theilte, die Begräbnisstätten frommer Männer in Syrien und Aegypten, vor Allem aber in Higâz und hier wieder in Mekka und Medina zu besuchen und zugleich die heilige Wallfahrt zu vollziehen. Dazu sei nach erfolgter glücklicher

1) Mit Recht so betitelt, insofern die einfache Prosa, welche die Thatsachen in nackter Wahrheit berichtet, vielfach durch eingestreute grössere und kleinere Gedichte unterbrochen wird.

Heimkehr mit den Gefährten das Verlangen gekommen, das Erlebte und Gesehene niederzuschreiben, ganz so wie bei den frühern Reisen, von denen die mittlere Jerusalem und Hebron بلاد القدس والخليل zum Ziel hatte und den Titel erhielt الحضرة الانسيّة فى الرحلة القدسيّة. Diese unternahm er ein Jahr später als die kleinere, 1101 (beg. 15. Oct. 1689), was er mit den Worten برحلة قدسه الاكرم in einem Chronogramm bezeichnete, in welchem sich die Verse finden

وزاد الله إنعامًا علينا لم يزل أدْوَمْ
ونلنا فضله أرّخ برحلة قدسه الاكرمْ

Die grössere Reise trat unser Scheich mit seinen Gefährten Donnerstag, 1. Muḥarram 1105 (2. Sept. 1693) an. Sie verrichteten, wie bei der kleinen Reise, die erste Andacht am Grabe des Johannes in der Umajjaden-Moschee zu Damaskus, welches ihm, wie sehr viele andere, reichen Stoff zur Geschichte derselben aus den verschiedenen Quellen darbot, in denen theils übereinstimmende, theils abweichende Berichte niedergelegt sind. Insofern bietet diese Reise, so zu sagen, eine kritische Uebersicht der Legenden über alle die erwähnten Wallfahrtstätten in den genannten Ländern, deren Zahl eine überaus grosse ist, da schon die Gefährten des Propheten zu einem nicht geringen Theil in derselben ihre Ruhestätte fanden.

In dem Bericht über das Grab seines Vaters (5 v.) Ismâ'îl Efendî bemerkt der Verf., dass er, wie seine Vorfahren, anfänglich Schafiit war, später aber zum Ritus Abû Ḥanîfa's übertrat, wozu ihm seine Glossen zum Commentar des Minhâǧ von Ibn Ḥaǧr al-Heitamî, sowie die Verhandlung einer juristischen Frage mit einem Hanefiten Veranlassung gaben. In Aegypten, wohin er im J. 1050 (beg. 23. April 1640) gereist war — in dieser Abwesenheit wurde ihm sein Sohn, unser Verf. geboren, —, hörte er die bedeutendsten Lehrer der damaligen Zeit und erhielt von ihnen durch Diplome die Ermächtigung Fetwa's zu ertheilen und Vorlesungen zu halten اجازوه بالافتاء والتدريس — Seine Werke sind die folgenden:

1. الاحكام شرح درر الحكام وغرر الأحكام

Er kam mit der Reinschrift تبييضه bis zum Buch النكاح in vier grossen Bänden und starb ohne das Werk zu vollenden. Es ist dasselbe ein Commentar zu dem bekannten الدرر والغرر.

2. تحريم المقال فى احوال بيت المال

3. منظومة فى علم الفرائض

Die poetische mit Zuthaten versehene Umschreibung des Textes der Sirâǵîja نظم فيها متن السراجية (s. Ḥ. Chalfa IV, S. 399. nr. 8984).

4. تذكرة افقر الفقراء لحضرة امير الامراء

5. شرح حصّة وافية من منظومة قريبة العلامة القاضى محبّ الدين الحموى على وجه الاطالة

6. شرح حصّة من ملتقى الابحر للعلامة الشيخ ابرهيم الحلبى

7. حصة من تنوير الابصار للتمرتاشى

8. رسالة فى بيان التشبيه فى الصلاة على الرسول صلعم وعلى آله

9. رسالتان فى بيان فضيلة القدر بتفسير سورتها

Er starb als Professor مدرس an der Medrese des Sultan Selîm, an der Moschee von Ṣâliḥîja, der Vorstadt von Damaskus [1]), am Fusse des Berges Ḳâsiûn, und ist ausserdem Verf. von vielen Kasiden, kleinen Gedichtstücken مقاطيع und sogenannten موشحات, von denen unser Scheich Proben mittheilt. Sein Vater war Freitags 10. Ḏû'lḥiǵǵa 1017 (18. März 1609) geboren und starb 1062 (beg. 14. Dec. 1651), wurde also nur 45 Jahre alt, während der Sohn den Vater in einem Alter von 15 Jahren verlor. Sein Grossvater (Bl. 8 r.) hiess ebenfalls 'Abdalganî Ibn an-Nâbulusî und starb Freitag 12. Raǵab 1032 (12. Mai 1623). Der Urgrossvater Ismâ'îl bin Aḥmad bin Ibrâhîm Ibn an-Nâbulusî ad-Dimaśḳî starb Sonnabend 23. Ḏû'lḳa'da 993 (Nov. 1585) in einem Alter von 56 Jahren (Bl. 10 r.) Seine Mutter verlor der Verf. als das letzte Opfer der Pest الطاعون zu Damaskus, zwei Monate vor seiner Abreise im Śawwâl 1104 (Juni 1692).

Der erste Tag schliesst Bl. 19 v. und giebt wie die nächstfolgenden Nachricht von einer ziemlichen Anzahl Ortschaften und Gräber, deren Uebersicht durch sorgfältige Angaben am Rande

1) Dies zur Berichtigung der Angaben im Berichte von *Kremer's*, S. 316. Unstreitig hat die in Abwesenheit des Verfs. von einem damaligen Mitgliede der k. Akademie besorgte Correctur den meisten Antheil an den dort bemerkbaren Incorrectheiten. Das hier Gesagte mag auch die im Folgenden gegebenen Auszüge und kürzern Bemerkungen motiviren, die durch die a. a. O. niedergelegten Mittheilungen im Allgemeinen überflüssig gemacht scheinen könnten, besonders im ersten Theile des Berichts, wo jene Incorrectheiten häufiger hervortreten. Meine Aufgabe konnte aber immer nur die sein, auf dergleichen dann aufmerksam zu machen, wenn es sich als wesentlich darstellte und directe Veranlassung dazu vorlag. Freilich war ich so zu grösserer Ausführlichkeit genöthigt, als ich ursprünglich beabsichtigt hatte.

der Handschrift sehr erleichtert wird. Am 8. Tage, Donnerstag, gelangten sie nach Ḥimṣ (23 r), dem alten Emessa, jetzt vom Volke allgemein Ḥoms genannt [1]). Sie verliessen dasselbe am 11. Tage (32 v.) und machten bei dem Orte Rastan [2]) auf dem Wege nach Hamât Halt, um das vermeintliche Grab des im J. 261 (beg. 16. Oct. 874) gestorbenen Scheich Abû Jazîd Ṭeifûr bin ʿÎsâ bin Adam bin ʿÎsâ bin ʿAlî al-Bastâmî zu besuchen, der seinen Namen von der Stadt Bastam (oder Bistam) auf dem Wege nach Nisâbûr hat. Der Grossvater dieses berühmten Sufi war noch Feueranbeter مجوسى, trat aber zum Islam über. Al-Bastâmî giebt dem VI. Gelegenheit, da er zu dem Orden der Nakišbendî gehörte und ein Scheich derselben war, sich über ihn und seine Lehre طريق السادة النقشبندية (34 v.) weitläufiger auszusprechen. Ein Vorgänger derselben, dessen Lehre in Bezug auf den innern Weg طريق الباطن وهو طريق الروحانية bis auf den heutigen Tag von den Derwischen jenes Ordens festgehalten wird, ist ʿAlâ-ad-dîn ʿAṭâ عطاء (nicht Attar wie S. 328 des Berichts), der bei dem Gründer des Ordens, dem Scheich Bahâ-ad-dîn Nakišbend, von welchem der Orden الطريقة النقشبندية seinen Namen hat, in die Schule ging [3]). Bahâ-ad-dîn war der Schüler des Emir Gulâl بضمّ الكاف الفارسيّة كلال und dieser der Schüler des Scheich Muḥammad, bekannt unter dem Namen Bâbâî as-Simmâsî المعروف بباباى السمّاسى بكسر السين المهملة وتشديد الميم نسبة الى قرية من قرى بخارى. — Der Lehrer Bâbâî's war der Scheich ʿAlî ar-Râmitanî الراميتنى بالراء بعدها الف ثم بعد الميم المكسورة ياء مثناة تحتيّة فتاء مثناة فوقيّة فنون فياء النسبة الى رميتن اسم قصبة كبيرة

1) In dem Bericht von *Kr.*'s steht S. 327 (vgl. 25 v.), wo von dem Grabe des Sa'd Ibn Abî Wakkâṣ, der احد العشرة genannt wird, die Rede ist, nach den Worten „einem der Zehn (?)" ein Fragezeichen. Jener Sa'd war nämlich einer der Zehn, denen Muḥammad das Paradies versprochen hatte احد العشرة المبشّرين بالجنّة, wie es Bl. 122 r. heisst.

2) vom Vf. قرية, von Harawî مدينة genannt.

3) ومعنى نقشبند ربط النقش باللغة الفارسيّة يعنى اثبات النقش التوحيد فى لوح القلب وتحقيق القلب به وادامة استحضاره بحيث لا ينفكّ عنه رابط, Nakišbend heisst im Persischen Bilderbefestigung (eig. Bilderbefestiger), womit angedeutet wird, dass der Gründer des Ordens die Lehre von einem Gott wie ein Bild oder eine Inschrift unvertilgbar in die Tafel des Herzens eingrub.

من ولاية بخارى, dieser der Schüler des Scheich Maḥmûd Inǵîr Faǵnawî انجير فَغْنوى بالنون فالجيم فالياء التحتية فالراء فالفاء فالغين المعجمة فالنون نسبة الى انجير فَغْنَى اسم قرية من ولاية بخارى, dieser des Scheich Rijûkarwî رُيُوكَرْوى بالراء والياء التحتية بعدها واو ثم كاف فارسية مفتوحة ثم راء نسبة الى ريوكر اسم قرية من قرى بخارى ايضا, dieser des Scheich ʿAbdalchâliḳ al-Ġuǵduwânî oder Ġuǵdawânî الغجدوانى بالغين المعجمة نسبة الى غجدوان قرية من قرى بخارى, dieser des Chiḍr الخضر in geistiger من طريق الروحانية und des Imâm Jûsûf al-Hamdânî in körperlicher Beziehung من طريق الجسمانية [1]). — Der Vf. giebt dann die Kette an, durch welche der Weg des Imâm Muḥammad al-Bâkir, welcher der Schüler des Zein al-ʿâbidîn bin ʿAlî bin al-Ḥusein war, auf ʿAlî zurückgeführt wird. Von diesem zweigten sich die Wege aller Ṣûfî طرايق الصوفية كلّها ab, denn er war, wie Muḥammad sagte, das Thor zu der Stadt des Wissens, als die Muḥammad sich selbst bezeichnete انا مدينة العلم وعلى بابها. Ausserdem giebt der Vf. noch mehrere Abzweigungen und deren Wege nach ihrem Ursprunge an bis Bl. 36 r.

Die Reisenden erreichten denselben Tag Ḥamât (37 v.), blieben den folgenden daselbst und setzten den 13. die Reise fort (40 v.). Am 15. gelangten sie nach dem Schloss al-Marḳab und am 18. (47 v.) nach Ladiḳija, wo sie den folgenden Tag verweilten. Dieser durch seinen Tabaksbau berühmte Ort veranlasst unsern Scheich sich über die Erlaubtheit des Tabakrauchens فى اباحة التتن auszusprechen und seine Schriften darüber anzuführen (47 v.). Am 23. Tage erreichten sie die fast ganz zerstörte Feste Ṭaraṭûs (51 r.) an der Meeresküste, die nicht mit Tarsus (arab. Ṭarasûs) verwechselt werden dürfe. Der Weg führte von hier nach Tripolis (54 v.), wo sie am 25. Tage anlangten. Der 34. Tag, 5. Ṣafar, brachte sie nach Beirût بيروت (62 v.), wo ihn die Grabstätte des Abû ʿAmr ʿAbdarraḥmân bin ʿAmr bin Juḥmid يُحْمد al-Auzaʿî ad-Dimaśḳî das Wichtigste aus dem Leben dieses

1) Das Weitere, was weniger der Berichtigung bedarf, s. S. 329 des Berichtes. — Abû Bakr war der Schüler des Propheten, dieser des Gabriel, der die Lehre von Gott erhielt.

Heiligen, betitelt محاسن المساعى فى ترجمة ابى عمرو الاوزاعى, vorzuführen veranlasst (67 v.). — Am 39. Tage der Reise, 10. Ṣafar (69 r.), erreichten sie Deir al-Ḳamr und am 43. Ṣeidâ صيدا (70 r. flg.)[1]). Hier bat ihn der Mufti und Scheich Riḍwân ibn al-Ḥâǵǵ Jûsuf aṣ-Ṣabbâġ al-Miṣrî ad-Dimjâṭî um einen Freibrief alle Wissenschaften zu lehren وطلب منا — ان نكتب له اجازة اجازة فيما لنا من العلوم عن مشايخنا الفضلاء d. h. فى جميع العلوم diejenigen, für welche unser Scheich selbst von seinen Lehrern Freibriefe erhalten hatte. Der Vf. gewährt ihm diesen und theilt ihn (73 r.) wörtlich mit. Er nennt in ihm alle seine Lehrer, die ihm für die verschiedenen Wissenschaften Lehrbriefe ausgestellt hatten, und ertheilt darauf dem Bittsteller die Erlaubniss nicht nur was er selbst lehrt, sondern auch was er schriftlich in Versen und Prosa verfasst hat weiter zu überliefern. Zu diesem Behuf zählt er alle seine Schriften auf, deren weitere Verbreitung er dem Mufti gestattet, ja nicht blos die der edita, sondern auch die der edenda واجزناه ايضا بجميع ما سيحدث لنا من المولفات فى جميع انواع العلوم. — *Von Kremer* hat nun zwar S. 339—343 diese Liste mitgetheilt, ich finde aber doch zur Controle und zur Ausgleichung mancher Unebenheiten für nöthig das Verzeichniss derselben genau nach unserm Codex (Bl. 74 r —76 v.) zu wiederholen.

فمن المصنفات التى لنا فى فنّ الحقيقة الالهية التى هى سرّ الشريعة النبوية المحمدية (ov)

١ كتاب جواهر النصوص فى شرح كلمات الفصوص التى للشيخ الاكبر قدّس الله سرّه فى مجلّدين — ٢ وكتاب شرح ديوان ابن الفارض فى مجلدين — ٣ وكتاب خمرة الحان ورنّة الالحان شرح رسالة الشيخ ارسلان — ٤ وكتاب الوجود وخطاب الشهود — ٥ وكتاب اطلاق القيود شرح مرآة الوجود — ٦ وكتاب ايضاح المقصود من معنى وحدة الوجود — ٧ وكتاب العقود اللؤلؤية فى بيان الطريقة المولوية — ٨ وكتاب غاية المطلوب فى محبّة المحبوب — ٩ وكتاب الردّ المتين على منتقص العارف محى الدين — ١٠ وكتاب المعارف الغيبيّة شرح

1) Der im Bericht S. 339 erwähnte Ḳâḍî von Ṣeidâ „Iffendi er-Rûmî" ist الديوان افندى الرومى محمد افندى und der „Iwan Iffendisi"

العينيّة الجيليّة ــ ١١ وكتاب الفتح الربّانى والفيض الرحمانى ــ ١٢ وكتاب لمعات البرق النجدى، شرح تجليات محمود افندى ــ ١٣ وكتاب مناغات (مناغاة st.) القديم ومناجات (مناجاة st.) الحكيم ــ ١٤ وكتاب هديّة الفقير وتحيّة الوزير ــ ١٥ وكتاب الساحات النابلسيّة والسارحات الانسيّة ــ ١٦ وكتاب المقام الاسمى فى امتزاج الاسما ــ ١٧ وكتاب مفتاح المعيّة، شرح رسالة النقشبندية ــ ١٨ وكتاب لمعة النور المضيّة، شرح الابيات السبعة من الخمرة الفارضيّة ــ ١٩ وكتاب الشمس على جناح طائر فى مقام الواقف الساتر ــ ٢٠ وكتاب ردّ المفترى عن الطعن فى الششترى ــ ٢١ وكتاب قطرة سماء الوجود ونظرة علماء الشهود ــ ٢٢ وكتاب التنبيه من النوم فى حكم مواجيد القوم ــ ٢٣ وكتاب كوكب الصبح فى ازالة ليلة القبح ــ ٢٤ وكتاب النظر المشرف فى معنى عرفت ام لم تعرف ــ ٢٥ وكتاب بداية المريد ونهاية السعيد ــ ٢٦ وكتاب زبادة البسطة فى بيان العلم نقطة ــ ٢٧ وكتاب الصراط السوى، شرح ديباجة المثنوى ــ ٢٨ وكتاب تحقيق الذوق والرشف فى معنى المخالفة الواقعة بين اهل الكشف ــ ٢٩ وكتاب السرّ المختبى فى ضريح ابن العربى ــ ٣٠ وكتاب رفع الريب عن حضرة الغيب ــ ٣١ وكتاب ردّ الجاهل الى الصواب فى جواز اضافة التأثير الى الاسباب ــ ٣٢ وكتاب القول المختار فى الردّ على الجاهل المختار ــ ٣٣ وكتاب دفع الايهام ورفع الابهام ــ ٣٤ وكتاب جمع الأشكال ومنع الاشكال ــ ٣٥ وكتاب اللؤلؤ المكنون فى حكم الاخبار عمّا سيكون ــ ٣٦ وكتاب توفيق الرتبة فى تحقيق الخطبة ــ ٣٧ وكتاب الكوكب المتلالى، شرح قصيدة الغزالى ــ ٣٨ وكتاب تثبيت القدمين فى سؤال الملكين ــ ٣٩ وكتاب تكميل النعوت فى لزوم البيوت ــ ٤٠ وكتاب مخرج المتّقى ومنهج المرتقى ــ ٤١ وكتاب رفع الاشتباه عن علميّة الاسم الله ــ ٤٢ وكتاب تنبيه من يلهو فى صحّة الذكر بالاسم الهو ــ ٤٣ وكتاب الحامل فى الفلك والمحمول فى الفلك، فى بيان اطلاق النبوة والرسالة والخلافة والملك ــ ٤٤ وكتاب وسايل

التحقيق ووسايل التوفيق — ٤٥ وكتاب ايضاح الدلالات فى سماع الالات — ٤٦ وكتاب فتح الكريم الوهاب فى العلوم المستفادة من النای والشبّاب — ٤٧ وكتاب زبدة النفائدة فى الجواب عن الابيات الواردة — ٤٨ وكتاب اشارات القبول الى حضرات الوصول — ٤٩ وكتاب النفحات المنتشرة فى الجواب عن الاسئلة العشرة — ٥٠ وكتاب الاجوبة البتّة عن الاسئلة الستّة — ٥١ وكتاب بذل الاحسان فى تحقيق معنى انسان (الانسان ٢. Kr.) — ٥٢ وكتاب الواردات الرحمانية والنفحات القرانية — ٥٣ وكتاب النائيّة الكبرى المسمّاة باسرار القرآن وانوار الفرقان وهى نحو خمسة عشر الف بيت، تفسير للقرآن بلسان اهل الاشارة — ٥٤ وكتاب انوار السلوك فى اسرار الملوك — ٥٥ وكتاب الفتح المدنى والنفس اليمنى — ٥٦ وكتاب نفخة الصور ونفحة الزهور، شرح ابيات قيصة النور — ٥٧ كتاب حقّ اليقين وهداية المتّقين

ومن فنّ الحديث الشريف (٩)

٥٨ كتاب ذخاير المواريث فى الدلالة على اماكن الاحاديث، وهو اطراف للكتب السبعة الحديثيّة — ٥٩ وكتاب فتح القدير المالك فى الجمع بين الكتب الستّة وموطأ مالك، وسمّيناه ايضا تمهيد السنن وتجريد السنن — ٦٠ وكتاب كنز الحقّ المبين فى احاديث سيّد المرسلين، ٦١ وكتاب المجالس الشاميّة فى مواعظ اهل البلاد الروميّة — ٦٢ وكتاب اسباغ المنّة فى انهار الجنّة — ٦٣ وكتاب ازالة الخفا عن حلية المصطفى — ٦٤ وكتاب لمعات الانوار فى المقطوع لهم بالجنّة والمقطوع لهم بالنار — ٦٥ وكتاب صفوة الاصفياء فى بيان الفضيلة بين الانبياء، وهذا الكتاب عملناه فى بيت المقدس، كما سنذكره فى محلّه — ٦٦ وكتاب فى بيان حكم الاجازة فى المنام، وهذا الكتاب عملناه بعد رجوعنا من الحجّ فى دمشق الشام

ومن فنّ عقائد اهل السنّة والجماعة (١٢)

٦٧ كتاب الحديقة الندية، شرح الطريقة المحمدية، فى ثلاث

مجلدات — ٦٨ وكتاب المطالب الوفيّة، شرح الفرائد السنيّة، فى ثلاث مجلدات — ٦٩ وكتاب فتح المعيد المبدى، شرح منظومة المولى سعدى — ٧٠ وكتاب نور الاقتدة، شرح المرشدة لابى الليث — ٧١ وكتاب الكوكب السارى فى حقيقة الجزء الاختيارى — ٧٢ وكتاب قلائد المرجان فى عقائد الايمان — ٧٣ وكتاب القول الابين، شرح عقيدة (قصيدة .Kr ٧٠) ابى مدين — ٧٤ وكتاب الكوكب الوقّاد فى حكم الاعتقاد — ٧٥ وكتاب الانوار الالهيّة، شرح المقدمة السنوسيّة — ٧٦ وكتاب صرف الاعنّة الى عقائد اهل السنّة — ٧٧ وكتاب تحريك سلسلة الوداد فى مسئلة خلق افعال العباد — ٧٨ وكتاب القول السديد فى جواز خلف الوعيد — ٧٩ وكتاب اللطائف الانسيّة فى شرح نظم العقيدة السنوسية، وهذا الكتاب عملناه فى مدينة الرسول صلعم كما سنذكره فى محلّه — ٨٠ وكتاب شرح المنظومة المقرية واسمها اضاءة الدجنة للشيخ احمد المقرى وعدّة ابياتها خمسمائة بيت، وهذا الكتاب عملناه بعد عودنا من الحجّ فى دمشق الشام

ومن فنّ الفقه الشريف (٣٧)

٨١ وكتاب قلائد الفرائد وموائد الفوائد — ٨٢ وكتاب نهاية المراد، شرح عدّة ابن العماد — ٨٣ وكتاب الصلح بين الاخوان فى حكم اباحة الدخان — ٨٤ وكتاب تحفة الناسك فى بيان المناسك — ٨٥ وكتاب تطييب النفوس فى حكم المقادم والرؤس — ٨٦ وكتاب صدّح الحمامة فى شروط الامامة — ٨٧ وكتاب كشف الستر عن فرضيّة الوتر — ٨٨ وكفاية الغلام فى اركان الاسلام نظما — ٨٩ وكتاب رشحات الاقلام، شرح كفاية الغلام — ٩٠ وكتاب الغيث المنبجس فى حكم المصبوغ بالنجس — ٩١ وكتاب تحصيل الاجر فى حكم اذان الفجر — ٩٢ وكتاب انحاف من بادر فى حكم النوشادر — ٩٣ وكتاب اشراق المعالم فى احكام المظالم — ٩٤ وكتاب غاية الوجازة فى تكرار الصلاة على الجنازة — ٩٥ وكتاب تشحيذ الاذهان فى تطهير الادهان — ٩٦ وكتاب نزهة الواجد فى حكم الصلاة على

الجنابر فى المساجد — ٩٧ وكتاب الكواكب المشرقة، فى حكم استعمال المنطقة — ٩٨ وكتاب الاجوبة الانسبة على الاسئلة القدسية — ٩٩ وكتاب بذل الصلاة فى بيان الصلاة — ١٠٠ وكتاب كشف النور عن اصحاب القبور — ١٠١ وكتاب بغية المكتفى فى جواز المسح على الخف الخفى — ١٠٢ وكتاب الردّ الوفى على جواب الحسكفى — ١٠٣ وكتاب جوهر الكلّ (الجوهر الكلّى .Kr v) شرح عمدة المصلّى المعروف بالكيدانية — ١٠٤ وكتاب خلاصة التحقيق فى بيان حكم التقليد والتلفيق — ١٠٥ وكتاب تحقيق القضيّة فى الفرق بين الرشوة والهديّة — ١٠٦ وكتاب المقاصد المخصّصة فى بيان كىّ الخُصية [1]) — ١٠٧ وكتاب الابحاث المخلّصة فى حكم كىّ الخصية ايضا — ١٠٨ وكتاب القول المعتبر فى بيان النظر — ١٠٩ ورسالة فى بيان احترام (اخرام .Cod) الخبز — ١١٠ ورسالة فى مسئلة التسعير (السقير .Cod) وسرعة الانتباه لمسئلة الاشباه — ١١١ وابانة النصّ فى مسئلة القصّ — ١١٢ وكتاب اشتباك الاسنّة فى جواب عن الفرض والسُّنة — ١١٣ وكتاب النعم السوابغ فى احرام المدنى من رابغ — ١١٤ وكتاب الابتهاج فى مناسك الحاج — ١١٥ وكتاب الجواب الشريف للحضرة الشريفة فى انّ مذهب ابى يوسف ومحمد هو مذهب ابى حنيفة، وعدّه الثلاثة كتب صنّفناها فى مدينة الرسول صلعم كما سنذكره فى محلّه ان شاء الله تعالى — ١١٦ وكتاب الكشف والبيان عمّا يتعلّق بالنسيان — ١١٧ وكتاب فتح الانغلاق فى مسئلة علىّ الطلاق، وهذان الكتابان عملناهما بعد رجوعنا من الحجّ فى دمشق الشام

ومما يتعلّق بفنّ التجويد (٣)

١١٨ كفاية المستفيد فى معرفة التجويد — ١١٩ وكتاب القول العاصم فى رواية حفص عن شيخه عاصم، نظما — ١٢٠ وكتاب صرف العنان الى قراءة حفص بن سليمان، وهو شرح القول العاصم

1) وضع الخصية كىّ oder Fontanell anlegen. Die Schrift wird zu den juristischen gerechnet, weil die Frage entstand, ob die Neuerung, Fontanelle anzulegen, nach dem Ritus des Abû Hanîfa zulässig sei. Es wur-

ومن فنّ التاريخ (۴)

۱۲۱ كتاب زهر الحديقة فى بيان رجال الطريقة — ۱۲۲ وكتاب الابيات النورانيّة فى ملوك الدولة العثمانيّة — ۱۲۳ وكتاب اتحاف السارى فى زيارة الشيخ مدرك القزارى — ۱۲۴ وكتاب الحوض المورود فى زيارة الشيخ يوسف والشيخ محمود

ومن فنّ الادب (۲۰)

۱۲۵ كتاب النسيم الربيعى فى التجانس البديعى — ۱۲۶ وكتاب مليح البديع فى مدح الشفيع، وهى بديعيّة نظم فى مديح النبى صلعم وقد ذكرنا فيها اسم النوع — ۱۲۷ وكتاب نسمات الاسحار فى مدح النبى المختار، وهى بديعيّة نظما — ۱۲۸ وكتاب شرح البديعيّات المسمّى بنفحات الازهار على نسمات الاسحار — ۱۲۹ وكتاب الروض المعطار بروائف الاشعار — ۱۳۰ وكتاب عيون الامثال العديمة الامثال — ۱۳۱ وكتاب سلوى النديم وتذكرة العديم — ۱۳۲ وكتاب تعطير الانام فى تعبير المنام، فى مجلد كبير مرتّب على حروف المعجم — ۱۳۳ وكتاب حلاوة الآلا فى التعبير اجمالا — ۱۳۴ وكتاب النوافح الفائحة بروائح الرؤيا الصالحة — ۱۳۵ وكتاب دوانح الرطب فى بدايع الخطب — ۱۳۶ وكتاب حلّة الذهب الابريز فى رحلة بعلبك والبقاع العزيز — ۱۳۷ وكتاب الحضرة الانسيّة فى الرحلة القدسيّة — ۱۳۸ وكتاب الحقيقة والمجاز فى رحلة الشام ومصر والحجاز — ۱۳۹ وكتاب الرحلة الطرابلسيّة (فى رحلة طرابلس الشام .Cod) — ۱۴۰ وكتاب ديوان الحقائق الالهيّة والمواجيد الربّانيّة — ۱۴۱ وديوان فى مدح الرسول صلعم مرتّب على الحروف، سمّيناه نفحة القبول فى مديح الرسول — ۱۴۲ وديوان فى المراسلات بين الاخوان — ۱۴۳ والالغاز والاحاجى (والاعاجى .v. Kr) وغير ذلك — ۱۴۴ وديوان فى الغزليّات مسمّى بسحر بابل وغناء البلابل، وغير ذلك من الكتب والرسائل التى لم تحضرنا الان

den über dieselbe mehrfache Streitschriften gewechselt. Vgl. H. Ch. VII, S. 937 unter 581.

Der Verkehr unseres Scheichs mit Gelehrten war hier in Ṣeidâ wie anderwärts ein lebhafter und vielfach bewegter. Es fehlte mithin nicht an wissenschaftlicher Unterhaltung und an Gegenständen dafür, wie beispielsweise (Bl. 76 v.) das Fetwa über das Tabakrauchen في حقّ شرب الدخان und die Antwort darauf, die dasselbe erlaubt, beides in Versen, uns beweist [1]).

Am 47. Tage der Reise, Montag 18. Ṣafar, gelangten sie nach der Feste Ṣûr قلعة صور (79 r.), wo sie die Nacht zubrachten, und zwei Tage später nach ʿAkka عكّة [2]), und von da über Nazareth (an-Nâṣira الناصرة قرية 82 v.), wo sie Freitags 22. Ṣafar ankamen [3]), nach Nâbulus نابلس Montag 25. Ṣafar, den 54. Tag der Reise (85 v.). Hier traf unser Scheich mit seinem Freunde Ḥasan Ibn Abî Bakr, dem Verf. eines شرح الجامع الصغير للاسيوطى فى فنّ الحديث und eines شرح الفيّة ابن مالك فى علم العربيّة (86 r.), zusammen, und die Frage über das Tabakrauchen war abermals Gegenstand der Unterhaltung. Er verliess den Heimathsort seiner Familie Sonnabend 1. Rabîʿ (90 r.) und gelangte den Tag darauf nach Jerusalem, wo er vielfach um Chronogramme und andere poetische Andenken angesprochen wurde und nicht ermangelte, allen diesen Bitten entgegenzukommen, sowie die Ergüsse seiner Muse in dem vorliegenden Werke der Nachwelt zu erhalten [4]). — Donnerstag

---

1) Der im Ber. S. 343 genannte Fluss Betâni heisst al-Lâṭâni النهر العظيم المسمّى بالنهر اللاطانى (78 r.), heutzutage Liṭâni.

2) Zur Berichtigung von „Wallfahrtsorte“ und „قنسرين“, Ber. S. 344 und unten, diene die Textstelle (81 r.) وفى زيارات الهروى انّ مدينة قنّسرين فيها مقام صالح النبى وقبره فى شبوه باليمن. — „Jemenis“ soll heissen Jemens.

3) Für Dschekeme جكمه im Ber. S. 344 schr. Dschelemeh جَلَمَة (Bl. 83 v.: قرية جلمة بالجيم وفتح اللام بالقرب من بلدة جينين).

4) Da wo der Verf. — Ber. S. 347 (96 v.) — von der verlorengegangenen Bibliothek seines Vaters und Grossvaters etc. erzählt, spricht der Text von Tausenden von Bänden: وقد ذهبت جميع كتبه وكتب والده وجدّه التى كانت عنده وفى الوف لا تكاد تحصى تفرقت ادراج الرياح بعضها بالسرقة وبعضها بالبياعات والارباح.

6. Rabîʿ I, den 64. Tag der Reise, brach er nach Hebron, der Stadt Abrahams حبرون وهي بلاد الخليل auf (99 v.), wo er an demselben Tage anlangte [1]). Von hier aus machte er mehrere Ausflüge in die Umgegend nach verschiedenen Gräbern, kam nach Bethlehem بيت لحم und von da abermals nach Jerusalem (104 v.), wo er Briefe aus Damaskus erhielt, die er zum grossen Theil in seinen Bericht aufgenommen hat. Darauf begann er Dienstag 11. Rabîʿ I, den 69. Tag der Reise (111 v.), seine Vorlesungen in der Säulenhalle رواق des Scheich Manṣûr al-Maḥalli aṣ-Ṣâbûnî zunächst über die Ueberlieferung, welche der Repetent vorlas: انّما الأعمال بالنيّات وانّما لكلّ امرئ ما نوى. —

Ein Ausflug nach dem angeblichen Grabe des Moses und nach dem Dorfe Jericho (Ariḥâ), das Andere eine Stadt nennen قرية اريحا ويقال مدينة (144 v.) unterbrach nochmals auf eine Nacht den Aufenthalt in Jerusalem, welches er Mittwoch 19. Rabîʿ I, den 77. Reisetag, verliess (116 v), um nach Ramla und Ġazza aufzubrechen [2]), in welch ersterer Stadt sie den Tag darauf anlangten. Er verliess dieselben Sonnabend 22. Rabîʿ I nach dem Besuch vieler heiliger Oerter [3]), und kam den folgenden Tag in die Hafenstadt Jâfâ ثغر يافا (124 v.). Die Nacht vom Montag 24. Rabîʿ I zum Dienstag brachten die Reisenden abermals in Ramla zu [4]) und die folgende Nacht in dem Dorfe

1) Bl. 101 r. ist von einer Kaside auf Sîn von dem Verf. eines bekannten Diwan, dem Scheich Ibrâhîm bin زقاعة, nach dem Metrum كان وكان die Rede. Ihr Anfang lautet so:

يا طابخين العصيدة، دمعي عليكم كاللبن، والقلبُ منّي ملقى،
بالهجر كالقلقاس،

Vgl. *Freytag's* Darstellung der Arab. Verskunst 461. Wir kennen noch wenig Beispiele dieser Versart.

2) S. 351 im Bericht ist Beit Laḳjâ anstatt Beit Bikjâ zu lesen.

3) S. 352 ebenda lies Nahr al-ʿAuǵâ statt Nehr el-ʿUdschâ (نهر العَوْجَاء بفتح العين المهملة وسكون الواو وفتح الجيم بعدها الف) und S. 353 Abî Fuṭurus (aus Petrus entstanden) statt Ebi-Futhris نهر ابى فُطْرُس بضمّ الفاء والطاء والراء والسين المهملات وهو نهر شمالىّ مدينة الرملة.

4) S. 354 ist zweimal Jobnâ يبنى (بضمّ الياء وسكون الباء) statt Jobnâ und Ubnâ أُبنى (بضمّ الهمزة والقصر — ويقال له يبنى بالياء) statt Ebûn zu lesen; ebenso Sudûd statt Osdûd (سدود بضمّ السين المهملة والدالين المهملتين بينهما واو ممدود).

Miġdal ʿAsḳalân مجدل عسقلان (so zu lesen statt Medichdel Askalân im Bericht), وكانت ليلة برغوثية „es war eine Flohnacht" (127 v.). Am 26. Rabiʿ I gelangten sie in die Stadt ʿAsḳalân, selbst zugleich mit dem Ḳâḍî von al-Miġdal und andern Bewohnern jenes Dorfes, hielten sich aber nicht lange auf, sondern erreichten noch denselben Tag Gaza (Ġazza), wohin sie viele Freunde einholten, darunter der Mufti der Hanefiten Ṣâliḥ bin Aḥmad bin Muḥammad bin Ṣâliḥ bin Muḥammad al-Ġazzî al-ʿUmarî, (der Commentar oder Glossator? des) تنوير الابصار وجامع البحار في فقه الحنفية. Der Verf. des letztern ist der Scheich Muḥammad bin ʿAbdallah, bekannt unter dem Namen التمرتاشي, über dessen Aussprache unser Scheich Folgendes lehrt: بضم التاء المثناة الفوقية وضمّ الميم وسكون الراء وفتح التاء المثناة الفوقية بعدها الف وشين معجمة وياء النسبة الى تمرتاش. Vgl. H. Ch. VII, S. 594 flg. Es ist also nach unserm Vf. und nach dem Lexicon geogr. unter تمرتاش nicht Timurtâšî oder Temirtâšî, sondern Tumurtâšî zu lesen [1]). — Der Aufenthalt der Reisenden in Gaza verzögerte sich von einem Tage zum andern, weil unser Scheich seinen Sohn Ismâʿîl erwartete, welcher sie in Jerusalem zu finden glaubte. Endlich 9. Rabiʿ II, Dienstag, den 97. Tag der Reise, langte er glücklich an (145 r.) mit Briefen und weitern Nachrichten aus der Heimath, so dass zwei Tage später die Weiterreise nach Aegypten angetreten werden konnte.

Der Verf. schliesst hier den **ersten** Band seiner Reise eines Sonnabends gegen Ende des Monats Ṣafar 1109 (Sept. 1697).

Den ersten Aufenthalt nahmen die Reisenden in dem kleinen Schloss **Châ n Jû n u s** (147 r.), zogen aber bald weiter und rasteten selbst die Nacht bis zum Aufgang der Sonne nicht, so dass sie gegen Mittag des folgenden Tages, Freitag 12. Rabiʿ II, den 100. Tag der Reise in al-ʿArîš العريش, dem letzten Grenzort Syriens, mit welchem unmittelbar der Eintritt in Aegypten erfolgt, anlangten. Hier diente ihm fortwährend die in Versen verfasste Reise des Sajjid Muḥammad Kibrît gleichsam als Führer, unter dessen Anleitung er alle Anhaltepunkte in der Wüste aufzählt, darunter die Station Ḳaṭja منزلة قطية, wo der Zoll

---

1) Zugleich liefert jene Stelle bei unserm Vf. einen neuen Beleg für die Annahme, dass Abû ʾlfadâʾil Ṣafî-addîn ʿAbdalmûmin, der Mufti der Hanbaliten an der Baširija zu Bagdad, der Verfasser des von *Juynboll* herausgegebenen مراصد الاطلاع ist. Er citirt dasselbe so: مراصد الاطلاع في اسماء الاماكن والبقاع للعلامة ابى الفضائل صفى الدين عبد المؤمن مفتى الحنابلة بالبشيرية.

المكوس erhoben wird (150 r.)[1]). Mittwoch 17. Rabi' II, den 105. Tag der Reise, erreichten sie (152 v.) das Dorf aṣ-Ṣâliḥîja, einen von al-Malik aṣ-Ṣâliḥ 644 (beg. 19. Mai 1246) an der Grenze der Wüste erbauten militärischen Posten, wo sie die Nacht blieben und überhaupt warten mussten, bis Truppen aus Aegypten ankamen, um die Karawane vor Arabern zu schützen. Das geschah am 20. Rabi' II. Am folgenden Tage erreichten sie zuerst das grosse Dorf al-Chaṭâṭir[2]), von wo sie der Weg über das bekannte Bulbeis[3]) und al-Châṇḳâh الخانقاه[4]), Mittwoch 24. Rabi' II, den 112. Tag der Reise, unter zahlreicher Begleitung von Freunden und Bekannten, die ihnen entgegengekommen waren, durch das Thor aš-Šarîja الشعرية nach Miṣr oder Alt-Kahira führte (157 r.).

Hier bringt der Vf. im Ganzen wenig Neues von Bedeutung aus eigener Anschauung[5]), vielmehr beruft er sich gern auf frühere Schriftsteller über Kahira und dessen Begräbnisstätten, unter ihnen Maḳrîzî, Sujûṭî in seinem حسن المحاضرة, Manâwî in seinen طبقات, Ša'râwî in seinen طبقات und Nawawî in seinem تهذيب الاسماء. Die Hauptaufgabe blieb auch hier für unsern

---

1) In dem weitern Bericht von *Kremer's* Bd. II, Heft 5. Dec. 1850 S. 824 lies al-Lawâwin اللواوين statt Rewâwin.

2) الخطاطر بفتح الخاء المعجمة والطاء المهملة بعدها الف وطاء مهملة مكسورة ودراء also nicht Chaṭâṭîn خطاطين wie im Bericht S. 825.

3) بضمّ الباء ولام ساكنة ثم باء موحدة مفتوحة, Maḳrizi dagegen Balbeis.

4) Dieses Wort giebt dem Vf. zu folgender Bemerkung Anlass (156 r.): واصلها للخانكاه بالكاف الفارسيّة فالخان بمعنى السلطان وكاه بمعنى الوقت فى لغة الفرس فكأنّها فى الاصل اسمر للوقت الذى يكون فيه السلطان نازلا فى منزلة جميع لوازمه مهيأة فيها ومن ذلك يسمّون التكيّة المشتملة على لوازم الفقراء والمسافرين خانكاه والعامّة يعربونها ويقولون خانقاه وقال المقريزى فى الخطط للخانكاه كلمة فارسيّة معناها بيت وقيل اصلها الموضع الذى يأكل فيه الملك

5) Bemerken will ich, dass was v. *Kr.* im Ber. S. 862—63 mit „dort wohnen Leute, die sich mit Alchymie und Taschenspielerkunst beschäftigen" übersetzt, im Text so lautet: وهو مكان جامع للناس يجتمع فيه اهل السيمياء والملاعيب. Alchymie möchte hier schwerlich am Platze sein.

Scheich der Besuch der Gräber und der Moscheen und der Verkehr mit gelehrten Freunden. In gleicher Absicht machte er sich Freitag 4. Ǵumâdâ I, den 121. Tag der Reise (189 r.), auf den Weg nach Bûlâḳ بولاق, wo er die dort befindlichen Wallfahrtsstätten näher angiebt. Die Beschreibung der Hauptmoschee al-Azhar جامع الازهر, in welcher Tag und Nacht wissenschaftlicher Unterricht ertheilt wird, enthält manches für ihre Geschichte Merkwürdige (203 v. flg.), doch verweist der Verf. auch hier auf das Ausführlichere darüber bei Maḳrîzî. Von der Moschee des Ibn Ṭûlûn bemerkt er (204 r.), dass das gemeine Volk sie Ṭeilûn ausspreche: والعامّة يقولون جامع طيلون بالياء المثناة تحت مكان الواو وهو جامع احمد بن طولون. Die Insel Rauḍa (214 v.) giebt zu einer Anzahl Citate Veranlassung in Versen wie in Prosa, und ebenso ist die Geschichte der alten Hauptmoschee الجامع العتيق oder der Hauptmoschee des ʿAmr bin al-ʿÂṣî weitläufig ausgeführt (219 r.) und ihre Grösse genau beschrieben, dabei auch bemerkt انّ ذرع هذا الجامع اثنان واربعون الف ذراع بذراع البرّ المصرى القديم وهو ذراع مصر (Cod. المصر) المستمرّ الى الآن. — Da wo nach dem Bericht S. 836—37 von dem abyssinischen Sklaven die Rede ist (220 v.), wird derselbe im Texte zweimal durch رأس احمر bezeichnet und das erste Mal durch عبد حبشي erklärt, und (221 v.) ein قنطار zu 25 syrischen Raṭl berechnet وهذا القنطار خمسة وعشرون رطلا بالرطل الشامى. Der syrische Raṭl galt auch damals in Aegypten.

Der Scheich besuchte wiederholt den Begräbnissplatz al-Ḳarâfa, Bûlâḳ, die Moscheen und seine Freunde, bis die Zeit des Aufbruchs nach Ḥiǵâz herankam, wohin er sich auf dem gewöhnlichen Wege der Pilgerkarawane zu begeben gedachte. So war denn seine Reise nicht eigentlich eine Reise nach Aegypten, sondern nach Kahira, zu dessen Beschreibung von *Kremer* das Wichtigste in seinen Bericht aufgenommen hat. Vom ganzen Lande sah er nichts als diese Stadt und ihre nächsten Umgebungen, abgesehen von den Stationen, welche er auf der Reise dahin und von da nach Ḥiǵâz zu betreten genöthigt war. Doch macht uns die tagebuchähnliche Erzählung des Verfs. vielfach mit denkwürdigen Oertlichkeiten und Persönlichkeiten **seiner Zeit** bekannt, und da er es liebt, aus frühern Quellen biographische Notizen über die frommen und berühmten Männer, deren Gräber und Denkmäler er besuchte, zusammenzustellen, so hat er eine Menge Nachrichten aufgehäuft, deren Benutzung jedem zu empfehlen ist, den seine Studien auf dieses Gebiet hinleiten.

Ebenso verhält es sich mit den Oertlichkeiten, deren Beschreibung für die städtische Topographie Kahira's, vorzüglich aber für die Kenntniss der Moscheen und deren Denkwürdigkeiten ausserordentlich gewinnreich ist. Dazu kommen die gelehrten Unterhaltungen, die manche heikliche Frage des Rechts, der Ueberlieferung und der Lehre der Sufi berühren. Ebenso sind einzelne der eingestreuten Gedichte nicht ohne Werth und die Art und Weise, wie sich der wissenschaftliche Verkehr des Reisenden mit seinen Freunden gestaltete, ist belehrend durch seine orientalische Eigenthümlichkeit.

Der Verf. schloss den ägyptischen Reisebericht mit dem 182. Tage seiner Abwesenheit von Damaskus, Mittwoch 6. Raǵab, und vollendete dessen Niederschrift 3. Rabi' II 1110 (9. Oct. 1698). Die Vollendung der vorliegenden Abschrift dagegen bis hierher datirt von der Freitagsnacht 23. Rabi' II 1207 (Decbr. 1792).

Donnerstag 7. Raǵab hatten die Reisenden in der Manzilat Ḳâitbâi منزلة قايتباى, d. i. einem aus einigen Häusern bestehenden Quartier محلّة in der Nähe von Kahira mit der Moschee und dem Begräbniss des Sultan Ḳâitbâî, zugebracht, und so erfolgte denn der eigentliche Aufbruch von Kahira den 8. Raǵab 1105 (5. März 1695), nachdem noch einige Freunde unseres Scheichs zum zweiten Mal von ihm Abschied zu nehmen gekommen waren (272 r.). Die Reisegesellschaft bildeten acht Personen, der Verf. und sein Sohn, sein Diener, drei Männer mit Namen Muḥammad und zwei andere mit Namen As'ad und 'Abdallaṭîf; ausserdem drei Beduinen عرب, von denen einer zurückkehrte, Ḥasan und Naǵm aber verblieben. Dazu kamen sechs gemiethete Kamelstuten نوق und zwei Pferde.

Die erste Station, wo sie in der Wüste unter Zelten blieben, war 'Aḳbânîja عقبانية, ein wasserloser Ort, dem jedoch stark herabfallender Regen zu Hilfe kam. Das zweite Nachtquartier hielten sie in dem ebenfalls nur mit Regenwasser versehenen ad-Dâr al-ḥamrâ oder dem Rothen Hause, der zweiten Station der ägyptischen Pilgerkarawane المنزل الثانى من منازل الحاج المصرى, deren erste Birkat al-Ḥâǵ بركة الحاج heisst. Die Reisenden rasteten nämlich bisweilen an Orten, die den Beduinen dem Namen nach bekannt, nicht aber Stationen der Pilgerkarawane waren. Sonntag 10. Raǵab (274 r.) gelangten sie nach dem Ǵubal 'Uweibid (جبل عويبد بالتصغير, so genau in unserer Handschrift, vgl. Seetzen's Reisen, III, S. 153, IV, S. 440), wo abermals kein Wasser war, und eilten den Tag darauf an 'Aǵarûd عجرود, der dritten Station der ägyptischen Pilgerkarawane, wo ein Schloss mit einer Garnison sich

befindet, vorüber. Der Weg führte sie durch eine ausgedehnte Wüste, in welcher ungefähr 24 steinerne Säulen, je eine Meile von einander entfernt, in früherer Zeit bis in die Nähe des Gebiets von Suez ارض السويس aufgerichtet worden waren — بين كل عمودين نحو الميل من المسافة also nicht zwei Meilen —, um der Karawane als Wegweiser zu dienen. Nachdem sie die nächste Nacht an einem wasserlosen Ort mit Namen Sabchat as-Sueis سبخة السويس in ihrem Zeltlager verbracht hatten, kamen sie den folgenden Tag, Dienstag 12. Raǵab, den 188. der Reise, gegen Mittag an den Ort Nâbi'a نابعة in der Nähe des Meeres, von wo die Bewohner von Suez, denen alles süsse Wasser mangelt, dasselbe holen, vorüber, tränkten ihre Kamele und Pferde und füllten ihre Schläuche aus den nahe bei einander liegenden sieben Brunnen. Zur Nacht gelangten sie in ein wasserloses Thal zwischen zwei Bergen mit Namen Darb an-Nâbi'a und blieben die Nacht daselbst. Den 13. Raǵab zogen sie in diesem Thal weiter, rasteten zu Mittag und trafen den Abend in der immer zwischen Anhöhen fortlaufenden Wüste in der vierten Station der Pilgerkarawane mit Namen Taǵâr ثغار ein. Doch war auch hier kein Wasser. Donnerstag 14. Raǵab verliessen sie das Thal und kamen wieder in die freie grosse Wüste at-Tîh, d. i. das Tîh der Kinder Israels التيه بالتيه البرية المسماة بني اسرائيل, in welcher dieselben 40 Jahre herumirrten (تاه) und Moses starb. Von ihrem ersten Nachtquartier daselbst, an einer wasserlosen Stätte, in der Nähe eines Schlosses Namens Nachal نخل (278 v.) gelangten sie Sonntag 15. Raǵab, den 191. Tag der Reise, zum Schloss Nachal selbst نخل بفتح الخاء والعامة يضمها يقولها بالسكون, der fünften Station der Pilgerkarawane, wo sie ausserhalb jenes Schlosses ihr Zelt aufschlugen. In ihm befindet sich eine kleine Moschee und wenige Menschen, und in der Nähe ein grosser Wasserbehälter بركة من الماء كبيرة. Die daselbst herrschende Kühle veranlasste den sprichwörtlichen Ausdruck, dessen sich der Wüstenaraber noch heute bedient, wenn ihm die Hitze von Higâz lästig wird: يا ليت في قلبي برد نخل. Den 16. Raǵab nahmen sie ihr Nachtquartier in dem wasserlosen Wâdî al-Feiḥâ وادي الفيحاء, und den 17., Sonntags, in der sechsten Station der ägyptischen Pilgerkarawane al-Ḳurreis القريص mit einem alten verfallenen Schloss und einem zerstörten Brunnen, den ein ausserhalb befindlicher grosser Wasserbehälter ersetzt. Das Schloss führte den Namen Nachal so lange, bis das gleichnamige vorhin erwähnte erbaut war, und erhielt dann den gegenwärtigen Namen

Ḳurreiṣ. Am folgenden Mittag gelangten sie an einen in der Nähe von Wasser gelegenen Ort mit Namen Tamad تمد بفتح الثاء المثلثة وفتح الميم بالدال المهملة, wo sie ihre Schläuche füllten, und erreichten am Abend den wasserlosen Ort in der Wüste ʿUrḳûb al-Baġla oder ʿArâḳib al-Baġla. Montag den 18. Raǵab, den 194. Tag der Reise, führte der Weg über die schwer übersteigliche Bergböhe ʿAḳabat ʿUrḳûb عقبة عرقوب und von da in eine tiefe Felsschlucht منحدر عميق, bis sie am Abend die siebente Station der Pilgerkarawane as-Saṭḥ السطح erreichten, wo sich ebenfalls kein Wasser befand. Auch den 19. Raǵab war die Weiterreise in der Schlucht zwei Stunden lang und in dem Thale beschwerlich. Um so mehr wurden sie am Abend durch den Anblick des Meeres erfreut, in dessen Nähe sie Brunnen süssen Wassers und eine Feste erwarteten. Diese Feste ʿAḳaba قلعة العقبة war zugleich die achte Station der Pilgerkarawane (282 r.). Mittwoch 20. Raǵab und den 196. Tag der Reise zogen sie am Ufer des ihnen rechts liegenden Meeres weiter, während sie links das Gebirge begleitete, gelangten sie gegen Mittag an den Ort al-Ḥaḳl الحقل mit Palmen und Brunnen guten Wassers, rasteten an dieser neunten Station der Pilgerkarawane eine Stunde, stiegen den Bergweg (العقبة), der Eselsrücken ظهر الحمار genannt, hinan und erreichten noch vor Abend ihr Nachtquártier zu Umm al-Ǵurfein ام الجرفين, wo es kein Wasser gab. Am Morgen des folgenden Tages fand man unerwartet ein Fohlen neben seiner Mutter, mit welchem das eine der Kamele beladen wurde. Noch vor Mittag erreichte man Ǵurfein und zog nach einigem Aufenthalt zwischen hohen Bergen weiter, bis am Abend die zehnte Station der Pilgerkarawane aś-Śaraf الشرف بالتحريك oder auch Śarufat Banî ʿAṭîja شرفة بنى عطية zwischen Bergen und Thälern die Reisenden aufnahm. Wasser war auch hier nicht. Freitag den 22. Raǵab gelangten sie mit Uebergehung der elften Station der Pilgerkarawane, Namens ar-Raǵm الرجم, gegen Abend an den ebenfalls wasserlosen Ort ʿIfâl عفال. Der 23. Raǵab, ein Sonnabend und Neujahrstag يوم نوروز, führte sie nach Maǵâïr Su'eib die Höhlen Schu'eibs oder Jethro's, welche die Araber al-Bad'a البدع nennen. Sie bilden die zwölfte Station der ägyptischen Pilgerkarawane und sind mit vortrefflichem Quellwasser versehen.. Ueber den Ort aṣ-Ṣuweir الصويرة, den sie kurz vor Sonnenuntergang قبيل المغرب am 24. Raǵab erreichten, gelangten sie am 25. kurz vor Mittag قبيل

الطهر an die dreizehnte Station der Pilgerkarawane, die Rohrquellen عيون القصب genannt, mit reichlichem und trefflichem Quellwasser, wo sie dieses Mal den ganzen übrigen Tag rasteten (283 v.), bis sie am spätern Abend an einen ihnen dem Namen nach unbekannten Ort gelangten und ihr nächtliches Zelt aufschlugen. Dienstag den 26. Raǵab und 202. Tag der Reise betraten sie gegen Mittag ein Thal zwischen vielen andern Thälern namens Wâdî al-'Udeib وادى العذيب mit grüner Weide und reinem Regenwasser und setzten dann bis spät nach Sonnenuntergang ihren Weg fort bis zum Schloss al-Muweilih قلعة المويلح, der vierzehnten Station der Pilgerkarawane, in deren Nähe sie ihr Zelt aufschlugen und Quellen süssen Wassers fanden. Das Meer war nach Westen hin mit den Augen zu erreichen.

Hier verweilten sie den 27. Raǵab, kauften von den Bewohnern ihre Bedürfnisse und der Verf. schrieb an seinen Freund Zein al-'âbidîn al-Bakri in Kahira durch die von hier nach Aegypten zurückkehrenden Araber. Dagegen schloss sich ein dritter Beduine von dem Stamme Bilj بلّى und ein Mann aus Sûdân an. Noch vor dem Nachmittagsgebete kamen sie an den Ort al-Maǵâwil المغاول und blieben daselbst. Der folgende 29. Raǵab führte die Reisenden durch ein Thal mit frischem, das Auge erfreuendem Grün, Namens Wâdî al-Ġâl وادى الغال, in welchem sie einige Zeit verweilten, zogen dann durch den Engpass Śaḳḳ al-'aǵûz شقّ العجوز bis zur fünfzehnten Station der Pilgerkarawane Ẓubâ ظبا, auch Marzûḳ al-Kafâfî genannt, mit Brunnen herrlichen süssen Wassers, wo sie für die nächste Nacht blieben. Am folgenden Morgen ritten sie nach einer tüchtigen Stunde an der Seite des Meeres bei dem Grabe des frommen Marzûḳ al-Kafâfî vorüber, welcher, wie es heisst, ein Kaufmann aus Maġrib war, der den Brunnen bei Ẓubâ graben liess und hier starb. Etwa eine Stunde nach Mittag erreichten sie das Thal al-Baḥra وادى البحرة mit reicher grüner Weide und, nachdem die Thiere sich gesättigt, beim Untergang der Sonne die Feste al-Azlam قلعة الازلم, wo sie um der Weide willen für die Nacht blieben.

Sonntag, den 1. Śa'bân und 207. Tag der Reise, führte sie der Weg an der geräumigen, etwas verfallenen Feste al-Azlam, welche drei Brunnen mit salzigem Wasser hat und die sechszehnte Station der Pilgerkarawane ist, vorüber; sie kamen zur Seite des Engpasses eines Berges an einen Ort, Namens ad-Duchân, mit süssem Wasser und erreichten gegen Abend den

zwischen Bergen gelegenen Ort as-Sa'af السَّعَف, wo sie die erste Hälfte der Nacht rasteten. Montag, den 2. Śa'bân und 208. Tag der Reise, erreichten sie ungefähr zwei Stunden nach Aufgang der Sonne die siebzehnte Station der Pilgerkarawane Istabl 'Antar اصطبل عنتر. Das ist eine zwischen Bergen sich weit hinausdehnende Wüste mit fünf Brunnen süssen Wassers und einem grossen Wasserbehälter, in dem zur Zeit der Pilgerkarawane das Wasser gesammelt wird. Nach einiger Rast zogen sie bis gegen Sonnenuntergang weiter nach dem Orte al-Harâmil الحرامل in der Wüste, wo sie bis Mitternacht verweilten. Ungefähr zwei Stunden vor Mittag des folgenden Tages, 3. Śa'bân, gelangten sie zur Feste al-Waǵh قلعة الوجه [1]), der achtzehnten Station der Pilgerkarawane. Die Feste ist gut gehalten und hat Brunnen mit vorherrschend salzigem Wasser und einem grossen Wasserbehälter, der in der Zeit der Pilgerkarawane gefüllt ist. Auch fanden sie hier indische Fakire, die in einem alten Fahrzeug von Suez Schiffbruch gelitten hatten, fünf oder sechs; die andern waren ertrunken. Unser Scheich liess sie an der Weiterreise Theil nehmen, welche sie noch vor Sonnenuntergang an einen Ort in der Wüste, mit Namen al-'Arâǵîn العراجين, am Meeresufer brachte. Hier verliessen sie die gewöhnliche Pilgerstrasse und schlugen einen mehr ebenen Weg längs dem Meeresufer ein, während sie jene links liessen. Nachdem sie von al-'Arâǵîn aus Mittwoch, 4. Śa'bân, den 210. Tag der Reise, gegen Mittag das Thal Akrah وادى أكرة (في آخرها هاء ساكنة), die neunzehnte Station der Pilgerkarawane, erreicht hatten, machten sie am Abend in der Nähe des Meeresufers an einem Orte Halt, wo kein Wasser war. Donnerstag 5. Śa'bân trafen sie bei ihrer Rast vor Mittag am Meeresufer zwei Wüstenaraber, von denen einer vom Stamme Huteim mit Namen Raśûd رشود dem Scheich das junge Fohlen gegen eine vierjährige Kamelstute von der Race Nu'mânija نعمانية abhandelte (290 v.), welche der neue Besitzer nach Damaskus heimbrachte. Noch vor Sonnenuntergang gelangten sie an einen Ort in der Wüste am Meeresufer, mit Namen Muteinat al-Iǵla متينة العجلة, der zwanzigsten Station der Pilgerkarawane, rasteten ungefähr eine Stunde, und zogen dann noch zwei Stunden

1) Im Ber. von Kr.'s (Sitzungsber. der k. Akad. zu Wien 1851. Bd. VI, Heft 1, S. 107) steht الوجه Wudschh. In unserm Codex findet sich kein Vokal, was auf die Lesart al-Waǵh hindeutet, da sonst die Aussprache angegeben wäre. Auch lese ich auf unsern Karten Wedsch.

weiter, wo sie bei Beduinen, die in härenen Zelten wohnten und ihnen ein Schaf schlachteten, ihr Nachtquartier aufschlugen.

Freitag 6. Śa'bân, den 212. Tag der Reise, hielten sie gegen Mittag bei dem Orte Ġalam جلم, in dessen Nähe sie kleine Höhlen mit kaltem Regenwasser fanden, rasteten am Abend in einem weiten Gebiete am Meeresufer, Namens al-Ġureira الجريرة, und machten nach einem weitern Marsch von vier bis fünf Stunden im Mondschein an einem wasserlosen Orte in der Wüste Halt. Am 7. Śa'bân erreichten sie noch vor Mittag die einundzwanzigste Station der Pilgerkarawane, al-Ḥaura الحوراء, mit salzigem zwischen Schilf laufenden Wasser, und zur Zeit des Nachmittagsgebets (العصر) zwischen Sandhügeln den Ort al-Ġiml الجمل ohne Wasser, ritten nach dem Abendgebet noch ungefähr vier Stunden in die Nacht hinein und rasteten an einem unbenannten Orte. Sonntag den 8. Śa'bân traten sie noch vor Mittag in das Thal an-Nabṭ وادى النبط ein, das tiefer liegt als das ostwärts befindliche Nabṭ selbst, die zweiundzwanzigste Station der Pilgerkarawane, rasteten nach dem Nachmittagsgebet an einem unbenannten Orte mit Wasser und ritten nach dem Abendgebet noch fünf Stunden bis zur wasserlosen dreiundzwanzigsten Station der Pilgerkarawane, al-Chaḍrâ الخضراء, mit welcher das Gebiet des Scherifs von Mekka beginnt وهو اول حكم الشريف (292 r.).

Den 215. Tag der Reise, Montag 9. Śa'bân, wo den Reisenden die Vorräthe zu mangeln anfingen, trafen sie Vormittags ضحوة النهار an dem Orte an-Nabâh النباه Beduinen in härenen Zelten und ein Weib vom Stamme Ġuheina امرأة من جهينة mit ihren kleinen Söhnen, welche sie gastlich aufnahm, ihnen Kaffee kochte und ein Schaf schlachtete, von welchem sie die gekochten Ueberreste nach dem Nachmittagsgebet auf den Weg mitnahmen, der sie in der Nacht an einen unbenannten Ort in der Wüste führte. Den 10. Śa'bân kamen sie nach Mittag in Jambu' al-baḥr ينبع البحر an und rasteten am Ufer des Meeres in der Feste, wo es nur aus der Ferne herbeigeführtes Wasser zu kaufen gab. Es ist dies keine Station der Pilgerkarawane; diese liegt höher und ostwärts und heisst Jambu' an-nachl ينبع النخل.

Hier verliessen sie die aus Aegypten mitgenommenen Beduinen, denen der Scheich einen Brief an seinen Freund Zein al-'âbidîn in Kahira mitgab (293 a.). Mittwoch 11. Śa'bân den 217. Tag der Reise erfreute er sich einer längern Unterredung mit dem Ḳâḍi von Jambu', Muḥammad bin Ibrâhîm al-Kufraûsi

الكفرسوسي, der ihn in seinem Nachtquartier im Schlosse von Jambu' besuchte. Er hatte Verwandte in Damaskus. Zugleich holte unsern Scheich ein Reiter ein, der infolge eines Briefes vom Scherif von Higâz, Sa'd bin Zeid, an den Gouverneur حاكم von Jambu' ihn wegen der Fehde des Scherif mit dem Beduinenstamme Ḥarb حرب من عرب القبائل einlud entweder nach Jambu' zurückzukehren oder Halt zu machen (295 v.). Sie zogen ersteres vor und blieben die Nacht in Jambu' al-bahr beim Gouverneur. Nachdem am 12. Śa'bân Kamele gemiethet waren, begleitete sie auf ihren Ritt der Scherif 'Abdallah bin 'Amr al-Hâśimî mit zwei andern Reitern. Sie kamen an dem Grabe des frommen Scheich al-Ġurajjib قبر الغريب vorüber, rasteten nach einer Weile und tranken Kaffee. Zur Zeit des Nachmittagsgebets erreichten sie den grossen Ort Jambu' an-nachl mit vielen Palmen und reichlichem Wasser, die vierundzwanzigste Station der Pilgerkarawane. Von hier bis nach Mekka sind für diese noch folgende sieben Stationen übrig: Badr بدر, al-Ḳâ' القاع, Râbiġ رابغ, Ḳudeid قديد, 'Usfân عسفان, Wâdî Fâṭima وادى فاطمة und Mekka.

Das sind denn also die einunddreissig Stationen der ägyptischen Pilgerkarawane von Kahira nach Mekka, deren authentische Aufzählung manche Irrthümer beseitigt, die sich in dieser Beziehung auch noch bei *Ritter* finden. Die Karten sind nach diesen Angaben theils zu vervollständigen theils zu berichtigen, da auch heute noch dieselbe Strasse eingehalten wird und die bezeichneten Orte wenigstens nicht aus dem Auge zu verlieren sind.

Die Reisenden rasteten in Jambu' an-nachl in der Nähe von fliessendem Wasser, ausser welchem dem Ort nicht weniger als 170 Quellen zugeschrieben werden. Sie fanden hier unter Palmen die Zelte des Scherif Sa'd bin Zeid (295 r.), welcher sie freundlich empfing, ihnen ein geräumiges Zelt in seiner Nähe anweisen und sie mit allen möglichen Bedürfnissen versorgen liess. Der Scheich übergab ihm die aus Kahira mitgebrachten Briefe und besuchte ihn mit seinem Sohne am Morgen und am Abend, erhielt jedoch auf die Bitte, ihn weiter ziehen zu lassen, die Antwort, aus Besorgniss vor den feindlichen Stämmen selbst bei starker Bedeckung möge er so lange verweilen, bis der Scherif in Person ihn nach Medina geleiten könne.

Jambu' an-nachl und die umliegenden Dörfer heissen bei den Bewohnern der beiden heiligen Städte aś-Śâm, wahrscheinlich wegen der Fülle von Wasser und Früchten, durch welche diese Gegend Syrien nahe kommt, oder aus irgend einem andern Grunde. Der Vf. selbst hörte jene sagen: „Wir wollen nach aś-Śâm gehen" indem sie damit diese Gegend meinten.

Montag 16. Śa'bân, den 222. Tag der Reise, schlugen sie ihr Lager am Fusse des Berges Raḍwâ رضوى auf und mussten trotz aller Sehnsucht nach Medina an diesem Orte verweilen. Der Scherîf zog 37 befreundete Stämme an sich, um der Wegelagerung, den Plünderungen und Verwüstungen der Ḥarb-Beduinen ein Ende zu machen. Sogar unser Scheich bekam alle Nächte eine Sicherheitswache. Da erhielt der Scherif am 20. Śa'bân die Nachricht vom Tode des Scheiches des Stammes Ḥarb mit Namen Muḍujjân مضيّان, welcher der Kolik داء البطن erlegen war.

Den Sonntag darauf am 22. Śa'bân, den 228. Tag der Reise, besuchte der Scherîf und sein Sohn Sa'îd mit unserm Scheich und hundert andern Reitern das etwa 1 Stunde entfernte Grab des Imâm Ḥasan al-Muṯannâ الحسن المثنّى, des Sohnes Ḥasans und Enkels 'Ali's; von da setzten sie ihren Weg nach dem Dorfe Suweiḳa سويقة oder, wie es jetzt gewöhnlich heisst, Suweiḳ سويق fort. Dasselbe heisst gewöhnlich die Behausungen der Banû Ibrâhîm منازل بنى ابرهيم, welche ihren Ursprung auf Ibrâhîm den Bruder des Muḥammad bin al-Ḥasan bin 'Alî zurückführen. Der dritte Ort, den sie besuchten, war das Dorf al-Ġâbirîja الجابرية nicht weit vom Grabe des Ḥasan al-Muṯannâ, dessen Bewohner herauskamen, um den Scherif mit Waffenspiel zu bewillkommnen, der sich hier einige Zeit an dem fliessenden Wasser unter Palmen und andern Fruchtbäumen aufhielt (302 r.). Alsdann kehrten sie in ihr Lager zurück.

Endlich Freitag 27. Śa'bân, am 233. Tage der Reise, erlaubte der Scherif die Abreise mit fünf Kamelen, einem Reiter und einem Schreiben an seinen Sohn, den Scherif Musâ'id مساعد. Ausserdem gaben mehrere Reiter das Geleite. Sie ritten beim Grabmal des Ḥasan al-Muṯannâ und den Dörfern Ġâbirija und Suweiḳa vorüber und gelangten um die Mittagszeit nach Suweiḳ, das in früherer Zeit gleichsam einen Ort mit Suweiḳa bildete. Dort fanden sie den Scherif Musâ'id, der sie freundlich aufnahm, mit seinem Heere Araber (303 v.). Auch kam ein Brief von seinem Vater an, der den Reisenden einen Beduinen vom Stamme Ġuheina mit Namen Ruweiśid رويشد, zur Begleitung nach Medina bestimmte. Nach dem Abendgebet brachen sie mit diesem auf und erreichten vor der Morgenröthe den Ort Buwâṭ بواط in einer Schlucht شعب ohne Ausweg. Den 28. Śa'bân blieben sie hier bis zum Nachmittagsgebet صلاة العصر und ritten gegen Abend fort bis vor Aufgang der Morgenröthe an den Ort Wâdî al-churra وادى الخرّة in einer der vorigen ähnlichen Schlucht

mit Wasser. Sie verliessen diese am folgenden Mittag, erreichten zur Zeit des Nachmittagsgebets ʿAḳaba kaûd عقبة كوْد, einen höchst steilen Bergweg, der auch den Namen Aḳabat ar-riʿ عقبة الريع führt. Nach etwa zwei Stunden stiegen sie in ein Thal hinab und gelangten in der Mitte der Nacht an einen zwischen Bergen gelegenen Ort aṣ-Ṣufeira الصفيرة mit Regenwasser, wo sie bis zu Anbruch des Tages Montag 1. Ramaḍân, den 236. Tag der Reise, verweilten. Zur Zeit des Nachmittagsgebets zogen sie weiter zwischen Berg und Thal, bis sie nach der ersten Stunde der Nacht in das Thal az-Zamla الزّملة وادى gelangten, wo Nachtquartier genommen wurde. Den 2. Ramaḍân geriethen sie in einige Furcht vor drei Reitern des Stammes Ḥarb oder ʿAnaza عَنَزة, doch entzog sie die Nacht ihren weitern Späherblicken. Als sie aus dem Thal al-ʿAḳîḳ وادى العقيق herauskamen, eilten sie vorwärts, weil einer aus ihrem Gefolge in Reihe aufgestellte Reiter bemerkte, die sie erwarteten. Sie naheten sich Medina und erreichten im Drittel der Nacht das Thor unterhalb des Schlosses und stiegen daselbst ab (307 r.). Es war die Nacht zur Mittwoch dem 3. Ramaḍân, der 238. Tag der Reise. Endlich öffnete sich das Thor unterhalb der Citadelle. Sie zogen in Medina ein, besorgten ihre Thiere und betraten durch das Thor der Barmherzigkeit باب الرحمة die heilige Moschee, in welcher sie viele Andächtige zur Abhaltung des Morgengebets versammelt fanden.

Die Beschreibung der h. Moschee übergehe ich ebenso wie die der andern ʿOertlichkeiten Medina's; über welche von *Kremer* das Wichtigere berichtet S. 113 flg. Weitere Einzelnheiten darüber sind im Werke selbst nachzusehen. Doch theile ich die hundert Namen der heiligen Stadt mit, von denen in den Bericht nur vierzig aufgenommen worden sind, da sie lexikalisches Interesse haben (312 v. flg.). Es sind die folgenden:

1. أثرب, dialectisch auch يثرب (s. nr. 100) — 2. المدينة — 3. مدينة الرسول — 4. ارض الله — 5. ارض الهجرة — 6. المقرّ — 7. البارّة — 8. أكّالة القرى — 9. الأيمان — 10. أكّالة البلدان — 11. (لكثرة برّها لاهلها خصوصا ولجميع العالم عموما) البوّة — 12. البَحْر — 13. البَحْرة — 14. البُحَيْرة — 15. البَحِيرة — 16. البَلاط — 17. البلد — 18. بيت رسول الله — 19. حرم الرسول — 20. الدار — 21. دار الأبرار — 22. دار الاخيار — 23. قبّة الاسلام

— 24. دار الأيمان — 25. دار السنة — 26. دار الفتح — 27.
دار السلامة — 28. دار الهجرة — 29. تَنْدَد (على وزن جعفر) —
30. تَنْدَر — 31. يَنْدَر (كحيدر) — 32. يَنْدَد (من ندّ الطيب) —
33. الجابرة — 34. جَبَار (nicht جَبّار) — 35. الجَبَارة — 36. جزيرة
العرب — 37. الحبيبة — 38. الحرم — 39. حسنة — 40. الخيّرة —
41. الخَيْرة — 42. الذراع الحصينة — 43. ذات الحُجَر — 44. ذات
الحَرّة — 45. ذات النخل — 46. السَلَقة — 47. سيّدة البلدان —
48. الشافية — 49. طابة — 50. طَيْبَة — 51. طيّبة — 52. طايب
— 53. مطيّبة وهذه الاسماء متّحدات فى المعنى مختلفات فى اللفظ —
— 54. طِبَابة — 55. ظِبَابة — 56. العاصمة — 57. العذراء —
58. العَرّاء — 59. العروض — 60. الغرّاء — 61. غلبة (محركة بمعنى
الغالبة. Im folgenden Gedicht steht الغلّابة) — 62. الفاضحة —
63. القاصمة — 64. القرية — 65. قرية الانصار — 66. قرية رسول
الله — 67. قلب الأيمان — 68. المؤمنة — 69. المباركة —
70. مُبوّء الحلال والحرام — 71. مبين الحلال والحرام — 72. المجبورة —
73. المُحَبة oder المُحِبة — 74. المحببة — 75. المحبوبة — 76.
المحفوظة — 77. المحبورة — 78. المحرّمة — 79. المحروسة —
80. المحفوفة — 81. المختارة — 82. مُدْخَل صِدْق — 83.
المرحومة — 84. المرزوقة — 85. مسجد الاقصى — 86. المسكينة
— 87. المسلمة — 88. مضجع رسول الله — 89. المقدّسة — 90.
المكّتان (تثنية مكة) — 91. المكينة — 92. مهاجر رسول الله —
93. الموفّية — 94. المُوفية — 95. الناجية — 96. نبلا (من النُبل)
— 97. النجر — 98. الهذراء — 99. الهدراء — 100. يثرب
(s. nr. 1).

Fast durchgängig wird der Grund dieser Benennungen, der ein etymologischer, sachlicher oder historischer ist oder auf einem Ausspruch des Propheten oder auf sonst einer Anspielung beruht, angegeben, und dass ihre Zahl gerade bis zu hundert gesteigert

ist, steht wohl in Beziehung zu den hundert Namen Gottes und des Propheten. — Der Scheich lässt eine Kaside auf Hamza folgen, in welche alle diese Namen aufgenommen sind (317 r.), und ebenso eine Beantwortung der Frage, ob Medina zu Ḥiǵâz, zu Syrien oder zu Jemen gehöre, worüber die Meinungen getheilt seien.

Belehrend ist die nun folgende Beschreibung (318 r.) der Mauern, der Thore, der Citadelle, der Strassen, der Moschee des Propheten المسجد الشريف النبوى, des Vorraumes zum Grabe des Propheten الروضة الشريفة und des Grabzimmers selbst الحجرة الشريفة und des Grabens um dieses Grabzimmer (325 v.), woran sich einige Geschichten knüpfen. Hierauf wurden der Kirchhof بقيع الغرقد und seine Gräber besucht, und das alles unter Benutzung der Beschreibung Samhûdî's von Medina. Ausser dieser dient unserm Scheich als Quelle zu seiner Schilderung auch die von Ḥ. Chalfa nicht gekannte Schrift تحفة الزوار الى قبر النبى المختار von Ibn Haǵr al-Heitamî. Unter seinen Freunden gedenkt er des Aḥmad al-Mâliki at-Tunbuktî التنبكتى, eines der Lehrer an der Moschee Muḥammads, dessen Scheich Abû 'Abdallah Muḥammad bin Aḥmad bin Muḥammad bin Mahmûd bin Abî Bakr Bagǵa' al-Wankarî [1]) die Abhandlung السنوسيّة فى علم التوحيد metrisch wiedergegeben hatte. Derselbe verfasste auch einen Commentar zu dem Gedicht بدء الامالى oder بدء العبد (Ḥ. Ch. IV, S. 558 flg. nr. 9524), von welchem unser Scheich drei Verfasser anführt, während Ḥ. Chalfa nur einen nennt. Sie sind 1. Al-Mâlik al-'Âdil Nûr-ad-dîn aś-Śahîd Ibn 'Imâd-ad-dîn Abî Sa'îd az-Zankî — 2. Muḥjî as-Sunna Abû 'lḥasan 'Alî bin Muḥammad bin Suleimân al-Ûśî الأوسى (l. الاوشى) — und 3. al-Imâm Sirâǵ-ad-dîn Abû 'lḥasan 'Alî bin Utmân bin Muḥammad bin al-Ḥaǵǵâǵ al-Ûśî الأوسى (l. الاوشى).

Auf den Wunsch des Scheichs Aḥmad at-Tunbuktî al-Madanî arbeitete unser Verfasser einen Commentar zu der in den letzten Tagen des Śawwâl 1020 (Januar 1612) vollendeten metrischen Umarbeitung der Sanûsîja in drei bis vier Tagen gegen Ausgang des Śawwâl 1105 (Juni 1694) aus.

Freitag 12. Ramaḍân, den 247. Tag der Reise (343 r.), kam nach Medina mit der Nachricht, dass der Scherîf über die Ḥarb-Beduinen gesiegt und grosse Beute gemacht habe, zugleich

---

1) d. i. vom Stamme Wankar ونكر im Lande تَنْبَكْت, welches der Name einer grossen Stadt im Gebiet von Takrûr لتكرور ist.

der Befehl, drei Abende hinter einander die Stadt zu illuminiren. Später zog der Scherif selbst unter dem freudigsten Empfange ein.

Der Dattelwein نبيذ التمر oder نقيع التمر, ein Getränk welches auch der Prophet sich erlaubte und das sich unser Scheich alle Abende für den andern Morgen in der Weise bereitete, dass er Datteln oder bisweilen trockene Aprikosen المشمش اليابس in Wasser legte, veranlasst den Verfasser, zumal die Datteln von Medina zu den besten gehören, die Namen aller Arten, wie sie daselbst vorkommen und wie er sie von der Hand des Fatḥ-addîn az-Zarandî al-Madanî alphabetisch verzeichnet fand, mitzutheilen. Die Zahl derselben ist 113 مائة وثلاث عشر نوعا, nicht 123, wie ja schon die Aufzählung im Bericht von *Kremer's* S. 122 flg. nachweist, wo übrigens nur 108 angeführt sind. Allein ausser der Unvollständigkeit der Liste findet sich auch die und jene incorrecte Form, was eine Wiederholung nach unserm Codex (346 v. — 347 r.) anempfiehlt. Es sind folgende — nach vorausgeschickter besonderer Erwähnung der vorzüglichsten durch Grösse und Süssigkeit alle andern übertreffenden Art الحلوى genannt, die selbst grösser ist als التمر الشلبى, die beide nicht mitgezählt sind —:

الهمزة: 1. ابو لبن — 2. امّ داود — 3. امّ الحلو — 4. اطراف العذارى — 5. امّ الدهن — 6. امّ طوال — 7. امّ كباب — 8. امّ عظام — 9. اصابع الفولة — 10. امّ الدبان — 11. ابو حَمار — 12. ابراز الكلبة — الباء: 13. بُرتى — 14. بُردى — 15. بربرى — 16. بيض ارقط — 17. برنى (برتى .l) وحشى — 18. برنى (برتى .l) عقولى — 19. برقا — 20. بربرى اصفر — 21. باذنجانه — 22. بيضة — 23. بغدادية — التاء: 24. تارج — 25. تليس — 26. تتمارى — الثاء: 27. ثُعَلية — 28. ثعلبيّة — الجيم: 29. جادى — 30. جوزة — 31. جوهرة — 32. جميلة — 33. جعفرى — الحاء: 34. حمامة — 35. حميصة — 36. حبشية — 37. حدقة — 38. حلابة — 39. حشفة — الخاء: 40. خضاريّة — 41. خيثمية — 42. خويدة — 43. خشبية — 44. خصية الكلبى — الدال: 45. دعماء — 46. داوديّة — الذال: 47. ذهنة — الراء: 48. رمادية — 49. رقيعة — الزاء: 50. زعوى — 51. زبيبيّة —

52. زعبلية — السين: 53. سكرية — 54. سكرجة — 55. سمنة — 56. سنة خيبر — 57. سنة زرقا — 58. سنة عوف — 59. سوداء — الشين: 60. شعيرة — 61. شرشورة — 62. شاهنشانية — 63. شقرية — 64. شبحمة — 65. شيبوبة — الصاد: 66. صيحانى — 67. صمغة — 68. صنافرى — 69. صابغة — الضاد: 70. ضبعة الوادى — الطاء: 71. طبيخة — 72. طرفة — الظاء: 73. ظلومة — 74. ظامرة — العين: 75. عسفانى — 76. عجوة — 77. عطاوى — 78. عميس — 79. عجميّة — الغين: 80. غرابية — 81. غريبة — الفاء: 82. فضية بُردى — 83. فشاشة — 84. فخرية — الاهل — القاف: 85. قيصرية — 86. قرينات الغزال — الكاف: 87. كبيسية — 88. كيلانية — اللام: 89. لبانة — 90. لسان الطير — الميم: 91. مردوية — 92. مجهولة — 93. مجللة — 94. معقيلية — 95. مطرفة — 96. مقمعة — 97. مشروطة — 98. ممصوصة — 99. مَكْيوية — 100. معسلة — 101. مرقة الثوب — النون: 102. نعمانى — 103. نثار — 104. نور العين — الهاء: 105. هرمة — 106. هيفا — 107. هروى — الواو: 108. واسطية — 109. وهرانية — اللام الف: 110. لاوية الرأس — الياء: 111. يونانية — 112. ياقوتية — 113. يثربية.

Die Tage verbrachte unser Scheich ziemlich einförmig, getheilt zwischen Gebet in der Moschee, gelehrter Unterhaltung, Verkehr mit Freunden und Gelehrten und Besuch heiliger Oerter. So kam Montag 6. Śawwâl, der 271. Tag der Reise, heran, wo er einen Ausflug nach Ḳuba قبا (Andere: قباء) machte, einer bedeutenden Stadt (365 v.), zu welcher der Weg durch Palmen- und Obstgärten führt, ungefähr zwei bis drei Meilen von Medina entfernt, mit einem herrlichen Brunnen und einer Moschee, die deshalb, weil sie der Prophet besucht hat, besonders hochgehalten wird. Er beschreibt dieselbe mit Anführung von prophetischen Ueberlieferungen und mit ihrem Namen verbundenen Wundern, von denen in der Hauptsache ein und dasselbe (Bl. 398 v.) wiederholt wird. Ferner besuchte er daselbst die kleine Moschee ʿAlî's, die der Fâṭima und Masǵid aś-Śams مسجد

الشمس (368 r.) d. i. die Moschee der Sonne, über deren Namen der Vf. mehrerlei Ueberlieferungen mittheilt, ferner den Brunnen des Siegelrings بئر الخاتم oder Brunnen Aris بئر أريس oder بئر النبي Brunnen des Propheten, in welchen 'Otmân den Siegelring des Propheten fallen liess, und eine kleine Moschee in dessen Nähe, in welcher der Prophet gebetet haben soll.

Mittwoch 8. Śawwal, den 273. Tag der Reise, betete unser Scheich am Grabmal des Oheims des Propheten Ḥamza, des Herrn der Märtyrer سيّد الشهداء, der in der Schlacht am Berge Uḥud أحُد fiel und an dessen Fuss ذيل mit den andern Gefallenen (Märtyrern) begraben liegt. Dasselbe umgiebt eine Moschee, an deren südlicher Mauer [1]) sich sieben Kasiden auf Blättern zum Lobe Ḥamza's grossentheils von neuern Dichtern angebracht finden. Der Vf. theilt dieselben mit und nennt deren Dichter, von welchen der der siebenten Kaside, nach dem Werke عَرّف الطيب عَرّف الطيب من غصن الاندلس بالتعريف بالوزير ابن الخطيب الرطيب vom Scheich und Imâm Aḥmad al-Makḳurî al-Magribî [2]), der Wezîr Lisân-ad-dîn Ibn al-Chaṭîb Abû 'Abdallah Muḥammad al-Garnaṭî ist, während sie fälschlich dem hanefitischen Imâm Sa'îd bin Muḥji-ad-dîn zugeschrieben wird. Ebenda (377 r.) wird ein anderes von H. Chalfa nicht erwähntes Buch نزهة الالبّاء vom obersten Richter 'Abdal'azîz bin Ġimâa al-Kinânî genannt. Noch befindet sich in Ḳubâ die Moschee der beiden Ḳibla مسجد القبلتين (vgl. Beiḍâwî zu Sur. 2, V. 139), die innerhalb ein Miḥrâb nach der Kibla von Mekka und ausserhalb eines nach der von Jerusalem hat. Ausserdem giebt es in dieser Gegend noch fünf zerstreute Moscheen, welche der Vf. sämmtlich besuchte, darunter auf dem Berge Uḥud eine Kapelle قبّة, in welcher nach der Ueberlieferung Aaron هارون der Bruder des Moses begraben liegen soll. Endlich erwähnt er alle die Kasiden, die er mit seinen Freunden in Medina wechselte, und sucht (400 r.) das Wort جبا zu erklären, welches die Bewohner von Mekka und Medina nebst der Umgegend unvermeidlich aussprechen, wenn

1) الحائط القبلى . القبلى ist also nicht ein blos in Aegypten gewöhnlicher Ausdruck, wie Freytag bemerkt.

2) Dasselbe, dessen erste Hälfte *Dozy, Dugat, Krehl* und *Wright* unter dem Titel نفح الطيب من غصن الاندلس الرطيب herausgegeben haben.

ومن عادة اهل مكة والمدينة وما والاهما انهم اذا جاءوا بالقهوة لا بدّ ان يقولوا جبا[1] sie Kaffee darbieten.

Am 300. Tage der Reise, Dienstag 5. Dû 'lka'da, wurde unserm Scheich die Thür zur Bibliothek der Moschee Muhammad's geöffnet (403 r.), die ein Legat وقف des verstorbenen Sajjid Muhammad al-Burzangi الشهرزوري (ob الشهرزوري?) al-Madani ist. Sie enthält viele Bücher über verschiedene Wissenschaften, darunter, wie auch der Bericht von *Kremer's* (S. 125) mittheilt, bedeutende Bruchstücke der höchst seltenen Geschichte von Damaskus von Ibn 'Asâkir. Die darüber vom Vf. angegebenen Einzelheiten sind nicht ohne Interesse und ergänzen aus Autopsie unsere Nachrichten über dieselbe. Abgesehen von dem was sich doppelt fand, enthielt die Bibliothek nach unserm Codex 93 Hefte — ثلاثة وتسعون جزءا, nicht 73 wie im Bericht S. 125 steht — jenes Werkes, deren jeder einen Band für sich — مجلّد على حدة — von drei oder vier كراريس d. h. 30 oder 40 Blättern in gross Folio بالقطع الكامل bildete. Jene 93 Hefte folgten sich aber nicht in fortlaufender Reihe, wohl aber fand sich der erste und letzte d. i. der 570. Heft oder Band vor, in welchem ausdrücklich bemerkt ist, dass er der 570. und zwar der letzte aller Hefte sei, während die andern dem zweiten, dritten, vierten und fünften Hundert derselben angehören. Der Vf. theilt ein Bruchstück der Vorrede mit, das sich über Anordnung und Inhalt dieser Geschichte ausspricht. Dem eigentlichen Werke, welches alphabetisch geordnet ist, schickte Ibn 'Asâkir mehrere Capitel über den Adel und Vorzug von Damaskus, über die rühmwürdigen Eigenschaften seiner Bewohner und ihre Eigenthümlichkeiten vor den Bewohnern anderer Städte voraus. Die Capitel sind nach unserm Codex (404 r.) folgende:

باب اشتقاق التاريخ ورسمه وسببه وذكر الفائدة الداعية الى العناية به

باب فى ابتداء التاريخ واصطلاح الامم على التواريخ

باب قول الصحابة رضى الله عنهم فى التاريخ وما نقل من الاتفاق منهم

باب ذكر تأريخ الهجرة والاختصار فى ذكره للشهرة

باب ذكر القول المشهور فى اشتقاق تسمية الايام والشهور

باب ذكر السبب الذى حمله الائمة والشيوخ على ان قيّدوا المواليد وأرّخوا التواريخ

1) Wahrscheinlich das türkische جبا ǵabâ, unentgeltliche Gabe. Fl.

باب ذكر اصل اشتقاق تسمية الشام عن العالمين بالنقل والعارفين باصول الكلام

باب تاريخ مدينة دمشق ومعرفة من بناها وحكاية الاقوال في ذلك تسليما لمن حكاها

باب حث البصفي صلعم على سكنى الشام واخباره بتكفل الله لمن سكنه من اهل الاسلام

Auch in Medina ermächtigte unser Scheich mehrere Gelehrte durch Diplome اجازات, theils seine eigenen Bücher, theils andere, von denen die Bittsteller Proben unter seinem Vorsitz lasen, weiter zu erklären. Am 19. Ḏû'lḳa'da Dienstag den 314. Tag der Reise (412 r.) sandte ihm sein Freund der Scheich 'Abdalkarîm al-Chalîfatî al-'Abbâsî die von ihm verfassten Werke über die Metrik (علم العروض): 1. انحاف الخليل في علم الخليل المنهل 2. — المواعظ الصافي في علم القوافي 3. — ferner die paränetischen — الدرّ المنضود في خطب العقود 4. u. — العباسيّة في الخطب المنبريّة. Auch besuchte ihn eine Zeitlang as-Sajjid 'Abdarraḥmân bin as-Sajjid 'Abdalḳâdir Efendî und las unter seinem Vorsitz das Werk seines Vaters 'Abdalḳâdir عيون الكلام, durch welches dieser die Schrift des Ibn as-Siḥna (Cod. ابن الحشنة s. H. Ch. V, S. 310. nr. 11093) في فقه الحنفية über das hanefitische Recht لسان الحكام vervollständigte. Es enthielt dasselbe اربع كراريس oder 40 Blätter.

Nachdem schon am 24. Ḏû'lḳa'da von den Einwohnern Medina's zum Empfang der syrischen Pilgerkarawane Zelte aufgeschlagen worden waren, traf diese am folgenden Tage selbst ein und mit ihr ausser lieben Freunden auch ein Bruder unsers Reisenden, der Scheich Jûsuf Ibn an-Nâbulusî. Am 27. Ḏû'lḳa'da endlich nach dem Nachmittagsgebet brach unser Scheich mit der Karawane auf und erreichte am Abend Ḏû'lḥuleifa ذو الحليفة, wo die Pilger das Pilgerkleid الاحرام anlegten und das تلبية d. i. den Ruf Labbeika (wir harren deines Befehls, o Herr!) anstimmten. Dann setzten sie den Weg die ganze Nacht mit Unterbrechung von nur einer Stunde bis zwei Stunden nach Sonnenaufgang fort, wo sie die Station der Märtyrer منزل الشهداء oder die Station der Kaufleute منزل التجار, was aber keine Station der Pilgerkarawane ist, erreichten. Noch vor dem Abend gelangten sie bis zu den Gräbern der Märtyrer قبور الشهداء — es liegen daselbst ungefähr 20 Gefährten des Propheten be-

graben —, einer Station der syrischen Pilgerkarawane الحجاج الشاميين. Sie zogen alsbald weiter auf steinigem unebenen Wege bis zu dem Ort محجن الغزالة zur Rechten der nach Mekka Wandernden [1]). Sie zogen weiter bis mitten in die Nacht, und eine Stunde nach Sonnenaufgang ungefähr, Freitag den 29. Ḏû'l-ḳa'da, trafen sie bei der Pilgerstation al-Ġudeijida الجديدة ein, einem bedeutenden Dorfe mit vielem Wasser und guten Datteln. Die Karawane machte hier Halt bis gegen die Zeit des Nachmittagsgebets; bald nach demselben hielten sie abermals an und nach dem Abendgebet gelangten sie in das Thal aṣ-Ṣafrâ وادى الصفراء mit ungefähr sechs oder sieben Dörfern zur Rechten, durch welches sie sich mit Mühe zwischen den Bergen durchwanden, bis sie am 30. Ḏû'lḳa'da früh bald nach Sonnenaufgang die wasserreiche Station Badr منزل بدر erreichten, wo sie ihre Zelte aufschlugen. Hier befindet sich ein Quartier der Märtyrer محلّ الشهداء und die Moschee al-Ġamâma جامع الغمامة. Nach dem Nachmittagsgebet zogen sie weiter durch eine sandige al-Kâ' القاع genannte Gegend, in der sie mitten in der Nacht Halt

---

1) Das Wort الغزالة als Feminin von الغزال giebt dem Vf. (416 r.) Veranlassung die zu Ṭûs gehörige Ortschaft Ġazâla غزالة قرية من قرى طوس zu erwähnen und die Bemerkung beizufügen: قال ابو حاتم ... واليها ينسب الامام ابو حامد الغزالى اخبرنى بذلك الشيخ مجد الدين محمد بن محى الدين محمد بن ابى طاهر شروان شاه ابن ابى الفضائل بن عبد الله بن ستّ النسآء بنت ابى حامد الغزالى ببغداد سنة عشر وسبعمائة وقال لى أخطأ الناس فى تثقيل اسم جدّنا وانما هو مخفّف نسبة الى غزالة القرية المذكورة انتهى — ein nicht zu verwerfendes Zeugniss aus der Familie Ġazâlî's, dass dieses die einzig richtige Schreibart, Gazzâli die fehlerhafte sei. [Vgl. die Anm. zu Catal. codd. mss. orr. bibl. Reg. Dresd. S. 94 und Catal. libb mss. bibl Sen. Lips. S. 366. Aber Ġâmi gebraucht in zwei Halbversen allerdings die Form Gazzâli, wie Sâdi im Commentar zum Gulistân S. ٢٩٢ Z. 27 ff. der Constantinopl. Ausg. bemerkt:

غزّالى زانك تشديديله در نتكه حضرت مولانا جامى قدّس سرّه سبحة الابراره اراد بيورمش مثنوى

ناكهان نيّر اقبال بتافت ره سوى احمد غزّالى يافت
رشتهٔ عهد بغزّالى بست سر اين رشته اش آمد بدست

machten. Zeitig brachen sie wieder auf, rasteten nach Aufgang der Sonne Sonntag 1. Dû'lḥiǵǵa, den 326. Tag der Reise, auf der Station al-Ḳâ' القاع, einem wasserlosen mitten in der ausgedehnten Wüste liegenden Ort. Nach dem Nachmittagsgebet zog man auf sandigem Wege weiter bis gegen das Nachtgebet hin, wo sie das Dorf al-Masṭûra المسطورة aufnahm. Den nächsten Morgen ungefähr zwei Stunden nach Aufgang der Sonne erreichten sie die Station Râbiġ منزل رابغ. Hier ertönte von Neuem das Labbeika, und wer es noch nicht gethan, bekleidete sich mit dem Iḥrâm. Nach dem Nachmittagsgebet ging es durch tiefen Sand bis an den Ort ar-Raml ad-Dafîf الرمل الدفيف, auch al-Ǵureinât الجرينات genannt, wo etwas gerastet wurde. Dienstag 3. Dû'lḥiǵǵa, den 328. Reisetag, etwa eine Stunde nach Sonnenaufgang wurde die Station Ḳudeid قديد erreicht, ein zu Mekka gehörendes Dorf, wo sie bis nach dem Nachmittagsgebet blieben. Alsdann setzten sie bis zum Abendgebet den Weg im Sande fort, traten dann in die höchst beschwerliche Bergschlucht ʿAḳabat as-Sukkar. عقبة السكر ein, bis sie in spätester Abendzeit in dem zu Mekka gehörenden Dorfe al-Chuleiṣ الخليص anlangten, wo sie eine Stunde verweilten. Ein steiniger Weg brachte sie am Morgen in eine ebenso steinige Gegend ad-Dabîsa الدبيسة genannt und von da nach dem Ort Mudarraǵ ʿUsfân مدرج عسفان, einem sandigen und steinigen Thale zwischen zwei Bergen mit Höhen, Tiefen und Krümmungen, das um dieser Eigenschaften willen sprichwörtlich geworden ist. Eine Stunde nach Sonnenuntergang erreichten sie ʿUsfân عسفان selbst, ein mekkanisches Dorf und eine Station der Pilgerkarawane. Nach dem Nachmittagsgebet führte ein ebener Weg weiter bis Mitternacht und nach einiger Rast und schweren Stunden, weil die scheuen Kamele zu fünf verschiedenen Malen Unordnung in die Karawane brachten, Donnerstag 5. Dû'lḥiǵǵa (419 r.) nach Sonnenaufgang in das Thal der Fâṭima وادى فاطمة mit gutem Wasser und herrlichen Baumfrüchten, wie es heisst, eine fromme Stiftung وقف der Fâṭima. Leute mit Wasser aus dem Brunnen Zamzam erwarteten sie, und sie nahmen nun ihren Weg gerade auf Mekka los. Unser Scheich erreichte die Stadt noch vor der Karawane, die erst nach Sonnenaufgang Freitag 6. Dû'lḥiǵǵa, den 331. Reisetag, einzog.

Zunächst beschäftigen den Vf. die verschiedenen Namen von Mekka, über welche Fîrûzâbâdî eine eigene Abhandlung verfasst hat. Sonst benutzt er fleissig das von *Wüstenfeld* herausgegebene

الاعلام باعلام بيت الله الحرام und andere Schriften, und ist ausserordentlich umständlich in der Geschichte über die Erbauung und Restauration der Ka'ba [1]) vor und nach Muḥammad. Ebenso wird erzählt, wer fortan die Ka'ba mit der Decke versah من كسا الكعبة und wer die einzelnen Baulichkeiten z. B. die Säulengänge ausführen liess. Dabei wird aller Bestandtheile der Moschee und der Ka'ba vom schwarzen Stein und der Dachrinne an ausführlich gedacht.

Sonntag 8. Dû'lḥiġġa, den 333. Tag der Reise und يوم التروية — für welche Benennung die verschiedenen Traditionen angegeben werden — erfolgte im Laufe des Nachmittags der Aufbruch in das Thal al-Minâ (436 r.) mitten zwischen Hütten und Buden, in deren Zwischenraum Markt gehalten wurde, und über al-Muzdalifa nach 'Arafât عرفات, dessen Grenzen näher angegeben sind. Der Scheich vollzog hier und im Thal Minâ die gewöhnlichen Gebräuche der Wallfahrt und erzählt die einzelnen Vorkommenheiten dabei. Nach seiner Rückkehr nach Mekka am 12. Dû'lḥiġġa besuchte ihn Sonntag 15. Dû'lḥiġġa, den 340. Tag der Reise, der Scheich 'Abdallah bin Sâlim, der unter andern Werken über die Traditionslehre, wie die zwei grossen Bände الاطراف الكتب الستة von al-Mizzi (s. Ḥ. Ch. I, S. 344), auch das تقريب النهاية von Ibn Fahd (s. Ḥ. Ch. VI, S. 400. nr. 14080) besass. Wir erfuhren daselbst, dass dieses Werk nicht weniger denn zwölf Bände umfasst, von denen der Scheich zehn in seiner Bibliothek hatte. Es gehört also der Traditionswissenschaft an, was Ḥ. Ch. nicht bemerkt. Derselbe Scheich besass ferner النكت الظراف على الاطراف اطراف المزى المذكورة vom Ḥâfiz Ibn Ḥaġr al-'Asḳalâni in einem grossen starken Bande, eine Schrift, die H. Chalfa nicht erwähnt.

Nachdem am 19. Dû'lḥiġġa die ägyptische Pilgerkarawane Mekka verlassen hatte (449 v.) und unser Vf. bei dem aus Damaskus stammenden Scheich Muṣṭafâ bin Fatḥallah dessen von Ḥ. Chalfa nicht erwähntes und alphabetisch geordnetes biographisches Werk unter dem Titel فوائد الارتحال فى اهل القرن الحادى عشر gesehen hatte (454 v.), erfolgte am 21. Dû'lḥiġġa Sonnabends den 346. Reisetag, der Aufbruch der syrischen Pilgerkarawane, die noch an demselben Abend das Wâdi Fâṭima,

1) Im Bericht von *Kremer's* S. 129 wird zwar richtig nach Ḳuṭb-ad-din al-Makki erwähnt, dass die Ka'ba zehnmal erbaut ward, allein um diese Zehnzahl herauszubekommen, sind als die ersten Erbauer nach der muhammadanischen Legende die Engel الملائكة zu nennen, und zweitens ist der „Dschurhomite Kusai Ibn Kilâb" in den Stamm Ǧurhum جرهم und in Ḳuṣai bin Kilâb, einen der Vorfahren des Propheten Muḥammad, zu zerlegen.

die erste Station der Mekka verlassenden Pilger (455 v.), erreichte. Der zweite Tag brachte sie zur wasserreichen zweiten Station ʿUsfân und spät in der Nacht zu der gleich wasserreichen dritten Station Chuleis. Den 23. Ḏûʾlḥiġġa erreichten sie die vierte Station Ḳudeid, am 24. den Ort al-Ġureinât, und als sie diesen verlassen, starb des Scheichs Bruder Jûsuf unterwegs auf dem Kamele, auf welchem auch unser Scheich ritt. Am 25. Ḏûʾlḥiġġa kamen sie zur fünften Station Râbiġ, wo der Scheich seinen Bruder als Märtyrer begrub, den folgenden zur sechsten, al-Ḳâʿ, und den 27. zur Station Badr. Der 28. Ḏûʾlḥiġġa brachte sie in das Thal aṣ-Ṣafrâ, mit Namen al-Cheif الخيف, durch welches ein enger und beschwerlicher Weg zu dem Dorfe Ṣafrâ führt. In gleichem Gedränge ging es den 29. Ḏuʾlḥiġġa fort zu der achten Station al-Ġudeijida (الجديدة بتشديد الياء المكسورة). Am 1. Muḥarram des neuen Jahres gelangten sie zur neunten Station, den Gräbern der Märtyrer, und durch den engen Bergpass Mufarriḥ مفرح عقبة nach Ḏûʾlḥuleifa zu dem Orte Abjâr ʿAlî ابيار علي. Am 2. Muḥarram, Dienstag den 356. Tag der Reise, zog die ägyptische Pilgerkarawane aus Medina aus und die syrische daselbst ein (459 r.). Das war die zehnte Station.

Sonnabend den 6. Muḥarram, den 360. Tag der Reise (460 v.), verliess unser Scheich, nachdem er die wenigen Tage mit Gebet in der Moschee des Propheten und im Umgange mit seinen Freunden verbracht hatte, diese Stadt mit der Karawane. Al-Ġurf الجرف war der erste Ort in dem weiten Wâdî Ibrâhîm وادى ابرهيم zwischen zwei Bergen, an welchem die Zelte aufgeschlagen wurden. Dann ging es über den Ort Kawâdî نوادى, wo man drei Stunden rastete, die Nacht bis zum Anbruch des nächsten Tages 7. Muḥarram in Wâdîʾl-Ḳurâ وادى القرى. Montag 8. Muḥarram erreichten sie die Station al-Faḥlatein, auch Ḥiṣn ʿAntar حصن عنتر genannt, mit wenig Wasser, den 9. Muḥarram den Bergweg as-Sudâ السوداء und auf steinigem Wege die vierzehnte Station Hudajja هدية in sandiger und bergiger Gegend, und mitten in der Nacht den Ort Dâr az-Zarâfa. Das enge Thal führte sie den folgenden 10. Muḥarram zur funfzehnten Station, Bîr al-Ġadîd بئر الجديد, mit süssem Wasser. Der Sand und die Engpässe hörten nicht auf. Sie gelangten zum Bîr az-Zumurrud بئر الزمرد, stiegen den Bergpass az-Zumurrud عقبة

الزمرّد hinan und in das Thal Śu'eib an-Na'âm شعيب النعام herab. Donnerstag 11. Muḥarram brachten sie mitten in der Wüste zu, rasteten etwas in al-Maṭrân المطران, der sechszehnten Station, erreichten den 12. Muḥarram die siebzehnte Station, al-'Alâ, wo sie Häuser und ein Schloss erblickten. Zwischen hier und Medina sind die Beduinen اعراب der Banû 'Anaza zu Hause, die durch Wegelagerung und Einfälle nach allen Seiten hin (bis auf den heutigen Tag) Plünderung und Verheerung verbreiten. Sonnabend den 13. Muḥarram, den 367. Tag der Reise, kamen sie noch vor Mittag zur achtzehnten Station Âbâr Ṯamûd آبار ثمود oder Madâîn Ṣâliḥ مدايين صالح oder al-Higr الحجر, den 14. zur Schlucht Śaḳḳ al-'aġûz und über steinigen Boden, az-Zallâḳât genannt, den 15., Montag, zum Ort al-Uḳeirî العيرع, auch Mafâriś ar-ruzz مفارش الرز, voll kleiner weisser, den Reiskörnern ähnlicher Steinchen, oder ad-Dâr al-Ḥamrâ, der rothe Bezirk genannt. Der 16. Muḥarram, Dienstag und 370. Tag der Reise (464 r.) führte zu der zerstörten Feste al-Mu'aẓẓam قلعة المعظم, der zwanzigsten Station, in welcher früherhin eine Garnison lag, nach Mittag zum Ort aṣ-Ṣâfî الصافى und später nach Ġanâîn al-Ḳâḍî جنايين القاضى.

Die weitern Stationen sind folgende: 21. al-Achḍar الاخضر oder al-Ucheiḍir الاخيضر mit einer Feste, wohin alljährlich eine Garnison von Damaskus aus gelegt wird, und gutem Brunnen — 22. Maġâir Śu'eib مغاير شعيب — 23. (19. Muḥarram) die Feste Tabûk تبوك قلعة — 24. (20. Muḥarram) al-Kâ' القاع oder Ḳâ' al-Bozwa قاع البزوة und das Gebiet az-Zallâḳât vorüber — 25. Ḏât Ḥâġ mit einer grossen Feste — 26. (22. Muḥarram) Ġuġeimân جغيمان — 27. (23. Muḥarram) 'Aḳabat al-Ḥulâwa عقبة الحلاوة — 28. (24. Muḥarram) die Feste Mu'ân معان mit Häusern, Gärten, Brunnen — 29. (26. Muḥarram) der Ort 'Anaza عنزة, nachdem man Tags vorher durch das Thal al-Masûch وادى المسوخ gezogen war — 30. (27. Muḥarram) al-Ḥusâ — 31. (Sonntag 28. Muḥarram und 382. Tag der Reise) die Feste al-Ḳaṭrâna القطرانة mit syrischer Garnison, und am Abend das Geierthal Wâdi 'n-nusûr وادى النسور — 32. (29. Muḥarram) Balḳâ بلقا und nach Mitternacht der Ort al-Ḳallâbât القلابات, ein beschwerlicher auf- und abwärtsgehender Weg — 33. (Donnerstag 1. Ṣafar der 384. Reise-

tag) der Fluss az-Zarḳa الزرقا und durch das Terebinthenthal, Wâdi 'l-buṭm (البطم بضمّ الباء) — 34. (2. Ṣafar) Arḍ al-Mufarraḳ ارض المفرق unter freiem Himmel, und beim Dorfe ar-Ramṯâ الرمثا um Mitternacht vorüber — 35. (3. Ṣafar) die Feste al-Muzeirîb الزيريب — 36. (4. Ṣafar) das Dorf al-Kuteijiba الكتيبة und darüber hinaus das steinige Ġabâġib وعرة غباغب, ein Dorf, und Châu al-Kiśk خان الكشك in dem Dorfe Ḏû'lnûn ذو النون — 36. al-Kaswa oder al-Kuswa الكسوة. — Sonnabend, 5. Ṣafar und 388. Reisetag, wurde die Kuppel der Karawane قبّة الحاج von dem Thore von Damaskus beim Aufgang der Sonne erreicht (469 v.), und Damaskus und das eigene Haus durch das Thor Gottes باب الله nach einer Abwesenheit von 388 Tagen.

Der Verfasser schliesst mit seiner Correspondenz zwischen sich und seinem Freunde Zein al-'âbidîn al-Bakrî in Kahira, mit dem er auch fortwährend unterwegs sich schriftlich unterhalten hatte.

Die Beendigung der Abschrift unseres Codex erfolgte Freitag 18. Ḏû'lḥiġġa 1207 (gegen Ende Juli 1793) durch as-Seijid Ḥusein al-Ḥiṣnî al-Ḥuseinî aś-Śâfi'î al-Ḳâdirî al-Bakrî, der denselben für sich abschrieb (in Damaskus) im eigenen Hause innerhalb des Klosters seines Ahnen (داخل زاوية جدّنا) des Scheich al-islâm al-Ḥiṣnîju, at-Turâbîju الترابية oder von den Damascenern al-Ḥiṣnîja genannt. — Ein Schlussgedicht auf den Verfasser endet das Ganze.

473 Bl. hoch Quart 12 Z. hoch, fast 8½ Z. breit, gewöhnliches Papier, geglättet, weiss und fest, Neschî, nicht scharfer aber deutlicher, reinlicher, etwas starker und ausgeschriebener Zug zu 21 Zeilen mit der Inhaltsangabe am Rande, Stichworte und Anfang der Sätze roth überstrichen, die Verse mit rothen Punkten eingeschlossen und durch dergleichen abgetheilt. Vortrefflich erhalten in besonderer Capsel. — Nr. 362.

III. Die Habessinier spielen, wie bekannt, schon in den ersten Zeiten des Islâm eine für diesen deshalb bedeutsame Rolle, weil eine der frühesten Auswanderungen von Anhängern Muḥammads in ihr Land erfolgte, wo sie den gesuchten Schutz fanden und der damalige Herrscher desselben sie den Verfolgungen der Kureischiten entzog, welche diese gegen die Ausgewanderten bis zu den Füssen seines Thrones fortsetzten und durch Geschenke wirksam zu machen bemüht waren. Andere Berührungen,

welche zwischen Muḥammad und seinen Gläubigen und Habesch und dessen Bewohnern, den Herrscher an der Spitze, sich mehr und mehr ausbildeten, lernen wir nicht nur aus den verschiedenen Biographien des Propheten kennen, sondern mehr noch aus besondern Schriften der Araber, die es sich als eigentlichste Aufgabe hinstellten, die Verdienste des Herrschers jenes Nachbarlandes und seiner Unterthanen um den Islâm und seine Anhänger hervorzuheben, so wie den Uebertritt zahlreicher habessinischer Christen als einen Sieg der neuen Lehre zu feiern, wenn es auch sicher zu den guterfundenen Fabeln der leichtgläubigen Muḥammedaner gehört, dass der Herrscher von Habesch noch bei Lebzeiten des Propheten oder überhaupt sich zu seiner Lehre bekannt habe.

Eine solche zur Verherrlichung der gegenseitigen Beziehungen Muḥammads zu dem Herrscher Abyssiniens und dieses zu jenem, so wie zwischen den Gläubigen und den habessinischen Unterthanen ist die folgende, deren Werth dadurch erhöht wird, dass wir bis jetzt noch mit keiner derartigen Monographie näher bekannt gemacht worden sind.

Sie führt den Titel

طراز المنقوش فى محاسن الحبوش

d. i. das bunte kostbar gestickte Kleid über die vortrefflichen Eigenschaften der Habessinier, hat den frühern Freitagsprediger خطيب in Medina Abûl'ma'âlî 'Alâ-ad-dîn Muḥammad bin 'Abdalbâḳî al-Buchârî al-Mâlikî[1]) zum Verfasser und beginnt Bl. 1 v. mit den Worten: الحمد لله الذى خلق الانسان من صلصال من حماء مسنون الخ. Darauf äussert der Verfasser, wie er im J. 991 (1583) auf den Gedanken gekommen sei, eine Abhandlung zu schreiben, in welcher die Vorzüge der Habessinier, unter denen vier nach der Ueberlieferung vom Propheten mit der Verheissung des Paradieses begnadigt worden sind, überzeugend nachgewiesen werden sollte. Er sammelte demnach, was er in Bezug auf sie unter den Traditionen, Sprüchen des Koran, Kasiden und einzelnen Versen fand. Dann kam er in den Besitz von zwei von Sujûṭî über denselben Gegenstand verfassten Schriften, deren Inhalt er insoweit benutzte, als er ihm in seinen Collectaneen abging. Jene beiden Schriften sind: رفع شأن الحبشان (s. Ḥ. Ch. III, S. 475. nr. 6502) und ازهار العروش فى اخبار الحبوش (s. Ḥ. Ch. I, S. 262.

1) Das المكى in den Handschriften Ḥ. Chalfa's (IV, S. 157. Z. 1) ist demnach in المالكى zu verwandeln.

nr. 548). Das sind aber keineswegs die einzigen Abhandlungen, welche die arabische Literatur über den bezüglichen Gegenstand kennt. Er war den Muhamedanern viel zu wichtig, da der Prophet selbst den Ton zu seiner Behandlung angegeben hatte. Ich erinnere hier nur noch an drei andere, die eine von dem im J. 309 (beg. 12. Mai 921) gestorbenen Abû Bkr Muhammad bin Chalaf, bekannt unter dem Namen Ibn al-Marzubân, unter dem Titel كتاب السودان وفضلهم على البيضان, die andere von dem im J. 597 (beg. 12. Oct. 1200) gestorbenen Abû'lfaraġ 'Abdarrahmân bin 'Alî Ibn al-Ġauzî al-Baġdâdî unter dem Titel تنوير الغبش فى فضل السودان والحبش d. i. die Erhellung der äussersten Nacht über die Vorzüge der Nubier (Neger) und Habessinier, und die dritte الاعتناء فى شأن من يقتنى vom Scheich 'Abdannâfi' bin Irâḳ al-Maḥanî (s. H. Ch. I, S. 350. nr. 911).

Unser Verfasser wollte sich zugleich durch seine Arbeit dem Herscher (سلطان) der beiden heiligen Städte Abû'nnaṣr Ḥuscin bin Ḥasan bin Abî Jumn bin Barakât empfehlen, und ordnete sie in ein Vorwort, vier Capitel und ein Schlusswort folgenden Inhalts:

المقدمة فى اصل الحبوش وذكر من تقدّم منهم من الاخيار قبل زمن نبيّنا عليه الصلاة والسلام وسبب سواد الوانهم وسبب محبّة الناس لهم واعتنائهم بشانهم واما الابواب كلّها فيما يستدلّ به على فضل الحبوش الباب الاول فيما يدلّ على فضل الحبوش وفيه فصول الفصل الاول فى الاحاديث الدالّة على فضل الحبوش الفصل الثانى فيما ورد فى القران العظيم وما تكلّم به النبى الكريم من الكلمات الموافقة للغة الحبوش الفصل الثالث فى ذكر لعب الحبوش بحضرة الرسول بحرابهم فى المسجد الشريف النبوى فرحًا بقدومه الكريم الباب الثانى فيما يدلّ على فضل النجاشى رضى الله عنه واصحابه وفيه فصول الفصل الاول فى لفظة النجاشى واسمه وما يدلّ على فضله وعظمه وما جاء فى شأنه واصحابه من الايات والاحاديث الفصل الثانى فى هجرة المسلمين من الصحابة رضى الله عنهم الى الحبشة وحسن سيرة النجاشى معهم وتحفة كتاب النبى صلعم اليه واسلامه على يد جعفر بن ابى طالب رضى الله عنه وكتابه الى رسول الله صلعم جواب كتابه الشريف وارساله ابنه ارجا اليه صلعم

الفصل الثالث فى تزويج النجاشى رضى الله عنه أمّ حبيبة أمّ المؤمنين برسول الله صلعم وتجهيزها من عنده وارسالها الى النبى صلعم الفصل الرابع فى ذكر بعض هدايا النجاشى رضى الله عنه الى رسول الله صلعم وهدايا النبى صلعم اليه وذكر وفاة النجاشى رضى الله عنه وصلوة النبى صلعم واصحابه عليه بالبقيع وهو بارض الحبشة الباب الثالث فيمن عُرف اسمه من الصحابة من الحبوش فيه فصول الفصل الاول فى عبيد (4 r.) رسول الله صلعم وخدّامه من الحبوش الفصل الثانى فى الصحابيّات من اماته واماء اهل بيته من الحبوش الفصل الثالث فى عبيد الصحابة من الحبوش الفصل الرابع فى ذكر ابناء الحبشيّات من قريش من الصحابة والتابعين واهل البيت الطيّبين الطاهرين والخلفاء العباسيّين رضوان الله تعالى عليهم اجمعين ومن وُلد بارض الحبشة من الصحابة رضى الله عنهم الباب الرابع فيما ذكر اهل الادب (1 فى الحبوش فصول الفصل الاول فى انواع الحبوش واصنافهم وما قيل فى مدحهم واوصافهم الفصل الثانى فى الحبشيّات وما فيهنّ من حسن الصفات وفيه تذييل لطيف يشتمل على فوائد ثلاث الاولى فى فضل السرارى وشرف ابنائهنّ الثانية فى الحثّ على تزويج الخدم الثالثة فى الاعتناء بشان من يقتنى الفصل الثالث فيما جاء من الفضائل فى مدح الحبوش الفصل الرابع فيما قيل فى الحبوش من الابيات والالغاز والمعميات الخاتمة فيما قيل فى سبب لعوط الحبوش وشروطهم وما جاء فيها من التشبيهات والابيات المناسبات (4 r.—3 v.).

d. h. „*Vorwort:* Ueber den Ursprung der Ḥubûš oder Bewohner von Habesch und Angabe der frommen Männer, welche unter ihnen der Zeit unseres Propheten vorausgegangen sind, ferner über die Ursache der Schwärze ihrer Farbe, über die Ursache der Vorliebe der Menschen für sie und deren Sorge und ihren Zustand Bl. 4 r. — 6 r.

Die Capitel alle haben zum Gegenstand Dasjenige, wodurch sich die Vorzüglichkeit der Habessinier erweisen lässt.

Erstes Capitel: Ueber das, was die Vorzüglichkeit der Habessinier erweist, in folgenden (drei) Abschnitten. — Erster

1) So zu lesen in H. Ch. IV, S. 157. Z. 5 statt له الادب.

Abschnitt: Ueber die Ueberlieferungen des Propheten, welche die Vorzüge der Habessinier beweisen, Bl. 6 r.—6 v. — Zweiter Abschnitt: Ueber die mit der habessinischen Sprache übereinstimmenden Wörter, welche im Koran vorkommen und deren sich der Prophet im Sprechen bediente, Bl. 6 v. — 7 v. — Dritter Abschnitt: Ueber das Lanzenspiel der Habessinier in Gegenwart des Gottgesandten in der geheiligten Moschee des Propheten aus Freude über seine Ankunft (in Medina), Bl. 7 v.—8 r.

Zweites Capitel: Ueber das, was die Vorzüglichkeit des Naǵâśî und seiner Unterthanen erweist. — Erster Abschnitt: Ueber das Wort an-Naǵâśî und seinen Namen, über das, was die Vorzüglichkeit und Grösse desselben erweist, die Verse des Koran und die Ueberlieferungen des Propheten, welche über ihn und seine Unterthanen geoffenbart worden sind, Bl. 8 r. – 9 r. — Zweiter Abschnitt: Ueber die Auswanderung der Muslimen unter den Gefährten (des Propheten) zu den Habessiniern, das lobenswerthe Verfahren des Naǵâśî mit ihnen, die Geschichte des Sendschreibens des Propheten an ihn (mit der Aufforderung, sich zum Islâm zu bekennen) und seine Annahme des Islâm durch Vermittlung des Ǵa'far bin Abî Ṭâlib, des Naǵâśî Antwort an den Gesandten Gottes und die Sendung seines Sohnes Arîḥâ an den Propheten, Bl. 9 r.—11 r. — Dritter Abschnitt: Ueber die Vermählung der Umm Ḥabîba der Mutter der Gläubigen mit dem Gottgesandten durch den Naǵâśî, ihre Ausstattung von seiner (des Naǵâśî) Seite und ihre Entsendung zum Propheten (aus Abyssinien nach Medina) Bl. 11 r.—12 v. — Vierter Abschnitt: Ueber einige Geschenke des Naǵâśî an den Gottgesandten und Geschenke des Propheten an ihn, über den Tod des Naǵâśî und das Gebet des Propheten und seiner Gefährten über ihn auf dem Begräbnissplatze (zu Medina), während der Verstorbene in Abyssinien war, Bl. 12 v.—13 v.

Drittes Capitel: Ueber diejenigen habessinischen Gefährten des Propheten, deren Namen man kennt, in folgenden Abschnitten. — Erster Abschnitt: Ueber die habessinischen (Gefährten unter den) Sklaven und Dienern des Gottgesandten, Bl. 13 v.—15 r. — Zweiter Abschnitt: Ueber die habessinischen Gefährtinnen unter seinen Sklavinnen und den Sklavinnen seines Hauses (oder seiner Familie), Bl. 15 r.—15 v. — Dritter Abschnitt: Ueber die habessinischen Sklaven der Gefährten, Bl. 15 v.—16 r. — Vierter Abschnitt: Ueber die Kinder der Habessinierinnen von Kureischiten unter den Gefährten und den Jüngern der Gefährten, den schuldlosen und reinen Gliedern der prophetischen Familie und den abbasidischen Chalifen und über diejenigen Gefährten, die im Lande Habesch geboren wuren, Bl. 16 r.—17 r.

Viertes Capitel: Ueber das, was die Schriftsteller der schönen Literatur über die Habessinier sagen, in folgenden Ab-

schnitten. — Erster Abschnitt: Ueber die verschiedenen Arten und Racen der Habessinier und was zu ihrem Lobe und über ihre Eigenschaften gesagt worden ist, Bl. 17 r.—20 r. — Zweiter Abschnitt: Ueber die Habessinierinnen und die ihnen eigenthümlichen schönen Eigenschaften. — Anhang, drei lehrreiche Bemerkungen enthaltend: *a.* Ueber die Vorzüglichkeit (habessinischer) Beischläferinnen und den Adel ihrer Söhne, Bl. 21 v.—22 v. — *b.* Aufmunterung zur Verehelichung der (habessinischen) Diener (Sklavinnen wie Sklaven), Bl. 22 v. — *c.* Sorge um den Zustand der erworbenen Sklaven und Sklavinnen, Bl. 22 v.—24 v. — Dritter Abschnitt: Ueber die bekannt gewordenen Kasiden zum Lobe der Habessinier, Bl. 24 v.—26 v. — Vierter Abschnitt: Ueber die Verse, Räthsel und Logogryphen, die über die (Namen der) Habessinier veröffentlicht worden sind, Bl. 26 v.—28 v.

Schlusswort: Ueber die Ursache, warum die Habessinier ihre Gesichter mit Linien färben und die Wangen ritzen, und über die Gleichnisse darüber und die bezüglichen Verse", Bl. 28 v.—31 r.

Im Vorwort wird zunächst der Ursprung der Habessinier auf Ḥabaś bin Kûś bin Kan'ân bin Ḥâm bin Nûḥ zurückgeführt, daher einfach mit dem angehängten ياء النسبة die Form Ḥabaśî der Habessinier und Ḥabaśîja die Habessinierin von ihrem Urahn Ḥabaś gebildet werde. — Der König der Habessinier habe früher قديما an-Naǵâśî geheissen, gegenwärtig aber, wie Śihâb-ad-dîn Aḥmad Ibn Haǵr al-'Asḳalânî in seinem unter dem Titel فتح البارى bekannten Commentar zu Buchârî behaupte, werde er al-Ḥaṭî (الحطى بفتح الحاء وكسر الطاء المهملتين وتخفيف اليآء) beigenannt. — Der Plural von حبش Ḥabaś, heisst es ferner nach Ibn Dureid (s. die Ausg. von *Wüstenfeld* S. 119), laute Uḥbûś, die Pluralform Ḥabaśa dagegen sei nicht analog, weiche also von der Regel ab. Auch sage man Ḥubśân und Aḥbuś. Uḥbûś und Ḥabaśa werde, wie Ibn Hiśâm in dem Commentar zur Dureidîja bemerkt, zur Bezeichnung der Menge gebraucht (يقال للجماعة). — Weil Ḥâm die Schaam seines Vaters Noah nicht bedeckt hatte, traf auf das Flehen des Vaters die Nachkommenschaft des Ḥâm die Strafe der Knechtschaft (vgl. I. Mos. 9, 22 flg.).

Unter den frommen Männern aus Habesch, welche der Zeit Muḥammads vorausgingen, werden genannt: 1. Luḳmân der Weise الحكيم, der ein habessinischer Sklave war und vom Propheten im Koran erwähnt wird. Er war Zeitgenosse Davids und lebte 1000 Jahre — 2. Dimaśḳ دمشق, der Sklave Abrahams عبد الخليل ابرهيم (I. Mos. 15, 2). Er war ebenfalls habessinischer

Sklave عبد حبشى und ein Geschenk Nimrûd's, des Sohnes Kan'âu's, an Abraham. Als dieser aś-Śâm (Damaskus) erbaute, nannte er die Stadt nach seinem Namen Dimaśḳ, d. i. Damaskus und setzte ihn über sein ganzes Eigenthum. — 3. Ein Diener der von den Kindern Israels abstammte غلام من بنى اسراءيل, bekannt unter dem Namen Ṣâḥib al-Ḥabaśa. Im Ṣaḥîḥ des Buchâri ist seiner gedacht.

Die angeführten Ursachen, warum die Habessinier von dunkler (schwarzer) Farbe seien, sind zu kindisch, um hierüber ein Wort zu verlieren. Die Vorliebe für sie beruhe auf ihrer Eigenschaft als gute Diener, um deren freundliche Behandlung durch ihre Brüder schon Noah bat. Dazu komme, dass der Prophet und ebenso seine Familie habessinische Sklaven hatte und sich unter seinen Gefährten Habessinier befanden.

Erstes Capitel. — Erster Abschnitt. Die Vorzüglichkeit der Habessinier wird dadurch bewiesen, dass sie mehrfach in Traditionen hervorgehoben wird. Weil ferner Bilâl der Gebetausrufer des Propheten war, habe er geäussert, dass das Amt des Gebetausrufers الاذان den Habessiniern gehöre. Vgl. Nawawî S. 778. Daher ziehen auch die Schafiiten einen habessinischen Gebetausrufer allen andern vor, und der Prophet sagte: Wer einen Habessinier oder eine Habessinierin in sein Haus einführe, in dessen Haus führe Gott Segen ein (من ادخل بيته حبشيًا او حبشيّة ادخل الله بيته بركة). — Zweiter Abschnitt. Sujûṭî und Ibn al-Ġauzî haben die im Koran vorkommenden der habessinischen Sprache entsprechenden Wörter gesammelt, einige dreissig an Zahl, welche der Verfasser sämmtlich anführt. (Vgl. damit im Itḳân von Sujûṭî z. B. S. 319.) Er bemerkt dazu, wenn die Exegeten sagen هذه بلغة الحبشية او الزنجية ونحوهما, so bedeute das nicht, dass das betreffende Wort nicht auch arabisch und nur dem Idiome der Habessinier, Zang oder eines andern solchen Volkes angehörig sei, sondern dass es in diesem Sinne auch in ihrer Sprache vorkomme (فيكون ذلك من قبيل التوافق فى اللغات والتوارد فى المعانى والعبارات), denn Gott sprach mit seinem Propheten in keinem andern Dialect, als dem kureischitischen. — Ein solches Wort der habessinischen Sprache, dessen sich der Prophet in einer Tradition bediente, ist z. B. البرج, und er erklärte es selbst seinen Gefährten, die es nicht verstanden und ihn um den Sinn desselben fragten, dahin, dass es im Habessinischen das Tödten, den Mord bedeute (قال بالحبشية القتل). — Dritter Abschnitt. Als der Prophet, überliefert Anas, nach Medina kam, führten die Habessinier aus Freude über seine Ankunft Spiele mit ihren Lanzen auf. Aber auch bei andern Gelegenheiten spielten und tanzten sie, während der Prophet und

'Aïša ihnen zusahen. Sie riefen bei ihrem Tanze: Muḥammad ist ein frommer Diener (Gottes محمد عبد صالح). — Allen diesen Berichten liegen vorzugsweise die Aussagen der 'Âïša zu Grunde.

Zweites Capitel. — Erster Abschnitt. Ibn Dureid, bemerkt der Verf., sage das Wort Naǵâšî sei habessinisch انـــها حبشية (i. e. لفظة النجاشى); doch finden sich bei ihm (a. a. O. S. 239) nur die Worte والنجاشى اسم ملك الحبشة. Letzteres sagt ähnlich Ibn Ḳuteiba: انما النجاشى اسم الملك بقولك هرقل وقيصر, doch fügt er hinzu, er wisse nicht, wie es mit dem arabischen Ursprunge des Wortes stehe فلست ادرى ابالعربيّة هو او وفاق وقع بين العربية وغيرها. — Muḥibb-ad-din aṭ-Ṭabari behauptet, das Wort sei arabisch von النَّجْش d. i. الاثارة das Aufscheuchen des Wildes, und bemerkt weiter ومنه النجش للزيادة فى السلعة ولهذا قيل لصاحب السلعة نجاش وللطلب نجش لزيادته فى ثمنها. Nach Harawî sagte Abû Bakr: واصل النجش مدح الشىء واطراؤه, und der Verfasser des Ḥâwî (صاحب الحاوى) spricht sich so aus: اصل النجش الاثارة للشىء ولذا قيل للصياد النجاشى والناجش لاثارته الصيد. Unser Verf. fährt dann fort: وقال ابو دحية وابن مندة هى بكسر النون وتشديد الياء والشين المعجمة وقال غيرهما بفتح النون وتخفيف الجيم وقال الصنعانى تخفيف الياء افصح وقال صاحب المغرب تشديد الجيم خطأ وهذا كله من تهذيب الاسماء واللغات للامام النووى فالنجاشى هو الناجش وهو لقب لكل من ملك الحبشة كقيصر لمن ملك الروم وكسرى لمن ملك الفرس وخاقان لمن ملك الترك

Wir lernen aus Alledem nichts zur nähern Kenntniss des Ursprungs dieses Titels, über den uns bereits Ludolf belehrt, und wissen ja überhaupt nicht, ob das Wort den Herrscher über ganz Habesch bezeichnet oder nur den Fürsten eines Küstenstrichs dieses Landes, zumal die Hauptstadt, in welcher er seinen Sitz hatte, nirgends genannt ist. Vgl. Ludolfi Comment. ad Histor. Aethiop. S. 8 u. 223. Der Name des damaligen Naǵâšî lautet bald Aṣḥama, bald Aṣmaḥa (Cod. hier falsch اصحمة), bald Ṣaḥma, bald Ṣamḥa, bald Aṣbaḥa بالباء الموحدة, bald Asmacha بالخاء المعجمة, bald Makḥûl bin Ṣu'ṣa'a; doch ist die erste Benennung die verbreitetste (والاول هو المشهور). — Zweiter Abschnitt. Infolge der heftigen Anfeindung der Gläubigen in Mekka durch

die Kureischiten wanderten auf den Rath des Propheten elf Männer und vier Frauen, die namentlich bezeichnet werden, heimlich zum Naǵâśi auf einem für ½ Dinar gemietheten Schiffe im Raǵab des 5. Jahres der Sendung des Propheten aus. Das ist die erste Hiǵra. Ihnen folgten 82 Männer ausser den Frauen und Kindern. Als nun der Prophet selbst aus Mekka gewichen und die Schlacht bei Badr erfolgt war, schickten die Kureischiten Geschenke an den Naǵâśi und seine Patriarchen durch 'Amr' bin al-'Âṣ und 'Umâra bin Abî Mu'iṭ oder wie Andere wollen, 'Abdallah bin Abî Rubî'a, um sie gegen die zu ihnen Geflohenen einzunehmen und vor ihnen zu warnen, da, wie diese Abgeordneten zu überreden suchten, unter ihnen ein lügnerischer Mann aufgestanden, der behaupte, er sei ein Gesandter Gottes. Nur Dumme hätten ihm gehuldigt. Hunger und Durst tödte sie in ihrem Lande, und da habe denn jener Mann den Sohn seines Oheims nach Habesch gesendet, um dem Naǵâśi seine Religion zu verkümmern und ihm sein Reich und seine Unterthanen abtrünnig zu machen; er möge sich also vor ihnen hüten und sie herausgeben. — Da rief der Naǵâśi die Geflohenen zu sich, was den kureischitischen Abgeordneten nicht recht war. Sie wollten nämlich nicht, dass er ihre Rede höre. Doch half ihre Anklage und Einrede selbst in Gegenwart der Muslimen nichts, der Naǵâśi fragte vielmehr den Ǵa'far bin Abî Ṭâlib ausführlich nach den Vorschriften seiner Religion, durch deren Mittheilung, vorzugsweise ihrem frühern heidnischen Glauben gegenüber, der Fürst vollständig für sie gewonnen wurde. Ǵa'far recitirte ihm alsdann auf Verlangen die 29. und 30. Sure (العنكبوت والروم), die dem Naǵâśi und seinen Bischöfen Thränen aus den Augen lockten. Dasselbe geschah infolge weiterer Mittheilungen, worauf er den Kureischiten die Geschenke zurückgab und diese sich getäuscht entfernten.

Im sechsten Jahre der Flucht sandte Muḥammad durch 'Amr' bin Umajja aḍ-Ḍamrî einen Brief an den Naǵâśi, dessen Inhalt vollständig mitgetheilt wird, mit der Einladung den Islâm anzunehmen. Der Naǵâśi folgte dieser Aufforderung, bekannte sich in Gegenwart des Ǵa'far bin Abî Ṭâlib zum Islâm und bestätigte sein Bekenntniss in seinem Antwortschreiben an den Propheten. Ǵa'far kehrte darauf zu Muḥammad aus Habesch zurück, und es liess der Naǵâśi seinen Sohn Arihâ mit sechzig Mann folgen und versprach, wenn der Prophet es wolle, selbst zu kommen, was er ihm in einem seinem Sohne mitgegebenen Schreiben ausdrücklich bemerkte. Doch sein Sohn und die sechzig Mann ertranken mitten auf ihrer Fahrt, worin ein weiser Rathschluss Gottes nicht zu verkennen sei (والحكمة في ذلك), da der Gottgesandte nicht auf fremde Hilfe angewiesen sein sollte. — Dritter Abschnitt. Umm Ḥabîba die Mutter der Gläubigen (vgl. Nawawî S. 858)

war die Tochter des Abû Sufjân Ṣachr bin Ḥarb Kureischitin und Umajjadin, und begleitete ihren Gemahl ʿAbdallah bin Ǵaḥš bei der zweiten Auswanderung nach Habesch. Sie blieb mit ihm daselbst und verharrte im Islâm, nachdem ihr Mann Christ geworden war und in Habesch auch als Christ starb. Als Muḥammad den Tod des letztern erfuhr, begehrte er ihrer und sandte ʿAmr' bin Umajja ad-Damri zum Naǵâšî mit einem Schreiben, worin er ihn auftrug, die Umm Ḥabîba ihm (Muḥammad) zu vermählen. Der Naǵâšî vollzog ihre Vermählung mit dem abwesenden Propheten in Gegenwart des Ǵaʿfar bin Abî Ṭâlib und der übrigen anwesenden Gläubigen und stattete sie mit 400 Golddinaren aus. — An diesen Bericht knüpfte der Verf. die verschiedenen, diese Begebenheit berührenden Traditionen an, aus denen sich unter Anderm ergiebt, dass Šuraḥbîl (شرحبيل) sie nach Medina brachte.

Ob der Naǵâšî den Islâm im 6. oder 7. Jahre der Fl. annahm, und ob er im 9. oder 8. Jahre starb, darüber sind die Meinungen getheilt.

Vierter Abschnitt. Unter den Geschenken des Naǵâšî an den Propheten wird genannt ein Maulthier بغل, ein Paar schwarze Halbstiefeln خفّين اسودين سادجين, ein goldener Siegelring mit habessinischem Steine, d. i. eine Art Chrysolith زبرجد, die in Habesch gefunden wird und deren Farbe ins Grüne spielt, drei kurze Lanzen عنزات, von denen eine Muḥammad für sich behielt, die zweite aber ʿAlî bin Abî Ṭâlib und die dritte ʿUmar bin al-Chaṭṭâb gab. Bilâl trug die, welche der Gottgesandte für sich behalten hatte, demselben an den beiden grossen Festen des Fastenbruchs und des Kurbân Beirâm bis zum Bethause المصلّى voran, pflanzte sie daselbst auf und betete bei ihr. Denselben Dienst verrichtete er nach dem Tode Muḥammads bei Abû Bakr, so wie Saʿd bei ʿUmar bin al-Chaṭṭâb und ʿUtmân bin ʿAffân. Dieser Gebrauch erhielt sich und man sagt, dieselbe Lanze werde noch jetzt den Statthaltern (von Medina الولاة) vorangetragen — ferner eine Glasflasche قارورة غالية voll des kostbarsten Aroma Ǵâlia.

Die Gegengeschenke des Gottgesandten an den Naǵâšî bestanden in einer schwerseidenen Juppe جبّة سندس, welche Muḥammad selbst wieder von einem Mönch راهب erhalten haben soll, ferner in einem Mantel und einigen Oka Moschus حلّة واواقا من مسك. Doch starb Letzterer, ehe die Geschenke in seine Hände kamen, und zwar im Raǵab des J. 9 der Fl. Andere behaupten, jedoch mit Unrecht, dass er im 8. Jahr den Islâm ange-

nommen habe und in demselben Jahr gestorben sei. Das Richtige ist bereits angegeben. Muḥammad betete selbst für den Gestorbenen und forderte seine Gefährten auf Gleiches zu thun. Sie gingen deshalb auf den Kirchhof, wo Muḥammad und die Seinigen vier Takbirât für ihn sprachen.

Von den nach Abyssinien ausgewanderten Gläubigen starb daselbst zuerst ʿAdî bin Faḍla, welcher der erste Erblasser موروث im Islâm war und sein Sohn der erste Erbe وارث.

Drittes Capitel. — Erster Abschnitt. Unter den Gefährten des Propheten, die aus der Zahl seiner habessinischen Sklaven waren, wird zuerst Abû ʿAbdallah Bilâl bin Rabâh, bekannt unter dem Namen Ibn Ḥamâma, genannt, der Gebetausrufer des Propheten und der Freigelassene des Abû Bakr aṣ-Ṣiddîḳ. (Vgl. Nawawî S. 176.) Seine Mutter Ḥamâma war eine Freigelassene der Banû Ǵumaḥ. Bilâl gilt für den ersten Freigelassenen, der sich zum Islâm bekannte, und nahm an den Schlachten bei Badr, am Uḥud, am Graben u. s. w. Theil. Weil er überall, unterwegs und zu Hause, dem Gottgesandten als Gebetausrufer zur Seite stand, hatten es, wie schon bemerkt, die schafiitischen Vorstände السادة الشافعية gern, dass der Gebetausrufer ein Habessinier war. Auch vertrat er die Schatzmeisterstelle bei Muḥammad, nach dessen Tode er nach Damascus (الشام?) ging und daselbst bis an sein Ende blieb. Nur einmal diente er ʿUmar und Abû Bakr als Gebetausrufer. Mehrere Traditionen beschäftigen sich mit ihm.

Der Freigelassene des Propheten Śukrân شقران mit Namen Ṣâliḥ bin ʿAdî war ebenfalls ein habessinischer Sklave des Abdarraḥman bin ʿAuf, welcher ihn dem Propheten schenkte oder nach Andern käuflich überliess. Nach der Schlacht bei Badr gewährte er ihm die Freiheit. Er soll erst unter dem Chalifate ar-Raśîd's in Medina gestorben sein, was kaum glaublich ist. Vgl. Nawawî, den unser Vf. fleissig benutzt hat, S. 317—18.

Ein dritter habessinischer Freigelassener des Propheten, der bis zur Zeit des ʿUmar bin al-Chaṭṭâb lebte, war Abû Laḳîṭ.

Unter den habessinischen Dienern خدّام des Propheten werden genannt: 1. Ḏû Michbar oder nach Andern Ḏû Michmar, Bruders- oder nach Andern Schwestersohn des Naǵâśî. — 2. Nâil der Vater des Aiman. — 3. Saʿîd bin Bukeir oder Bakrân al-Leiṯî, der Bruder des Naǵâśî oder dessen Bruderssohn. — Ausserdem werden mehrere Ueberlieferungen angeführt, nach denen Muḥammad Habessiniern freundlich begegnete, und aus denen zugleich hervorgeht, dass die in seiner Umgebung befindlichen Habessinier ihm nahe standen und dass er sich ihrer sorglich annahm.

Zweiter Abschnitt. Unter den Gefährtinnen صحابيّات des Propheten werden theils ihm eigene Sklavinnen theils solche seiner Familie اهل بيته genannt, und zwar vor allen andern 1. Umm Aiman Barka (s. Nawawî S. 856), die an beiden Higra's Theil nahm. Sie ist die Wärterin حاضنة des Propheten, welche er von seinem Vater erbte, nachdem sie früher bei 'Abdallah bin 'Abdalmuṭṭalib durch ihren Dienst sich ausgezeichnet hatte كانت وصيفة. Da der Vater Muḥammads noch vor seiner Geburt gestorben war, nahm sie sich seiner Erziehung an bis er gross wurde, und als er die Chadîǧa heirathete, schenkte er ihr die Freiheit. Jetzt heirathete sie 'Ubeidalla bin Zeid, dem sie den Aiman gebar, und hierauf der Freigelassene des Propheten Zeid bin Ḥâriṯa, von dem sie die Mutter des Usâma wurde. Der Prophet gedenkt ihrer in vielen seiner Ueberlieferungen. — 2. Barka die Sklavin جارية der Umm Ḥabîba, welche mit dieser aus Habessinien kam وهي التي شربت دبل رسول الله صلعم. Vgl. Nawawî S. 857. — 3. Barîra die Freigelassene der 'Âïša. S. ebenda S. 827. — 4. Nâbiġa, die Sklavin der Umm Hânî. S. ebenda S. 866. — 5. Ġafra, die Freigelassene des 'Umar bin 'Abdallah bin 'Umar. — 6. Sa'îra سعيرة oder Śaḳîra شقيرة, eine Freigelassene der Banû Asad.

Dritter Abschnitt. Von den habessinischen Sklaven der Gefährten Muḥammad's werden folgende erwähnt: 1. Mihǧa' مهجع (s. Nawawî S. 581), der Freigelassene des 'Umar bin al-Chaṭṭâb, der erste der bei Badr Gefallenen unter den Gläubigen, aber auch einer von denen, welchen der Prophet das Paradies verhiess. S. ebenda S. 152. — 3. Aiman, Sohn der Umm Aiman und Vater des 'Abdalwâḥid, ein in Mekka geborner Habessinier und Freigelassener des 'Abdallah bin Abî 'Umar bin 'Amr bin 'Abdallah al-Machzûmî oder des Ibn Abî 'Amra. — 4. Jasâr der Freigelassene des Muġîra bin Śu'ba — 5. 'Âṣim, der Freigelassene des Zur'a aś-Śukrî زرعة الشكرى. — Freie احرار habessinische Gefährten, welche dem Propheten, seinen Gefährten und seinem Hause dienten, gab es viele, die sämmtlich zu erwähnen das kurze Handbuch nicht erlaubt.

Vierter Abschnitt. Von den Söhnen der Habessinierinnen von Kureischiten unter den Gefährten, den Nachfolgern der Gefährten, der Familie des Propheten und den abbasidischen Chalifen und den Gefährten die in Habessinien geboren wurden, werden ungefähr zwanzig namentlich aufgeführt und einige gelegentliche Verse auf dieselben erwähnt. — Unter den in Habesch gebornen Kindern der Gefährten ist das erste 'Abdallah bin Ġa'far bin Abî Ṭâlib, der durch seine Wohlthätigkeit und Freigebigkeit sich den Namen بحر الجود „das Meer der Freigebigkeit" erwarb.

Beim Tode des Propheten war er 10 Jahr alt. Ausser ihm erwähnt der Vf. noch vier in Habesch den Gefährten geborene Kinder.

Viertes Capitel. — Erster Abschnitt. Der Vorzug der Habessinier vor allen andern Freigelassenen ist durch die prophetischen Ueberlieferungen hinlänglich erwiesen. Die Vollkommenheit ihres Verstandes wie die Reinheit ihres Herzens, ihre Einsicht und ihre Anmuth als Erbtheil Lukmân's und ihrer andern Vorfahren ist unbestreitbar, wie die Thatsache, dass eine grosse Anzahl derselben bei Gründung des Islâms dem Propheten zur Seite stand, was weder den Türken, noch den Negern, Indiern oder sonst einem Volksstamme nachzurühmen ist. Ein weiterer Vorzug ist ihre Farbe, die zwischen schwarz und weiss mitten inne steht. Diese braune Färbung السمرة ist ja auch die der Araber und gehört zu den schönsten Farben. Die den Habessiniern zukommende Schattirung ist das dunklere Braun الادمة, ohne rein schwarz zu sein. — Andere Geschlechter unter ihnen sind das Amharische الاحرى (s. Ludolfi Hist. Aeth. L. 1, c. 3. §. 8), das Saharti حرتى (s. ebenda §. 27), beide durch besondere Gaben ausgezeichnet. Doch wird den Amhariern الاحرة ein Vorzug wegen ihrer Zierlichkeit und Anmuth, und den Saharti حرت wegen ihrer Tapferkeit und männlichen Ausdauer nachgerühmt. Ausserdem werden die zwei Stämme انواع ad-Dâmût (الدامون s. Damot bei Ludolf ebenda §. 16) und Balin (البلين s. Buli ebenda §. 13) erwähnt, doch dieser höher als jener gestellt. Aber auch alle hier nicht genannten habessinischen Racen ragen durch Edelmuth كرم hervor. — Zweiter Abschnitt. Die Habessinierinnen zeichnen sich durch Gleichmass ihres Temperaments aus في مرتبة الاعتدال في الامزجة من الحرارة البرودة والرطوبة واليبوسة. Die schönsten von ihnen sind die Amharija, dann die Saharija, dann die Dâmûtija. Es darf daher nicht wundern, dass habessinische Beischläferinnen wegen ihrer Eigenschaften gesucht sind, was den Vf. (Bl. 22 r.) zu der allgemeinen Bemerkung veranlasst, dass nur drei der abbasidischen Chalifen, as-Saffâh, al-Mansûr und al-Muhdî, Söhne von freien Müttern, die andern alle Söhne von Beischläferinnen seien. Vgl. H. Ch. II, S. 154. nr. 2326. — Der Abschnitt schliesst mit einer Menge von Aussprüchen des Propheten, in welchen eine gute Behandlung der Sklaven und Sklavinnen empfohlen wird, sämmtlich aus dem ترغيب وترهيب vom Scheich 'Abdul'azîm al-Mundiri (s. H. Ch. II, S. 282. nr. 2937) und aus dem bekannten مشكوة المصابيح von al-Chatîb at-Tabrizî. — Dritter Abschnitt. Von Kasiden zum Lobe der Habessinier giebt es eine grosse Zahl, die hier nicht erschöpft werden können; daher folgen nur einige Proben, nach dem

Grundsatz ما لم يدرك الكلّ لم يترك الكلّ. — Vierter Abschnitt. Einige Verse, Räthsel und Logogryphen auf Namen von Habessiniern.

Schlusswort. — Die Veranlassung dazu, dass die Habessinier ihr Gesicht mit Linien tättowiren, wird in dem Befehl eines alten Königs von Jemen gesucht, der Habesch unterjochte und hart behandelte, dass die Bewohner des Landes sich durch ein äusseres Zeichen von den Götzendienern und Anbetern mehrerer Götter ausscheiden sollten. — Verse auf diesen Gebrauch.

Vollendet wurde die Abschrift dieser Handschrift Sonnabends letzten Śa'bân 1023 (4. Octbr. 1614) zunächst für sich durch 'Abdallah bin Aḥmad al-Mumil (المميل) aś-Śâfi'i.

31 Bl. Sedez, $6^1/_2$ Z. hoch, $4^1/_4$ Z. breit, die Seite zu 28 bis 31 enggeschriebenen Zeilen, stumpfes Cursiv-Neschi, im Ganzen deutlich und correct und bisweilen vocalisirt, Ueberschriften, Stichworte und theilweise die Satzpuncte roth, erstere Bl. 1—12 nur roth überstrichen. Gut erhalten — Nr. 65.

Zwei Reisewerke der Refaîja auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig.

Von

Prof. G. Flügel.

Wenn wir in der Pilgerreise des Scheich ʿAbdalġanî Ismâʿîl an-Nâbulusî nach Mekka [1]) die einunddreissig Stationen, welche der Pilger von Kahira aus über Suez, also durchaus auf dem Landwege, zurückzulegen hat, auf das genaueste kennen lernten, so blieb doch immerhin zu beklagen, dass die Angabe der Entfernung eines Ortes vom andern oder wenigstens einer Station von der andern nicht in der Absicht des Verfassers lag und daher die übrigens so schätzenswerthen topographischen Notizen unserer Kartographie nicht den vollen Nutzen gewähren konnten, den man sonst von dem so ausführlich ins Einzelne gehenden Bericht zu erwarten gehabt hätte.

IV. Um so erfreulicher ist das Vorhandensein eines andern Manuscriptes in der Refaîja Nr. 3 [2]), das der Verfasser, Muḥammad Ibn Aḥmad, bekannt unter dem Namen as-Sanhûrî, nur „diese Blätter هذه الاوراق" — nennt, ohne ihm einen nachweisbaren besondern Titel zu geben; denn der von anderer Hand auf dem ersten Blatte eingeschriebene und wiederum ausgewischte: معرفة منازل طريق مكة المشرفة „die Kenntniss der Stationen auf dem Wege nach Mekka" ist ebenso wie der auf dem zweiten Blatte علم منازل طريق مكة المشرفة nur fremdes Surrogat, das allerdings dem Inhalte der Schrift nahe zu kommen sucht, jedoch nicht einmal angiebt, von welchem Lande oder von welcher Stadt jener Weg seinen Anfang nimmt.

Der Verfasser as-Sanhûrî, welcher (Bl. 2v.) seine Schrift mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى عدانا الى سوآء الطريق ومنّ وتفضّل علينا بزيارة بيته العتيق الخ, ist unstreitig ein Aegypter;

1) S. Zeitschr. d. DMG. XVI, S. 675—681.

2) S. ebenda VIII, S. 679 unter Nr. 12.

nur kann, da sich bis jetzt nirgends eine Notiz darüber findet, aus welchem der zwei oder drei Orte Sanhûr in Aegypten (s. Veth in den Supplem. unter السنهورى) er abstammen mag, seine Geburtsstätte nicht näher bezeichnet werden. Unstreitig aber konnte er wegen der Nähe seiner Heimath über das was er berichten wollte genau unterrichtet sein. Ebenso lässt sich nur annähernd bestimmen, wann er seine Schrift abfasste. Er sagt Bl. 41r. und v. الآن فى ايام مولانا السلطان مراد. Mit diesem Sultan Murâd kann aber nur der Dritte oder Vierte gemeint sein, von denen jener 982—1003 (1574—1595), dieser von 1032—1049 (1623—1640) regierte. Die Lebenszeit des Verfassers fällt also in das Jahrhundert von 1550—1650.

Um nun die Entfernungen auf einen genauen geographischen Massstab zurückführen zu können, ist es vor Allem nöthig, die Grösse oder Ausdehnung der Masse kennen zu lernen, deren sich der Verfasser bei seinen Bestimmungen bedient, — eine Erkenntniss, die nicht nur unsern Wörterbüchern zugutekommen, sondern auch ähnliche Bestimmungen in geographischen und Reisewerken verständlich machen wird [1]).

Das Grundmass ist nicht die Poststation بريد oder die Meile ميل oder die Parasange فرسخ, sondern die Stunde ساعة, und zwar die gleiche oder gleichmässige d. i. stets gleich grosse Stunde ساعة مستوية [2]). Dieselbe zerfällt in 15 Grade خمس عشرة دَرَجَة (s. Bl. 6r.), jeder Grad wiederum in 60 Minuten ستين دقيقة, um uns des Ausdrucks Grade und Minuten für درجة und دقيقة zu bedienen. Eigenthümlich aber ist die Angabe für die Dauer der letztern, nämlich so lange als man bei mittelschneller, weder eiliger noch langsamer Aussprache قراءة متوسطة لا مستعجلا ولا بطيا zum Recitiren der 112. Sure الاخلاص oder zum Recitiren der Worte سبحان الله والحمد لله ولا اله الا الله والله اكبر nöthig hat. Daraus ergiebt sich, dass unser „Minute“ dem arabischen دقيقة keineswegs entspricht, vielmehr letzterer Ausdruck einen bei weitem kürzern Zeittheil bezeichnet. Da die Stunde 15 Grade, der Grad aber 60, die Stunde also 900 دقيقة hat, so kommen auf jeden Grad 4 unserer

1) Von Khanikoff in seinem trefflichen Mémoire sur la partie méridionale de l'Asie centrale S. 6 beklagt sich lebhaft über die fehlenden Angaben der Entfernungen bei den Geographen der Araber und Perser wie bei Griechen und Römern. Er sagt: Mais leur défaut principal, ce qui leur est commun avec les géographes grecs et romains, c'est le manque absolu de moyens d'évaluer tant soit peu exactement la distance et la position respective des endroits où ils ne résidèrent pas assez longtemps pour en fixer la latitude etc.

2) Eine bei uns sich von selbst verstehende Bemerkung. Nicht so bei den Muhammedanern, wo der Tag mit Sonnenuntergang beginnt.

Minuten, und auf jede arabische Minute 4 unserer Secunden, so dass die arab. Minute nur der 15te Theil der unsrigen ist. Ein beladenes Kamel legt in der Zeit einer gleichmässigen Stunde eine Meile d. i. das Drittel einer Parasange ثلث فرسخ zurück. Die Parasange umfasst 3000 باع [1]) oder Klaftern und الباع vier Ellen اذرع اربعة [2]). Die Meile beträgt 4000 ذراع oder Ellen, ذراع ist ein Schritt خطوة واحدة d. i. 3 Fuss ثلاثة اقدام, die Länge jedes Fusses aber eine Spanne وطول كل قدم شبر. Einigen dieser Bestimmungen liegt bekanntlich das Mass zu Grunde, welches die Haschimiden بنو هاشم für den Raum einer Meile auf dem Wege nach Mekka festgesetzt hatten. Auf noch kleinere Masse lässt sich der Verfasser nur insofern ein, als er Bl. 2v. bemerkt: وافضل كل ذراع منها (من الاذرع d. i.) إلى الخطوة وافضل ما فى كل خطوة من قدم واثنين كم فى كل ذراع من اصبع وكم فى كل اصبع من شعيرة وكم فى كل شعيرة من شعرة من شعر البردون وهو البغل [3])

Er habe es sich, sagt der Verfasser Bl. 2v. flg., zur Aufgabe gestellt, anzugeben, wie viel Posten عدد البرد zwischen Kahira und Mekka seien und dann wie viel deren auf jeden der vier Theile oder Viertel, in welche er den ganzen Weg eintheilt, kommen. Die Posten wolle er nach Parasangen, die Parasangen nach Klaftern, jede Klafter كل باع in Ellen اذرع, die Elle in Schritte خطوة und jeden Schritt in Füsse zerlegen افضل. Doch hat er sich, wie die Folge lehrt, auf Stunden und sogenannte Grade beschränkt. Ein anderes Mass kommt nirgends weiter vor. Zuerst gedenkt er die Stationen nach Ḥiǵâz auf dem Wege von Kahira aus الدرب المصرى so anzugeben, dass er, wie schon angedeutet, die ganze Strecke in vier Viertel zerlegt, dann die Beschaffenheit صفة des Weges zu beschreiben, vorzüglich jedoch, wie viel gleichmässige Stunden und Grade auf die Strecke von einer Station zur andern kommen, und

1) Im Text steht الف باع, was schon des Folgenden wegen nicht zulässig ist.

2) Im Text: والباع مدّ الذراعين اربعة اذرع, „die Klafter ist die 4 Ellen betragende Ausstreckungsweite der beiden Arme" d. h. das 4 Ellen betragende Längenmass, welches durch Ausstreckung der beiden Arme nach rechts und links (von den äussersten Fingerspitzen der einen bis zu denen der andern Hand) gewonnen wird.

3) بِرْذَون oder بُرْذُون, hier durch Maulthier erklärt, bedeutet gewöhnlich

wie lange der Aufenthalt in jeder derselben dauere. Aber auch diejenigen Orte will er namentlich anführen, an welchen der Pilger bei Tag oder bei Nacht vorüberzieht, sowie wie viel Wegstunden es von Kahira nach Mekka und von Mekka nach Medina auf dem Hinweg d. i. في حالة الطلعة وفي الذهاب und auf dem Rückweg d. i. في حالة الرجعة وفي الاياب betrage, ebenso die Tränkorte مناهل, die Längen- und Breitengrade der Stationen, ihren Zenith, die Richtung nach der Kibla von jeder derselben [1]). Hin brauche man mit dem Aufenthalte 38 Tage, zurück dreissig. Leider aber ist hier an wichtiger Stelle in der Handschrift zwischen Bl. 4 und 5 wie zwischen Bl. 6 und 7 je ein Blatt verloren gegangen.

Den Weg von Mekka nach Medina oder die Strecke dahin nennt der Verfasser (wie wir später sehen werden, eigentlich nur von Bedr aus) durchgängig الدورة, eig. der Umweg. Er sagt darüber Bl. 5r.: فجملة ساعات السير في حالتي الذهاب وهي الطلعة والاياب وهي الرجعة بالدورة وهي طريق مكة الى المدينة المشرفتين تسع مائة ساعة واحدى وثمانون ساعة مستوية, so dass auf den Hinweg nach Mekka 454 Stunden und auf den Rückweg mit Einschluss der دورة 527 Stunden kommen, und zwar so dass von Mekka nach Badr und Ḥunein 54 Stunden, von da bis nach Medina 41 Stunden, von da bis Jambu' ينبع 52 Stunden und von da bis Kahira mit beladenen Kamelen 450 Stunden gerechnet werden. Das macht aber 70 Stunden über die Angabe von 527 Stunden aus, ein Versehen, zu dessen Berichtigung die Handschrift nicht den geringsten Anhalt giebt. Die kleinste Entfernung einer Station von der andern beträgt drei, die grösste eilf Stunden, und die eines Anhaltepunctes محطة vom andern zwischen drei und fünf.

Das erste Viertel الربع الاول des Weges (5 v.) umfasst nach der Bestimmung des Verfassers die Strecke von Birkat al-Ḥâǵǵ bis zum Bergpass von Eila عقبة ايلة am rothen Meere und beträgt 15 vielbetretene allbekannte Stationen المنازل المسلوكة المشهورة خمس عشرة منزلة und der ganze Weg nimmt 7 bis 8 Tage in Anspruch, Beweises genug, dass von jenen Stationen willkürlich die oder jene zum Nachtquartier gewählt werden kann und dass täglich zwei zurückgelegt werden. In den meisten Fällen erblicken die Reisenden auf der erwähnten Bergstrasse den Neumond هلال des Dû'lḳa'da, und dies in 121 gleichmässigen Stunden oder 1815 Graden.

1) Um nicht zu weitläufig zu werden, habe ich die Dauer des jedesmaligen Aufenthaltes, sowie die Längen- und Breitengrade, den Zenith und die Richtung der verschiedenen Orte nach der Kibla hier übergehen müssen.

Die erste Station Birkat al-Ḥâǵǵ, eine weite sandige und mit Kies übersäete Fläche, hat einige Baumgärten und Dattelpflanzungen von der Sorte بَلَح mit Viehtränken und Wasserbassins وفساقى حيضان, letztere vom Nil gespeist. Daselbst wird auch grosser Markt mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Maulthieren und andern Bedürfnissen für die Pilger gehalten. Wenn sie vom Meidân des Schlosses zu Kahira am Morgen aufbrechen, gelangen sie in etwa 5 Stunden dahin, schlagen ihre Zelte auf und suchen Lasthiere und Gepäck vor Räubern sicher zu stellen. Der Aufenthalt dauert 4—5 Tage, in welcher Zeit die Pilgerkarawane ركب الحاج sich vervollständigt und die Menschen von allen Seiten zusammenkommen. Auf das Trompetensignal زعق النفير, das der Amîr al-ḥâǵǵ mit Anbruch der Morgenröthe geben lässt, erfolgt der Aufbruch. Leider aber fehlen uns nun, da die Lücke zwischen Bl. 6 und 7 den Gang der Erzählung unterbricht, die Stationen bis zu der des rothen Hauses ad-Dâr al-ḥamrâ und zwei andere bis ʿÁǵarûd, wohin sie von Râs al-Muḳarraḥ رأس المقرح d. i. al-Maḳât يعنى المقات in 6⅔ St. oder in 100 Graden gelangen. Daselbst ist ein wasserreicher Brunnen, ein Wasserrad ساقية und vier grosse Wasserbehälter, welche der Ort dem Sultan al-Malik an-Nâṣir Ḥasan verdankt, deren Wasser jedoch sehr salzig ist. Auch wird Markt daselbst gehalten. Der Hafenort Suez بندر السويس von ʿÁǵarûd östlich ist ungefähr 2 Stunden von da entfernt. Zu der nächsten Station, der sechsten, Râs al-Munṣaraf رأس المنصرف braucht die Karawane 10 St. durch eine weite sehr sandige Fläche, die den allgemeinen Namen as-Sabcha السبخة führt. Die Station selbst liegt unter dem 56. Längen- und 30. Breitengrade. — Die siebente Station Wâdî al-ḳibâb وادى القباب ist abermals 10 Stunden von Râs al-Munṣaraf entfernt und der sandige Weg dahin führt bergauf bergab. — Auch nach der achten Station Tuǵrat Ḥâmid ثغرة حامد (8 v.) in einer Entfernung von 6⅔ St. oder 100 Graden führt ein steiniger Weg zwischen Bergen auf und ab über Hügel und durch eine enge Schlucht مضيق der Wüste der Kinder Israel Tîh تيه zu, deren Anfang, wegen der Leichtigkeit, mit welcher die Kamele den Weg in ihr zurücklegen, die Gärten des Kamels روض الجمل genannt die neunte Station bildet, welche in 4 St. erreicht wird (9 r.). — Die zehnte Station Nachal (oder nach Andern Nachl نخل) ist ein Tränkort mit süssem Wasser, wohin man bei Sonnenaufgang am 6. Tage von Birkat al-Ḥâǵǵ aus gelangt, nachdem man an einem Orte in der Wüste, dessen Namen die Handschrift durch einen leeren Raum ersetzt, mit Sonnenuntergang d. h. nach

8 St. Marsches $2^2/_3$ St. Halt gemacht hat. Sand und Hügel bilden den Weg, an welchem sich drei Wasserbehälter und zwei Süsswasserbrunnen, der eine mit einem Wasserrad ساقية, der andere mit einer Stiege rings herum سلم حولها, befinden. Auch Backöfen افران sind da und Markt wird gehalten, auf welchen bis von Gazza her Früchte und andere Waaren gebracht werden. Der Amir al-ḥâǵǵ verweilt hier bis Mittag ungefähr 5 St. Nach der eilften Station al-Feiḍâ الفيحاء, auch Wâdî al-Ḳurreiṣ وادى القريص genannt, führt der Weg (10 r.) in einem halben Tage nach 5 St. durch flaches Land mit Kiesboden. — Der Aufbruch von hier nach der zwölften Station al-Beidûḥ البيدوح, einem Tränkort mit süssem Wasser, geschieht 2 St. nach dem Ausruf des Nachtgebets اذان العشا und der nächtliche Marsch dauert $9^1/_3$ St. oder 120 (l. 140) Grade, worauf etwa $1^1/_3$ St. Ruhe eintritt. Der Weg ist rauh und steinig. Von den beiden Brunnen hat der eine von seinem Erbauer Beidûḥ den Namen. Beide sind überdeckt. — In ʿUrḳûb al-Baġla, der dreizehnten Station, hält die Karawane bis etwa vor Aufgang der Morgenröthe, nachdem man über eine kleine Berghöhe, Steine und Engpässe auf und ab dahin gelangt ist, und übernachtet am Fusse aus Furcht vor den räuberischen Wüstenarabern. Alsdann wird der Ort al-Ġufârât الغفارات und der Bergweg Aʿan شعب أعن, wo sich eine Höhle mit Regenwasser befindet, in 6 St. erreicht. — Nach $1^1/_3$ St. Aufenthalt bewegt sich der Zug zuerst über steinigen und bergigen Boden, dann über eine weite Fläche nach der vierzehnten Station Saṭḥ al-ʿAḳaba سطح العقبة, wo man nach 6 Stunden anlangt, den Abend zubringt und sich dann rüstet zur Ersteigung der funfzehnten Station, der grossen Berghöhe von Eila عقبة ايلة الكبرى oder kürzer العقبة الكبرى, anfangs auf holprigem und steinigem Wege, dann über eine rothe weite Fläche, darauf durch eine enge Stelle, wieder bergauf und bergab und zuletzt über eine weite weisse Fläche فيحاء بيضاء. Auf der Berghöhe selbst befindet sich ein vom Sultan al-Malik aẓ-Ẓâhir Beibars erbauter Thurm, ein grosser Brunnen, vernachlässigte Wasserbehälter und ein zerstörter Chân, unter ihr grosse tiefe Thäler, und das Hinauf- und Hinuntersteigen ist für Menschen und Thiere gleich beschwerlich. Von Birkat al-Ḥâǵǵ bis hieher wird der Weg in 9 Tagen zurückgelegt, davon unterwegs 1815 Grade oder 121 Stunden. Zuletzt führt der Weg hinab ans Meer; ein grosser Markt wird gehalten und ein dreitägiger Aufenthalt zum Rasten gestattet.

Das zweite Viertel der Reise von Kahira nach Mekka umfasst die Strecke von ʿAḳabat Eila عقبة ايلة bis zur Station al-Azlam mit 16 Stationen und wird mit beladenen Kamelen in

98 St. oder 1470 Graden zurückgelegt. Die erste Station ist Ḏûwâr al-Ḥaḳl oder der Bergpass Ẓahr al-ḥimâr ظهر الحمار „der Eselsrücken" genannt, eine Strecke von $6^2/_3$ St. oder 100 Graden. Der Weg führt immer am Meeresufer und am Fusse eines Berges hin und man steigt zum Eselsrücken auf zwei Strassen hinan, wovon die zur Rechten geräumiger als die zur Linken ist. — Der Weg nach der zweiten Station Bein al-Ġurfein بين الجرفين führt anfangs bergab und in ein Thal und ist wegen seiner Abschüssigkeit nicht ganz ungefährlich, doch nur $3^2/_3$ St. oder 55 Grad lang. — Nach einem gewöhnlich $3^1/_4$ stündigen Aufenthalt geht es weiter nach der dritten Station Râs Śurfat Banî 'Aṭîja راس شرفة بنى عطية, eine Strecke von $8^2/_3$ St. durch die einen hohen Berg das Rabennest genannt durchbrechende Schlucht ثلمة جبل عال يسمّى بعشّ الغراب, welche überdies beduinische Räuber und andere Plagegeister اللصوص والوذيون unsicher machen. — Der Weg nach der vierten Station al-Miẓalla wa'l-Marâ'î wa Ḳubûr as-su'ât المظلة والمراعى وقبور السعاة, zu welcher man in $5^2/_3$ St. oder 85 Graden gelangt, ist steinig und führt bergan und bergab durch das Thal 'Ifân وادى عفان (Ztschr. XVI, S. 677 steht عفال) und an den Gräbern der Su'ât oder Räuber aus dem Stamme der Banû 'Aṭîja حوامية بنى عطية vorüber. — Nach $4^2/_3$ stündigem Aufenthalt eilt man der fünften Station der Höhle des Propheten Śu'eib oder Jethro مغارة نبى الله شعيب auf einer mit sandigen Hügeln bedeckten Fläche zu. Die Höhle selbst befindet sich in einem Berge und es fehlt nicht an gutem Wasser. — In $5^1/_3$ St. erreicht man von hier die sechste Station Ḳabr aṭ-ṭawâśî قبر الطواشى „das Grab des Eunuchen", auch Ḏât ar-rachîm genannt, auf weissem Boden und breiter Ebene, dann in $9^1/_3$ St. oder 140 Graden auf holprigem und sandigem Boden — die siebente Station, unter dem Namen die Rohrquellen عيون القصب bekannt. — Immer am Meeresufer fort führt der Weg durch Thäler, Felsenklüfte كهوف und flaches Land in $5^1/_3$ St. nach der achten Station aṣ-Ṣalâhî الصلاحى oder aś-Śurma الشرمة am Meeresufer — und in $4^2/_3$ St. zwischen Bergen, Felsenklüften und steinigem Boden nach der neunten Station al-Muweiliḥa المويلحة. — Die zehnte Station, Wâdî al-aśjâf und Dâr as-Sulṭân genannt, wird in 8 St. zwischen Brennholzgebüschen محاطب شجر, Bergen, steinigem Boden, unbebauten Strecken عتاتير, steilen Berghöhen und jähen Abhängen حدرات erreicht. Bisweilen hält man hier wegen der kurzen Entfernung der folgenden — eilften Station al-Kasṭal الكسطل, zu der ein Weg auf einer Fläche immer am Meeresufer hinführt,

nicht an. Gruben mit gutem Wasser findet man unterwegs. — Die zwölfte Station (17 r.) ist das Grab des Heiligen Marzûḳ al-Kafâfi (oder al-Kufâfi? الكفافي) und der Engpass شقّ الحجوز, ein Weg von zusammen 6⅓ St. oder 95 Graden. Das Grab befindet sich am Meeresufer gegenüber von al-Kufâfa (oder wohl richtiger al-Kufâfa الكفافة). Dem Wege mangelt es nicht an steilen Berghöhen und Vertiefungen. — Die dreizehnte Station Ḥadrat Dâma حضرة دامة, auch al-Buseisa البسيسة genannt, ist von der vorhergehenden 9⅓ St. oder 140 Grad entfernt. Holprige und sandige Abhänge حدرات unterbrechen wiederholt den Weg. — Ehe man zur vierzehnten Station, dem Thal al-Azlam وادى الازلم d. i. zur Hälfte des Wegs nach Mekka gelangt, werden anderwärts noch Ḳubûr al-ġawâzî قبور الغوازى als unterwegs gelegen genannt[1]). Bis zu dieser letzten Station des zweiten Viertels braucht man von al-ʿAḳaba aus 7 oder 8 Tage, während der Weg von der dreizehnten Station hieher nur einen halben Tag erfordert. Dieser und der folgende Tag ist zur Ruhe bestimmt; doch sind die vier salzigen Brunnen daselbst insofern gefährlich, als ihr Wasser Dysenterie اسهال erzeugt. Einen daselbst befindlichen Chân erbaute der Sultan Muḥammad bin Ḳilâun.

Das dritte Viertel ist mit seinen 16 Stationen das längste und beschwerlichste, indem 131 Stunden darauf kommen. (Die Handschrift berechnet diese mit 1065 statt mit 1965 Graden. Sie hat تسع und ; ausgelassen.) Seine erste Station Samâwa wa 'd-Dachâchin سماوة والدخاخين wird zwischen Bergen bis zu einer weiten Fläche in 10⅔ St. oder 160 Graden erreicht. — Die zweite Station ist das gefürchtete مخوف Wâdi ʿAntar. وادى عنتر, gefürchtet deshalb, weil der rauhe Weg zwischen Bergen, Engpässen und Vertiefungen den Räubern zahlreiche Schlupfwinkel bietet und die grösste Vorsicht zur Pflicht macht. — Zur dritten Station Ḥarâmil حرامل mit dem Ort aś-Śarabba الشربة, das ist das Wâdî al-arâk وادى الاراك, das auch den Namen Ḥarâmil führt, gelangt man zwischen steinigen Bergen und durch Engpässe مضايق auf eine freie Fläche, von welcher aus man das Meer sieht, in 6⅔ St. oder 100 Graden — und zu der vierten al-Waġh الوجه in 9⅓ St. oder 140 Graden. Auch hierhin führt ein rauher zwischen Bergen und Engpässen und über langgestreckte Abhänge حدرات طوال sich hinziehender Weg; doch hat das Thal Brunnen

1) Der Verfasser giebt zu Anfang des zweiten Viertels an, dass dasselbe 16 Stationen enthalte, während er in der Ausführung nur 14 namentlich verzeichnet. Entweder ist die erste Zahl falsch, oder es hätten noch zwei Orte wie die Ḳubûr al-ġawâzî als besondere Stationen hervorgehoben werden sollen.

mit süssem Wasser. — Die fünfte Station Mifraś an-naʿâm مفرش النعام, auch unter dem Namen Birkat Akrâ بركة اكرى [1]) bekannt, liegt zwischen den beiden Bergen an-Nahdein جبلى النهدين in einer Entfernung von 10 St. oder 150 Graden. Unterwegs wechseln Engpässe und Vertiefungen mit einer weiten Fläche ab. — In Akrâ اكرى, der sechsten Station, wo sich neben Gruben mit gutem Wasser reichlich Futter vorfindet, wird immer die 12. Nacht von ʿAḳaba und der 4. Tag von al-Azlam aus zugebracht. — Eine weite Ebene, zum Theil kiesig, zum Theil mit guter Weide versehen, führt zur siebenten Station al-Ḥanak الحنك, 9⅔ St. oder 146 Grade entfernt. — Der schwarze Bergweg, العقبة السوداء und der wasserlose Brunnen al-Ḳarwâ بير القروى bildet die achte Station und wird in 3⅓ St. oder 50 Graden erreicht, — die folgende neunte dagegen al-Ḥarra wa ʾl-Ġazîra الحرة والجزيرة, auch Ṭârif oder Ṭârif Chirbân طارف خربان genannt, in 9⅓ St. oder 140 Graden. Der Weg dahin führt durch ein weites Gefilde mit Brennholzgebüschen محاطب الشجر durch einen Bergweg und einen steinigen Abhang وعرة حدرة ohne Wasser, doch mit Spuren alter Cultur. — Zur zehnten nur 4 St. entfernten Station al-Ḥaurâ الحورا am Meeresufer führt der Weg zwischen Arâkbäumen شجر اراك und sandigen Hügeln. Hier macht sich bereits der Hafen von Jambuʿ durch die Datteln von der trefflichen medinensischen Gattung العجوة, durch Fische und andere Waaren bemerkbar, die auf Barken von dort hieher gebracht werden. — Die eilfte Station Ṣuḥein al-marmar صحين المرمر und Ḥadrat al-ʿAḳîḳ حدرة العقيق und dessen Thal erfordert einen Marsch von 10 Stunden oder 150 Graden zwischen Baumpflanzungen, sandigen Hügeln, Engpässen und steinigen Bergen, während — die zwölfte, Maġârat Nabṭ, die Grenze zwischen dem Stamme Ġuheina und den Banû Ḥasan, auf einer Strecke, die zwei Drittel des Weges nach Mekka bildet und aus Bergen, Engpässen und steilen Abhängen besteht, in 8⅓ St. oder 125 Graden erreicht wird. Auch hier finden sich Mundvorräthe und andere Waaren von Jambuʿ. — Die dreizehnte Station mit den gemeinschaftlichen Namen Iġl (?) اجل und Ṭarâṭîr ar-râʿî طراطير الراعى und Wâdî an-nâr وادى النار „das Feuerthal", wohin der Weg zwischen langen Bergstrecken führt, gehört schon zum Gebiet von Jambuʿ und ist 7⅓ St. oder 110 Grade entfernt — und die vierzehnte al-Abṭaḥ al-Ḥaṣîra الابطح الحصيرة, zu welcher man über steiniges Erdreich, Engpässe, steile Bergstrassen,

1) Neben اكرى und اكرا findet sich die Schreibweise اكرة. S. Ztschr. d. DMG. XVI, S. 679.

Abhänge حدرات und Thäler gelangt, 10 St. oder 150 Grade. — Nach gehaltener Rast an einem Orte al-Ḥuṣein الحصين genannt, eilt die Karawane der fünfzehnten Station Dârein al-baḳar دارين البقر zu. Derselbe abwechselnde beschwerliche Weg, den das gemeine Volk السبع وعرات die sieben steinigen Anhöhen nennt, zwischen denen je eine ebene Fläche sich hinzieht, hat überdiess seine Eng- und Bergpässe. Unterwegs befindet sich ein Ort al-Maḥaṭṭa المحطة genannt auf einer geräumigen Ebene, die mit dem Ġabal az-zîna جبل الزينة schliesst und in 4⅔ St. oder 70 Graden erreicht wird. — Die sechzehnte Station ist die Stadt al-Jambuʿ مدينة الينبع, 16 Tage von al-ʿAḳaba und 28 Tage von Birkat al-Ḥâġġ entfernt. Daselbst zeigen sich überall Spuren früherer Cultur und Grösse, zerstörte Stadtmauern und Moscheen. In- und ausserhalb der Stadt ist starker Markt für alle Bedürfnisse.

Das vierte und letzte Viertel des Weges (25r.) d. i. von Jambuʿ nach Mekka mit seinen 14 Stationen wird von den Kamelen in 104 St. oder 1560 Graden zurückgelegt. Die erste Station, das Dorf ad-Dahnâ الدهنا oder Muḳarraḥ al-ʿUḏeibîja مقرح العذيبية, hat Häuser, Moscheen, Palmengärten und Quellen guten Wassers, und der Weg von hier führt durch eine weite Ebene mit Sandhügeln und kleinen Bergen — zur zweiten Station Wâsiṭ واسط, welche der ersten näher liegt als der dritten; — zu der dritten, Badr wa Ḥunein بدر وحنين, gelangt man zuerst über eine weite Fläche und durch einen sandigen Engpass, dann über eine steinige Strecke zwischen Sandbergen und berührt vorher al-Abraḳein nahe bei Badr. Der Aufenthalt dauert hier gewöhnlich 4 Stunden, bevor man — die vierte Station Ṭaraf al-Ġanḥâ طرف الجنحا d. i. Ḳâʿ al-Bazwa al-kubrâ قاع البزوة الكبرى, auch al-Chabt الخبت genannt, erreicht, wozu man 8⅔ St. oder 140 Grad zwischen den Bergen von Badr, durch einen Engpass, über steiniges und sandiges Erdreich bis zur grossen Ebene al-Ḳâʿ al-kabîr braucht. — Die fünfte Station ʿAiḳa عيقة lässt unterwegs auf einer flachen Strecke das Meer von weitem erblicken. — Die sechste Station al-Waddân الودان, jetzt Bustân al-Ḳâḍî, der Fruchtgarten des Richters genannt, ist wegen der in der Nähe hausenden Räuber gefürchtet, bis man am Ende von al-Ḳâʿ اخر القاع in 7⅓ St. oder 110 Graden ankommt. — Die siebente Station Râbiġ رابغ oder al-Ġuḥfa الجحفة (28r. ذو الجحفة), die einander gegenüber liegen und zwar letzteres zur Linken, ist für die ägyptische und syrische Karawane und sonstige Pilger der erste Vereinigungsort ميقات. Von hier bis nach Mekka sind 7 Tagereisen مراحل und bis — zur nächsten achten Station

al-Ġureinât الجرينات 8½ St. oder 125 Grade. Von Râbiġ aus (28 v.) tritt der Pilger in den Iḥrâm ein. — Der Weg nach der neunten Station Ṭârif Ḳudeid طارف قديد, 10 St. oder 150 Grade entfernt, liefert reichlich frisches Futter; es fehlt ihm aber auch nicht an steinigen und sandigen Stellen, darunter der steinige Bergweg, ʿAḳabat as-Suweiḳ عقبة السويق genannt, von welchem bis zur — zehnten Station Chuleiṣ خليص 80 Grad oder 5½ St. gebraucht werden. Diese liegt auf einer weiten Ebene, ist mit einem Schloss حصن versehen und hat bebaute Felder, Melonen- und Gemüsegärten und Wassergruben, welche die Quellen entbehrlich machen. Von hier bis nach Mekka sind noch vier Tagereisen. — Unter steter Vorsicht gegen räuberische Anfälle gelangt man zur eilften Station, der Quelle ʿUsfân عسفان. Unterwegs ist ad-Dîsa الديسة (Zeitschr. XVI, S. 692: الدبيسة) und Mudarraġ ʿUṭmân مدرّج عثمان (ebenda: مدرج عسفان); der Weg von 10 St. oder 150 Graden hat mehrere steinige Strecken und Engpässe (30 r.). In dieser Gegend liegt auch Ḳaṣr ʿAntar قصر عنتر und Ḳaṣr ʿAblâ قصر عبلا. — Zu der zwölften Station Ṭârif al-Munḥanâ طارف المنحنا, auch unter dem Namen al-Jarḳâ اليرقا oder al-Chabt الخبت und al-Kâʿaṣ-ṣaġîr bekannt, gelangt man in 9½ St. oder 140 Graden und findet unterwegs gute Weide. — Der dreizehnten Station gegenüber, als welche bald Baṭn Marr بطن مر, bald der Flecken al-Ġamûm قرية الجموم bezeichnet wird, welcher Dattel- und Baumgärten, Quellen süssen Wassers und ausser andern Gebäuden eine Moschee hat, liegt der Flecken Abû ʿUrwa ابو عروة, wo die syrische Karawane rastet. — Die letzte oder vierzehnte Station sind die Moscheen der ʿÂïśa مساجد عايشة, al-Ġûchâ الجوخى und die Moscheen der Meimûna مساجد ميمونة, zusammen ein Weg von 6 St. oder 90 Graden. Auf eine grosse Ebene folgt ein steiniger Engpass zwischen Bergen. Viele Moscheen unterwegs sind zerstört, und die sogenannten Grenzmarken des heiligen Gebietes اعلام الحرم sind gleichbedeutend mit dem Orte ʿUmrat at-Tanîm عمرة التنعيم (والعمرة اعلام الحرم). Hier auf dem Berge stehen zwei hohe Säulen اسطوانتين, 3 Meilen oder 1 Parasange von Mekka entfernt, welche die Kamele in 3 Stunden zurücklegen. Bei der Moschee von al-Ġûchâ ist das Thal az-Zahrâ وادى الزهرا. Hier wird gerastet und zum Einzug in Mekka die Waschung verrichtet.

Nachdem die Pilger sich und die Reisekamele المحامل gebührend geschmückt haben, betreten sie die Stadt in grossem Aufzuge بموكب عظيم über den Bergsteig Kadâ ثنية كداء und nap

Abhang الحدرة durch das Thor al-Ma'lât المعلاة (Cod. العلى) an den Wasserbassins سقاق und dem Begräbnissort مقبرة, wo der Maḥmil bis zum Einzug hält, vorbei, und das ist der 9. Tag von Jambu' aus, gewöhnlich der 1. Dû 'lḥiġġa.

Ein Theil der Reisenden, bemerkt der Verfasser, bringt die Zeit in Mekka mit den kanonischen Gebeten, der Verrichtung der religiösen Pflichten العبادة, dem Umgange um die Ka'ba und dem Recitiren des Korans zu, andere als Kaufleute mit weltlichen Dingen, mit Handel und Wandel, Kaufen und Verkaufen, andere mit Aufwartung bei den Grossen und Herren الموالى, noch andere mit Essen und Trinken und irdischen Vergnügungen. So verweilen sie bis zum 8. Dû 'lḥiġġa, dem يوم التروية, wo sie nach Minâ und aṣ-Ṣafâ ausziehen, ein Weg von einer Parasange oder drei Meilen, der in 2 Stunden zurückgelegt wird. Eben so weit, 2 St. oder 30 Grade, ist es von Minâ nach Muzdalifa, المشعر الحرام genannt, und zum Berge 'Arafât, hin und zurück also im Ganzen 12 St. Die ganze Reise aber von Kahira nach Mekka und Medina beträgt 454 St. oder 6810 Grade und eben soviel zurück, wovon 93 St. auf den Weg von Mekka nach Medina kommen, so dass, wenn man diesen abzieht, im Ganzen 1001 St. oder 15015 Grade herauskommen [1]). Das Wort الدورة erklärt der Verfasser hier durch وهى منازل مكة الى المدينة, ein Weg, der 6 Tagereisen ست رحلات in Anspruch nimmt, also zuerst Badr und Wâdî aṣ-Ṣafrâ über Baṭn Marr بطن مر 1½ St., Ṭârif al-Jarḳâ 7⅞ St., al-Mudarrag 9 St., Chuleiṣ, wo man eine Nacht zubringt, 6 St., al-Ġureinât الجرينات 9⅛ St. (34 r.), Râbiġ, wo der Iḥrâm angelegt und die Nacht zugebracht wird, 4 St., Bîr aś-Śarîf 9½ St., Ausgang des Ḳâ' اخر القاع 10 St. und von da nach Badr 5¼ St.

Die Daura, auf welche der Verfasser jetzt zurückkommt نذكر الآن الرحلة الاولى من مراحل الدورة, beginnt mit Badr und führt als erste Station nach Wâdî aṣ-Ṣafrâ طريق المدينة من بدر الى وادى الصفرا 6⅜ St., die zweite Tour الرحلة nach al-Ġudeida 6⅜ St., in welchem fruchtbar gelegenen Flecken Einkäufe gemacht werden, die dritte Tour nach Fasâḳî Ṭâz فساق طاز, auch Fisḳîjat al-baraka (al-birka?) فسقية البركة genannt, 7⅛ St., die vierte nach dem Ort al-Fureiśât الفريشات, auch die Gräber der Märtyrer قبور الشهداء und das Thal Salim وادى سلم (Bl. 36 r.: سالم) genannt, 8 St., die fünfte nach den Brunnen

1) Ich gebe die Berechnungen nach der Handschrift, ohne mich auf die Prüfung ihrer Richtigkeit einzulassen, welche letztere manches zu wünschen lässt.

مُحَرَّم اهل مدينة الرسول) ذو الحليفة oder Dû'lḥuleifa ابيار علي 'Alî's d. h. der Ort wo die Wallfahrer aus Medina den Iḥrâm anlegen, s. Muradgea d'Ohsson übers. v. Beck, II, S. 37 Z. 18 u. 19) 8 St. Die sechste und letzte Tour der Daura geht nach Medîna selbst, wo der Aufenthalt drei Tage dauert, alles zusammen 41 St. oder 615 Grade. Der Weg von hier (37 r.) nach Kahira führt zurück bis Fiskîjat al-baraka und von da über den Ort Naḳb 'Alî نقب علي 8 St. und Âchir ar-Rafila اخر الرفلة 9½ St. nach Jambu' 7⅔ St., wo drei Tage gerastet wird.

Von nun an berühren die Pilger auf ihrer Heimkehr bis nach Kahira folgende Orte und Stationen: Dârein al-baḳar wa Wa'ratein دارين البقر وعرتين in 7⅔ St., al-'Aḳîḳ und al-Ḥaurâ 8½ St., Wâdî Chirbân 9½ St., al-Ḥanak, dann Birkat Akrâ 10 St., Akrâ selbst اكرا نفس منزلة 7½ St., Mifraś an-na'âm 11½ St., al-Waġh und Râs Wâdî Talba راس وادى تلبة 10 St., Ḳubûr al-ġawâzî 8⅔ St., al-Azlam als die Hälfte des Wegs zwischen Mekka und Kahira, aś-Śeich Marzûḳ al-Kafâfî 10 St., Dâr as-Sulṭân Ḳaitbai 10 St., al-Muweiliḥa المويلحة 8⅔ St., aś-Śurma 7½ St., die Rohrquellen (hier zwei Drittel des ganzen Weges) 5½ St., Ḳabr aṭ-ṭawâśî 8⅔ St., Maġârat nabî Allâh Śu'eib 6⅔ St., al-Miẓalla 8 St., Umm al-'iẓâm ام العظام und Dâr al-Maġâriba دار المغاربة oder das Ende von Bein al-Ġurfein بين الجرفين آخر 9½ St., 'Aḳabat Eila عقبة ايلة, bis wohin drei Viertel des Wegs zurückgelegt sind, 12 St. mit einer Rast von drei Tagen. Am 4. Tag geht es 8 St. weiter, darauf nach kurzer Rast nach al-Ġufârât in 2⅔ St., durch 'Urḳûb al-Baġla nach dem Ort al-Mabdara المبدرة 9½ St., Bîr al-'Ulâî بئر العلاى und al-Feiḍâ 8⅔ St., Nachal 9 St., mitten in die Wüste der Kinder Israel تيه بنى اسرائل 8⅔ St., Wâdî al-Charrûba وادى الخروبة, Wâdî al-ḳibâb, al-Munṣaraf 9½ St., 'Aġarûd und Suez 10 St., Râs al-Muḳarraḥ 5½ St., al-Maṣâni' المصانع 7½ St., al-Buweib البويب 6 St. und zuletzt al-Birka (d. h. Birkat al-ḥâġġ) 4½ St.

Hier schliesst das eigentliche Werk, an welches ein Abschnitt فصل, vielleicht von derselben Hand, nur etwas flüchtiger geschrieben, auf 5 Seiten (Bl. 43 v. — 45 v.) angefügt ist, um eine Uebersicht der Entfernungen der Stationen zwischen Kahira und Mekka von einander in grösster Kürze zusammenzustellen. Dieselbe ist schon an sich nicht ohne Werth, enthält aber

ausserdem mehrere neue Bestimmungen, die uns veranlassen, schon um der Vollständigkeit willen und um das Thema soviel als möglich zum Abschluss zu bringen, sie in Folgendem wiederzugeben:

Von Birka bis al-Buweib 75 Grad.
Von Buweib bis Dâr al-ḥamrâ 90 Grad.
Von Dâr al-ḥamrâ bis Nucheil Abî Zeid 160 Grad.
Von Nucheil Abî Zeid bis ʿAġarûd 90 Grad.
Von ʿAġarûd bis Auwal an-Nawâṭîr 87 Grad.
Von Auwal an-Nawâṭîr bis zum Wâdî al-ḳibâb 110 Grad.
Vom Wâdî al-ḳibâb bis zum Râs at-Tîh 164 Grad.
Vom Râs at-Tîh bis zur Mitte dieser Wüste 95 Grad.
Von Wasaṭ at-Tîh bis Nachal 125 Grad.
Von Nachal bis al-Feiḥâ 80 Grad.
Von al-Feiḥâ bis al-Ḳurreiṣ 160 Grad.
Von al-Ḳurreiṣ bis Abjâr al-ʿalâjâ (oben richtiger al-ʿUlāī) 150 Grad.
Von al-ʿAlâjâ bis ʿArâḳîb al-Bagla 150 Grad.
Von al-ʿArâḳîb bis Wasaṭ al-Ġufârât 117 Grad.
Von al-Ġufârât bis Saṭḥ al-ʿAḳaba 90 Grad.
Von as-Saṭḥ bis al-ʿAḳaba 110 Grad.
Von al-ʿAḳaba bis Ẓahr al-ḥimâr 125 Grad.
Von Ẓahr al-ḥimâr bis Bein al-Ġurfein 75 Grad.
Von Bein al-Ġurfein bis aś-Śurfa 150 Grad.
Von aś-Śurfa bis al-Miẓallât 120 Grad.
Von al-Miẓallât bis al-Maġâr 120 Grad.
Von al-Maġâr bis Ḳabr aṭ-ṭawâśî 93 Grad.
Von Ḳabr aṭ-ṭawâśî bis ʿUjûn al-ḳaṣab 130 Grad.
Von ʿUjûn al-ḳaṣab bis aś-Śurma 100 Grad.
Von aś-Śurma bis al-Muweilaḥ [1]) 131 Grad.
Von al-Muweilaḥ bis Dâr as-Sulṭân (im folgenden Codex دار ام السلطان) 165 Grad.
Von Dâr as-Sulṭân bis al-Buseijisa 120 Grad.
Von al-Buseijisa bis al-Azlam 140 Grad.
Von al-Azlam bis as-Samâwa wa 'd-Dachâchîn 100 Grad.
Von as-Samâwa wa'd-Dachâchîn bis Iṣṭabl ʿAntar 100 Grad.
Von Iṣṭabl ʿAntar bis Wâdî al-arâk 110 Grad
Von Wâdî al-arâk bis al-Waġh 130 Grad.
Von al-Waġh bis Mifraś an-naʿâm 90 Grad.
Von Mifraś an-naʿâm bis Akrâ 180 Grad.

---

1) Hier المويلح, oben Bl. 16r.: المويلحة und Zeitschr. XVI, S. 678 al-Muweilih. Ueberhaupt macht sich hier und da manche Abweichung in Benennung der Ortschaften von den frühern und spätern Angaben bemerkbar; z. B. oben البسيسة, hier البسيسة, ohne dass irgendwo schiedsrichterliche Hilfe zu finden gewesen wäre.

Von Akrâ bis al-Ḥanak und Bîr al-Ḳarwâ 210 Grad.
Von al-Ḥanak bis al-ʿAḳaba as-saudâ 100 Grad.
Von al-ʿAḳaba as-saudâ bis al-Ḥaurâ 120 Grad.
Von al-Ḥaurâ bis Ṣuḥein al-marmar 110 Grad.
Von Ṣuḥein al-marmar bis Nabṭ 150 Grad.
Von Nabṭ bis Wâdî an-nâr 95 Grad.
Von Wâdî an-nâr bis al-Chudeira 140 Grad.
Von al-Chudeira bis Dâr Ibn al-Baḳarî (l. Dûrein al-bakar wie vorher zweimal) 110 Grad.
Von Dâr Ibn al-Baḳarî bis al-Jambuʿ 90 Grad.
Von al-Jambuʿ bis al-ʿUdeibîja 200 Grad.
Von al-ʿUdeibîja bis Wâsiṭ 50 (And. 90) Grad.
Von Wâsiṭ bis Badr 70 Grad.
Von Badr bis al-Ḳâʿ al-auwal 100 Grad.
Von al-Ḳâʿ al-auwal bis al-Kâʿ aṭ-ṭânî 140 Grad.
Von al-Ḳâʿ aṭ-ṭânî bis Bustân al-Ḳâḍî 120 Grad.
Von Bustân al-Ḳâḍî bis Râbiġ 160 Grad.
Von Râbiġ bis al-Ġureinât 95 Grad.
Von al-Ġureinât bis Ṭârif Ḳudeid 160 Grad.
Von Ṭârif Ḳudeid bis Chuleiṣ 90 Grad.
Von Chuleiṣ bis Râs ad-Dîsa 120 Grad.
Von Râs ad-Dîsa bis Ġabal al-ʿumjân 125 Grad.
Von Ġabal al-ʿumjân bis Baṭn Marr 80 Grad.
Von Baṭn Marr bis Sabîl al-Ġûchâ 90 Grad.

Anfang des Textes Bl. 2v., Schluss Bl. 43r., nebst dem Anhang Bl. 43v. bis 45v., ohne die oben näher nachgewiesenen zwei fehlenden Blätter. Ebenso fehlt das Datum der Abschrift.

45 Bl. breit Octav, 8½ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier gelblich weiss, Naschî zu 13 Zeilen, deutlich und dem Koranzug nachahmend, doch nicht immer correct, die Ueberschriften und Stichwörter durchaus roth. Ausser den angedeuteten zwei Lücken gut erhalten. — Ref. Nr. 3.

V. Ein Seitenstück zu der wiederholt erwähnten syrischen Pilgerreise des ʿAbdalġanî bin Ismâʿîl an-Nâbulusî im J. 1105 (beg. 2. Sept. 1693), die auch Aegypten und Ḥiġâz umfasste (s. Zeitschr. d. DMG. XVI, S. 659—696), bietet uns eine zweite Handschrift der Refaija (Nr. 4. S. Ztschr. VIII, S. 579 unter 12) in der Pilgerreise, welche Abû ʿAbdallâh, bekannt unter dem Namen aṭ-Ṭaijib Nûrallâh (später Bl. 91v. und 92r. kommt sein Name vollständiger und in etwas veränderter Form so vor: Śams-ad-dîn Abû ʿAbdallâh Muḥammad Ibn aṭ-Ṭaijib al-Maġribî) von Fes nach Mekka ausführte. Sie dauerte ganze 15 Monate und 21 Tage, nämlich vom 4. Raġab 1139 bis 6. Dû'lḳaʿda 1140 d. i. vom 25. Febr. 1727 bis 14. Juni 1728, und war, theils wegen unwegsamer und ungesunder Gegenden und Wasser- und Futterman-

gel, theils wegen feindlicher Beduinenstämme und Furcht vor Plünderung, mit grossen Mühseligkeiten und Beschwerden verbunden.

Um so wichtiger ist die Reise für uns durch die genaue Angabe der Oertlichkeiten, welche die Karawane durchzog, obwohl diese Angaben auch hier der Bestimmung der Entfernungen des einen Ortes vom andern entbehren. Der Verfasser giebt wohl öfter an, wohin sie am Morgen, Mittag, Nachmittag und Abend bis zum Nachtquartier gelangten, allein es geschieht nicht immer, und oft genug brachten sie die Nacht im Freien mitten auf einer Ebene, einer Anhöhe oder in einem Thale zu, so dass ein durchschnittlicher Massstab für die täglichen Märsche nicht gewonnen und ebendaher eine ungefähre Schätzung der Entfernungen kaum angestellt werden kann. Dagegen lernen wir die von dem Verfasser durchzogenen Gegenden mit ihren Oertlichkeiten und deren einheimischen Benennungen auf das genaueste kennen, woraus ein nicht unerheblicher Gewinn für unsere Karten in Bezug auf die berührten Länderstriche theils durch Berichtigung schon bekannter Namen, theils durch Angabe neuer erwächst. Dass aber des Neuen Mancherlei geboten wird, zeigt sich vorzugsweise darin, dass die meisten der angegebenen Orte und Halteplätze in den uns zugänglichen gedruckten orientalischen und occidentalischen Hilfsbüchern vergeblich gesucht werden. Ebenso hat die Orthographie der afrikanischen Städte und Ortsnamen manche Eigenthümlichkeiten, die näher gekannt sein wollen.

Dazu kommt, dass eine von einem einheimischen Schriftsteller von Fes nach Mekka beschriebene Reise nirgends vorliegt; und dass dieselbe nicht früher als vor etwa 130 Jahren erfolgte, hat den Vortheil, dass die Namen bis auf den heutigen Tag keine wesentliche oder bedeutende Veränderung erlitten haben können. Es bringt demnach die Handschrift, von welcher ich bis jetzt kein zweites Exemplar kenne, nicht nur Sicherheit in die Schreibweise mancher Namen, sondern führt uns auch in örtliche Einzelheiten ein, die einem europäischen Reisenden theils entgehen, theils, wenn er des Arabischen nicht ganz mächtig ist, leicht von ihm missverstanden werden können. In mehrfacher Beziehung also ist eine nähere Inhaltsangabe dieses Reiseberichts von unverkennbarem Nutzen, und mit dem Wichtigern aus dem geographischen und topographischen Theile desselben wird sich ganz von selbst auch manche andere lehrreiche Bemerkung des Verfassers verbinden.

Er giebt genau an, was er mit seinem Reiseberichte bezweckte. Er wollte in demselben, den er Bl. 1 r. mit den Worten beginnt: ان ازعى وازهر زهر تجلت به آيات الكتب والرسائل الخ, die Halteplätze منازل aufzählen, die Personen, welchen er begegnete und mit denen er sich über irgend welche gerade vorliegende Begebenheit نازلة من النوازل unterhielt, namhaft machen und bezügliche Verse

oder ganze Kasiden und lehrreiche wichtige Bemerkungen einflechten (3 r.). Er bekennt (3 v.), dass er den Weg nicht ohne grosse Sorge und Kümmerniss أسف شديد zurückgelegt habe, und wenn es nicht einer seiner Freunde und Gönner trotz aller Entschuldigungen von seiner (des Verfassers) Seite durchgesetzt hätte, würde er sich schwer zur Niederschrift entschlossen haben. Dabei hielt er es wegen der grossen Entfernung und der zu bestehenden Gefahren für rathsam, zur Belehrung der Pilger einige Vorerinnerungen مقدمات vorauszuschicken.

Die erste Vorerinnerung (3 v.—6 r.) bespricht die Verse des Korans und die Ueberlieferungen, welche über das Verdienstliche der Pilgerfahrt und der 'Umra في فضل الحج والعمرة handeln. Diese übergehe ich sämmtlich, so zahlreich sie auch sind, und theile nur aus der Schlussanmerkung تنبيه die Erklärung des häufig wiederkehrenden Ausdrucks الحج المبرور mit, welche der Verfasser der مطالع und Andere geben: الحج المبرور هو الخالص الذى لا يخالطه مأثم واصله من البرّ وهو اسم جامع للخير ومنه برّت فلانا اى وصلته وكلّ عمل صالح برّ ويقال برّ الله حجّه وأبرّه. Es ist also die ganz fehlerfrei vollzogene Wallfahrt, für welche der Segen nicht ausbleibt. Andere erklären den Ausdruck anders.

Die zweite Vorerinnerung المقدمة الثانية (Bl. 6 r.—8 r.) bespricht das Verdienstliche des Besuchs des Grabes des Propheten zu Medina und das dem Besuchenden daraus erwachsende Gnadenverhältniss zu Gott في فضل زيارة النبى المصطفى وما اعدّ الله من القرب والاصطفاء لعباده الذين اختارهم لزيارة رسوله المصطفى. Der Prophet verspricht diesen Frommen seine Fürbitte شفاعته am Auferstehungstage, und ein Besuch seines Grabes sei so viel als ein ihm selbst bei seinen Lebzeiten abgestatteter. Dem ganzen Abschnitte fehlt es nicht an Erzählungen von mancherlei Wundern, mit welchen die Besuchenden begnadigt wurden.

Die dritte Vorerinnerung (8 r.—13 r.) über die Reise und ihren Nutzen في السفر وفوائده وما قيل في موصولات صلاته وعوائده hat es mit den socialen, geistigen und leiblichen Vortheilen zu thun, welche das Reisen gewährt und über welche viele Gelehrte in ihren Werken sich haben vernehmen lassen. Der Verfasser ist auch gar nicht sparsam in Mittheilung von allerhand Versstücken, in denen jene Vortheile angedeutet werden, nachdem er mit kurzen Sprüchen wie السفر والحركة بركة, الارتحال غنيمة على كل حال ظفر بشهادة das Capitel eingeleitet hat. Der letzte Spruch bezieht

sich darauf, dass jeder der auf der Reise stirbt sich das Märtyrerthum erwirbt, und dieses in hervorragender Weise, wenn ihn der Tod auf der Pilgerfahrt ereilt. Ueber die weitere Ausführung der einzelnen Vortheile für den Körper und dessen Gesundheit und für den Geist und dessen Bereicherung gehe ich hinweg und erwähne nur noch, dass die Gebete des Reisenden zu denen gehören, die erhört werden. Die Vortheile fasst er in Folgendem kurz zusammen: 1. انفراج الهموم وانكشاف الغموم — 2. اكتساب المعيشة — 3. تحصيل العلوم — 4. اكتساب الادب — 5. محبة الماجد, ohne andere aufzuführen, wie er sagt, die er in einzelnen Aussprüchen unter Nennung ihrer Gewährsmänner andeutet.

In den تنبيهات am Schlusse heisst es unter Andrem: قسم العلماء السفر الى الهرب والطلب, welchen zwei Arten je fünf احكام zukommen. Die Flucht هرب oder das unfreiwillige Verlassen der Heimath kann sein: 1. واجب a. wenn in der Heimath das Verbotene — b. oder Neuerungen die Oberhand gewinnen — c. durch Richterspruch oder ein Fetwa — d. in Folge der Pest — e. in Folge von Krankheit, die nur durch Veränderung des Wohnortes gehoben werden kann — 2. مستحب — 3. حرام — 4. مكروه — 5. مباح. — Das طلب ist ebenfalls fünferlei: 1. واجب um des heiligen Kriegs, der Wallfahrt und des Lebensunterhaltes willen — 2. مندوب oder, wie dafür auch steht, مستحب, um der Wissenschaft, des Besuchs der Gräber seiner Stammgenossen und des Verkehrs mit den Gelehrten in den Convicten رباط willen — 3. حرام um gesetzwidriger Handlungen willen سفر المعاصى — 4. مكروه zur Vergrösserung des Vermögens ohne Noth — 5. مباح um des Vergnügens, des Handels und des über den nöthigen Lebensunterhalt hinausgehenden Erwerbs willen كسب الزائد على القوت, der nicht in unerlaubtes Streben nach Reichthum ausartet.

In der vierten Vorerinnerung (13r.—19v.) kommen die Vorbereitungen zur Reise zur Sprache وفيما ينبغى للمسافر ارتكابه, unter denen der Verfasser die Einholung guten Rathes Anderer, denen man Einsicht und Erfahrung zutraut, an die Spitze stellt, dann bestimmte Gebete und Anrufungen Gottes und des Propheten, das nöthige rechtlich erworbene Geld (der Verfasser hat dabei immer die heilige Wallfahrt vor Augen), Reue wegen der begangenen Sünden, testamentarische Verfügung für die zurückbleibenden Kinder und den Hausstand nach allen Seiten hin, die genaue Kenntniss der auf der Wallfahrt zu beobachtenden Vorschriften und Gebräuche مناسك الحج والعمرة, Vorsorge für den Unterhalt der Frauen, Kinder,

Diener und Aeltern, die Wahl eines treuen Gefährten, der ihm weltlich und geistlich beisteht, der nöthige Reisevorrath زاد an Lebensmitteln und sonstigen Bedürfnissen, jedoch ohne Verschwendung من غير إسراف, und die nöthigen Kamele, Regelung des Betragens (Milde und Nachsicht gegen Andere, vorzüglich gegen Schwache und Arme), Demuth gegen Gott, Vermeidung von Verleumdung, böser Rede, Zänkerei, Fluchen, Menschen und Thieren gegenüber, Drängen unterwegs und bei den Wasserbehältern, Aufbruch zur Reise wo möglich an einem Donnerstag, weil diesen einige Gelehrte vorziehen, nach einem Gebete von 2 Rak'a mit den Seinen, woran sich weitere Gebete und Recitirung einiger Suren anschliessen, Abschied von den Seinen, den Verwandten, Freunden und Nachbarn, Austritt aus dem Hause mit dem rechten Fusse unter einem bestimmten Gebete zu Gott.

In einem Anhange خاتمة wird noch Purgiren und Aderlass nach dem Rathe eines Arztes empfohlen, sowie diätetische Massregeln für Genuss von Früchten u. s. w., für Hitze und Kälte, für die nöthige Bekleidung und Hülle der Thiere bei jeder Art Witterung, und Sorge für die nöthigen Bücher (über die Wallfahrtsgebräuche), Schreibmaterialien u. s. w. — Hierauf folgen die Vorschriften für den Amîr al-ḥâǧǧ, zehn an Zahl ausser andern ihm empfohlenen Obliegenheiten.

Bl. 19v.—23r. hat es mit der Vorbereitung des Gemüths zu thun, um den Entschluss zur Wallfahrt ins Werk zu setzen ذكر ابتداء العزم على السفر والتهيّى للرحيل عن الوطن فى اشرف وطر, wohin die Beseitigung aller Hindernisse und Bedenklichkeiten, die im Innern auftauchen, und die rechte Stimmung gehört, welche endlich den Entschluss zur Ausführung bringt. Der Verfasser nimmt hier, wie auch schon früher, vielfach Dichterstellen zu Hilfe, um dem Abschnitt die gehörige Weihe zu geben.

Mit Bl. 23r. endlich erfolgt der Aufbruch von Fâs (Fes, Fez) ذكر خروجنا من فاس ومفارقتنا لتلك الشمائل الطيبة الانفاس, einer Stadt, welcher nur die beiden heiligen Orte Mekka und Medina an Vortrefflichkeit den Rang streitig machen. Dieser Abschnitt bis Bl. 42v. umfasst den Weg von da bis Tripolis.

Der Aufbruch erfolgte (24r.) Mittwoch 24. Raǧab 1139 (25. Febr. 1727), nachdem bereits Montag 2. Raǧab die Karawane الركب bei vollem Regen die Reise angetreten hatte. Der Verfasser nahm noch Abschied vom Maulânâ Idrîs bin Idrîs bin 'Abdallâh und zuletzt vom Imâm Abû 'l-ḥasan 'Alî Ibn Ḥirzaham (حرزهم s. Ḥâǧi Ch. VII, S. 570), während viele Freunde, welche, die einen etwas früher, die andern später, die Reisenden unter Thränen und andern Beweisen ihrer Anhänglichkeit und Liebe verliessen, dem

Verfasser und seinen Begleitern das Geleit gaben. Jener sprach einige Stegreifverse über die Trennung, an welche er eine Reihe ähnlicher von Andern anschliesst. So überreichte ihm sein Freund Abû 'l'abbâs Aḥmad bin Muḥammad al-Bakûrî البكورى ein Billet mit 4 Versen zum Abschied und sandte ihm später eine ganze Kaside nach, die er ebenfalls mittheilt und in welche Anspielungen auf folgende Schriften unsers Verfassers eingeflochten sind:

1. موطّئة الفصيح لمواطأة الفصيح [1]
2. اسفار اللثام عن محيّا شواهد ابن هشام
3. سمط الفرائد فيما يتعلّق بالبسملة والصلاة من الفوائد
4. تحرير الرواية فى تقريب الكفاية
5. تخليص التلخيص من شواهد التلخيص

Wegen des tiefen Kothes verliessen die Reisenden den gewöhnlichen Weg, setzten den Marsch zwischen Thälern, langgestreckten Höhen هضاب und Bergspitzen شماريخ fort, und trafen überall grössere und kleinere Beduinenstämme الاعراب an, die sie mit süsser und saurer Milch versorgten. Bald nach Mittag vereinigten sie sich mit denen, welche den andern Weg eingeschlagen hatten, verrichteten in einem Palmenhaine نخيلة im Thale das Mittags- und erste Nachmittagsgebet صلاة الظهرين und erreichten gemeinschaftlich den vorausgegangenen Theil der Karawane, welche das letzte Gebet vor Mitternacht العشاء auf einer Ebene verrichtete. Sie machten Halt bis zum Anbruch der Morgenröthe, worauf sie die ausgedehnten Berghöhen der Banû Maġâra عقبة بنى مجارة hinanstiegen und die Nacht auf deren Spitze zubrachten. Am Freitag holten sie den Scheich der Karawane شيخ الركب mit seiner Begleitung ein und gelangten gegen die mittägliche Sonnenwende لما قرب الزوال nach al-Madîna (29 r.), wo sie das Freitagsgebet verrichteten und der Verfasser die Hauptmoschee besuchte. Es ist das eine feste Stadt, in welcher sie sich mit Reisebedürfnissen versahen. Spuren von Trümmern verriethen frühere Zerstörung. Nachdem sie noch an verschiedenen Grabkapellen مشاهد berühmter Männer, von denen der Verfasser mehrere nennt, ihre Andacht verrichtet hatten, gelangten sie Sonntag nach Mulwia ملوية (s. Edris. Afric. ed. Hartmann. Ed. sec. S. 189) und verbrachten die Nacht auf einem Hügel und die folgende vom Montag zum Dienstag in einer pflanzen- und menschenleeren Einöde. Dienstag erreichten sie den Wâdî Dabdû

1) Das ist ein Commentar شرح zum نظم ملكى بن المرحل.

وادى دبدوا (Bl. 132 v. steht وادى ديدوا), welchen der Verfasser als einen grossen Berg (Berg und Thal führen unstreitig denselben Namen) bezeichnet, von dessen Höhe Wasser herabfliesst, und übernachteten in der Nähe von Fum Bulzûz d. i. Mündung des Bulzûz فم بلزوز. — Mittwoch 11. Raǵab erreichten sie dieses grosse Thal selbst zwischen Bergen rechts und links, während sich in dessen Mitte bedeutende Anhöhen zeigten, auf denen sich das Grab des frommen Abû'lḥasan 'Alî bin al-Musâmiḥ al-Arḍî befinden soll. Dann traten sie in die hochgepriesene Gegend ارض az-Ẓahara (?) الظهرة ein, übernachteten in der Nähe eines Berges mit Namen al-Ḳâra القارة, erreichten Donnerstag das Thal der Banû Maṭhar مطهر und gelangten nach al-Manḳûb, einem grossen Wâdî, wo sie nach gutem Wasser gruben und solches fanden. Ebenso versahen sie sich am folgenden Tage in Biâr as-Sulṭân بئار السلطان, so von den vielen daselbst befindlichen Brunnen genannt, mit Wasser. Nach grosser Furcht vor Durst (30 r.) hielten sie ihr zweites Nachtquartier in al-Ḳiṣâ' القصاع und das folgende in der Nähe von 'Ain al-ḥaǵar عين الحجر, wo sie Lebensmittel und Grabkapellen fanden. Ein Wâdî war abermals das nächste Nachtquartier, worauf sie am folgenden Tage an-Nucheilî (وهو النخيلى تصغير نخل النمر آخره ياء نسب) erreichten, das anderwärts Mucheilîf (تخيليف وهو كانم تصغير مخلاف الكور) heisst, oder auch ohne das Jâ der Nisbe und ohne Artikel Nucheil, an welchem Orte die Karawanenstrassen von Fâs und Siǵilmâsa zusammenstossen. Das nächste Wâdî hiess aṭ-Ṭarfâ الطرفاء, wo sie übernachteten. Der folgende Tag brachte sie zum grossen aber wasserleeren Wâdî al-Uśbûr وادى الاشبور, dem es jedoch nicht an Pflanzen, Bäumen und Salz fehlt. Nach drei Meilen Marsches stiessen sie auf Schwärme von Beduinen, welche die Karawane erwarteten und den Scheich ersuchten Markt halten zu dürfen. Nachdem sie die Nacht abermals in einer wasserlosen Gegend zugebracht hatten, fanden sie am folgenden Tage zu 'Ain Mâḍî عين ماضى reichlich süsses Wasser. Der Markt war gut versorgt, die Wüstenaraber waren korankundig und ihre Frauen sehr schön. Das nächste Dorf Tags darauf war Bachmût بخموت (l. Taǵammût تجمّوت. S. Bl. 131 v.) mit herrlichen Gärten. Die Karawane blieb ausserhalb und die Araber الاعارب kamen zu ihnen. Am folgenden Tage erreichten sie al-Aǵwâṭ الاغواط, einen bedeutenden Ort mit grossen Ländereien, Ackerfeldern und Fruchtgärten, doch den Winden ausgesetzt und nicht ohne viel Sand. Die Einwohner baten den Scheich um Rast, um Markt zu halten

للتسويق. Die Karawane übernachtete daselbst und mehrere fromme und gelehrte Männer besuchten sie, darunter die Freunde des Verfassers, der Imâm Abû'l'abbâs Aḥmad bin Nâṣir, Abû Zeid as-Seijid al-Ḥâǵǵ 'Abdarraḥmân al-Faǵîǵî الفجيجي und dessen rechtsgelehrter Sohn Ismâ'îl, welche ihn mit Früchten reichlich versorgten und gelehrte Gespräche pflogen, von denen eine Probe über den Ausdruck استنار mitgetheilt wird. Die nächste Station, wo sie Nachtquartier hielten, war etwas über Wâdî al-ḥût وادى الحوت hinaus, worauf sie am folgenden Morgen nach dem am rechten Fusse eines Berges gelegenen Dorfe Damat دمت oder Damad دمد in einen obst- vieh- und wasserreichen grossen Wâdî gelangten, dessen Bewohner als räuberisch und plünderungssüchtig berüchtigt sind (33r.). Das Nachtquartier nahm die Karawane nach einer Rast mitten in diesem Wâdî in al-Burǵ oder 'Ain al-Burǵ عين البرج und das nächste in Auwal 'Abdalmaǵîd اول عبد المجيد, wo die von allen Reisenden wegen räuberischer Ueberfälle und Wassermangel gefürchtete grosse Steinwüste الفازة الحجارية beginnt, die mit dem Wâdî Seijidî Châlid endet. Nach allgemeiner Annahme verlangt sie jedesmal Opfer an Menschen oder sonst wie, und in der That starb auch von dieser Karawane ein geachteter Mann während des Zuges durch dieselbe.

Ihr erstes Nachtquartier wählten sie hinter den beiden grossen Zwillingshügeln at-Tu'mîjât التومیات [1]), so genannt wegen ihrer Nähe und Aehnlichkeit. Den folgenden Morgen erreichten sie das Wâdî des Propheten Gottes Seijidî Châlid bin Sinân, wo zahlreiche Araberschwärme den Scheich zur Rast einluden, um Markt zu halten ليتسوقوه. Dieser aber, der ihre Plünderungssucht kannte, schlug es nicht nur ab, sondern beschleunigte auch den Weitermarsch. Alsbald überfiel sie ein heftiger Sturm (34r.), der Gesicht und Augen mit Staub und Sand füllte, so dass sie nicht einmal das Grab Châlid's besuchten, der Verfasser nur einen Theil der auf ihn bezüglichen Kaside sprach und die Beschreibung des Grabes, welche der Imâm Abû Sâlim 'Abdallâh al-'Aijâśî العياشى davon giebt, mittheilt. Dieser verlegt es in das Gebiet des Zâb بلاد الزاب, wo es aus den entferntesten Gegenden Afrikas besucht wird, um an den Segnungen Theil zu nehmen, die alle Welt seiner Grabkapelle zuschreibt. Der Verfasser theilt zu Verherrlichung des Heiligen mehrere Versstücke mit.

---

1) oder at-Tau'amîjât. Die Formen تُوم und تَثْم bei *Freytag* sind nach dem türkischen Kâmûs in تُوم und تَثْيم zu verwandeln. Fl.

Nachdem sie das Wâdî verlassen hatten, schlugen sie ihr Nachtquartier auf; es ereilte sie hier aber ein Sturm und Donnerwetter, wodurch auch das nächste Wâdî unwegsam gemacht wurde, wie weder zuvor noch nachher. Doch begrüssten sie die Araber der Umgegend. Ihr Nachtquartier nahmen sie hinter 'Ain Aumaś عين اومش und gelangten Donnerstag den 4. Śa'bân (27. März 1727) nach Biskara بسكرة (s. Edris. Afric. S. 238), wo sie diesen und den nächsten Tag blieben, um die Folgen des Unwetters zu beseitigen, sich zur Weiterreise zu rüsten und den Freitagsgottesdienst abzuwarten. Der Verfasser nennt Biskara eine grosse weitläufige Stadt mit vielen Bäumen, Brunnen, Datteln, wie kaum anderswo. Die Höhe des مأذن oder Thurmes mit der Galerie des Gebetausrufers auf der Hauptmoschee (36 r.) daselbst beträgt 124 Stufen, doch war in ihrer Nähe weder eine Medrese noch ein Koranleser قارئ wahrzunehmen. Oel, allerhand Früchte und Gemüse, Fleisch und Butter waren in Ueberfluss auf den Märkten dieser Hauptstadt des Zâb-Landes قاعدة بلاد الزاب, und der Verfasser fand auf allen seinen Reisen keinen Ort mit mehr oder bessern Lebensmitteln versehen. Nur wurde dieselbe vielfach durch die Kämpfe der Türken الترك und der Araber عساكر الاعراب um ihren Besitz heimgesucht, bis die erstern ein festes Schloss in der Nähe aufführten und die Bewohner bewältigten, so dass sie von dieser Zeit an innerhalb der Stadt von den Türken, welche den Zufluss des Wassers in der Gewalt hatten, und ausserhalb von den Arabern zu leiden hatten.

Sie verliessen dieselbe Sonnabend 6. Śa'bân und nachdem sie die nächste Nacht am Ausgange des Wâdî hingebracht (36 v.) und sich auf dem Markte der Araber dieses Gebiets mit dem Nöthigen versehen hatten, durchzogen sie den Sonntag eine wasserreiche in aller Weise fruchtbare und von Blumen durchduftete Gegend und gelangten in das grosse am Fusse des Gebirges der Maṣâmida جبل المصامدة sich hinziehende Wâdî Kaśṭân وادى كشطان (37 r.), wo sie blieben. Die Maṣâmida [1]) sind die Beduinen dieses Gebiets اعراب تلك الارض, welche als fromme Leute die Fremden (ابن الارض d. i. الغريب) freundlich behandeln und, so gut sie können, die Wissenschaft pflegen.

Montag den 8. Śa'bân zog die Karawane durch das Wâdî al-Ḥamîdât وادى الحميدات hindurch und gelangte in das Wâdî al-A'râb وادى الاعراب gegenüber der Einsiedelei الزاوية des Seijidî Nâǵî ناجى, — abermals ein Heiliger, wie ihnen und ihren Gräbern

1) Plur. des berberischen مصمودة; s. *de Slane*, Hist. des Berbères, II, S. 124 u. 158.

die Pilger auf ihrem Zuge hier und anderwärts überall begegnen und deren Verehrung durch einen Besuch und Gebet ihnen gleichsam als eine heilige Aufgabe auf ihrer frommen Wallfahrt obliegt. Das Nachtquartier nahmen sie in einer Salzebene سبخة ohne Pflanze und Baum, selbst ohne Steine, die man Wazar وزر nannte. Dienstag durchzogen sie eine grosse wüste Strecke مفازة عظيمة mit Namen Nafîḍa نفيضة und brachten die Nacht an einer sumpfigen Stelle غدران zu. Den folgenden Tag erreichten sie den Berg Girân غرّان (بكسر الغين wie عمران) und setzten den Weg bis nach Sundus fort, wie die Araber diese Gegend ارض nannten. — Donnerstag den 11. ging es gegenüber dem Dorfe aś-Śubeika الشبيكة vorbei, in dessen niedrigem Theile sehr hohe Palmen wachsen, darüber hinaus aber giebt es nichts als Sand ohne Wasser und grosse salzhaltige Flächen. Weiterhin begegneten sie grossen Gräben اخاديد mit Wasser, Umm al-aḥwâ ام الاحوى genannt, womit sie ihre Schläuche füllten. Den Freitag früh trafen sie in dem dattel- und wasserreichen Dorf Ḥâmma حامّة ein, so genannt von seinem warmen oder heissen Quellwasser لكون مائها حميما, und erreichten nach dem Freitagsgebet die Stadt Tûzar توزر (s. Edris. Afr. S. 257. Andere: Tauzar), eine der Hauptstädte von al-Ġarîd من قواعد مدن الجريد (38 r.) [1]), reich an schönen und festen Moscheen und Gebäuden, an Gärten, Bäumen und Wasser, mit einem grossen Wâdî zur Linken, und weil gut mit Futter und Datteln versehen, auch reich an Butter und Fleisch, so dass ihr in al-Ġarîd nur Biskara gleichkommt. Ihre Araber sind nomadisirende Beduinen واعرابها اهل بادية. Hier wurden sie von dem Ḳâḍî, dem Freitagsprediger und vielen Rechtsgelehrten فقهاء besucht, die Reisenden hinwieder verrichteten an den heiligen Stätten frommer Männer ihre Andacht, wie an der des Imâm Abû 'lfaḍl Ibn an-Naḥwî, des Verfassers der منفرجة, und des den 8. Rabî' I. 466 gestorbenen Imâm Abû Muḥammad 'Abdallâh Ibn aś-Śeich Abî Zakarîjâ Jaḥjâ bin 'Alî at-Tûzarî as-Suḳrâṭisî [2]), von welchem der Verfasser eine lange Kaside auf Lâm folgen lässt.

Die Reisenden blieben Freitag und Sonnabend in Tûzar, dessen Einwohner bei andern Reisenden als bei Tag und bei Nacht raubsüchtig verschrieen sind. Sonntag Morgen, nachdem sich die Karawane mit ihren Reisebedürfnissen versehen hatte, setzte sie ihren Weg nach

1) Bei uns gewöhnlich Biledulscherid (بلاد الجريد) genannt.

2) سقراطس قصر قديم من قصور نفطة Bl. 38 r.

dem dattel- und wasserreichen Dorfe Nachl Karîz نخل كريز fort und durchzog glücklich eine schauerlich wüste Gegend, bis sie Mittwoch an den zusammenhängenden Dörfern Ḥâmmat Ḳâbis حامّة قابس (s. Edris. Afr. S. 262) vorüber kam, wo es hinreichende Datteln und heissfliessendes Wasser gab wie bei Tûzar (41 v.). Auch hier besuchten sie die heiligen Stätten. Donnerstag darauf stiess eine grosse Menge Menschen zu ihnen, darunter viele aus Tunis, um sich durch diese wüsten Strecken der Karawane anzuschliessen. Doch berührten sie bald eine dattel- und wasserreiche Gegend, kamen bei Mârit مارت vorüber und am Abend nach dem Dorfe Irâm عرام, wo sie mehrere Grabkuppeln قباب frommer Männer besuchten. Die folgende Nacht brachten sie im Wâdî as-Sumâra وادى السمارة zu. Den Freitag fanden sich neue Wallfahrer aus der Umgegend nach Aegypten und den beiden heiligen Städten ein und übernachteten mit ihnen an einer wasserlosen Stelle. Am folgenden Morgen kamen sie an ein Wasser Nabś aḍ-ḍîb ماء نبش الذيب in einer öden Gegend ارض قفرا[1]), wo es Ueberreste zerstörter Gebäude gab. Das nächste Gebiet war das der Banû Marjam بنو مريم, in welchem sie oft nur verdorbenes und salziges Wasser fanden. Auch hier (42 r.) zogen sie an zerstörten Gebäuden, grossen Moscheen und Kuppeln vorüber und eilten trinkbarem Wasser zu. Mit Tagesanbruch gelangten sie nach al-Burǵ, wo gutes Wasser und Datteln höchst willkommen waren. Im Dorfe Zawâġa زواغة hielten sie ihr Mittagsgebet und versahen sich mit Wasser. Mittwoch, ehe noch die Sonne den höchsten Stand erreicht hatte, gelangten sie (42 v.) nach Ḳarḳâraś قرقارش, wo sie ausruhten, und zogen am folgenden Morgen, Donnerstag 25. Śa'bân (17. Apr. 1727) in Tripolis ein, nachdem viele Wallfahrer und Tripolitaner ihnen entgegengekommen waren.

ذكر دخولنا لطرابلس

Der Verfasser geht im Lobe dieser kleinen, aber an Früchten überaus reichen Stadt so weit, sie über Damaskus zu stellen. Das Schloss حصار des Emîr stosse, bemerkt er, an die Stadt zwischen dem Thore al-Barbîna البربينة und dem Meere, und unter allen Moscheen sei die Freitagsmoschee der Türken جامع الترك die schönste. Sie hielten auch ihr Freitagsgebet in Tripolis (43 r.), besuchten die

1) Gelegentlich sei bemerkt, dass قفرى bei *Freytag* aus *Hamaker* zu Wâḳidi unrichtig vocalisirt ist statt قَفْرَى, d. h. قَفْرَآء, Fem. von أَقْفَر, mit der gewöhnlichen vulgären Verwandlung des الف ممدودة in الف مقصورة. Fl.

heiligen Stätten, und gelehrte Gespräche führten sie unter Anderm auf die Frage über die Orthographie und die drei verschiedenen Aussprachen لغات ثلاث von طرابلس, welche der Verfasser unter Gutheissung seines tripolitanischen Gewährsmannes so beantwortete:

فاجبته بانه يقال اطرابلس بالالف فى اوله وحذفها مع ضمّ الموحّدة واللام معا وقد تسكن اللام وبعضهم يفصل فيقول طرابلس هذه العربيّة انما تقال بغير الف فقط وذات الالف هى الشاميّة والله اعلم

Sonnabend 4. Ramaḍân (44r.) verliess die Karawane unter zahlreicher Begleitung von Freunden Tripolis, indem sie der Weg bei den Brunnen von Tâġûrâ تاجورا vorüber den Sonntag nach Tâġûrâ selbst führte, alsdann durch das Wâdi ar-raml und Wâdi al-masîr وادى المسير hindurch in die Nähe eines Ortes Namens Tûzaġt توزغت, jetzt Wâdi at-tûta وادى التوتة oder at-Tût oder nach Abû Sâlim Wâdi Janût وادى بنوت genannt, darauf an Mâḥû ماحو vorüber nach an-Nafâza(?) min al-aṭwâd النفازة من الاطواد. Nachdem sie sich unterwegs mit Wasser versehen hatten, gelangten sie in die Nähe des Wâdi Labada وادى لبدة (44r. S. Edris. Afr. S. 296), wo sie übernachteten. Den Dienstag ging es an Kaṣr al-banât قصر البنات vorüber zum Nachtquartier bei dem Brunnen Masîlîn(?) مسيلين. Bisher hatten sie ihren Marsch immer über ein Gebirge zurückgelegt, das lang und breit und mit Wasser, Dörfern und Anbau jeglicher Art reichlich versehen ist und dessen Bewohner grossentheils zu den Berbern بربر gehören. Dieses Gebirge veranlasst den Verfasser die Gebirgszüge von Marokko aus zu beschreiben, welche er alle als einen betrachtet, nur in den verschiedenen Ländern verschieden benannt, von as-Sûs al-aḳṣâ السوس الاقصى an, weit hinter Marokko, bis hieher nach Barḳa برقة, das höher liegt als Fezzân und dessen Umgegend. Ueberall zeigten sich Ueberreste von ältern Städten und neuerm Anbau bis ans Meer, darunter die grosse Stadt Labada (Leptis magna), von wo viele Marmorsäulen اعمدة الرخام nach Tripolis und Kahira geschafft wurden. Ihr Erbauer, fügt der Verfasser ausser andern Sagen von ihrer Erbauung hinzu, sei der Kaiser Decius دقيوس الملك gewesen und nachher habe sie eine Frau mit Namen رومية (Rom) beherrscht. Ebenso ist in der Nähe des Meeres das Thal Târġalât وادى تارغلات mit Ruinen alter Wasserleitungen und gewaltigen behauenen Steinen von 4 Ellen Länge angefüllt, welche die Reisenden nicht genug anstaunen konnten. An dieses Wâdi stösst das Gebiet Zalîtan بلد زليتن. Zugleich waren hier auf ihrem Wege viele heilige Stätten (46r.). An der Mittwoch ge-

langten sie nach Masrâta (?) مسراتة, wo sie am Grabe des Abû 'l-'abbâs Aḥmad bin Aḥmad Zarrûḳ al-Burnusî البرنسي al-Fâsî die heiligen Gebete verrichteten und ihre Seelen und Habe Gott empfahlen. Ausserdem konnten sie sich auf dem hier reich versehenen Markte für den bevorstehenden Wüstenmarsch auf 4 Tage mit allen Bedürfnissen versehen. Bereits Donnerstag gingen sie der Wüste von Barḳa برقة مفازة entgegen, deren Ausdehnung nach Aegypten hin die einheimischen Araber zu ungefähr 6 Tagemärschen مسيرة von al-Mun'im المنعم bis Sulûk angaben. Nach einer andern Eintheilung zerfällt zufolge des Sprachgebrauchs der Eingebornen في عرف اهلها das Land Barḳa in folgende Theile: von Ḥassân bis Mâ warâ al-aḥmar ما وراء الاحمر 2 Tage und dieser Theil heisst Surt سرت (s. Not. et Extr. XII, S. 450), von da bis in die Nähe von al-Mun'im: Barḳa al-beiḍâ, von da bis Sulûk: Barḳa al-ḥamrâ برقة الحمراء, von da bis at-Tamîmî: al-Ġabal al-achḍar, von da bis al-'Aḳaba al-kabîra: al-Buṭnân البطنان, von al-'Aḳaba al-kubrâ bis aṣ-ṣuġrâ: Bein al-'Iḳâb بين العقاب, und von al-'Aḳaba aṣ-ṣuġrâ bis al-Iskandarija: al-'Aḳaba aṣ-ṣuġrâ العقبة الصغرى. Diese Eintheilung mag sich in den verschiedenen Zeiten geändert haben. Al-'Abdarî berichtet, die Stadt Barḳa habe bei den byzantinischen Griechen oder Rumäern (الروم) انطابلس geheissen, was خمس مدن Pentapolis bedeute, so wie طرابلس Tripolis drei Städte. Jetzt ist keine Stadt Barḳa mehr da, das Wort vielmehr nur noch Name des Landes von Ġarb al-Aġdâbija غرب الاجدابية bis Alexandrien, etwa 40 Tagereisen مرحلة. Doch dehnen die heutigen Araber diese Benennung nicht so weit aus (47 r.).

Von der Einsiedelei زاوية des heiligen Zarrûḳ aus gingen sie zu einem andern dieser wohl angebauten Dörfer, welches für die Pilger das letzte zwischen hier und Alexandrien ist. Am Meeresufer besuchten sie noch eine heilige Stätte auf einem Hügel und kamen zu Mittag an den Ort Sumeiḍa سميذة, wo jeder Einzelne ein Loch etwa eine Elle tief grub, um mit dem darin gewonnenen salzigen Wasser die Thiere zu tränken. Nachtquartier machten sie bei einem Ort Malf ملف, wo sie vollauf Lebensmittel fanden. Freitag Mittag gelangten sie nach Hâiśa عائشة, durch eine öde Strecke, wo Sümpfe und Steine Menschen und Thiere belästigten. Die Dattelpalme findet sich nur noch einzeln und das Wasser ist salzig und sprichwörtlich schlecht. Sie traten jetzt in das Salzthal وادى الملح ein, heutzutage von den Arabern die Furth al-Machâḍa المخاضة genannt, und setzten Sonnabend den Weg bis zum Brunnen Maṭrû مطرو fort. In der Nähe fanden sie einen grossen von

Türken اتراك bewohnten Ort, welche den Arabern übel mitspielten. Sonntag erreichten sie Surt und liessen az-Zafarânî links liegen (48r.). Surt heissen drei Schlösser, in denen die Araber ihre Schätze verbergen; ein übrigens mit Saaten wohlbestelltes Gebiet. Al-Bakrî in den مسالك dagegen sagt, dass Surt eine grosse Stadt am Meeresufer mit Dattelbäumen und Gärten sei. Montag gelangten sie nach Nu'eim نعيم am Meeresufer mit gutem Wasser. Von da an aber begann die 5 Tagereisen lange wasserlose Wüste مفازة, in der sich nur einige Brunnen mit Salzwasser vorfinden. Dazu herrscht hier der Samûm und andere Winde. Doch nahmen sie gewöhnlich ihr Nachtquartier bei jenen salzigen Brunnen, auch einmal bei Makṭa' al-kibrît مقطع الكبريت, so genannt, weil daselbst ein Fundort von Schwefel معدن الكبريت ist, dessen Ausbeute alle Jahre in vielen Lasten gelegentlich mit den Karawanen nach Tripolis, Kahira und Alexandrien versendet wird. Von da führte sie der Weg nach al-Munîm und von da nach al-Agdâbija الاجدابية. Darüber hinaus begann das Gebiet aṣ-Ṣubbân (oder aṣ-Ṣibân?) الشبان, wo die Einwohner, اهل الزاوية die Einsiedler genannt, einen Markt für sie veranstalteten. Hierauf trafen sie in die Wüste as-Sarwâl السروال ein, welche 7 Tage in Anspruch nahm und sie durch Hitze und Wassermangel in grosse Gefahr brachte (51r.). Sonntag vor Mittag erreichten sie eine Station, genannt der Kamellagerplatz des Tamimiten معطن التميمى, wo die Bewohner der Umgegend die Karawane reichlich mit Früchten und andern Erquickungen versorgten. Sie waren grossentheils aus der Hafenstadt Darna درنة am Meeresufer, eine Tagereise von at-Tamîmî, wo Schiffe aus Alexandrien, Tripolis, dem europäischen Küstenlande بر الروم, Kandia u. s. w. anlegen. Sie stiessen dann auf ein Gebäude, welches die Anwohner das Schloss des Pharao قصر فرعون nannten, ohne einen Grund dafür angeben zu können. Ein anderes diesem ähnliches Gebäude lag etwas weiterhin am Wege. Mittwoch 29. Ramaḍân gelangten sie nach al-Mudawwar المدور, wo sie ebenso gutes Regenwasser vorfanden wie bald darauf gutes Quellwasser und gute Datteln von der Gattung تمر سوى (52r.).

Den Freitag, nachdem der Verfasser auf Anordnung des Scheichs der Karawane Gebet und Predigt gehalten hatte, traten sie in den Landstrich Buṭnân ارض بطنان ein und erreichten Sonnabend die grosse schwer zu übersteigende Berghöhe العقبة الكبيرة und am Abend den Tränkort al-Muḳarrab المقرب منهل. Montag fanden sie wieder Spuren alter Bauten und gelangten am folgenden Tage früh nach der Tränkstätte Ġurġûf am Meeresufer (53r.). Sie durchzogen mehrere Thäler, darunter das grosse Sandthal وادى الرمل

und das noch grössere Naṣrallâh وادى نصر الله. Donnerstag am Morgen führte der Weg an Ḳaṣabât al-Madâr قصبات المدار und an dem Tränkort al-Madâr منهل المدار mit sehr bedeutenden Ueberresten alter Baulichkeiten vorüber, wo sich von Zeit zu Zeit Wasser fand. Freitag befiel die Reisenden abermals Furcht vor den Beduinenstämmen as-Salâlima und Chuweilid السلالمة وخويلد, welche auch noch den folgenden Tag und zwar nicht ohne Grund anhielt. In der That zeigten sich die Beduinen und man traf Anstalten zur Gegenwehr, doch kam es zu keinem Kampfe, da jene davon abstanden. Sonntag erreichten sie den Tränkort aṣ-Ṣamâma منهل الشمامة (54 r.) am Meeresufer, wo sie sich mit Wasser versahen. Am Montage mussten sie sich das Durchsuchen ihrer Zelte durch eine ägyptische Reiterschaar gefallen lassen, die einen geflüchteten Anführer mit Namen سركس suchte. Dienstag hielten sie zur Nacht an dem Tränkort ʿAffûna منهل عفّونة und gelangten Mittwoch in das Mönchsthal وادى الرهبان, so genannt weil daselbst christliche Mönche in vier Klöstern ihren Aufenthalt haben und von Aegypten aus durch Almosen erhalten werden, während die Umgebung ganz öde ist. Donnerstag näherten sie sich den Pyramiden, wo man ihnen von Kahira aus bereits Bedürfnisse zum Kauf entgegen brachte (55 r.). Sie erreichten dann die Stadt Umbâba انبابة am Nil und setzten auf Fahrzeugen nach Bûlâḳ بولاق über, wo sie Kamele und Führer zur Aufnahme ihres Gepäcks bereit fanden.

ذكر دخولنا لمصر القاهرة

Freitag Morgen zogen sie in Kahira ein, wo der Hadschi Masʿûd für Unterkommen und Bedürfnisse gesorgt hatte, darunter Bohnengetränk شراب البنّ, hier bekannt unter dem Namen القهوة Kaffee, den die Bewohner des Westens الغاربة nicht kennen, ja theilweise für verboten halten, besonders die Sufi الصوفية, welche in Speisen und Getränken wählerisch und enthaltsam sind. Der Verfasser, der das Getränk als aufregend und zugleich als durststillend schildert, bespricht dasselbe in seinen Wirkungen, und sah sich veranlasst werthvolle Untersuchungen ابحاث نفيسة, welche den Kaffee betreffen, und die darauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen احكامها zusammenzustellen, woraus ein selbständiges Werk تاليف مستقلّ unter dem Titel الاستمساك باوثق عروة فى الاحكام المتعلقة بالقهوة hervorging, eingetheilt in ein Vorwort مقدمة, vier Abschnitte اربعة فصول und ein Schlusswort خاتمة, von dem man hm aber einen Theil entwendete. Er citirt dann Abû Sâlim (57 r.)

über die beiden Classen فريق von Kaffeeliebhabern, deren jede denselben auf eine andere Weise geniesst, die einen in Kaffeehäusern, die andern zu Hause. Dem Verfasser, der in seinem استمسك alle frühern Schriften über den Kaffee benutzte, fiel unter anderen auch das Buch الدرر الفرائد المنظمة فى اخبار الحاج ومكة المعظمة للامام الكبير زين الدين ابى محمد عبد القادر بن الشيخ بدر الدين محمد ابن عبد القادر بن محمد بن ابرهيم الانصارى الجورى الحنبلى in die Hände, welches weitläufig über den Kaffee handelt, und derselbe 'Abdalḳâdir schrieb ein zweites (bei uns bekannt durch die Auszüge daraus in de Sacy's Chrestomathie) unter dem Titel عمدة الصفوة فى حلّ القهوة, worin er das Kaffeetrinken ausdrücklich für erlaubt erklärt; und das ist wenigstens das Urtheil der Hanbaliten.

Das Freitagsgebet hielten sie in der Hauptmoschee al-Azhar الجامع الازهر. Die Nachrichten aber, welche der Verfasser über die Stadt Kahira giebt, in welcher alle Welt Kaufmann sei, sind fast sämmtlich aus Ibn Chaldûn und Sujûṭî entlehnt, und dass er Schafiit war, ersieht man aus dem Lobe, welches er dem Grabmale Schâfi'î's und anderer Schafiiten spendet. Ausführlich beschreibt er den prächtigen Zug des Pascha, welcher im Auftrage des Sultan die Decke der Ka'ba nach Mekka bringt. Der Tag, an welchem das محمل شريف Kahira verlässt, dieses Mal der 19., 20. oder 21. Śawwâl, ist für die Stadt ein ebenso grosses Fest, wie der Zeitpunct, wo der Nil die gewünschte Höhe erreicht.

ذكر خروجنا من مصر الى الحجاز

Mit dem Beginn des Nachmittags الزوال (63 r.) Montag 26. Śawwâl verliess die Karawane Kahira durch das Siegesthor باب النصر, und dieser Aufbruch veranlasst den Verfasser zu allgemeinen Betrachtungen über die Reise nach Ḥiǵâz und was sie an Bequemlichkeiten, namentlich durch die nöthigen Handwerker, welche sie begleiten, in jeder Beziehung bietet. Leider aber unterbricht eine nicht unbedeutende Lücke, welche durch den leeren Raum Bl. 65 v. — 66 r. eben nur angedeutet ist, den Faden der Erzählung, und wir finden die Reisenden erst unterwegs wieder bei dem Tränkort Nabṭ منهل نبط mit gutem Wasser, früher al-Muǵeira المغيرة genannt, d. h. bereits über den halben Weg nach Mekka hinaus [1]). Von da kamen sie nach Ṭarâṭir ar-râî — nach Andern Ṭarâṭîr ar-râî, Ṭurṭûr ar-râî طرطور الراى oder al-Abâṭiḥ الاباطح —, dann in das Feuerthal وادى النار, so von der Hitze genannt,

1) S. die 12. Station des 3. Viertels in der vorhergehenden Handschrift und die 22. Station Zeitschr. XVI, S. 680.

von da nach al-Chuḍeirâ الخضيراء oder al-Chaḍrâ oder al-Chaḍîra, worüber hinaus sie Todte zurücklassen mussten. Mit Sonnenaufgang gelangten sie nach dem Hafenorte Jambu' بندر ينبع. Hier, wo sie in das Gebiet des Scherifs von Mekka eintraten, entfaltete der Emîr der ägyptischen Karawane, umgeben von einer zahlreichen militärischen Begleitung mit Fahnen und Standarten, die grösste Pracht in seiner Kleidung und auch das محمل شريف wurde kostbarer ausgestattet. Zugleich aber gab es viele Todte in der Karawane und es fielen Pferde und Kamele in grosser Anzahl. Stadt und Hafen, in dessen Nähe man 170 Quellen [1]) zählt, sind reichlich mit allen Bedürfnissen versehen, und die Bewohner des Hafens, den Einige unrichtig ينبوع schreiben, und dessen Umgegend gehören zum Stamme Ġuheina, Banû Leiṯ und al-Anṣâr, während in der Stadt selbst die Abkömmlinge 'Alî's, die Banû Ḥasan بنو حسن العلويون, die Oberhand haben; Ibn Sa'îd dagegen meint, der grössere Theil gehöre der Secte der Zeidîja غالب اهلها على مذهب الزيدية an, von welchen die Schafiiten für vogelfrei erklärt werden يستبيحون دماء الشافعية. Stadt und Hafen liegen rechts vom Gebirge ar-Raḍwâ الرضوى für den, der von Medina, welches 7 Tagereisen مراحل entfernt liegt, zum Meere herabsteigt, und die Umgegend ist so bebaut, dass ungefähr 3 Tage lang ein Dorf das andere berührt. Auch ist daselbst ein Steuereinnehmer عامل des Emîr von Mekka. Das äusserste Dorf ist das, wo die Karawane zuerst in Ḥiġâz Halt macht, darauf kommt Jambu' selbst. Auch bringen die Umwohner in jenes Dorf für die Karawane alles Mögliche zum Markt und Jambu' ist überhaupt der Hafen für alle Erzeugnisse Aegyptens.

Nachdem die Reisenden 2 Tage in der Hafenstadt verweilt hatten, kamen sie am 3. Tage früh nach as-Saḳâif السقائف, welches دار الوقدة deshalb genannt wird, weil die Pilger hier die aus Aegypten mitgebrachten Kerzen anzünden لانهم يقدون فيه الشمع الكثير يستصحبه الناس معهم من مصر لذلك. Daher sieht die Karawane bei Nacht wie die grösste erleuchtete Moschee aus, und der ganze Gebrauch gründet sich darauf, dass die Theilnehmer an dem Kriegszuge nach Badr hier vor Freude über den Sieg viele Feuer نيران angezündet haben sollen. Da nun so Mancher in der Karawane keine Kerzen hatte, das Anzünden derselben aber als zu den مناسك gehörig betrachtet wurde, holten sie deshalb ein Fetwa bei unserm Verfasser ein, der in der Unterlassung nichts Unrechtes sah. Ad-Dahnâ الدهنا, wohin man sonst kam, war vom عوج

1) Daher der Name Jambu' ينبع „es sprudelt".

Sultan al-Ġauri zerstört. Sie erreichten nun Badr, was einer der Tränkorte احد المناغل ist und jetzt immer Badr wa Ḥunein genannt wird. Hier fanden sie die syrische Karawane, nahmen Nachtquartier und zündeten die Kerzen an, während die Syrer in ihren Lampen مصابيح Thiere und Vögel darstellten. Az-Zein al-Ḥanbali findet zwei ausserordentliche Dinge in Badr, über dessen Namen und Ursprung Erörterungen angestellt werden: erstens dass man, vorzugsweise in der Freitagsnacht, Töne höre wie die einer Pauke طبل, und zwar bein al-Abraḳein بين الابرقين, gleichsam zur Siegesfeier der Gläubigen لنصر اهل الايمان, wie Ibn Marzûḳ im Commentar zur Burda hinzufügt. Doch suchte er diese Erscheinung auch auf natürliche Weise zu erklären. Uebrigens hörten nicht alle den Ton, aber unser Verfasser überzeugte sich selbst von der Wahrheit. Das zweite Wunder zeigt sich darin, dass alle Jahre Einige, sei es aus der ägyptischen, sei es aus der syrischen Karawane, durch Untersinken verschwinden غرق, und zwar nachdem das Zeichen zur Weiterreise بعد الايذان بالرحيل gegeben ist. Man hält die Dschinn als Bewohner des Wasserbehälters بركة für die Urheber. Doch, fügt der Verfasser hinzu, die Bewohner des Westens المغاربة wissen nichts davon.

Von Badr führte sie der Weg über Kâ' al-Bazwa قاع البزوة oder al-Bazwâ البزواء, die Berghöhe von Waddân عقبة ودان, einem Flecken, eine Tagereise مرحلة von al-Ġuḥfa الجحفة, 6 oder 8 Meilen von al-Abwâ الابواء entfernt, und zuletzt über Mastûra oder Museiiira مسيترة nach dem grossen Flecken Râbiġ, wo ihnen die Araber aus der Umgegend wie schon früher Futterkräuter حشيش brachten. Al-Ġuḥfa ist ein grosser Flecken, 6 Meilen vom Meere, 8 Tagereisen von Medina und 3 von Mekka, überdiess einer der Versammlungsorte zur Pilgerreise nach letzterer Stadt (احد المواقيت). Früherhin hiess es Mahja'a مهيعة. In Râbiġ, wofür Einige, wahrscheinlich aus Verwechslung, Râbich رابخ schreiben, einem zweiten Versammlungsorte, wird grosser Markt gehalten, unter Anderm mit Sandalen نعال für das Anlegen des Pilgerkleides احرام (74r.), zu welchem man sich durch Waschungen vorbereitete, zwei Rak'a betete und seine Stimme zum Ruf Labbeika التلبية d. i. da sind wir zu Deinem Befehl, o Herr! erhob. Von da gelangten sie nach Baṭn Harśâ بطن هرشى und nach Ḳudeid mit vortrefflichem Wasser, wo ihnen die Umwohner Futterkräuter حشيش und gute Melonen von der Art Dullâ' دلاع brachten, die im dortigen Dialecte

حبحب [1]) heissen, und sie kauften deren um geringen Preis. Mittags verliessen sie Ḳudeid, erreichten mit Sonnenuntergang die Berghöhe as-Sukkar السكّر, welches die Altvordern العقبة السويق ʿAḳabat as-Suweiḳ nannten, und in der Nacht Chuleiṣ خليص. Die Melonen دلاع waren hier sehr süss, das Wasser gut und alle Früchte vortrefflich. Von Chuleiṣ bis ʿUsfân عسفان (75 r.) zieht sich ein grosses Marschland غيضة كبيرة mit Fruchtfeldern und herrlichen Bäumen in seiner Mitte. Allein der Weg ist sehr steinig und verlangt wegen seiner Berghöhen, Tiefen und Krümmungen grosse Vorsicht, welche dem Amîr al-ḥâǧǧ obliegt. Unterwegs liegt der Ort Mudarraǧ ʿUṯmân (XVI, S. 692: Mudarraǧ ʿUsfân). Mit Tagesanbruch kamen sie nach ʿUsfân, einem volkreichen Flecken قرية جامعة zwischen Mekka und Medina, ungefähr zwei Tage von Mekka, mit Brunnen und Wasserbehältern, wo ihnen die Araber Fleisch, Gemüse und Futterkräuter zum Kauf anboten. Von da ging es zur Station al-ʿAḳala (?) منزلة العقلة und in den Landstrich Barḳa, reich an Cerealien und Gurkenfeldern مقاثى, dann in das Wâdî al-ʿumjân وادى العميان zum Ṭâif al-munḥanâ المنحنا (oben طارف) طائف und in den Flecken an-Nâʿima, bekannt unter dem Namen Wâdî Fâṭima, auch Wâdî Marr وادى مرّ und Wâdî aś-śarîf genannt, mit vielen andern Flecken umgeben von Dattelbäumen. Die ägyptische Karawane beschleunigte jetzt ihren Marsch nach Mekka, während unsere Reisenden aus Furcht vor dem argen Gedränge in diesem engen Wege zurückblieben, kamen dann beim Orte Sarif, der Moschee der Meimûna und den Moscheen der ʿÂîśa vorüber nach al-Ǧûchâ الجوخى und in das Thal az-Zâhir الزاهر وادى [2]), die Gärten Mekka's جنان مكة genannt. Von hier führen zwei Wege in die heilige Stadt, entweder nach dem Thore aś-Śubeika الشبيكة oder dem Thore al-Maʿlât المعلاة. Letzterem wendeten sie sich über den hohen Bergsteig من الثنية العليا zu, und sahen bald die Lichter der heiligen Moschee انوار الحرم الشريف (77 r).

---

1) Ebenso bezeugt *Wetzstein* in dieser Zeitschrift XI, S. 523, Anm. 46, dass er die Melonen von den Ḥiǧâzenern, namentlich den Mekkanern, immer ḥabḥab habe nennen hören. Fl.

2) In der vorhergehenden Handschrift steht وادى الزهرا. Vgl. jedoch Zamachšari bei de Grave S. 169.

ذكر دخولنا لمكة المشرفة وحلولنا حول البيت
الذى عظمه الله

Sie erreichten Mekka am Abende des 6. Dû 'lḥiġġa [1]) und eilten vor Allem zur Ka'ba البيت الحرام, in welche sie an der östlichen Seite am Minaret der Moschee durch das Heilsthor باب السلام eintraten. Der Verfasser, der seine innere Bewegung an dieser heiligen Stätte und seine Verehrung derselben nicht lebhaft genug ausdrücken kann und zum Preise einzelner Stellen des Gotteshauses sich in Dichterstellen ergeht, vollzieht auch alsbald den Umgang طواف und verrichtet die Gebete. Er schildert darauf, wie sie unter grossem Gedränge nach al-Marwa المروة pilgerten und manchen Tag zwischen dem kanonischen Gebet und dem Umgang um die Ka'ba verbrachten. Auch theilt er seine Verse auf den schwarzen Stein, auf den Theil der Ka'ba al-Multazam الملتزم genannt und viele seiner einzelnen Handlungen mit.

Nach dem Laufe سعى zwischen al-Marwa und aṣ-Ṣafâ brachen sie mit Allem dazu versehen Sonntag 8. Dû 'lḥiġġa am Tage der Tarwia يوم التروية nach 'Arafât auf, brachten die Nacht in Minâ oberhalb der Moschee des Bergabhanges فوق مسجد الخيف auf dem untern Abhange des Berges Tabir فى سفح ثبير zu, wurden aber an Maulthieren, Habe und Bedürfnissen jeder Art bestohlen, so dass ihnen nicht viel blieb. Da jedoch der grössere Theil der Karawane dort nicht gehalten hatte, theilte sie ihm, als sie dem Verfasser begegnete, das Nöthige mit, um ihm den durch Diebstahl erlittenen Verlust zu erleichtern (80 r.). Darauf vollzogen sie die dritte Waschung der Pilgerfahrt und Dienstag die für 'Arafât vorgeschriebenen Gebräuche. Von den Worten des Predigers خطيب verstanden sie kein einziges wegen der vielen Stimmen und des Gedränges, wozu noch kam, dass diese Menschenmenge verschiedene Sprachen redete und der Eine dies der Andere jenes wollte مع اختلاف لغاتها ومطالبها. Darauf beteten sie für sich und die Ihrigen, für ihre Aeltern, Scheiche, Freunde und Brüder und alle Muslimen. Ein heftiger Streit فتنة, in welchen der Emîr der syrischen und ägyptischen Karawane am Abend wahrscheinlich wegen des Abzuges geriethen, so dass sie schon an Entscheidung durch die Waffen dachten und sich gegenseitig rüsteten, wurde durch die Dazwischenkunft des Emîr von Mekka beigelegt und eine Versöhnung herbeigeführt. Unser Verfasser kehrte in den letzten Reihen zurück, wo es kein

1) Der Verfasser schreibt durchgängig حجة oder الحجة statt ذو الحجة; so الحجة الحرام, ثامن حجة u. a. w., wohl der Kürze wegen. Ebenso قعدة statt ذو القعدة.

Gedränge gab, und nahm sein Nachtquartier im Zelte eines marokkanischen Kaufmanns. Nachdem sie sich am folgenden Morgen mit dem Wasser gewaschen, welches ihnen der Wirth selbst brachte, und ihr Gebet verrichtet hatten, wanderten sie الى المشعر الحرام d. i. nach dem Ort, wo die Moschee von Muzdalifa steht, und nach Minâ mit den Steinchen حصيات, welche sie zu Muzdalifa aufgelesen hatten, und bemühten sich um Haarabschneider حلاقين, die ausserordentlich viel zu thun hatten, so dass Mancher nur einen Theil, unser Verfasser aber durch Vermittelung eines Freundes für gute Bezahlung den ganzen Kopf geschoren bekam. Dann eilten sie zu dem طواف الافاضة, einem Umgange um die Ka'ba, der allemal nach der Rückkehr von al-'Arafât unter heftigem Gedränge verrichtet wird, und in die Ka'ba und küssten vorher den schwarzen Stein.

Nachdem der Verfasser in einem تنبيه (81 r.) über Unterschiede im طواف القدوم und über sein Gebet nach den vier Ecken ارکان der Ka'ba für sich, die Seinigen und alle Muslimen gesprochen hat, wendet er sich zur Beschreibung der Ka'ba, die innerhalb mit farbigem, weiss- und schwarzgestreiften Marmor ausgelegt ist وداخل الكعبة كله مرخم برخام ملون مجزع. An jeder der drei in einer Reihe in der Mitte befindlichen Säulen von Sâġholze من ساج sind Tafeln von Ebenholz vom Fussboden bis zu Mannshöhe مصطفة مقدار وقفة angebracht. Wie ihr Inneres, so ist ihr Dach ganz mit farbigem Stoff bekleidet, nach aussen schwarz, nach innen weiss in roth بياض فى حمرة. Die darin aufgehängten Lampen مصابيح sind zum Theil von Gold, zum Theil von reinem weissen Crystall, mit azurblauen Inschriften والمكتوب بلون ازوردى, deren Anblick der Verfasser dem günstigen Umstande verdankte, dass die neue Bekleidung an der Stelle der alten angebracht wurde. Eine Leiter سلم war allerdings nicht aufgestellt, sondern man musste sich durch Unterstützung Anderer oder durch eigene Gewandtheit hinauf helfen (82 r.). Dabei ging es an der Thüre nicht ohne Schläge und Scheltworte ab, weil, während der hingestellte Diener auf der einen Seite abwehrte, die Leute auf der andern eindrangen. Als sie wiederum herabgestiegen waren بعد نزولنا من البيت, setzten sie sich vor die Ka'ba und sahen der Menge zu, welche den Umgang hielt und in ihrer Zusammensetzung aus so viel charakteristischen Individualitäten mit den verschiedensten Sprachen sich höchst mannichfaltig ausnahm. Darauf kehrten sie nach Minâ in das Zelt ihres Freundes al-Ḥâġġ Muḥammad ar-Rasmûki zurück und warfen täglich die je drei Steinchen الجمار الثلاث nach den drei Richtungen التى نبتدى بالاولى تلى مسجد الخيف ثم الوسطى ثم ذات العقبة (83 r.) [1]. Auch be-

1) Vgl. die Chroniken der Stadt Mekka I, S. 33. 35. 402—405.

suchten sie den Schlachtplatz der Opferthiere الموضع المعدّ لذبح الهدايا und sahen da Rinder, Schaafe und Kamele in so grosser Anzahl, dass selbst die Armen Ueberfluss daran hatten und Schaafe, denen das Fell abgezogen war مسلوخ, zur freien Verfügung für Jedermann zurückblieben. Die Armen verkauften ihren Antheil um Spottpreise und es blieb noch genug übrig für die wilden Thiere, die Vögel und das Gewürm الهوامّ. Auch wurde viel an Waaren und Bedürfnissen aller Art gekauft und sehr viele Kaufleute riefen: Wer etwas in Minâ kauft und es wiederum im Handel anlegt, wird den Segen davon an sich erfahren und die Früchte davon sich zuwachsen sehen ان من اشترى شيئا من منى وجعله فى تجارته وجد بركته وظهرت له ثمرته. Da es einmal موسم شريف ومحلّ بركة ist, so findet der Verfasser in diesem Treiben nichts Anstössiges. Dann gingen sie zur Moschee des Bergabhanges مسجد الخيف zu beten, weil der Prophet an der Stelle der dortigen Kapelle sein Zelt aufgeschlagen haben soll. Dieselbe heisst auch die Moschee 'Ali's مسجد على, weil die Sage 'Alî als ihren ersten Erbauer nennt.

Unter den vielen Wundern, die man von Minâ erzählt, wird gerühmt, dass daselbst keine Fliegen ذباب in die Speisen fallen, trotzdem diese nicht besonders vor ihnen verwahrt werden, und dass es dort während der Wallfahrtszeit nur wenig Flöhe gebe. Als der Verfasser zu den Zelten zurückgekehrt war, bemerkte er (84 r.), wie die ägyptische und die syrische Karawane in der Nacht Lampen مصابيح von den verschiedensten Gestalten, als Thiere, Vögel, Bäume u. s. w., anzündeten und viel schossen, an ihrer Spitze der Sultan von Mekka und der Emir von Gudda. Trotz aller der Lust und Freude in Minâ, wo die Nächte „weisse Stirnmale (Glanzpuncte) auf dem Antlitze der Zeit" غرر فى وجه الزمان sind, eilten sie doch immer wieder aus Herzensdrang und angezogen von der Heiligkeit des Ortes zur Ka'ba zurück, die durch viele Wunder آيات gesegnet ist, aus denen die Sehnsucht nach ihr und andere absonderliche Dinge zu erklären versucht werden. Darum preist der Verfasser sie und das Verdienstliche des Umganges طواف zumal bei Regen, sowie den wunderbaren schwarzen Stein aus dem Paradiese in vielen Versen, und rühmt die Eigenschaft des Wassers aus dem Brunnen Zemzem, dass es die Stelle der Leibesnahrung القوت vertrete (89 r.), weshalb viele Lehrer der einzelnen Ritus مذاهب das Waschen damit verbieten [1]). Die Frage endlich, warum die Ka'ba in Mekka der

1) S. die Chroniken der Stadt Mekka I, S. 289 flg.

Begräbnissmoschee des Propheten zu Medina im Range vorgehe, wird mit zwölf Gründen und unter Anderm dahin beantwortet, dass die Wallfahrt nach der Ka'ba und die 'Umra gesetzlich geboten sei, nicht so der Besuch der Stadt Medina.

Nach der Rückkehr aus Minâ und zweitägigem Verweilen zogen sie zur 'Umra aus, und zwar wegen zu grosser Hitze bei Nacht; dennoch war der ganze Weg von Mekka bis nach at-Tan'îm (التنعيم, nicht التنغيم, wie im Lex. geogr. und anderwärts steht [1]) ein Markt سوق واحدة. Als sie dann an den Ort des Iḥrâm kamen, wuschen sie sich und beteten zwei Rak'a in der Moschee, für welche die Pilger den Ausdruck al-'Umra gebrauchen, die aber eigentlich at-Tan'îm heisst المسجد الذى يعبر عنه الحجاج بالعمرة وهو التنعيم. Dann kehrten sie unter dem Labbeika-Rufe nach Mekka zurück, bis sie an die heilige Moschee gelangten, worauf sie noch einmal den Lauf zwischen al-Marwa und aṣ-Ṣafâ verrichteten, sich den Kopf scheeren liessen und schliesslich nach Mitternacht ihre 'Umra vollendeten فطفنا وسعينا وحلقنا وتمت عمرتنا. Sie hielten noch mehrfachen Umgang, sahen in die erleuchtete Ka'ba und tranken wie schon immer so auch jetzt aus dem Brunnen Zemzem. Unterdessen waren schon wieder andere Pilger aus Medina angekommen, darunter ein Freund [2]) unsers Verfassers, der jetzt auch mit Gläubigen aus Indien Bekanntschaft machte und überhaupt mit vielen Fremden und Gelehrten zusammenkam und wissenschaftliche Unterredungen pflog. Dabei erwähnt er ein erschöpfendes Werk über das kanonische Gebet جواهر الحلى على منية المصلى von Sarî-ad-dîn al-Kâśgarî nach dem hanefitischen Ritus und eine Anzahl anderer Werke vom Scheich Muḥammad bin Muḥammad Ḳâḍîzâda al-Anṣârî, bekannt unter dem Namen al-Ḳâḍî 'Îd القاضى عيد, weil er am يوم عيد الفطر geboren war (91v.). Auch ertheilte er Fetwa, wie schon früher, über casuistische Fragen, z. B. ob man aus dem Abfallrohre der Wasserrinne ميزاب der Ka'ba trinken dürfe.

Unser Verfasser kam in den Besitz einer Risâla vom Scheich al-Bakrî d. i. Muḥammad dem Sohne des Scheich Zein al-'âbidîn, und dieser Zein al-'âbidîn war einer der Scheiche des Abû Sâlim. In dieser Risâla erwähnt der Verfasser die Wallfahrtsstationen und Tränkorte (von Kahira aus) in Ḥiǵâz منازل الحج الحجازية ومناهله mit Angabe der Stunden, Grade und Minuten ihrer Entfernung ما فى كل مرحلة من الساعات والادراج والدقائق. Was letztere bedeuten, ist oben angegeben worden. Zur Erschöpfung

1) Für das Lex. geogr. ist die Berichtigung bereits in Bd. IV, S. 499 Z. 12, nachgetragen. Fl.

2) Sein Freund las des Verfassers شرح نظم الفصيح und übergab ihm ein fünf Blätter füllendes Elogium darauf.

unserer Kenntniss der Stationen nach den verschiedenen Angaben theile ich des Verfassers Auszüge aus jener Risâla kurz mit. Es heisst da: Die erste Station ist البركة. Von da ging es nach البويب, wo ausgeruht und gefüttert wird, Entfernung 3 volle Stunden; von da nach المصانع 6 St., nach عجرود und بندر عجرود, wo sie die Bewohner des Handels- und Hafenortes von Suez بندر سويس besuchten, 87 Grade = etwas über $5^2/_3$ St.; von da in ein wasserloses Wâdî, in das وادى الغياب, einen Versammlungsort der Pilger ميقات السير, 10 volle Stunden. Von da weiter bis zu رأس وادى تيه بنى اسرائل, einem weiten Thal, 10 Stunden; zum قلعة نخل, wo die prächtigen syrischen Früchte ihre Bewunderung erregten, 6 St.; zum وادى القريص voll Dornen شوك, auch الفجاء wegen seiner Ausdehnung genannt, 12 St.; zum بئر العلاى 12 St.; zum سطح العقبة 12 St.; nach العقبة aufsteigend, zu einem Wâdî am Meeresufer mit Höhlen voll frischen Wassers, Brunnen und einem Schloss, wo sie 3 Tage blieben und sich an den Früchten von Gazza erfrischten, 9 St.; nach ظهر الحمار 8 St.; nach ما بين الجرفين und nach الشرفة 15 St.; nach مغار شعيب 18 St.; nach عيون القصب, wo es sehr schöne Araberinnen gab, 14 St. und 30 Grade درج, welche Grade jedoch nach den frühern Angaben wiederum 2 volle Stunden sein würden. Man würde ثلاث statt ثلاثين zu lesen empfehlen können, wenn nicht später mehrfach neben den Stunden 15 und mehr Grade genannt würden. Auch die Zahl 20 und 30 Grade reichte zur Erfüllung einer Stunde nicht aus. Es muss demnach hier ein anderer Massstab als 15 Grade auf die Stunde zu Grunde liegen.

Von عيون القصب führte der Weg nach بندر المويلح, an dessen Ufer sich Fahrzeuge von Suez vorfanden. Daselbst blieben sie 3 Tage. Entfernung 13 St. und 5 Grade. Dann nach دار ام السلطان, eine bedeutende Strecke, ohne Angabe ihrer Länge; nach بندر الازلم 16 St. und 5 Grade; nach اصطبل عنتر zwischen Bergen 13 St.; nach وادى الاراك und nach بندر الوجه المبارك 17 St. und 3 St. zusammen; nach مفرش النعام und بركة اكره 9 St.; نخل 14 St.; العقبة السوداء und الحوراء النضرة ohne Angabe der Entfernung; مغازة نبط 20 St.; طراطير الراعى voller Berge, auch الاباطح genannt, وادى النار zwischen Bergen und unwegsam, الحصراء oder الحصيرة, zum Bezirke des Hafenortes Jambu' gehörig, fast 200 Grade; dann auf steinigem, rauhen Wege nach بندر ينبع, dem nördlichen Grenzpunkte von Higâz, einem starken Markte für die Bedürfnisse der

Pilger, wo sie 3 Tage blieben, 17 St.; von da nach دعسناء und الابرقين und nach بدر وحنين 8 St. und 12 Gr.; nach قاع البروة oder طرف النحاجان[1]), nach عالج und جبل القرود und an den Ort ودّان, 18 St. und 20 Gr. Von diesem Versammlungsorte der Pilger ging es nach بستان القاضى und رابغ, wo das Pilgerkleid angelegt wurde und die تلبية begann, dann nach ذو الحليفة 16 St. und 20 Gr.; nach الجرينات, wo sie in طارف قديد, einem Versammlungsorte, Halt machten, 17 St.; nach عقبة السويق, خليص, جبل اغمار العميان, قرية عسفان, مدرج عثمان. Aus einem wasser- und futterreichen Wâdî, 17 St. und 15 Gr., eilten sie nach al-Ġûchâ الجوخى, von wo man die Gärten von Mekka sah, und durch das Heilsthor باب السلام zogen sie in Mekka selbst ein, hielten ihren Ankunftsumgang طواف القدوم und verharrten bis zum 7. Dû 'lḥiġġa im Iḥrâm (98 v.). — So weit jene Risâla.

Unser Verfasser besuchte hierauf die Moschee, wo Muḥammad geboren sein soll, und giebt die verschiedenen über seinen Geburtsort umlaufenden Ueberlieferungen an, dann die Geburtsstätte der Fâṭima im Hause der Chadîġa, in welchem der Prophet wohnte, die 'Alî's und das Haus des Abû Bakr. Bei allen diesen Stätten sind Moscheen und Grabdenkmäler مساجد ومزارات. Dann besuchte er das Thor al-Ma'lât, die Grabstätte der Chadîġa روضة أمّ المؤمنين خديجة und eine grosse Anzahl Grabkapellen مشاهد.

ذكر خروجنا من مكة المشرفة الى المدينة المنورة

Nachdem sie sich zum Aufbruch nach Medina gerüstet und ihren Abschiedsumgang طواف الوداع gehalten hatten, verliessen sie Mekka Dienstag Abend den 24. Dû 'lḥiġġa من الحجة, den 19. Tag nach ihrem Einzuge, durch das Thor aṣ-Ṣubeika, durch welches der Prophet auszog, und betraten den Weg nach Badr über 'Usfân, Chuleiṣ und Ḳudeid, wo der Emir der ägyptischen Karawane wider Gewohnheit Halt machte, weil er Kamele von seinem Grossvater erwartete. Nach dem Aufbruche von Badr hielten sie zu al-Ġudeida, einem kleinen Dorfe zwischen Bergen mit vortrefflichem Wasser und Früchten, das die Meisten in der Diminutivform (بالتصغير) aussprechen, nachdem sie vorher bei aṣ-Ṣafrâ vorüber gekommen waren. In al-Ġudeida (Zeitschr. XVI, S. 691: al-Ġudeijida) bekannten sich die Einwohner zur Secte der Zeidîja, wie die Bewohner der Dörfer

1) Oben (S. 15 Z. 4) طرف الجحا.

in Ḥigâz im Allgemeinen; sie lesen den Koran, haben aber keine Minârets zum Ausrufen des Gebets للاذان. Ueberhaupt kümmern sich die Landbewohner wenig um religiöse Dinge, wallfahren nicht, halten nicht die ʿUmra, sondern gehen ihren Geschäften nach. Der Weg führte dann an an-Nâzia النازية, an der Moschee al-Ġazâla und an Bîr ar-Rauḥâ vorüber, das ungefähr 40 Meilen ميل, nach Andern 36 oder gar nur 30, entfernt und der Name für das Thal ist, in dessen Mitte sich eine Pilgerstation منزل للحج befindet, sonst az-Zein al-Ḥanbalî und, weil daselbst die Banû Sâlim zu Hause sind, auch Wâdî Banî Sâlim genannt. Sie machten in Śaraf ar-Rauḥâ, heutzutage unter dem Namen die Gräber der Märtyrer قبور الشهداء bekannt, Halt. Doch ist das frühere Dorf verschwunden (103r.).

ذكر دخولنا لمدينة الرسول

Sie näherten sich Medina und betraten es am frühen Morgen. Der Verfasser eilte sogleich in die Moschee und an das Grab des Propheten روضة الجدة, wo er zu beten nur dann aufhörte, wenn ihn ein Bedürfniss dazu zwang. Daher begnügt er sich auch die hervorragendsten Eigenschaften Medina's vorzugsweise nur nach Andern, darunter wie schon öfters vorher as-Samhûdî, zu schildern und zahlreiche Gedichte einzuflechten. Am Abend begaben sie sich auf den Friedhof بقيع الغرقد, auf welchem sie ein Grab nach dem andern aufsuchten, das des ʿAbbâs, des Ḥasan, der Fâṭima, des ʿAḳîl bin Abî Ṭâlib, ʿUṯmân bin ʿAffân, Mâlik bin Anas u. s. w. und beteten hierauf wieder am Grabe des Propheten. In der Frühe des andern Tages eilten sie nach Uḥud احد auf den Berg mit den Gräbern der Märtyrer und zuerst zu dem des Oheims des Propheten Ḥamza bin ʿAbdalmuṭṭalib (109r.).

Die folgende Beschreibung der Quellen und Brunnen in und um Medina führt den Verfasser zu der Bemerkung, dass nach Abû Sâlim عين الزرقا eine falsche Aussprache des gemeinen Volkes لحن العامّة für عين الازرق sei, لان مروان الذى اجراها لمعاوية كان ازرق العينين فلقب بالازرق وكان اجراؤه لهذه العين باسم معاوية لما ولاه المدينة وكان لمعاوية اهتمام بذلك. Diese Quelle befindet sich in einem Garten nahe beim Brunnen Arîs اريس, dem sie wie mehrern andern Brunnen von ihrem Ueberflusse Wasser zuführt. Sie versorgt selbst Medina damit, wozu besondere Vorrichtungen getroffen sind. Daher wurden viele Stiftungen für sie gemacht und Aufseher und Verwalter bestellt, ohne welche Vorsorge sie wie so viele andere verkommen sein würde.

Der Verfasser verkehrte auch hier mit mehrern Freunden, verbrachte betend die eine Nacht in der Nähe des Grabes zwischen

diesem und der Kanzel und recitirte zum Lobe des Propheten fremde und eigene Kasiden, von denen er Proben mittheilt, und schloss mit dem ذكر (112 r.). Daran knüpft er (Bl. 112) eine Kaside des Badr bin Ġamâ'a über alle Stationen جميع المراحل, in welchen dieser auf seiner Reise von Mekka nach Medina verweilte.

ذكر خروجنا من المدينة المشرفة الطاهرة
الى مصر القاهرة

Der Aufbruch von Medina erfolgte schon am 3. Tage nach dem Einzuge und sie nahmen denselben Weg nach Kahira zurück, den sie gekommen waren, über al-Ġudeida, ad-Dahnâ, der Hafenstadt Jambu', wo sie 2 Tage blieben und der Samûm Vielen das Leben kostete, über Bandar al-Waġh, wo ein zweitägiger Aufenthalt ihnen gestattete den gleichgrossen Markt wie in Jambu' zu benutzen, über Maġârat Śu'eib und Bandar 'Aġarûd. Hier verliessen sie die ägyptische Karawane und eilten über ad-Dâr al-ḥamrâ und al-Birka voraus und erreichten am folgenden Morgen Freitag 10. Ṣafar 1140 die Hauptstadt Aegyptens (114).

ذكر دخولنا لمصر

Der Verfasser freute sich sehr seine Freunde wiederzufinden, die ihm eine Wohnung miethoten und in ihren Häusern gastfreundliche Aufnahme bereiteten. Gelehrte Gespräche und gemeinschaftliche Lectüre füllten die Zeit aus und der Verfasser las in der Moschee al-Ġaurîja die شمائل النبى auf Bitten vor grosser Versammlung. Auch aus Fes und andern Gegenden des Westens traf er viele reichlich mit Büchern versehene Freunde, die er näher bezeichnet (118 r.). Als die Karawane sich zum Aufbruch rüstete und die Zelte in al-Umbâba aufgeschlagen wurden, machten sie sich Dienstag 8. Ġumâdâ II. 1140 auf den Weg zum Besuch des grossen Imâm Maulânâ Aḥmad al-Badawî, hielten das Mittagsgebet am Ufer des Nil in Bulaḳ und übernachteten im Dorfe Sandijûn سنديون, wo sie wie auf dem weitern Zuge Gräber besuchten Freitag nach dem Gebete kehrten sie auf demselben Wege zurück. Die Karawane zog weiter nach al-Ḥuweiġir الحويجر und blieb daselbst ungefähr einen halben Monat, während unser Verfasser sich zur weitern Rückreise mit dem Nöthigen versah, von den Freunden Abschied nahm und den beiden Begräbnissstätten قرافتين und daselbst den berühmten Grabkapellen, darunter der Sujûṭî's einen Besuch abstattete (120 r.).

ذكر خروجنا من مصر الى المغرب

Sonntag 28. Ġumâdâ II. verliessen sie Neu-Kahira مصر, bis Bulaḳ von vielen Freunden begleitet, setzten über den Nil und

gingen nach dem Dorfe الانبابة und الحويجر [1]), wo der Verfasser das Zelt fand, welches ihm die ägyptischen Freunde sammt allem Zubehör gekauft hatten. Hier verliessen ihn dieselben. Der Verfasser blieb nun Montag, Dienstag und Mittwoch in الحويجر. Erst Donnerstag 2. Raǵab zogen sie nach الحبّة الاسود, wo sie übernachteten, und hielten Freitag am Ufer des Nils an dem Orte المخّر. Am Sonnabend hörten sie, dass Beduinen ihnen auflauerten, um die zum Transport gemietheten Kamele zu rauben, was ihnen zwar nicht gelang, doch ging es nicht ohne anderweitigen Diebstahl ab. Sonntag verliessen sie المخر unter allgemeiner Furcht vor jenen Räubern und zogen so, dass die Kamele von allen Seiten eingeschlossen waren. Sie verliessen den Nil, übernachteten in التمسيح und gelangten nach عفونة, das die dortigen Beduinen الجعر (?) nennen, darauf weiter nach جنّش الدقيق, السيكران, قصر القطاجى, übernachteten in نازية بوعونة, zogen über معطن الجميمة, wo sie wegen des Wassers den Tag über blieben, von الجميمة am folgenden Tage nach علم البراء, übernachteten da, überstiegen darauf العقبة الصغرى, berührten غدران mit süssem Wasser, liessen nach gehaltenem Nachtquartier معطن المدار rechts, gingen über قصبة المدار, وادى زرقاء, وادى الرمل, رواشد, بوكدوة und besuchten hier und in der Umgegend Gräber. Darauf folgten als die nächsten Orte قفر جعيفرى, وادى سبتة, حلازين, قبر مخلب, قبر متّاع, الابار السبعة, معطن جرجوف, dann Freitag 17. Raǵab عقاقير الزناتية, غدران mit Regenwasser, القوّار, شمّاس, beides Kamellagerorte معطن mit vielem Wasser, ابار القطرانى drei Brunnen, راعى الصفراء, Sonnabends راس الصير, Sonntag قصر غوط البقر, Mittag زعيرى, Abend خور الشوانى, rechts بقيق eine grosse Lagerstätte, zu Mittag معطن الاجداب, Montag العقبة länger und steiniger als عقبة التشريق, المقرب, Mittag السيويات, القلاليب, wo sie ohne Wasser übernachteten, Dienstag كدوة الحمارة, rechts شبكة الطامش, das Grab des Scheich عزير vor Mittag, das sie besuchten und dann ausruhten, am Abend الحبشة ohne Wasser, Mittwoch بحيرة العويض ein zerstörtes Schloss, zu Mittag عنبر الريفى (sic), معطن الرقبة, über das

1) Von nun an gebe ich die Orte, welche unser Verfasser bei seiner Heimkehr berührte, der Kürze wegen ohne Transscription an.

hinaus sie übernachteten und wo die Beduinen ihnen Butter, Datteln und Schaafe brachten, Donnerstag سقيفة, سقيفة ابى الخامص ohne Wasser, Freitag سقيفة العدم, الدودة, Sonnabend العديم, zu Mittag سقيفة رؤس السد, بين العنبر وعين الغزالة, وادى المعترض Sonntag وادى الرجيمة, وادى الجدارى mit einem grossen Teich oder See بحر Regenwasser, zu Mittag هيشة الطنفسة, كبكبان, wo sie blieben, Montag درنة, wo Beduinen von dem Geschlechte درنا und andere ihnen einen Markt veranstalteten, Freunde unsern Verfasser besuchten und er auf die Frage, wie die درنا hieher gekommen seien, die Antwort erhielt, weil es hier angenehm zu leben sei. Dienstag verliessen sie كبكبان und berührten قصر, علب الشارف, غدير الركب, غدير بوهندى, الفزيات zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsgebet, wo sie einen grossen See Regenwasser fanden (124 r.). Von da ging es nach dem Orte قرع بريبر, Mittwoch nach وادى العسّ, gegen Mittag nach المخيلى, zum Nachtquartier nach وادى القليعات, وادى الشبكة, الحمامة, Donnerstag nach الغفسا, ممالوس, hier nirgends Wasser und nach der Aussage zweier Beduinen nur im Brunnen اقللود zu finden, dann nach قللود اسطاطة. Sonnabend bogen sie um des Wassers willen vom geraden Wege nach (oder الخروبة ?) غدير الخزوبة ab, das reichlich mit Regenwasser versehen war, dann Nachmittags an الحويجة vorüber nach الغزلان und القبر, alles Thäler, zuletzt nach العقابة ohne Wasser. Sonntag durchzogen sie das Wâdi راس ابن قردان genannt, an dem وادى المعقور vorüber mit dem غدير قصر الصفا in seiner Mitte, Nachmittag حنوة رفّاد, Montag Vormittag الرحيبات, معطن سلوك, das sie mit Sonnenuntergang erreichten, Dienstag unterwegs der Brunnen الرحيحيف (125 r.) mit Nachtquartier vor قصر الطليون. Regen verhinderte nach wenig Meilen den weitern Zug. Auch fanden sie Brunnen, Wasserbehälter مآجل und sumpfige Lachen غدران, alle mit Regenwasser gefüllt. Donnerstag قصر عليان mit Nachtquartier an dem wasserlosen Orte البيضان, Freitag Mittagsgebet in الاجدابية, dann الجديدة, Sonnabend العرف und قصر وقيدة, Sonntag معطن المنعّم oder المنعّل, wo sich viele aus Fezzân von der Karawane trennten, Nachtquartier in مقطع الكبريت in der Nähe von الجدادية einem bekannten Brunnen, Mittwoch zu Mittag الكحيلة, Nachtquar-

tier in اليهودية mit einem Brunnen dieses Namens in der Nähe. So heissen mehrere aneinanderstossende Dörfer und eine Tradition der Wallfahrer berichtet, dass اليهودية eine Stadt und deren Königin eine Jüdin يهودية gewesen sei. Donnerstag Nachtquartier in الجيرية in der Nähe des معطن بوسعدة. Freitag fanden sie in معطن الاحمر den Briefboten الشطاب aus dem Westen, welcher Fes im Muharram verlassen hatte. Nachmittag begegneten sie nicht weit von معطن النعيم Beduinen und um المعطّل einer Schaar Türken aus Tripolis, die von den Beduinen bestimmte Gebühren und Steuerzahlungen عوائد ووظائف eintrieben. Sonnabend brachten ihnen diese Schaafe, Butter, Datteln und Anderes zu Markt, allein die Türken störten diesen Verkehr, weil sie einen Tripolitaner, Muḥammad Būšâḳûr, einen Verwandten des Emir von Tripolis, der sich in der Karawane befand, tödten wollten. Sie luden ihn in ihr Zelt, angeblich um ihm eine Ehre zu erzeigen, aber er floh vor ihnen, worauf sie Alles nahmen was ihm gehörte (126r.). Sonnabend verliessen sie النعيم und übernachteten in der Stadt ar-Rukeika الركيكة بالتصغير. Montag kamen sie nach قصر الذباب und fanden am folgenden Tage einen Brunnen mit Regenwasser und die Ruinen der Schlösser Ḥassân's قصور حسان, welche ein Steuereinnehmer der Umeijaden mit Namen Ḥassân daselbst erbaut hatte. Es folgten die Orte قرار الريتة, المخاطبة mit Nachtquartier, الهيشة gegenüber, am nächsten Morgen الجدارية und zu Mittag الصنعة, dann المجارين, معطن السميدة, wo Regenwasser ihnen den Wassermangel ersetzte, Freitag mit Tagesanbruch السميدة selbst, dann روضة الشيخ بوشعيفة, معطن العريعر, wo sie am Grabe desselben beteten, dann ضريح الامام احمد زروق, Nachtquartier in اول الوفنية, wo sie von den Beduinen mit allen Bedürfnissen versorgt wurden, Sonntag الفواتير, ازليتن, wo sich das Grab des Scheich ʿAbdaṣṣalâm الزليتنى al-Feitûrî, bekannt unter dem Namen al-Asmar befindet, dem einer seiner Schüler, der Scheich ʿAlî bin ʿAbdaṣ-ṣâdiḳ, einen Panegyrikus unter dem Titel مفخ العليم فى مناقب سيدى عبد السلام بن سليم widmete, dann وادى الحمى oder, wie ein Beduine sagte, وادى اغورا, ساحل حامد, Montag bei mehrern Gräbern von heiligen Männern vorbei der Landstrich وادى ابن جحا القلعى, über die Gebirgshöhen العقاب genannt النقارة, die sie Dienstags vollends überstiegen, راس خيار, وادى ميتة الخيار links lassend, ferner وادى التوتة, السبالة, وادى المسيد mit Nachtquartier

in وادى الرمل. Mittwoch kamen sie zu mehrern Gräbern روضات von Heiligen und eilten nach Tripolis durch die Stadt المنشية, wo wegen zahlreicher und geräumiger Wohnungen ein Theil der Karawane blieb. Ungefähr 17 und mehr Tage verweilten sie hier und in Tripolis, besuchten Mausoleen und machten neue Bekanntschaften. Sie verliessen es Sonnabends 14. Ramaḍân 1140, machten in قرقارش Halt, um sich vollends zu sammeln, zogen Sonntag früh weiter nach نخيل زنزور, waren zu Mittag in نخيل جدّام, übernachteten in الزاوية, kamen Montag früh nach نخيل زواغة, zu Mittag nach ملّيتية und übernachteten in الزوارات الشرقية, Dienstag früh nach الزوارات الغربية (128 r.), Abends nach برج الملح, Mittwoch nach الشوشة, einem weiten Landstrich, wo viel شوشة wächst, mit Nachtquartier in ابن قردان, Donnerstag nach نبش الذيب, Freitag nach جرف جربة, wo Fische, Oel und Früchte in Fülle zu kaufen waren, Sonnabend nach جربة, وادى السمر, zu Mittag nach وادى ام جسار, gegen Abend nach وادى عرام, Sonntag nach der Stadt قابس, wo sie sich von denen trennten, die nach Tunis gingen. Montag besuchten sie das Grab und die Moschee des Imam und Gefährten Muḥammad's Abû Lubâba Rufâ'a al-Anṣârî und blieben 2 Tage in حامة قابس, wo der Rechtsgelehrte Naṣr bin Naṣîr al-Chaffîfî mit seinem Buche الدرر الملتقطة فى المسائل المختلطة über Fragen des Rechts, der Exegese und der Tradition zu ihm kam (129 r.). Sie verliessen Mittwoch 25. Ramaḍân الحامة, hielten sich rechts auf dem طريق الشارب, kamen am Brunnen رادع vorüber nach القُوَيْفلة, Donnerstag erreichten sie الرهانيات mit Nachtquartier in المويلحة, Freitag Abend سيدى بوهلال und Sonnabend Tûzar, die Hauptstadt des Landes al-Ġarîd, aus welcher ihnen viele angesehene Männer entgegenkamen. Sie verweilten hier von Sonnabend bis Donnerstag 3. Śawwâl, an welchem Tage sie الحامة, التوزرية, المخرق und الشبيكة berührten, wo sie übernachteten. Freitag war der nächste Ort تمغر (oder تمغرا?) mit Nachtquartier im وادى غيران, Sonnabend 5. Śawwâl وادى الطرفاء, das auch وادى فرشكاون heisst, mit Nachtquartier vor dem وادى العظام (130 r.), Sonntag 6. Śawwâl الزريبة الاولى, bekannt unter dem Namen زريبة حامد. Daselbst war grosser Markt und der Briefbote رقاص brachte Nachrichten aus dem Westen. Dann زريبة الوادى, wo sie mehrere Briefboten رقاقيص fanden und Nachtquartier nahmen,

worauf dann die Briefe zur grossen Freude der Adressaten an diese vertheilt wurden. Auch Markt war hier. Montag 7. Śawwâl berührten sie غدران, وادى المنصف mit wasserreichen Brunnen, فلاة, وادى الناموس mit Namen رأس العيون, Dienstag سيدى عقبة, wo bedeutender Markt war und das Grab des Seijidî 'Uḳba besucht wurde. Am Abend trafen sie in Biskara ein, blieben daselbst Mittwoch und Donnerstag und versahen sich auf dem reichen Markte mit dem Nöthigen. Freitag 11. Śawwâl وادى الزاب, عين اوماش mit Markt und dem Grabe des Seijidî 'Abdarraḥmân al-Achḍarî, dessen Werke erwähnt werden, Nachtquartier im Gebiete مغدان, Sonnabend 12. Śawwâl morgens نخيل اولاد جلال, wo sie erfuhren, dass die Beduinen von Seijidî Châlid اعراب سيدى خالد ihnen zwischen den Hügeln auflauerten. Allein gerade das Gegentheil fand statt: sie empfingen die Karawane mit Beweisen von Achtung und Zuneigung, so dass diese im وادى سيدى خالد übernachtete. Die Grabkapelle des heiligen Châlid wurde besucht und Markt gehalten. Sonntag 13. Śawwâl ging es nach وادى صيّاد mit Nachtquartier nahe bei التؤميات, Montag nach التؤميات, zwei grossen Hügeln, die wegen ihrer Nähe und Verbindung mit Zwillingen verglichen werden (131 v.), dann nach جرف الاحمر und عبد المجيد, Dienstag 15. Śawwâl früh nach وادى عمّورة, وادى المأصل, Mittag nach عين البرج, وادى دمت, auch وادى الطرفاء geheissen, mit Nachtquartier und Markt, den die Beduinen für sie veranstalteten, in دمت, Mittwoch nach وادى الطرفاء, so von den Wallfahrern wegen der vielen Ṭarfâbäume, von den Beduinen aber وادى الحميّصا genannt, dann nach وادى الفج mit Nachtquartier in einem Landstrich von den Beduinen المتسعة geheissen, Donnerstag 17. Śawwâl, nach الدخلة, Mittags nach الاغواط oder وادى الاغواط, gegen Abend nach حمدة, وادى تجمّوت oder وادى مزّى mit Nachtquartier gegenüber dem Dorfe تجموت an dem Orte ذراع الخروف, Freitag 18. Śawwal zu Mittag nach عين ماضى mit Markt, Sonnabend Nachtquartier in فم وادى الاشبور d. i. am Eingange dieses Wâdî. Sonntag 20. Śawwâl durchschnitten sie وادى الاشبور mehr als zwanzigmal und erreichten dann رأس العيون mit Nachtquartier in der Nähe von عين النخيل oder المخيلا, Montag 21. Śawwâl النخيل und das Wâdî daselbst mit Nachtquartier in قصيعات, Dienstag المشرية

mit Markt und dem Grabmale des Scheich ʿAbdarrazûḳ, عين الحجر, ارض الظهرة mit Nachtquartier in der Nähe von قصيعات الظهرة an dem Orte الصفا ابرخيم, Mittwoch 23. Śawwâl Nachtquartier in der Nähe von دار فريحات, Mittag den Ort القرعة und العين الحسينى, Freitag 25. Śawwâl الجُنَيِّن und الجنان, ausgezeichnet durch grosse Buṭmbäume, mit Nachtquartier am Ende منقطع des جبل عنتر, Sonnabend ربوة مشرفين und ابو الضروس mit Nachtquartier in فلاة يهماء, Sonntag 27. Śawwâl العقلة الحمراء mit Brunnen und grossen Salzebenen ربوة حمراء, سباخ عظيمة mit Nachtquartier in المنقوب, Montag بطمة المهزولة und وادى الشارف, auch رأس وادى ابن مَطْهَر genannt, mit Aufenthalt in الكدية, bekannt unter dem Namen تسكينة, an الطراريز vorüber, dann عيون الشيخ على بن مسامح, wo sie Nachrichten aus dem Westen erhielten, mit Nachtquartier in موية الطير, Mittwoch 30. Śawwâl تفراطة, فم الوادى المنسوب لديدوا رقبة الغويبة in تقراطة, wo ihnen Briefe von Freunden zukamen (133 r.). Sie verliessen dann den Weg rechts im وادى البطم und traten in das وادى ملوية ein. Donnerstag 1. Ḍû 'lḳaʿda gelangten sie nach ذراع تدارت und وادى القطف, Freitag 2. Ḍû 'lḳaʿda nach تازا mit Nachtquartier mitten im عقبة بنى مجّارة, Sonnabend nach زبرق und بوحلوا mit Nachtquartier in قصبة الثور, Sonntag 4. Ḍû 'lḳaʿda an بو رملان vorüber nach عين حنان und عين ردادة mit Nachtquartier an dem Brunnen in der Nähe von عنق الجمل, Montag nach قنطرة وادى سبوا, bis wohin ihnen Freunde entgegenkamen und Nahrungsmittel zuführten, endlich am Morgen Dienstag 6. Ḍû 'lḳaʿda Einzug in Fes, nach welchem sie in die Moschee Idrîs الحرم الادريسى eilten um Gott zu danken.

Schluss Bl. 133 v. ohne Unterschrift und Datum.

133 Bl. Octav, gegen 9 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî gedrängt, flüchtig, deutlich und ziemlich correct zu 27 Zeilen, die wenigen Ueberschriften roth, einzelne Stichwörter roth überstrichen. Gut erhalten bis auf die bezeichnete Lücke, in einem Futteral. — Ref. Nr. 4.

Muhammedanische Traditionen über den Grabesort des Josua.

Von Ign. Goldziher in Budapest.

Die Erwähnung der im Londoner Athenaeum (Jahrg. 1877, p. 601) bekannt gemachten Identificirung des Grabesortes Josua's, (Thimnath Serah Jos. 24, 30) oder T. Heres (Richt. 2, 9) mit »*Kefr Ḥārit*« im Jahresberichte des Hrn. Prof. Socin (diese Zeitschr. Bd. I, p. 41) veranlasst mich, Gelegenheit zu nehmen, über die Orte zu sprechen, welche die muhammedanische Volkstradition dem Grabe Josua's anweist. In meinem »Mythos bei den Hebräern« p. 336—40 (engl. Bearbeitung p. 279—82) habe ich über die eifrige Geschäftigkeit der muhammedanischen Volkstradition in der Bestimmung der Grabesorte von Patriarchen, Propheten und Heiligen, sowie über die widersprechenden Daten, welche diesbezüglich die verschiedenen Localtraditionen bieten, indem sie das Grab einer und derselben Person an verschiedenen Orten nachweisen, weitläufiger gehandelt.[1]) Das hieher gehörige Traditionenmaterial liesse sich in grossem Zusammenhange und in voller Ausführlichkeit studiren, wenn uns einige auf Gräberwallfahrten (*Ziyārāt*) der Muhammedaner be-

1) Zu den dort gegebenen literarischen Nachweisen füge ich hinzu Jāḳūt, Geogr. WB. Bd. IV, p. 184, 16 (Grab des Ṣāliḥ). Zu vergleichen ist auch ein Kapitel über solche Traditionen in El-Muḳaddasī's Descriptio imperii moslemici ed. de Goeje (Leiden 1877) p. 46. Ibn Ḥagar el-'Asḳalānī erwähnt in seinem Werke über die berühmten Muhammedaner des VIII. Jhd. d. H. (Handschrift der kais. Hofbibliothek in Wien Cod. Mixt. Nr. 245) Bd. I, fol. 191 recto einen Kaufmann aus Bagdad, Namens Aḥmad b. Jūsuf b. Ṣajḳal, welcher grosse, bis nach Indien und China reichende Reisen unternahm und Sagen über die während seiner zwanzigjährigen Reisen besuchten heiligen Gräber erzählt.

zügliche Literaturproducte der Araber zugänglich würden. Ich nenne z. B. das *Kitāb ez-ziyārāt* (Buch von den Gräberwallfahrten) des *ʿAlī ibn Abī Bekr el-Harawī*, und das *Kitāb el-ischārāt ila amākin ez-ziyārāt* (Buch der Hinweisungen auf die Orte der Gräberwallfahrten) des *Ibn el-Ḥaurānī*, welche jedoch nur bibliographisch nachgewiesen sind. Sehr wichtige Quellen dieser Art sind vorzugsweise die in so prächtiger Fülle vorhandenen arabischen Reisewerke, deren grosser Theil bereits in guten Editionen vorliegt, ein anderer in Handschriften auf europäischen Bibliotheken zugänglich ist.

In die Reihe der letzteren gehört das grössere Reisewerk des muhammedanischen Theosophen *ʿAbdu-l-Ghanī ibn en-Nābulusī*, betitelt *Kitāb el-ḥaḳīḳat wa-l madschāz fī riḥlet bilād esch-Schām wa-l-Miṣr wa-l-Ḥidschāz*, welches der Verfasser nach mehreren kleineren Reisewerken schrieb, als literarisches Resultat einer besonders auf Wallfahrten und *ziyārāt* gerichteten Reise von Damaskus aus durch Syrien, Palaestina, Aegypten und Arabien mit dem Reiseziele Mekka, die er vor etwas mehr als anderthalb Jahrhunderten unternahm. Gediegene Analysen dieser Werke lieferten Alfred von Kremer (Sitzungsber. der kais. Akademie der WW. in Wien. Phil.-hist. Klasse. Jahrg. 1850 u. 51) und Gustav Flügel (ZDMG. Jahrg. 1862, Bd. XVI.)

Dem Werke *Ibn en-Nābulusī*'s lässt sich eine ganze Fülle von Materialien über Grübertraditionen entnehmen, und ich will an diesem Orte mir erlauben, dasjenige zu excerpiren, was er über die Grabesstätte des Josua b. Nun mittheilt. Ich sende voraus, dass ich die Leipziger Hdschr. des genannten Werkes (Cod. Ref. D. C. nr. 362 fol. 51 ff.) vor mir hatte.

Einer der 51 Orte, welche den Namen *Minje* führen, ist *Minje* bei Tripolis in Syrien: »Wir traten in eine grosse, weite, garten- und wasserreiche Ortschaft ein; sie besteht aus zwei Quartieren, einem unteren und einem oberen am Rande des Berges. Diese ganze Ortschaft gehört als Eigenthum dem für die aegyptischen *Ṣūfī* durch *Ḳajit Bej* gestifteten Legate. Wir erkundigten uns daselbst nach dem Grabe des Propheten *Jūscha*ʿ, und man sagte uns, dass dasselbe im oberen Orte befindlich ist. Wir stiegen hinauf und fanden das Thor geöffnet und begegneten Hütern, welche beim Grabe wohnen. Diese kamen uns entgegen und luden uns ein, in der Nähe der Grabesstätte Wohnung

zu nehmen in einem Schloss, welches sich daselbst befindet, und von dessen Fenstern aus man die Aussicht auf die Gärten geniesst. Wir traten nun in die Grabesstätte des *Jūschaʿ* ein. Dasselbe ist in einer Höhle am Rande des Berges. Wir zündeten Lämpchen und Kerzen an und fanden das Grab ungefähr 10 Ellen lang und ungefähr 2 Ellen hoch. Das Innere ist leer; ringsherum sind Fensteröffnungen. Auf dem Grabe ist eine steinerne Rinne (*anbūb*), welche die Ortschaft bei Regenmangel durch die Macht *Allāh*'s mit Wasser versorgt. Wir bemerkten am Grabe eine Steininschrift lautend: Dies ist das Grab des armen Dieners *Schēch Jūschaʿ*, hergestellt durch den Sultan *el-Muḳtafī eṣ-Ṣalihī* in *Ṭarābulus* im Jahre 684. Diese Inschrift setzte uns in Verwunderung. Wir sagten: wie war es möglich, dass dieses Grab als das des Propheten *Jūschaʿ* bekannt wurde, während die Inschrift so abgefasst ist, als wäre hier nur ein Weli von den frommen Scheichen begraben? In der That sahen wir im Wallfahrtswerke des *Harawī*, dass dieser Verfasser betreffs des *Jūschaʿ*-grabes in Zweifel ist und für dasselbe folgende Orte namhaft macht: *Maʿarra* im Bezirke von *Ḥamāt*[1]) und *ʿAwarta* auf dem Wege zwischen Jerusalem und *Nābulus*.« (Vgl. *Jāḳūt* Geogr. WB. Bd. III, p. 745, wo von *ʿAwarta* als dem Grabesorte Josua's, Ezra's und anderer siebenzig Propheten gesprochen wird). »*Mudschīr ed Dīn el-Ḥanbalī* erzählt in seiner »Geschichte Jerusalem's« nach einer eingehenden (und ziemlich bibeltreuen) Darstellung der Einnahme Jericho's, dass *Jūschaʿ* in *Kefr Ḥārit* bei *Nābulus* gestorben und dort begraben sei . . . . . Eine andere Meinung lässt *Jūschaʿ* in dem Orte *eṣ-Ṣalt* in der *Belḳā* begraben sein; er hat dort ein Grab, auf welchem Ehrfurcht und Weihe ruht, es ist 10 Ellen lang und erfreut sich in jener Gegend grosser Berühmtheit. Aber in keinem Buche habe ich gefunden, dass *Jūschaʿ* in *Minje* begraben sei; es ist dies eine mündliche Tradition und nur *Allāh* weiss, ob sie richtig ist. Jedoch ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Tradition ihre Richtigkeit habe; sie folgt wenigstens aus

1) Gerade ein Dichter aus Maʿarra ist es, welcher in einem Lobgedichte an einen Scherīf auf das biblische Wunder des Sonnenstillstandes Bezug nimmt: Abu-l'Alā el-Maʿarrī, Dīwān Saḳt ez-zand ed. Būlāḳ (1256). Bd. I, p. 65 v. 1.

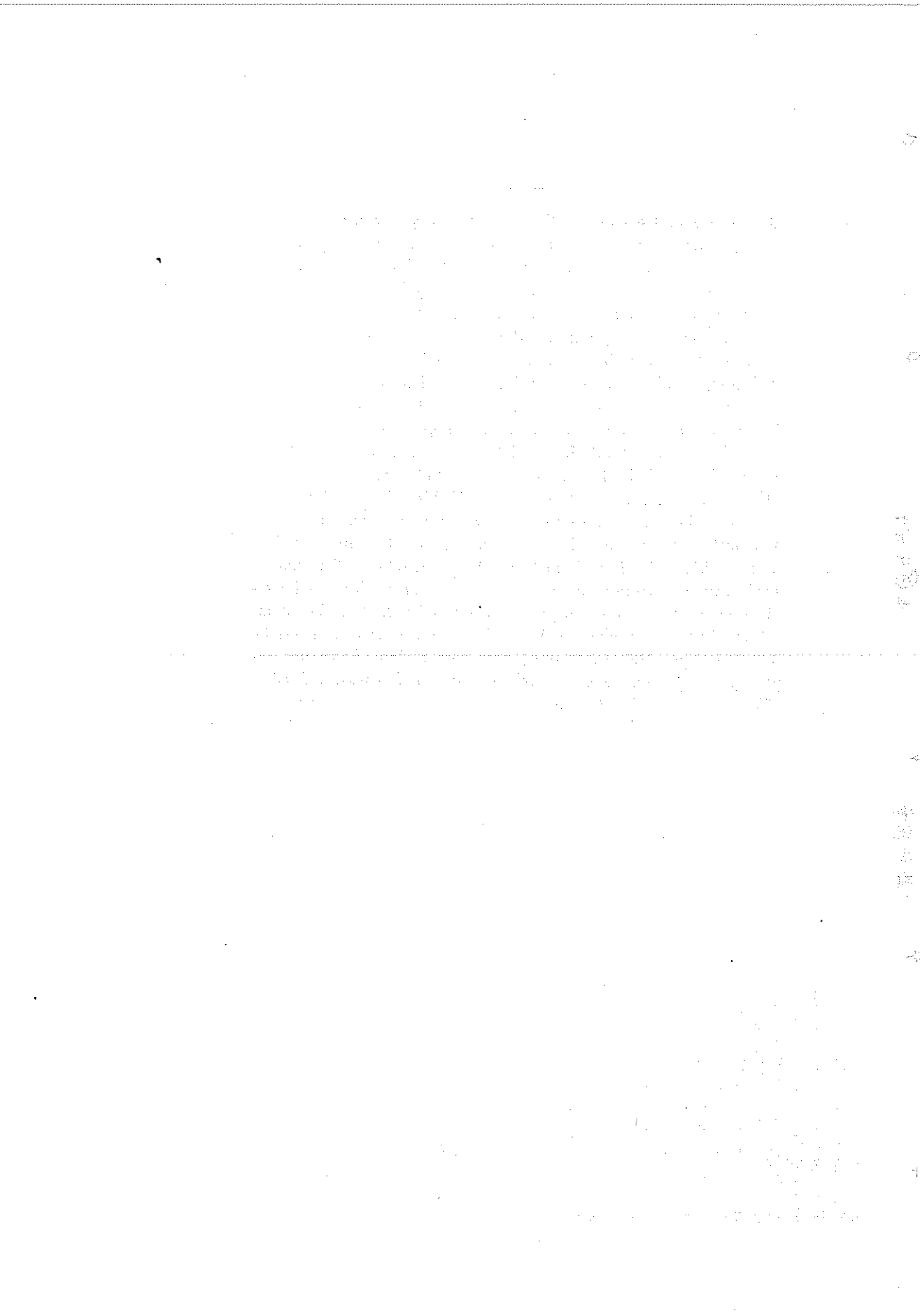
der Weihe und heiligen Ehrfurcht, welche das Grab einflösst, aus der Grösse des Grabes und anderen Umständen, welche darauf hinweisen. Was aber die Inschrift anbelangt, so stammt sie möglicherweise von einem Unwissenden her, der nicht wusste, was für Epitheta einem Propheten Gottes zu geben sind, da er von keinem anderen sicheren Prophetengrabe wusste, als dem Muhammed's in dem hellleuchtenden *Medīna*.« Hier folgt nun ein Gedicht, das der Verf. zum Lobe des Josua-Grabes in *el-Minje* verfasste und zum Schluss diese Erzählung: . . . . »Es traf sich, dass wir das Grab gegen Sonnenuntergang besuchten, und wir baten Gott, er möge die Sonne noch zurückhalten, wegen des Segens des *Jūscha'*, für den er dieses Wunder einst vollführte [1]), und weil wir die Reise nach dem entfernten *Ṭarābulus* noch vor uns hatten. Und *Allāh* erhörte unser Gebet.« —

Wahrscheinlich wurde die Identification von *Timne* mit *Minje* durch den ähnlichen Laut dieser beiden Namen (beider Wurzel ist *manā*) mit veranlasst. Es sei noch erwähnt, dass bei *Jāḳūt* Bd. IV, S. 707, 2 von einer Kirche in der Judengasse von *Majjāfārikīn* geredet wird, wo in einer Flasche Reste vom Blute des Josua aufbewahrt und in Wunderkuren namentlich gegen Aussatz in Anwendung gebracht wurden.

Zum Schlusse will ich noch auf die jüdischen Angaben Bezug nehmen. Sie sind erwähnt in dem Buche *Sēder had-Dōrōt* von Rabbi Jechiel Minsk. Als Grabesort wird dort *Kefr Ḥārit* genannt, wo sowohl Josua als auch sein Vater Nun begraben sein sollen. Die Grabesstätten sind durch zwei schöne Bäume bezeichnet. Derselbe Autor erwähnt jedoch noch eine andere Meinung, nach welcher das Grab des Josua in *'Awarta* zu suchen ist. Wir haben oben gesehen, dass diese letztere Ansicht auch bei Muhammedanern zu finden ist. Ich bemerke, dass in beiden mir zu Gebote stehenden Ausgaben des genannten Werkes (Karlsruhe und Sitomir) der Ortsname עזורתא lautet (u. d. J. 2517 d. Sch.) und unter d. J. 2892 d. Sch. ein Ort קוורתא als Grabesort des Pinehas und seines Vaters Eleazar genannt wird. Beide Ortsnamen sind sicherlich aus עוורתא verschrieben. In

1) Siehe die muhammedanische Darstellung dieses Wunders in Muslim's Traditionssammlung Bd. IV p. 188 (Commentarausgabe).

dem jüdischen Reisewerke *Chibbat-Jeruschalajim* von R. J. Kitzingen (Jerusalem 1844), einem Buche, in welchem die jüdischen Gräbertraditionen mit Bezug auf das heilige Land in erschöpfender Weise gesammelt sind, finden wir in der That p. 32 a עוורתא 2 Stunden östlich von Sichem als den Grabesort des Pinehas und Eleazar genannt, mit der Bemerkung, dass diese Ortschaft auch עבורתא geschrieben, möglicherweise mit dem im Talmud erwähnten Dorfe *Timnātā* identisch sei. Die dortigen Gräber werden ausführlich beschrieben. Josua's Grab wird in demselben Werke als in *Kefr Ḥārit* befindlich angegeben mit folgender Bemerkung: »Das Grab Josua's ist dort auf einem hohen Berge, jedoch ist gar kein Bau daselbst befindlich, sondern nur vier Wände. Man sagt, dass darunter eine Höhle sei, in welcher sich das Grab befinde. Mehreremale versuchte man daselbst einen Bau aufzuführen, doch immer stürzte er wieder ein, bis dass man aufhörte damit weitere Versuche zu machen. Wir kamen nach kurzem Gange zu dem Grabe seines Vaters Nun, bei welchem sich ein schönes und grosses Denkmal befindet. Vor demselben bauten die Muhammedaner eine kleine Moschee, in welche wir eintraten. Man sagte uns, dass dort Kaleb, Sohn des Jephunne, begraben liege.« Auch in Rabbi J. Schwarz, *Tebū'at hā'āreṣ*, p. 85 b, wird *Kefr Ḥārit* als der Grabesort des Josua bezeichnet.



Des 'Abd al-ghânî al-nâbulusî Reise von Damascus nach Jerusalem.

Von

J. Gildemeister.

Schon früher hat sich diese Zeitschrift mit den Reisen des 'Abd al-ghânî beschäftigt. Nachdem bereits 1850 v. KREMER in den Wiener Sitzungsberichten V. 316 ff. über die s. g. grosse 1105 (1693) nach Syrien, Aegypten und Mekka unternommene Reise ausführlich berichtet, gab FLÜGEL ZDMG. 1862 XVI, 651 ff. einen umfassenden Auszug nicht bloss aus dieser, sondern auch aus der s. g. kleinen, 1100 (1689) nach dem bikâ' gerichteten. Von der s. g. mittleren von Damascus nach Jerusalem 1101 (1690) wusste keiner von beiden ein Exemplar nachzuweisen; doch war eines in Gotha vorhanden und in MÖLLERS Catalog n. 309 verzeichnet, über das jetzt PERTSCH n. 1547 Genaueres giebt. Neuestens ist noch bekannt geworden, dass auch Hr. SCHEFER in Paris (Nassiri Khosrau Sefer nameh 1881 p. 58 Not.) ein solches besitzt. Ausser den dreien giebt es ferner eine vierte, in dem Schriftenverzeichniss bei FLÜGEL p. 669 unter n. 139 erwähnte Reise الرحلة الطرابلسية, aus dem Jahr 1112 (1700/1), die im Britischen Museum n. 973 vorhanden ist.

Zur Ergänzung und Fortführung jenes FLÜGEL'schen Artikels wird ein kurzer Auszug aus der mittleren Reise الحضرة الانسية فى الرحلة القدسية „die freundliche Unterhaltung über die Reise nach Jerusalem" am Platze sein. Der Gothaer Codex, der dabei zu Grunde liegt, ist ein Quartband von 261 Bll. zu 17—18, auch mehr oder weniger Zeilen, in der Nacht zum Sonnabend am Ende des Sha'bân 1148 (22. Jan. 1735) von الحاج محمد ابن الحاج ابراهيم الراعى vollendet. Obschon die von mehreren Händen herrührende Schrift sehr grob und unschön ist, so ist sie doch, ausser wo Correcturen u. dgl. stören, gut leserlich, namentlich sind die

diakritischen Punkte correct und vollständig gesetzt; ohne dass es desshalb an Schreiberversehen fehlte. Namen und Genealogie des Verfassers, wie sie das Schreiberexordium aufführt, giebt PERTSCH a. a. O.; über ihn selbst ist auf v. KREMER und FLÜGEL zu verweisen.

Die Reise trägt ganz dasselbe Gepräge, wie die früher bekannt gemachten. Der Verfasser hatte keine in unserem Sinne wissenschaftlichen Zwecke, er reiste als islamischer Frommer und islamischer Gelehrter. Sein nächster Zweck war die Gräber und Wallfahrtsorte von Heiligen in Jerusalem und an der dahin führenden Strasse aufzusuchen, und auch da, wo er sich der Ueberzeugung nicht verschliessen kann, an einem unächten Grabe zu stehn, in stumpfer Gläubigkeit sein Gebet zu verrichten. Daneben reist er als angesehener Gelehrter und Ordensbruder, von einer Anzahl seiner Schüler begleitet, überall von den Gelehrten des Landes eingeholt und mit Ehren aufgenommen und sie aufsuchend, mit ihnen Discurse über Materien der traditionellen Theologie haltend. Die Darstellung ist vielfach mit Gedichten, nicht eben bester Qualität, durchwoben, meist eigenen, aber auch solchen seiner Schüler oder anderer Personen.

Ueber die geschichtlichen Verhältnisse der Heiligthümer, die er besucht, namentlich der in Jerusalem, Hebron und Nâbulus bringt er die einschlagenden Stellen Aelterer bei. Seine Hauptquelle ist 'Ulaimi, den er vorzugsweise Al-ḥanbalî nennt und aus dem er lange Auszüge giebt; ausserdem gebraucht er den Haravî, von dem Hr. SCHEFER neuestens in den Archives de l'Orient Latin I, 593—609 Auszüge mitgetheilt hat; seltener führt er Ibn Surûr's مثير الغرام und das اتحاف an, dessen Verfasser bei ihm Ibrâhîm al-Suyûṭî heisst (vgl. jetzt WÜSTENFELD Die Geschichtschreiber der Araber p. 224), und einmal das sonst nicht erwähnte Buch تاج الدين احمد بن des العسجد فى صفة الاقصى والمسجد الصاحب امين الدين ابى عبد الله الحنفى.

Bei dem folgenden Auszuge aus dem dicken Buche glaubte ich mich möglichster Kürze und noch grösserer, als FLÜGEL, befleissigen zu müssen; es ist daher auf die grosse Zahl der Gelehrten und Ṣûfî, die der Reisende traf und von denen er spricht, keine Rücksicht genommen; es sind wenigstens bis jetzt für uns leere Namen und ein literarisch irgendwie bekannter oder bedeutender scheint nicht darunter zu sein. Ebenso sind von den Grabheiligen in Städten und Dörfern nur die erwähnt, die zu topographischer Identification dienen können, also besonders die älteren und die alttestamentlichen, wogegen die vielen ephemeren und wechselnden, z. Th. sehr modernen unerwähnt bleiben konnten. Was aus dem jetzt ganz zugänglichen 'Ulaimi genommen ist,

brauchte nicht wiederholt zu werden. So ist nur das herausgehoben, was für uns ein geographisches oder sonstiges Interesse hat.

Der Verfasser beginnt mit einer Aufzählung der Namen Jerusalems, nicht bloss der im gewöhnlichen Gebrauch befindlichen, wie 'Ulaimî p. 7, sondern aller ihm irgend auf gelehrten Wegen, man sieht nicht auf welchen, bekannt gewordenen. Es sind folgende: 1) القُدْس, nach dem Miṣbâḥ aus قُدُس erleichtert, und wie gewöhnlich durch „Reinheit" erklärt. — 2) بيت القدس. — 3) بيت المَقْدِس „des von Sünden gereinigten Ortes" المكان المطهّر من الذنوب, im Sinne von „Ort, wo man sich von Sünden reinigt", nach anderen im Sinne: „erhabener, von Polytheismus weit entfernter Ort". Es ist offenbar Uebernahme von בית המקדש und demnach zuerst den Tempel bezeichnend, wie bei Ibn Hishâm 97, 2, Mas'ûdî I, 112, IV, 56; die den arabischen Grammatikern unanalogisch erscheinende Vocalisation ist vielleicht so zu erklären, dass man mit Bewusstsein den Gegensatz der Formen מַפְתֵּחַ und מִפְתָּח und מִזְרָח und مَشْرِق hierher übertrug. — 4) البيت المقدَّس „das von Götzenbildern entleerte Haus". So schreiben auch Ibn Khallikân 84, 17 Slane, I, 101, 1 Wüst., eine Variante Ṭabarî I, 595 und der Ḳâmûs. Ob es so sicher sei, dass diese neben بيت المقدَّس wohlberechtigte Form erst aus الارض المقدّسة entstanden ist, lässt sich fragen. — 5) بيت المقدِّس „Haus des von dem, was zu seiner Erhabenheit nicht passt, weit Entfernten" بيت المنزه عما لا يليق بجلاله[1]). — 6) بيت القدِّس „Haus

---

1) So auch bei LANE 2497; بيت الله المقدس 'Ulaimî S. 7; andere Erklärungen s. bei SACY I, p. 410, EWALD § 538, CASPARI § 460 u. vgl. überhaupt FLEISCHER zu den Marâṣid IV, 423, V, 624, VI, 173. Die Form *bait al-muḳaddas* ist seit Herbelot, besonders in der Nisba Mukaddasî, bei europäischen Gelehrten bevorzugt. In Syrien kennt man sie, wie ich höre, nicht mehr und in Bairût wird ihre Möglichkeit und grammatische Zulässigkeit bestritten, womit wohl zusammenhängt, dass BISTÂNÎ sie im Muḥîṭ nicht mit aufführt. Ihr classischer Gebrauch ist jedoch durch Gauharî, den Ḳâmûs und die andern bei LANE angeführten Autoritäten vollkommen sicher. Ibn Sîda († 458) bei LANE leitet sogar die Form *maḳtil* aus ihr her und wenn Yâḳût IV, 590 von des Zaǵǵâǵ Erklärung der Form *maḳtil* sagt: كذا ضبطه, so ist klar, dass er auch die andere Form kennt; ja da nun auch منزه, durch das er مقدس erklärt, keine Nominalform (wenigstens in der alten

Gottes, der andere von Sünden reinigt. — 7) Hebräisch: إِلِيَاء, nach anderen إِلِيَا, إِلْيَاء. — 8) Hebräisch: شَلِّم (ψ 76, 3?), das so viel als بيت السلام heisst. — 9) أُسَلِم oder أُسَلَم (ob Fehler für ارشلم, da wenigstens das ر kaum entbehrt werden kann?). — 10) كورة اليا. — 11) بيت ايل, natürlich בית אל. — 12) صِهْيون. — 13) صروث, so buchstabirt. — 14) بابوش, so buchstabirt, also entstellt aus יְבוּס. — 15) كورسيلا (Mas'ûdî hat 1, 109 كور سلام und 2, 298 كورة شلم, an welcher letzteren Stelle die Bûlâḳer Ausgabe dies durch اورشلم ersetzt). — 16) يشليم. — 17) اربل offenbar اريل zu lesen und = Ariel Jes. 29, 1. — 18) صلون[1]). — Der Tempel heisst الزيتون (Baidh. zu 95, 1) und المسجد الاقصى, wozu verschiedene Erklärungen gegeben werden, aber nicht الحرم (doch gebraucht der Verf. selbst nachher الحرم الشريف).

'Abd al-ghânî macht sich in Damaskus auf am Montag, 17. des zweiten Ǵumâdâ 1101 d. i. am 28. März 1690 Greg., welcher Tag nach der Rechnung vom 15. Juli an ein Montag war. Wie bei den früheren Reisen unternimmt er zuvörderst einen Rundgang zu verschiedenen Heiligengräbern (an Localitäten werden سوق السورية und محلة الساغور erwähnt) und den Grabstätten seines Vaters, Grossvaters und Urgrossvaters und reist über den Ḳâsiyûn und al-mizza zu dem ersten Nachtquartier Dârayyâ. Der zweite Tag führt über den خان الشيخ und die Brücke des اعوج

Sprache und in dieser Bedeutung) ist, scheint er das an der Spitze des Artikels stehende مقدس nicht *maḳdis*, sondern مقدّس ausgesprochen zu haben. Allerdings aber finden wir ausdrücklich *maḳdis* buchstabirt bei Ibn Khall. 456, 12 Sl., V, 19, 13 Wüst., bei Abulfidâ, im Lubb al-lubâb, bei Ḏahabî im Mushtabih p. 498, vgl. den Vers Marvâns bei Yâḳût a. a. O., so dass diese Form als die gebräuchlichste zu gelten hat. Aus unseren Ausgaben ist keine Folgerung zu ziehen, so lange ungewiss bleibt, ob die Herausgeber das Tashdid zugesetzt haben.

1) Nicht erwähnt ist بلاط, das bei Muḳaddasî 30, 5. 11 als Name Jerusalems vorkommt.

durch blumiges Land zu dem Dorfe سعسع, in dessen Kloster تكية er eine kalte Nacht zubringt, gequält von Flöhen, die ihn zu einem Gedicht begeistern. Der جبل الثلج ist weiss von Schnee. Am Mittwoch kommt die Gesellschaft zu einem Stamm Turkomanen, die ihr den Weg weisen, und gelangt über Berg und Thal und Umwege nach القنيطرة, in dessen Kloster sie nach einigen Pourparlers aufgenommen wird und die wegen der Nähe des جبل الشيخ kalte Nacht zubringt. Der nächste Tag führt sie durch Weidegründe Mittags zu der hochgelegenen Kubba des Shaikh ابو الندى, wo sie zur Mittagszeit eine ihnen merkwürdig erscheinende Luftspiegelung sich aus der dortigen Flur erheben sehen, sechs rothe Säulen (wörtlich: Rippen) abwechselnd lang und kurz, dazwischen sechs schwarze Streifen (es bildete etwa eine schwarze Wolke den Hintergrund), von einer safrangelben Linie umgeben, in der Mitte eine dreiseitige Figur wie ein (weisses) Minaret mit sechs gelblichgrünen Ausläufern oder Zinnen. Sie wird dann in einem Verse mit einem Cornalinbecher mit langen und kurzen Seitenwänden verglichen, der mit Moschus gefüllt ist und den eine grüne (im Bild: dunkelfarbige) Hand mit Fingern wie goldne Nägel (die blumige Flur?) trägt (darreicht) [1]).

1) Die Beschreibung kann der Controle wegen nicht ohne Text gegeben werden:

وصلينا الظهر بالجماعة على حسب المعتاد، ورأينا ونحن جالسون في ذلك المحل بالقرب من جسر يعقوب لعلعا احمر نابتا في تلك الصحراء بقدرة الله عز وجل كل لعلعة من ذلك ذات احمرار، لها ستة اضلاع ثلثة طوال وثلثة قصار، وبين كل طويلتين قصيرة، والى بديع قدرة الله مشيرة، وفي داخله ست لطخات سود، مزملة بخط اصفر بلون الزعفران يسود (؟)، وفي وسطه على شكل المنارة مثلث الاضلاع، وحوله ستة فروع خضر قريب الى الصفرة لمّاع، وقد نظمنا في ذلك ما تتلذذ به الاسماع، فقلنا

ولعلعة ككأس من عقيق ... جوانبه طوال مع قصار
وداخله قنيت المسك يعلو ... سواد اصابع ضمن اصفرار
وفيه منارة بيضاء حفت ... بست مشارف ذات اخضرار
وتحمله يد خضراء تحكي ... اصابعها مسامير النضار

Eine gepflasterte mit Stufen erbaute Strasse, die eine astronomische Stunde bei mittlerer Geschwindigkeit lang ist, führt zuletzt zur Brücke جسر يعقوب oder جسر بنات يعقوب[1]), welche von Stein errichtet und von Grün umgeben ist; vor ihr liegt ein Khân. Dem Flusse, der vom „Dorfe" الحولى herkomme, giebt der Schreiber hier keinen Namen, er falle in den See von Munya بركة المنية, heisse im Ghor نهر الشريعة und sei dort vom جسر المجامع überbrückt. Jenseits der Jakobsbrücke lagert die Gesellschaft auf einer Wiese, wo drei Arten Anemonen شقيق, eine weisse, eine feuerfarbene نارجى und eine rothe, blühen. Am 31. März ist sie Mittags am Josephsbrunnen; an der einen Seite des Wegs liegt ein heiliger Ort mit schöner Kuppel, der الشيخ عبد الله heisst, an der andern ein Khân an einem grossen Teich mit einer Moschee; die gutes Wasser haltende Cisterne ist mit einer Kuppel überdeckt. Abends erreicht sie den خان المنية und bringt die Nacht, von Hitze und Mücken gequält, unter dem Zelt zu. Auffällig erscheinen dem Verfasser die Blüthen des كلخ, einer ferula, die natürlich nicht ohne Gedicht abkommen. Den Namen sprechen einige mit spielender Verdrehung *maniyya* aus; die Schreibung ist dieselbe, aber dies heisst *Tod*, jenes *Wunsch* واسمها المنية وبعضهم يصحفها المنيّة والرسم واحد فى هذه القضية فان المنية بالتشديد هى الموت وبالتخفيف بمعنى الامنية, woraus sich die Aussprache *munya* oder allenfalls *minya* ergiebt. Vgl. Zeitschr. des d. Pal. Ver. IV, 197.

Am 1. April ziehen sie an dem vegetationsreichen Ufer des Sees hin, in dessen Mitte sie den حجر النملة (auf der Map of western Palestine etwas südlich von Magdal. Ob Yâḳût I, 515, 19?) erblicken. Vom See abbiegend bringen sie den Mittag an einem Brunnen mit Regenwasser zu und kommen Abends zur تكية خان التجار; *tijâr* ist Dialectform für *tuǧǧâr*; hier war ein

1) Dient zur Erklärung der sonderbaren Benennung, die TUCH zu Khijâri S. 15 aus بيت يعقوب entstanden glaubt, die Notiz bei THOMSON The Land and the Book. Lond. 1862 p. 242, dass in dieser Gegend die die Bäume bewohnenden bösen Geister بنات يعقوب, Töchter Jakobs, genannt werden?

schöner Garten und eine Moschee, die jedoch ausgeplündert und verschlossen war, und der Khân war wüst وحش (zwanzig Jahr vorher hatte ihn Khiyârî noch in gutem Zustand gefunden). An diesem Platz scheiden sich die Wege nach Aegypten und nach Jerusalem. Auf letzterem kommen sie am Abend zum Dorf الناعورة, am Sonntag 2. April über Ebenen und das Dorf جلمة nach جينين, wo sie von dem Stellvertreter des ḥâkim der Stadt, dem Sherif Yaḥya ibn Barakât al-hâshimî in der Burg wohl aufgenommen und ebenso von den dortigen Gelehrten, deren eine Menge aufgezählt wird, gut empfangen werden. Der nächste Tag ward zum Besuch der Gräber, auch deren der früheren Herren von Ginin aus dem Haus طرابای verwendet. Am 4. gehen sie an dem مقام الاربعين vorbei nach يعبد (so, die Map of western Pal. hat *Ya'bid*, Robinson *Ya'bud*), das früher معبد hiess, weil Abraham hier angebetet hatte. Der Verfasser besucht einen in einer Höhle hausenden heiligen Neger. Am Mittwoch 5. April geht die Reise an عرابة, wo auch ein heiliger Neger ist und der Maḳâm des Propheten أعرابيل, der zu den Söhnen Jakobs gehörte (die Map of w. P. hat *Neby 'Arâbîn*), dann an فحمة, dann an عجة, dann an الرامة, wo der Prophet Hezekiel ist (die Map. *Hazkîn*), dann an سيلان, wo der Prophet Sailân, einer der Söhne Jakobs ist (nicht auf der Map, denn Sileh kann es der Lage nach nicht sein), dann an اللاوية, wo sie zum Propheten لاويلن wallfahrten (die Map: *Neby Lâwîn*) vorbei; darauf wallfahrten sie am Wege zu den رجال الطيرة, bekannten Märtyrern, deren Kuppeln oben auf einem Berg gebaut sind (wohl dem *Kubcâbet edh-dhahûr* der Map, dem *Châmet ed-Dehûr* SOCIN'S Baed. ² 236; damit vermischt sich ein in dieser Gegend angeführtes ضبر حمار Yâḳût III, 582, wo Benjamin begraben sein soll, und das Dorf *silet edh-dhahr* der Map), und sind Mittags in برقة. Als sie an سبسطية oder سبسطين, das Haravî sonderbarer Weise für das bekannte نلسطين erklärt, vorbeiziehn, besucht 'Abd al-ghâni die Moschee, die ein altes Kloster gewesen sei, wunderbar gebaut,

aber fast ganz zerstört. In ihr soll das Grab des Johannes sein, das ihm im Grund einer Höhlung gezeigt wird. Ueber diese und andere Reliquien bringt er die Discussionen Haravi's und 'Ulaimi's bei; aus letzterem hat er die Notiz, die ich in dem Drucke nicht finde, dass der Sultan (Lâǧin (696—8 = 1296—8) die Moschee in eine Kirche verwandelt gefunden und wieder zur Moschee gemacht habe. Am Abend wird er in Nâbulus von dem Mutasallim Emir Jûsuf gastlich aufgenommen und bleibt fünf Tage dort. Er rühmt den Wasserreichthum, die Vegetation und die Mühlen und besucht viele Gelehrte und Gräber, darunter in einer Moschee das der zwölf Söhne Jakobs, deren Namen auf einer Inschrift aufgezählt stehen.

Am Sonntag 9. April wieder aufbrechend kommt man zuerst zum Grabe des العزير (so auch die Map: *el-'Ozeir* und so schon Yaḳût III, 745, also Esra. Es leidet indess keinen Zweifel, dass dieser Name aus Eleazar, den auch 'Ulaimî 423 hier kennt und den nach dem Jichûs ed. Hottinger Cippi p. 50 die Juden hier verehren, verderbt ist. Ursprünglich geht das auf die Samariter zurück, die in 'Avartâ ihre Hohenpriester Eleazar und Pinehâs begraben glauben Chron. Samar. im Journ. As. 1869 XIV, 411. 450. Liber Josuae ed. Juynboll c. 39, wo عورتة statt عويرة zu lesen ist) auf einer Höhe, ein altes zerstörtes Gebäude mit dem steinernen Grab in einer Höhle darunter; die Juden besuchen es und es finden sich hebräische Inschriften. Dann zu dem Dorf عورتا, wo 40 Propheten begraben sind, deren Namen die Einwohner nicht wissen (70 sagt Yâḳût; die 70 Aeltesten des Jichûs). Haravî sagt, dass das Grab Josua's hier sei (so die Samariter Lib. Jos. a. a. O. und Abulfatch p. 34), 'Ulaimî, dass dies in كفر حارس sich befinde. Ebenso sind hier die Propheten الفضل (besser wohl المفضل Yâḳût übereinstimmend mit Guérin Samar. I, 461) in einem steinernen Grab und المنصور (Guérin a. a. O.) in einer alten zerstörten Moschee bestattet. Es findet sich ein grosser mit Steinen erbauter Teich. Man übernachtet in جمّاعين; in der Nähe ist ein weit sichtbares Grab der Kinder Jakobs. An diesem Orte hatten des Verfassers Vorfahren, die بنو قدامة, gewohnt, waren aber nach der fränkischen Eroberung mit den Gelehrten und Frommen Jerusalems nach Damaskus ausgewandert und hatten sich in الصالحية am Ḳâsiyûn angesiedelt. Einer derselben, Abu 'Umar ibn Ḳudâma, hatte dort eine bekannte Moschee und Madrasa erbaut.

Am Montag 10. April kommen sie über das Dorf مَرْدَى, die عقبة اللُّبَّن, wo unterhalb ein Khân mit Teich und gutem Wasser ist, vorbei am Grabe des Abdalrahmân ibn 'Aus (die Map of w. P. hat hier *Abu el-'Auf* auf hohem Berge, offenbar dasselbe), dann über das Dorf سنجل nach يبرود, wo sie in einem Gemeindegasthaus منزل übernachten. Der nächste Tag führt über البيرة, die Höhe dahinter, von der aus man Jerusalem erblickt, an der Madrasa الجراحية vorbei in die Stadt, wo Abdalghânî sein Quartier in der von Ḳâitbây gegründeten, unmittelbar an das Ḥaram anstossenden und über der Hanbaliten-Moschee gelegenen Madrasa السلطانية nimmt. (Ueber diese vgl. 'Ulaimî 659, den des Verfassers Beschreibung ergänzt und modificirt.)

Der Verfasser bringt 17 Tage in Jerusalem zu, täglich beschäftigt, alle dem Muslim interessanten Localitäten (von christlichen nimmt er keine Notiz) und Klöster und eine grosse Anzahl frommer und gelehrter Leute aufzusuchen oder ihren Einladungen zu folgen und mit ihnen Unterhaltungen theils gelehrten, theils ṣûfischen Inhalts zu pflegen. Ein mehrfach berührtes Thema, das den erleuchteten Köpfen grosse Schwierigkeit macht, ist die Geschichte Pharao's. Bei allen einzelnen Oertlichkeiten und deren Geschichte bezieht er sich namentlich auf 'Ulaimî und theilt lange Stellen aus ihm mit. Desshalb ist hier nicht viel Neues enthalten, etwa Kleinigkeiten in Beziehung auf die augenblicklichen Zustände einzelner Heiligthümer, und ein blosser Auszug des Tagebuchs (Jerusalem nimmt allein 200 Blätter der Handschrift ein) würde ermüdend sein. Es sollen daher nur ein paar Notizen, die bemerkenswerth erscheinen, ausgezogen werden.

Das ganze Ḥaram mit Schuhen zu betreten ist verboten. Man legte daher im Winter eine Bretterreihe من تخت طويل الخشب von der Treppe im Westen bis zum Thor der Ṣakhrakuppel. — Für die Aechtheit der Fussspur Muḥammad's hat er das auch anderswo übliche Argument: „Was denkst du bei der Menge der Gelehrten und Frommen, der Grossen und der Kleinen, der Männer und der Frauen, wenn sie alle dir sagen, dass dies die Fussspur des Propheten ist, und wenn du jeden einzelnen von ihnen fragen würdest, so würde er dir das antworten, bis auf die kleinen Kinder.“ (Aehnlich Ibn Baṭûṭa I, 117). — Der Platz des Ḥaram ist mit Feigen- und Zürgelbäumen (ميس vgl. M. J. MÜLLER Beitr. z. Gesch. der westlichen Araber S. 63) und mit uralten Oelbäumen aus byzantinischer Zeit besetzt. — Die

Sulvân-Quelle, zu der man auf ungefähr zwanzig Stufen hinabsteigt, hat süsses wohlschmeckendes Wasser; darüber (oder: oberhalb فوق) ist eine kleine Moschee, umher schöne Gärten der Sulvâner. Das Wasser soll, des gleichen Geschmacks wegen, von einem Bad im sûḳ al-ḳaṭṭanîn oder, wie dies anderswo heisst, von dem حمام الشفاء, zu dem es unter dem Ḥaram her kommt, herabfliessen. — Auf dem Oelberg in einer زاوية, in die Stufen hinabführen, ist das Grab der ربيعة العدوية (so falsch für رابعة), + 135 oder 185. So 'Ulaimî 208, der Ibn Khall. n. 230 p. 263 Sl. ausschreibt. Haravî aber sage, es sei in Baṣra. Dies ist das Pelagia-Grab. — Den grossen Johannisbrotbaum, von dem 'Ulaimî 411 spricht, fand der Reisende vom Wind umgestürzt noch liegen; er war auf einer Estrade مصطبة gepflanzt, und um ihn als Umgebung ein Gebäude. — Eine besondere Beschreibung, die einzige dieser Art, wird der Einrichtung des Maulavî-Klosters التكية المولوية gewidmet. Man steigt auf Treppen in das erste Stockwerk, das eine weite und hohe Terrasse (so mag hier ساحة übersetzt werden; gemeint sind die flachen Dächer, welche nach Jerusalemer Bauart neben einander, aber auf ungleicher Höhe über den verschiedenen Partien eines Bauwerks liegen), auf einer zweiten Treppe zu einer kleineren Terrasse und dann auf einer dritten, „fast waren wir zum Himmel hinaufgestiegen", in eine noch kleinere, alles von gewaltigen Steinen gebaut und gewölbt. Sie treten ein in einen weiten, mit schönen Steinplatten دفوف getäfelten, mit Arcaden رواقات und Sopha سدة versehenen Divân (wohl Kuppelzimmer nach dortiger Weise) mit einem kleinen Teich, in dem fortwährend Wasser sprudelt, mit Steingewölben und Fenstern شبابيك, die eine weite Aussicht über das Land bieten (vgl. TOBLER Topogr. I, 608), und werden hier vom Shaikh und den Brüdern empfangen. — Besondere Erwähnung findet das Rosenwasser von Jerusalem.

Zwei Ausflüge machte der Verfasser von der Stadt aus. Am 17. und 18. April pilgerte er mit vielen Freunden und einer Schaar Spahi سباهية auf anstrengendem Wege zum Mosesgrab الكثيب الاحمر, dem „rothen Hügel". Das Heiligthum ist von einem aus Kalk und grauem Stein errichteten Bauwerk umgeben und der vorauseilende Khâdim hatte es ihnen aufgeschlossen. Innerhalb der Grab-ḳubba zeigen sich wunderbare Erscheinungen,

man sieht Figuren sich bewegen, die die auf- und absteigenden Engel sein sollen. Diese Erscheinungen zeigten sich erst seit der Zeit des Bibars nach 660 (der nämlich die Kuppel hatte erbauen lassen). Sie erblickt nur, wer keine grossen Sünden hat; andere werden durch Sturm und Staub bekehrt. Auch schon 'Ulaimi 93 spricht davon. Dass etwas Thatsächliches zu Grund liegt, ist unzweifelhaft. VANSLEB (auf den schon SAUVAIRE zu 'Ulaimi p. 26 verwiesen hat) Nouv. Relat. p. 158 und SICARD in Paulus Sammlung V, 47. 50 berichten als Augenzeugen ganz Aehnliches über etwa durch Lichtreflexe hervorgerufene Schattenbilder in einer oder vielmehr zwei koptischen Kirchen in Aegypten und wir wissen ja aus neueren und neuesten Vorkommnissen in unserer Nähe, dass, wenn einer einmal die Mutter Gottes auf dem Pflaumenbaum gesehen hat, sofort auch alle Uebrigen sie sehen. Ueber die Bewahrheitung des Wunders hat يوسف بن محمد ابن ابى اللطف eine risâla geschrieben. Unser gelehrter und gläubiger Muslim kommt nun in die Verlegenheit, dass dieser auf einem Ausspruch Muḥammads beruhende الكثيب الاحمر (Bukhârî II, 359, 1 Krehl. Ṯa'labî Prophetengesch. p. 266 Kâh. [1]) auch bei dem مسجد القدم etwas südlich von Damaskus (Ibn Baṭ. I, 227) gelegen habe (dafür wird u. A. Ibn Ǵubair p. 284 angeführt; die von diesem genannten غويلية und غلية seien zwei Dörfer, die سبينة und سبينات heissen) und die Aechtheit dieses andern Mosesgrabes in zwei Schriften: تحفة اللبيب فيما ورد فى الكثيب von Muḥammad ibn Ṭûlûn (WÜSTENFELD Geschichtsch. n. 522) und برهان تبيين الامر القديم المروى فى تعيين فى قبر الكليم الدين ابراهيم بن عبد الرحمن ابن (sic) ابراهيم بن ضيا بن سباع الغزالى الشافعى, ferner von Ibn 'Asâkir und anderen aus Traditionen vertheidigt sei, denen er sich nicht entziehen kann. Er hilft sich, indem er meint, auch sonst seien ja Leichname in andere Gräber übertragen worden, wie der Josephs, und die Engelserscheinungen bewiesen für die Aechtheit auch dieses Grabes. — Es finden sich hier Steine, die, wie er selbst gesehen, wie trocknes Holz brennen. Abends ersteigt er die Höhen, von denen das todte Meer sichtbar ist, über das er Stellen aus verschiedenen Büchern,

1) Da hiernach das Grab „zur Seite des Weges unter oder bei dem rothen Hügel" gelegen haben soll, so kann sicher nicht die judäische Oertlichkeit gemeint gewesen sein.

namentlich aus Mas'ûdi (I, 96, wo er كفولى وفرعون und die Bulaker Ausgabe كقولى وقرعون liest[1]) und meint, dies möchten in alter Zeit wohl zwei Dörfer von Bâniâs und der Ḥûla, die jetzt بحيرة قدس heisse, gewesen sein) und aus dem ما لا يسع über den Asphalt excerpirt.

Nachdem sie dort übernachtet, kehren sie zurück über das قبر الراعى (die Map: *ḥasan al-râ'ai*), ein grosses und verehrtes Grab, das aber kein Gebäude hat, sondern einen Umkreis von Steinen (jetzt ist eine Capelle dort GUÉRIN Sam. I, 20), und von einigen für das Grab Moses' gehalten wird, und über العيزارية, wo der Prophet العيزار Eleazar (vgl. 'Ulaimi, den der Verf. auch citirt, 423) in einer Moschee verehrt wird, zu der fünf Stufen hinabführen.

Sehr ausführlich beschreibt der Verf. den zweiten Ausflug vom 20. bis 22. April nach Hebron und giebt viele Auszüge aus 'Ulaimi und Haravi, z. B. die Stelle des letzteren über das Eindringen in die Grabhöhle, die schon SCHEFER Nassiri Khosrau 102 und Archives de l'Or. Lat. I, 607 übersetzt hat und die aus Yâḳût II, 468 und Ḳazvînî II, 125 bekannt war. Der Weg führt am Grab des ابو ثور vorbei; das in Ruinen liegende Dorf heisst دير مار قوس (so 'Ulaimi 410 und 488, bei SAUVAIRE قيبوس; TOBLER denkt richtig an Procopius); dann am Grab der Rahel und dem maḳâm des الخضر ابى العباس vorüber. Die Quelle von حلحول, an der früher ein Gebäude gewesen zu sein scheine, bleibt zur Linken, die Quelle der Sara عين سارة zur Rechten, ehe man حبرون erreicht. Von dem Minaret und dem Kloster Ali des Plärrers البكاء an gut gebauten Häusern emporsteigend findet man rechts einen Wasserteich, links eine Treppe von mehr als zwanzig Stufen. Oben zu deren Rechten ist der Eingang zu der Küche, in welcher das für die bei der Moschee zu geistlichen Zwecken sich Aufhaltenden المجاورون bestimmte Mahl Abrahams

1) Sein Text stimmt näher zu der Bulaker Ausgabe, z. B. I, 98, 3, wo beide عينيا gegen علتيا der Pariser haben. Die Stelle der Reise über das todte Meer hat Hr. SCHEFER Nassiri Khosrau p. 57 vollständig übersetzt, aber wenn er den Abdalghâni von seinem Werke اخبار الزمان sprechen lässt, übersehen, dass nicht jener, sondern Mas'ûdi hier redet.

سماط الخليل, in einem Weizenbrei دشيشة bestehend, bereitet und nach dem Abendgebet unter Rührung einer Trommelmusik vertheilt wird.

Die Beschreibungen muslimischer Augenzeugen über das von Wenigen und flüchtig betretene Ḥaram haben noch immer ein Interesse. Zu der von QUATREMÈRE veröffentlichten 'Ulaimi's (dieser ist der Ungenannte bei ROSEN) sind noch die kurzen Ibn Baṭûṭa's I, 115 und Nâṣirî Khusrau's p. 100 hinzugekommen, und ROSEN's Plan und Beschreibung Ztschr. f. Erdkunde 1863. N. F. XIV, 369 ff., sowie PIEROTTI's Plan (der neuestens in seinem La Bible et la Palestine au XIX. siècle. Nimes 1882 wiederholt ist) haben diese wenig anschaulichen Schilderungen erst verständlich gemacht. So mag auch die 'Abdalghânî's mitgetheilt werden.

Gerade von der Treppe aus ist die Eingangsthür, welche in eine gewölbte und mit Platten belegte Galerie (ساحة, so etwa hier in Ermangelung eines treffenderen Ausdrucks zu geben) führt; rechts von dieser ist ein Gitter شعرية (cod. شعيرة) ganz von Kupfer, hinter dem sich eine dem Publicum nicht zugängliche, weite, gewölbte und auf Säulen ruhende Galerie ساحة befindet, die الجاولية, eine von Ġâvalî 720 (1320) gebaute Moschee (vgl. auch Makr. Khiṭ. II, 398, 35). Zur Linken des in das grosse Thor Eingetretenen ist ein Thor, das zu der Hauptmoschee جامع führt, in deren Mitte Abrahams Kenotaph تربة in einem eignen Raume بيت مستقل und die Kenotaphe seiner Kinder sind. Sie selbst liegen in einer Höhle unter diesen Verehrungsstätten مقامات begraben. Die Reisenden beginnen die Pilgerrunde nach der Verbeugungsceremonie vor dem Miḥrâb mit dem Grabe Abrahams, dessen verschlossenes Thor sich ihnen öffnet, und sehen vor dem Gitter stehend die Grabstätte, dann die der Sara, dann die des Isaak, wo sie auf der Schwelle der Thür stehen bleiben, ebenso wie bei der der Rebecca. Dann gehen sie über den offnen Hof الصحن المشكوف zum Grabe Jakobs und dem ihm gegenüberliegenden seiner Frau, wieder auf den Hof und zu der westlichen (d. h. südwestlichen, der Miḥrâb wird als Süden betrachtet) Halle رواق durch eine Thür zum Grab Josephs des Sohns Jakobs, zurück in die Moschee und zum Mundloch der Höhle فم الغار, das an die Wallfahrtsstätte مزار Abrahams anstösst, zwischen dieser und der Isaaks [1]). Ueber ihm ist eine gewölbte Kuppel mit vier Säulen

1) Bei den Berichten über das Innere der Höhle wird namentlich durch den bestimmtesten, den des Ibn Baṭûṭa, klar, dass eine zu seiner Zeit schon

und Tag und Nacht sind Lampen قناديل angezündet. Nachdem sie im Hof aus der Küche bewirthet sind, gehen sie zum Eintrittsthor hinaus, ziehen ihre bei dem Pförtner zurückgelassenen Schuhe an und steigen die Treppe hinab zum Wallfahrtsort Josephs des Zimmermanns النجار, sodann zur Wallfahrtsstätte Josephs an ihrem ursprünglichen Ort فى مزاره الاصلى, unterhalb des oben erwähnten. Es verhält sich damit wie mit den beiden Gräbern ضريح des Ibn al'arabî in der Moschee von Ṣâliḥiyya bei Damaskus, über die der Verf. eine risâla السرّ المختبى فى ضريح ابن العربى geschrieben (n. 29 bei FLÜGEL a. a. O.).

Von der bekannten Urkunde Muḥammad's zu Gunsten des Tamîm al-dârî ('Ulaimî 429) bringt der Verf. zwei andere etwas abweichende Recensionen bei, eine mit den Unterschriften 'Abbâs ibn Abdalmuṭṭalib, Ġahm ibn Ḳais und Sharaḥbîl ibn Hasana, die andere mit denen des Abubekr, 'Umar, 'Othmân, Alî, Muâviya, so wie eine von Abubekr an Abû 'Ubaida gerichtete.

Am 21. April wallfahrtet die Gesellschaft mit vieler Begleitung über Wüsten und hohe Berge zum مسجد اليقين, genannt weil Lot beim Anblick der Zerstörung gesagt habe ايقنت ان وعد الله حق, und sieht die Fussspur Abrahams in einer Moschee. Dort war (früher?) das Dorf ياقين (sic; so schreibe auch Haravî). Dann kommt sie zur Höhle der Töchter Lots und über كفر البريكى, welches Haravî كفر البرّيكى schreibe und das jetzt قرية بنى نُعَيْم heisse, wo das Grab Lots ist. Es war Absicht in سيعير das Grab Esau's العيص aufzusuchen, aber um das Freitagsgebet in Hebron nicht zu versäumen, war Umkehr im Angesicht des Ortes geboten.

In Hebron reiten sie noch zur مغارة الاربعين hinauf, vorbei an einem sehr grossen Baum (wohl SCHUBERT's Pistazie bei RITTER XVI, 213), um die eine Steinbank und unter der eine Quelle ist, zu welcher man auf Stufen hinabsteigt. Die Höhle öffnet sich in eine Moschee und soll mit der Höhle Abrahams zusammenhängen. (Vgl. ROSEN ZDMG. 1858 XII, 479. 480, der vom دير الاربعين spricht.)

---

vermauerte Thür bei dem Minbar in der Nähe der Kibla oben in der Moschee zu einer Treppe führte, durch die man in die Höhle hinabstieg. Diese meinten die Tempeldiener (nicht nothwendig Eunuchen) bei 'Ulaimî, sie hielten nicht etwa, wie ROSEN erklärt, die Treppe für einen Minbar.

Am Sonnabend 22. April kehren sie von Hebron zurück. Sie besuchen die Grabstätte des Jonas bei dem Dorfe حلحول, das sie leer finden; die Bewohner leben im Sommer unter hürenen Zelten und im Winter gehen sie in das Ghor. An den drei Teichen der Wasserleitung (die Stelle ist übersetzt von SCHEFER zu Nassiri Khosrau p. 83) vorbei kommen sie nach Bethlehem und verehren die Geburtsstätte Jesu und die Moschee, die 'Umar gebaut haben soll. Die Einwohner, zur Hälfte Muslimen, zur Hälfte Christen machen Rosenkränze aus Oelbaumholz, die sie am Weg anbieten und von denen auch der Verf. kauft. In dem Wallfahrtsort مزار des Abu Ṯaur ist Niemand. In Jerusalem steigen sie in ihrem früheren Quartier ab.

Vom 22. bis 28. April nehmen sie weitere geistliche Sehenswürdigkeiten in Augenschein und machen Abschiedsbesuche. Der Verf. schreibt, was unsern ehemaligen Stammbüchern entspricht, den Bekannten Iǵâzen oder auf ihre Iǵâzen Verse und anderes, zum Theil ṣufischen Inhalts (في طريق الشاذلية, في طريق الخلوتية, في طريق القادرية). Am Sonnabend 29. April treten sie ihre Rückreise an auf demselben Wege, auf dem sie gekommen, über سنجل, البيرة, wo im Zelt übernachtet wird, nach Nâbulus. Hier bleiben sie vom 31. April bis zum 2. Mai.

An Moscheen werden erwähnt جامع النصر (ROSEN Nâbulus ZDMG. 1860 XIV, 635), worin unter einer steinernen Estrade مصطبة die Gräber der Märtyrer sein sollen; مسجد الخضراء (nicht, wie bei ROSEN 623 durch الشجرة, sondern durch الروضة erklärt), eine alte steinerne Moschee mit reich bewässertem Garten, mit einer Höhle, darin die Söhne Jakobs sind; die Moschee, die früher Jakobs Haus war, alt, mit zerstörten Mauern und Stützen ارکان, in einem Garten südlich von einem grossen viereckigen Teich, mit Hausteinen gewölbt, worin angeblich die Mutter der Söhne Jakobs gewesen sei; الجامع الصغير und الجامع الساطور (die letzten nicht bei ROSEN). Von Andachtsorten wird die زاوية القدم erwähnt, in der dieser begraben sein soll; hier sind Canüle zur Gartenbewässerung, die von راس العين. das auch عين الرصاص heisst (wohl derselbe Name, der bei ROSEN 637 *ain el-muraṣraṣa* lautet), herkommen. Die schönen, Privatpersonen gehörigen Paläste werden erwähnt.

Am 3. Mai werden sie bis zu der Quelle بئر الحمام begleitet und übernachten in قَبَاطِيَة; der nächste Tag bringt sie nach Ginin, wo sie zwei Tage verweilen und ein nahegelegenes (sonst nicht erwähntes) Dorf مُغَرّا السعادة besuchen. Am 6. Mai reisen sie bis عين التجار, wo sie diesmal innerhalb des Khâns Quartier nehmen; umher herrschte Unsicherheit, die Stiftung war verwüstet und wenig zu haben. Am 7. kommen sie über المنية, wo diesmal rothblühende Oleander am See sind, und über die Josephscisterne zur Jakobsbrücke, wo sie in dem von Menschen leeren, von Thieren vollen Khân eine Flohnacht ليلة برغوثية in unerquicklichstem Schlaf zubringen. Der Missmuth des Verfassers äussert sich in einem Gedicht, in welchem er die zehn Leiden dieses Aufenthaltes beschreibt. Am 8. Mai ersteigen sie die lange Chaussee جسر bald gehend, bald reitend, um über die auf dem Weg aufgeschichteten Steine zu kommen, dann passiren sie den langen und breiten Wald, der voll von Räubern ist. Sie kommen zu einem Araberstamm, der unter härenen Zelten wohnt, dann nach Ḳunaiṭira, am 9. Mai nach سعسع und am 10. Mai, dem letzten der Reise, nach Damaskus. Der Verf. feiert seine Rückkehr mit einem Gedicht von 125 Distichen, in denen er die Reise recapitulirt. Die Beschreibung der Reise ward am Mittwoch 5. Ḏulḥiǵǵa 1101 (8. Sept. 1690) vollendet.

Von Orten, die gelegentlich z. B. als Heimath gewisser Personen erwähnt werden, kommen vor: الرينت nahe bei dem Gebiet von Ṣafad (wohl *reineh*, eine halbe Stunde nördlich von Nazaret GUÉRIN Galil. I, 165), غالوجة bei Ghazza (näher bei Baitǵibrîn) und بيتليد nördlich von Sabastiya; auch ein Dorf داثورة, woher einer من بنى كنانة ist, ohne dass über die Lage dieses Ortes etwas gesagt wäre.

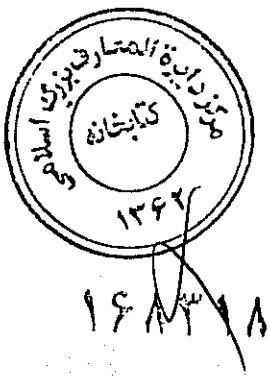
فون كرَيمَر، ألفْرَد: ترجمة ألمانية لنصوص من كتاب الحقيقة والمجاز في رحلة بلاد الشام ومصر والحجاز لعبد الغني النابلسي ١

فلوجَل، جُستاف: دراسة حول كتاب حلة الذهب الإبريز في رحلة بعلبك والبقاع العزيز وكتاب الحقيقة والمجاز في رحلة بلاد الشام ومصر والحجاز لعبد الغني النابلسي ١٠٥

فلوجَل، جُستاف: دراسة حول كتابين في منازل الطريق إلى مكة المشرفة ١٦٥

جولدتسيهَر، إجْناتس: دراسة حول ما يذكره عبد الغني النابلسي عن قبر يوشَع ٢١٢

جِلدَماَيستَر، يوهان: دراسة حول رحلة عبد الغني النابلسي إلى القدس في كتابه «الحضرة الأنسية في الرحلة القدسية» ٢١٩



طبع في ٨٠ نسخة

نشر بمعهد تاريخ العلوم العربية والإسلامية
بفرانكفورت ـ جمهورية المانيا الاتحادية
طبع في مطبعة شتراوس، هيرشبرج، المانيا الاتحادية

الجغرافيا الإسلامية

المجلد الثامن والسبعون

دراسات حول عبد الغني النابلسي ورحلاته
(توفي ١١٤٣هـ)

جمع وإعادة طبع

إصدار
فؤاد سزكين

بالتعاون مع
كارل إيرج ـ إيجرت ، مازن عماوي ، إيكهارد نويباور

١٤١٣هـ ـ ١٩٩٣م
معهد تاريخ العلوم العربية والإسلامية
في إطار جامعة فرانكفورت ـ جمهورية ألمانيا الاتحادية

منشورات
معهد تاريخ العلوم العربية والإسلامية

يصدرها
فؤاد سزكين

الجغرافيا الإسلامية
المجلد ٧٨

دراسات حول عبد الغني النابلسي ورحلاته
(توفي ١١٤٣هـ)

جمع وإعادة طبع

١٤١٣هـ ـ ١٩٩٢م
معهد تاريخ العلوم العربية والإسلامية
في إطار جامعة فرانكفورت ـ جمهورية ألمانيا الاتحادية

منشورات
معهد تاريخ العلوم العربية والإسلامية

سلسلة الجغرافيا الإسلامية
المجلد ٧٨